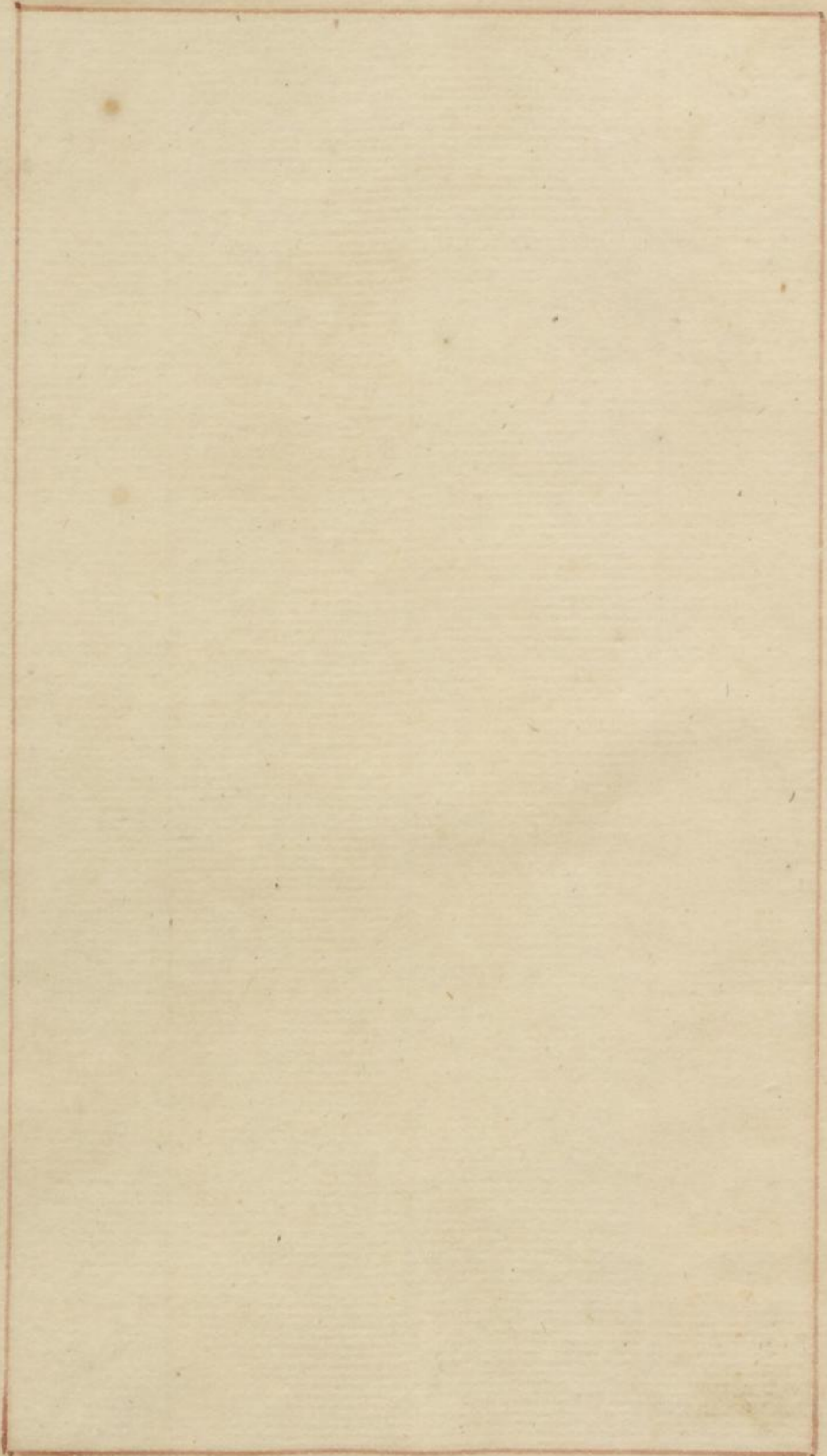
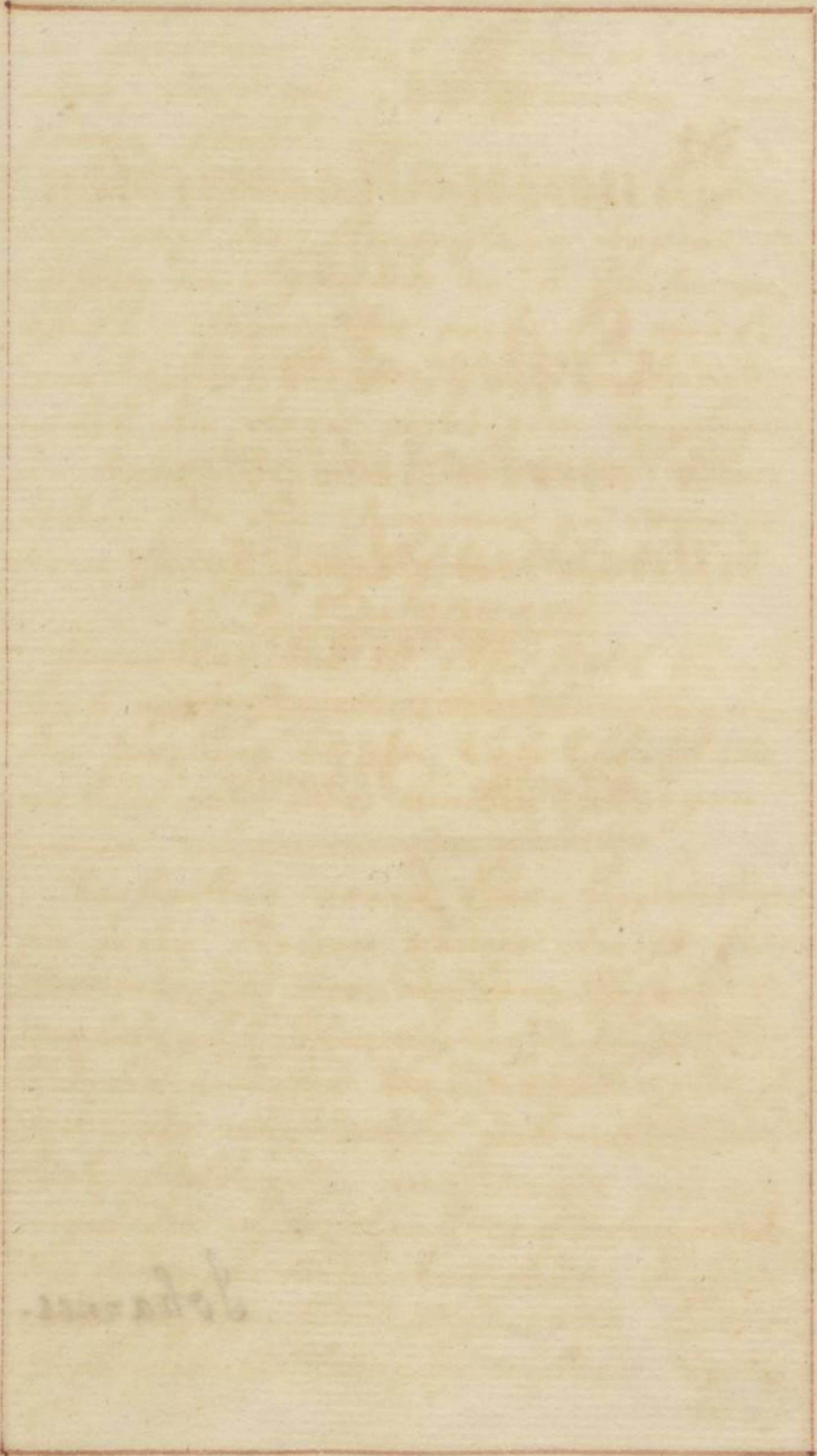


GN. A. 109



Johannes.



John...

Der
Bemein-Nachrichten
1765.

Erster Theil,
die merkwürdigsten
historischen Umstände
enthaltend.

Erste Woche.

I.

Wachheit das wir Jahr in der
Kaiserszeit in einer Fezzerszeit,
zenden Kaiser Jahr und mit einem
gläubigen und lieblichen Blick auf
unsern künftigen Gang angesehen,
gen werden; so sagt sich in der
ganzen Gemeine und insonderheit
in den Herzen der Diener der Kirche
in den ersten Stunden dieses Jahres
ein

ein heiliger Geist u. die selige Fruchtung, daß wir sollen werden eines ganzen Mannes.

Die Gemein, Marfanten werden nun nach der Anweisung unser l. Herrn in Synodo in 2 Theile getheilt, davon der erste die meist, würdigsten historischen Umstände, nebst den dazu gehörigen Begebenheiten, u. der andre die Gemein, u. d. Herrn haben, die den Gemeinen zu communiciren sind, aufhalten wird.

1^{te} Januarii

Freitag um 10 Uhr hielt Hr. Joseph eine Gemein, Versammlung über die Lösung u. den Laß, Laß, in welcher auch die Kinder zugegen waren.

Freitag waren d. Versammlungen für jedes Knaben seiner Kirche protestirte sich vor unserm Herrn u. versetzte sich Ihm auch die künftigen Stunden, unter Hr. Leonhards Gebet, der auch vorher jedem d. eine Hand hielt.

In der Abend, Versammlung wurde da zuerst ein dem fest, Psalm vom Layten 13^{te} Nov. vom Herrn gesungen: Wer sich wissen will, der

der rüfma sich ab Hfren u. s. s.
 Geyung sang Sr. Johannes die Tagel,
 Tepte, u. der Chorus stinte dazum:
 Mir bin ich das so sehr groß, das
 Geyung ist, ich werde so, wie ich
 lau gehalten pp. und die Gemeine sang
 weiter: Mann ich daran dabe, so
 gesat mir freyht u. Augst u. alle p.
 Aman, Haurab Aman — Mann von
 manchen Worten u. mein Vündigung
 Got, was die Mündlein sagen —
 u. was ich Gotz verpönt: Mir
 wollen beyne Exenze bleiben p. und
 zum Vfluyß: O Wütter seligen Geist
 — ich das an unsern Hren u. Aug
 u. Geyht ruffina p. Ein wasser
 Christub u. Sinn — von dem bis in
 die Karst p. Pacem: in nimen Gottes
 fram.

1702. 2^{te} Jan.

Anton Geyser. Mahlers nach Neu-
 wied ab, u. mit ihnen die Sfs. Soph.
 Andersin als Arbitrium der lsd.
 Sfs. von nach Marienborn.
 Heute satte das Directorium
 eine neue Conferenz in diesem
 Jahre. Die Loosung war die von 17^{ten}
 Aug. vorigen Jahres, an welchem Tage
 das Directorium vom Freyland constituiert wurde.

1702. 3^{te}

Marffar fielt Johannes dem ganzen
Land, Gemeinlein eine geseßte Rede
über die seitige Loos. vom Landmarfch,
dankte vor dem dem Hertzog in einem
Gebat mit dem Namen für alle der
Anstalt in diesem Hertzog weislich
Quack d. Mäse, d. unglücklichen
Sagen alle befreige Linder von
Lindlichen Orten. So waltete dabei
eine selige Quack d. Hertzog von
einem Hertzog.

Zuletzt kamen die Sündlichen der
von demselben, Geseßten noch zu
samen. Dr. Johannes dankte
dem, die bey der Anstalt gediene,
für die an die Kinder geseßte
Lied. Vor dem wurde zur Dank
Sagung für alle Güte, das uns
L. Hertzog diese Anstalt die Hertzog
widerhalten lassen, d. zu neuen Linder
in dem, was zu einem Jahr von uns
ausgen wurde, der Loba, d. Verbindung
Rat gefaltan.

In Huth fielt Dr. Leonhard die
Loba, Hertzog über die seitige
Loba.

Aus Zeit bekommen wir diese Mäse Marff
weist, das die Hertzog. Rupleberin, unglückliche
Kubolzin am 25^{ten} Dec. d. Hertzog, d. Hertzog.

aus

Mein Augen mit bey
 Hr. Ettweins Brief an Hr. Joseph
 O. D. Bethabara 1^{te} Oct. 1764.

Daß ich in Bethlehem gerade zum
 Abfluß der Synodi u. Hr. Petri Ab-
 riss angetommen bin, so ist ich schon
 gewohnt. In Bethem hat mich mein
 C. Hof zu meiner großen Beförderung
 gerade bey der Gutsfreysten Kinder
 beyden, u. ich habe eine durchgängige
 Liebe empfunden. Mein Aufenthalt
 u. meine Reise war meinem Herzen
 zum Segen. Wir kamen am 23^{ten}
 Jun. wieder nach Bethabara zurück,
 wo wir alle wohl angetroffen.
 Es war für ein feines Sommer, und
 wir hatten eine gute, aber nicht große
 Ernte, weil nur 50 Acker eingesät
 worden waren. Es haben wieder ma-
 le von uns das feine gesagt; die
 meisten aber sind leicht u. bald durch
 gekommen. Nur der Hr. Abt. Bles
 ist am 15^{ten} Aug. am fünfmalen
 Feierngegangen. Hr. Gräff lag mich
 wieder sehr fort darrnieder u. war
 noch am Feierngehen, sonderlich an dem
 Tag, da der Text sagt: »Was mir
 »Acht hat, der werdet das Dunkel;
 »erleser ich ihm vorfiel; u. nun
 so ist

soya in Kind, daß der l. Hergland
 ihn noch bey uns lauden wird; er ist
 nicht, schon bey uns. In Bethanien ist
 alles gesamt gublinen. Von Fungeln
 man haben wir d. 28^{ten} Sept. die Intima-
 tion des General-Synodi erhalten. Der Mat-
 schall v. Fromelt gedachten zu Anfang
 Octobris von Bethem abzureisen, um
 uns zu besuchen. In Ansehung der
 Indianer ist hier alles ruhig u. still.
 Die Cherokeeen wollen nicht mehr
 sein u. sind heimlich. Die Creeks
 u. Catawas haben die Blätter u.
 Stämme fast. Dr. Gammern und
 Lisch waren vorige Woche in Salis-
 bury bey dem General-Court. Dort
 hat ihm obersten Richter die
 vidimirte Copie von den Deeds
 der Wachau präsentiert, u. er hat
 geordnet, sie zu registriren; es ist
 also nun auch diese Sache in Rich-
 tigkeit. Es mußte mich u. al-
 les in der Wachau immer lieber p.

2/2
 2

Die II^{te} Woche, 1765.

I.

Am Sonntage Epiphania d. 6. Jan
 als am Morgen, feste versammelt
 sich die Gemeinde Vormittag um 9
 Uhr. Es wurde zuerst gesungen:
 Deine heilige Welt, Tausend Tausend
 für unser Gottes Lob und Ehre, und das,
 auch aus der Gemein, Litaney gabe,
 hat: Du aller Morgen Trost! salt
 über unsern Land zu Land u. in
 — Inqua unser liebe Gemein aus
 der Morgen, in Grönlund, Nord- u.
 Süd- America u. in der Nacht, in
 diesen Inseln. — Wie du diese
 Morgen u. Hilfen bester sagt, so
 diese aus sein alle übrigen Morgen,
 sonderlich in Ost, Indien, in Africa, in
 Barbados, an der Cap u. an der Russi-
 schen Grenze. Lasset uns, lieber Herr
 Gott! voran die Gemein sing:
 O künden wir in künftiger Zeit —
 alle Land zur Jungferzeit — reizend
 Verkauft bracht Dr. Johannes der
 fünfzigste Tag in Erinnerung, als unser
 Tag der Freude, des Gebets u. der Hämmer.
 Der

der Freude, daß so viel wir, die wir
 nichttrübselig, so viel wir wissen, von
 sorglichen Verhastern abhätten, als
 auf besonders diejenigen Heyden, an
 denen es unser Jungniß von seiner
 Herrschung gesiguet hat, In als
 den Heyden der Heyden verstant haben
 u. da sie erfahren, wann vom Tode,
 wunde der Verfassung waren, nur mit
 und von jenen Münden werden: und wir
 das das Gebete u. der Herrinnen, daß
 sie die und verliesene Gnade, seine
 Jüngern u. Leben zu sorgen u. das
 Evangelium unter die Nationen der
 Erde zu tragen, und erhalten, u. daß
 es nicht nur die Jesuiten, die sich
 am Werke der Herrinnen unter den Jüng-
 ern befinden, der Kirche u. aller
 Volk der Erde zuzusetzen u. ihnen
 Glück u. Segen geben, sondern auch
 unser Jesuiten aus den Heyden,
 die den Herrschallungen des Satans
 besonders angezogen sind, in ihnen
 Besatz nehmen wollen, damit der Feind
 ihnen nicht ansahen können.

Hiermit werden Vor u. B. Herrsch-
 ung bis zum Abend der Diaria
 von Neukuhth u. Lichtenfels, u.
 St. Thomas, wie sie in der Dreylage
 zur

zum 47^{ten} M. 1764. sub N^o XVI. aufgef,
 ten sind, zu vorzulesen Philrasung
 der Geyfweihen comunicirt.

Das Mittagsmahl also wurde mit 20
 Leuten, die ihre künftige Kostensucht
 unter den Heyden) bereits wissen, d. 10,
 die der Heyland auch ist Anordnen
 als Candidaten darzu vorkommt
 hat, ein reates d. gesegnetes Mahl
 gehalten.

Gegen Abend kam Louis v. Schrau-
 tenbach von Lindheim hier an.

In der Gemein, Versammlung wurde
 Dr. Leonhard zuerst über das Kind
 ein große Gesinnung, das, auf dem
 heutigen Tage, auf den Heyden ge-
 gründet wird, d. unglückselig sterben
 in einem sehr Gebet auch der mein
 unster Gemeinen aus den Heyden
 u. die ganze Mission, das unser
 C. Hoffen zu glorreichem Ende, und
 daß es uns die Tagelohn d. das
 Alimor, seinen Namen unter den
 Heyden bekannt zu machen, bis aus
 Euch der Tage erhalten wollen.

Zum Abendessen wurde gesungen.
 Hört und mit seinen Freunden,
 Geist pp.

3 D. 7^{te} Jan.

Wurden 20 Kinder von Cathrinenhof
u. mit ihrem die Herr. Bell, Steg, Schu-
bart, Zander u. Bugge nach Gna-
denbergel ab. Die Herr. Layritz,
Saalwachter u. Westmann begleit-
eten sie dahin.

5 D. 8^{te} Jan.

ging Herr. Johannes an, die Kinder
zu ihrem bevorstehenden Esz u. Nacht
zu streifen.

4 D. 10^{te} Jan.

In der Versammlung der Adressen,
Gegensichtes vor dem Herr. Johannes
über den geystrigen u. sündigen Esz,
Satz: "altes ist ja gewiß, man
" - das ist ja ein Geist, kommt ist
" in die Welt, die Kinder selig zu
" machen, unter welchen ich der Herr,
" wasser bin. Darum ist mir auf
" Geystlosigkeit widerstehen zu
" mit besonderem Geyst des Esz,
" zue u. unter manchen Herren der
" Geystlichen.

9 D. 11^{te} Jan.

retournierten von Gnadenbergel
die Herr. Layritz u. Saalwachter. Mit
ihrem Kamen von dieser Geyst. Schmitz
auf ihrem Wege nach Ebersdorf.

h. d. 12^{te}

h. d. 12^{te} Jan.

Freymittag um 3 Uhr wurde das
 im J. 1750. Schmidts (Wismars) ^{Wismars}
 geboren Söulain Johann
 Heinrich in Begryng des ganzen
 Gammus von H. Reichel getauft.

Das die Comunion-Acten in
 der Form der Absolution
 nach welcher 4 Bündel u. 2 Sporen
 zum ersten Gmüß des heil.
 Sacraments mit der Gammus durch
 Handauslegung confirmirt wur-
 den, welche seit der erste Actus
 von der Art nach dem Synodo war?

Gegen 9 Uhr beging die Gammus
 das heil. A. M. zum ersten
 mal in diesem Jahre nicht
 allerschicklich.

S
a

Die III^{te} Woche. 1765.

I.

Am ersten Donnerstage post Epiphan.

d. 13^{ten} Januar.

Was früh um 8 Uhr die Ambt-Com-
munion u. AMsle, Liturgie.

Nach demselben saßen die Knaben
u. Jünglinge, die seit ihr Epiph.
begonnen u. sich dazu in ihrem ersten
Wochenversagen dem Huzlam u. Tri,
was Quack ungeschlossener saßen, ihre
Clasfen. Daran war nach einer
kurzen Rede des Sr. Johannis die
Anweisung folgenden 12 Knaben un-
ter die Jünglinge: Gottlob Brezel,
Christ. Thiel, Christ. Friedr. Denter,
Joh. Friedr. Jaschke, Christ. Gottfr.
Winkler, Matth. Gewinn, Christ.
Friedr. Fockel, Georg Heinr. Pen-
ninger, Joh. Hartmann, Joh. Ber-
nike, Joh. Ludw. Schnepf u. Joh.
Güts.

Nachmittags um 1 Uhr wurde
nach einer Rede von Sr. Johannes
über den heiligen Text, 8 Kinder und
Knaben, Eifer anzuwenden, naml.
Pet.

Pet. Schütz, 3. Christn. Müller von
 hier, 3. Christ. Friedr. Bubolz, Christ.
 Friedr. Neiser, Joh. Leonhard Gam-
 mern, Jos. Jac. David, Benjamin
 Nitschmann u. Paul Hansens
 Cathrinenhof.

Am 3. Moysn waren ihre fasten, Aga-
 pen, die mit biblischen Gesängen
 in Application und dinstags Eser u.
 untermangten Choralen lieb unter-
 halten worden. Nachher wünschte man
 sich der Hasenbräutigau, die seit neuem
 fasten in diesem Eser vorgenommen sind.

Am 4. Moysn, fasten kamen 15 Junglinge
 unter die Bräuter. Zur Aufweisung in
 die Gem. sind 10 Knaben u. 2 Jung-
 linge, u. 8 Knaben u. ein Jungling
 zum erstenmal zum feil. A. M. ge-
 laugt. Das untere Gemmein u. Cath.
 sind 14 seiner gehalten; dagegen sind
 das jüngere Eser 7 an andere Orte
 abgegeben. Das ganze Eser besteht
 gegenwärtig aus 23 Junglingen u.
 16 Knaben. S. 69.

Hieraus wurden ihnen nach einer
 kurzen Rede u. dem feylichen Wunsche,
 daß, die ihnen feil. die feil. Dinstags
 gegeben werde, ihnen selbst zum
 neuen Eser gereicht u. sie den
 ersten

ersten Gebrauch davon machen müßten,
 unter folgenden Gesang sämtlicher
 Knaben u. Junglingen Libal mit
 geseilt: Mollen uns selger Dief
 waschen, in dem selbigen waschen
 gesu p. Ad wasch dich! gib uns
 deinen Geist, laß uns deinen Gei-
 stum erhalten allein p. Denn in der
 Libal ist nur u. nur Geist der Laß
 ist Punkt u. Pün p. O Geist, der zu
 geist in seiner ganzen Libal p. Laß
 das Wort Geisti weiff. unter uns
 waschen, in aller Zeit seit p. Ja, was
 die Mirkeln sagen — Mir wollen
 bey dem Evangelio bleiben p.

Die Gammal, Messenfeier sieht
 Hr. Leonhard über die Laß. u. die
 Liturgia war mit dem Te Patrem,
 worauf Johannes den Knaben zum
 Beschlus istab gestab eine neue Ein-
 leitung zum ersten Gebrauch der
 seit. Bischof gab u. istan Abendessen
 sieht.

14^{ten} Jan.

Hr. Hocker sagt seinen
 Tagen nach Zeit ab, u. mit ihm
 Schwarz nach Klein, Malte, wo er
 als Chirurgus dienen
 wird.

Die

Wie zum fünftigen Gmmein, Tagn zu
 löwige Morfeisten beghinden sich in der
 ersten Taglage zu den Morfen dinstag
 jahres, u. aufsalten:

I., Diaria aus den deutyschen Gemeinen
 mens. Nov. Oct. nebst den Memo-
 rabilibus des Ruffen jahres 1764.

II., Aus den Carybyschen Inseln.

1.) Diarium von Neu-Eluth in St
 Thomas Oct. - Dec. 63.

2.) Diar. von Friedensthal in St. Cruz
 Nov. 3. Dec. 63.

3.) Diar. von Bethanien in St. Jan
 Oct. - Dec. 63.

4.) Reise, Diar. des Herr. Brondum
 u. Brandt nach St. Thomas.

III., Aus Grönland.

Diar. von Neu-Eluth Jul. u.

Aug. Oct. nebst den Briefen von
 Grönländyschen Geysiristen.

IV., Diar. des Gmmeinleins in Asien
 bey Frankenbar Jan. u. Febr. Oct.

V., Morfeisten aus der Oberlänzi-
 zyschen Diaspora vom 1^{ten} Jan. bis
 Oct. Oct.

Abends um 7 Uhr war die Ver-
 samlung der A. M. G. Geysiristen,
 in welcher die Gmmeintage, Pericope,
 wie folgt, bestimmet worden:

Gm

In Anfang war das Wort, u. das
Wort war bey Gott, u. Gott war das
Wort p.

O Vater der Natur, Mittler der
Erretter, Jesus der Gebots p.

Was das selbige ist nicht gemeynt, was
gemeynt ist p.

Du seist durch deine Pflanzung,
Kraut die Himmel u. die Erd. gesegnet.
In ihm war das Leben, u. das Leben
war das Licht der Menschen.

Leben ohne, die man leben, u. ist
Licht dazu, Jesus! In der Luft.
Das Licht scheint in der Finsternis. u.
das rechte Licht - gibt der Welt
seinem neuen Leben p.

Nur die Finsternis sah es nicht an,
griffen.

Du allerliebster Herz! was
Pflanzung ist - durch Wort u. Leben.
Das war das menschliche Licht, was
ist alle Menschen erlösete p.

Nur wenn wir die Kraft erblich
den Himmel - das macht unser
Herz der Liebe reif.

Die Welt hat es nicht.

Man darf der ganzen Menschen,
Nur die Jesus nicht erlösete p.
So kam in die Finsternis, u. die Finsternis
wurde

wesman Ihu nicht auß.

den noch Dein Holt verlangt, ist
mein u. meines Landes Gantz p.
Wie viel Ihu aber ansehman, den
gab es Kraft, Kindes Gottes zu wer,
den p.

Wenn wir tausendmal Deine Feil,
ge sünd - Linder aus die Quade,
stunast, ist noch nicht mit auß,
gerüst p.

Malice - von Gott geboren sind.

Sind durch Jesum zu Ihu wer,
süßta Linder - vander de Linder.
das Wort ward fließ u. weser ta
unter uns.

Unzufuldig Gottes, Lam p.

Und wir haben Deine Gerechtigkeit
- voller Gnade u. Messias.

du frunde deines frunde, du
quadenwolle Wien' p.

Johannes zungta von Ihu - Er
war ja den ins.

Und Jesus auß der Freiheit in
diese abgemessene Zeit.

Von Deiner sülla haben wir - Gnade
im Gnade.

Wie die Arman - Durch Leben,
man aber selige p.

- die Gnade u. Messias ist durch
Jesum

Jesum Christum werden.

Wir wollen Gott loben, der uns
auch diese Zeit angeordnet, der
man was hat.

— Der in des Vaters Psoop ist,
hat es uns verheiliget.

Der du All's in allem bist
hast uns, was dein Vater ist,
die in Augen lassen.

Hieraus werden die Gem. bekannt
gemacht, daß unter der Hr. Matth.
Christen Kreuzen von Darby u.
die Pfr. Johana Elis. Menoin; Ema-
nuel Lindemeyer u. Theodore Vieror-
thin u. Joh. Gottlieb Rösler u. Anna
Engel Doberin zur Hr. vraystrosan von
den, u. isum gesungen: Es segne sie
Gott unser Gott.

In der Gemeintheit am 9. Ufr, das
im Hr. Johannes über die geistige
u. seltige Koop. vertrat, wurden 3. Hr.
Linder u. 2. Quaden angenommen u. in
nimm seeligen Gebet dem Hergland
aus Herz gelagt, u. Jesu die Gemein-
alle jungen u. Loten u. die Diaspo-
ra zu Quaden angeordnet.

5. 15. Jan.

Reisete die Pfr. Juliane Marchin,
welche vom Hergland zur Hergland
des

des lat. Pflanzens, Gerecht in Gnaden
frey erachtet worden, unter Begleitung
des Pfr. Caritas v. Ane Rosel
daselbst ab.

Auf gingen die Herr.
Beruiningk, Dehne v. Christian
Schmidt zum Beyauf nach Slesien.

Auf der Liturgie war die Herr. Schmid
über die feintige Loosung.

8 d. 16^{ten} Jan.

Heute so wol als gestern gab uns
der Herrland die nöthige Anweisung
über die Mission nach Terra Labra-
dor. Vorher war eine Anstalt
für Recognoscierung, Reise ange-
brungen, dazu die Herr. Jens Haven,
John Hill, Christi. Drachart v.
Christe Andr. Schlözer erachtet
worden sind.

Pastor Anders zog heute von
Hermodorf fort.

9 d. 17^{ten} Jan.

Wurden 15 Kinder v. 10 Kindern von Ca-
thrinenhof nach Niesky; unter mit den
Herrn Hildebrand v. Würgatsch in die
Ort. Anstalt zu. Lazare mit den Herr.
Davidson v. Seidlitz ins Pedagogium.

Herr Layritz ging zu seiner Einrich-
tung mit Fin.

9 d. 18^{ten}

9. d. 18^{ten} Jan.

Wolgteu ihnen die Herr. Johannes,
Joseph u. Petrus zur Messfeier
des Anabau, faste. Dasselbe
in Niesky: ging an dem dem Tage
die Herr. Harkin, gab Mesfaro-
schin, sel. sein.

die dasigen 33 Anabau u. 22 Mädchen
satten 10. d. 19^{ten} Jan. ein
vergnügtes Lorge, u. Abend
stunden ihnen u. den Anabau und
Junglingen im Padagogio in Jagau,
wart der ganzen Gam. die Bibeln
ausgeteilt.

In Huth so wol als Niesky
wurde in der letzten Versammlung
erinnert, daß seit dem 31. Jänner
die ersten Bräute von hier nach Grön-
land abgerückt sind, die unser l.
Hof bei den gewißst versehen u. lang
währenden Proben, die sie bei dieser
ihren Lebenszeit erfahren, auf viel
Jahre erhalten u. das Holz so wie
das Grönländer sehr lassen, zu
realisem Vorgehen sind die fertige
Loos. besonders geht: in gingen
sich zu ihren Tuten, sel. u. gutte Maß
über alle dem Guten, das der Holz
zu thun hat. 22.

Cont

Sonst sind diese Moysa nach Hol,
ganz Maissitten ringelanzeln:

1.) In New-York sind Geyser Joseph
Powels, Carl Schultze u. die Nitze
Proskin aus Jamaica angenommen.
Meyer Dr. Levering aber ist das
selbst aus seinem Lager u. fortan
singegangen. Es ist aus

2.) die Frau Gustel v. Schierky
geb. v. Gersdorf in Gndorf um 11^{ten}
Jan. bald nach dem Geburt eines
Töchterlein, das sie aus nicht langer
über der Hüfte sieben Dünkel, singe,
genommen worden.

3.) In dem Geyser Christ. Schult-
zens ist ein Kind, an Geyser Sam.
Tales's Halle nach Antigua zu
gehen, angenommen.



Die IV^{te} Woche. 1765.

I.

Am 2^{ten} Donlayn post Epiphaniae
d. 28^{ten} Januar.

wurde früh um 8 Ubr die Gemein
Litany gehalten, und der Püngling Joh.
Kleinr. Schmidt um die in Gnaden
frey führungsgangend. Vrs. Augusta
Erdmuth v. Tschiersky, geb. v. Gers-
dorf, namentlich eingezifleten.

Der Leonhard hielt Donnerstag
die Homilien aus Esa. Esz und
an die Mittwoch, und Abends die Ge-
mein, Hausammlung, worauf um 9
Ubr mit dem Te Matrem der La-
ziflyß der Tag ab gemacht wurde.

In Niesky war die Hausflucht der
Knaben „fayt“, wobei ein Kind
der die Knaben und 4 Knaben un-
ter die Jünglinge aufgenommen wur-
den. In Eszsaunz v. Pedagogie
belehren sich damals zusammen
75 Knaben u. Jünglinge.

d. 28^{ten} Jan.

Wirsten Gyzsa. Schmidts vom Ruz
zu helge nach Ebersdorf ab.

87.223

§ d. 22^{te} Jan.

fielt Hr. Leonhard Abend in der
Versammlung der AMfL, Geyssweiden
eine Rede über die Loosung.

Die Hrn. Johannes, Joseph u.
Petrus retournierten von Niesky.

§ d. 23^{te} Jan.

war die Trauung des Hr. Knuzens
mit der Fräul. Menoin, Hr. Linde-
meyers mit der Fräul. Theod. Vierothin
u. Hr. Köstlers mit der Fräul. Anna
Engel Doberin, welche nach einer
Rede des Hr. Johannis von den Hrn.
Petrus, Lauriz u. Reichel unter
der gemeinschaftlichen Leitung vorerstet
wurde.

Am 9 Ufr war die Ehesam-
mlung der Hr. Dorothea, Maximilian
isau Hr. Leonhard eine rühmliche
Rede über die Loosung; in der
Eingebunden erfolgte die Abfertigung
des morgens abreisenden Geyssweiden.
Hr. Johannes las zuerst die Loos-
ung: „Völligst wird der Herr
in unserm Drey und sechssten. Hart
und mit einem freunden Geist,
sich und mit einem Kunden; u.
sagte darant:

LB

So ist die seligste Situation eines
 Dieners u. eines Dieners beyte Christi
 u. eines Gammels, wenn sie junder
 sagt u. klain von sich denken, aber
 auf zu allem die sind, wozu sie
 den Herglantz beunfassen will, u. aus
 eines Hand annehmen, was so
 ihm dazu gibt. So laßt so einen
 Linder oder Christen gewis nicht
 zu Linder werden, sondern so
 ihm laßt bey, weil eine Kraft
 in den Christen mächtig ist. Ristat
 man den Linder, das ist ein
 laßt man ab ihm u. bittet ihn
 nie, das so einen inder mit
 einem freuden, Geist haben u.
 mit einem Minder selben wolle.
 So bitten wir insonderheit den
 Geystlichen aus, die morgen von
 uns aus ihre Linder reisen, Geystl.
 Friedr. Schmidts, die nach Königl.
 Namen bestimmt sind, Geystl. Bürge
 Diehls, die nach Haerlem als
 Anachoreten Linder, u. Dr. Ba-
 belingh, der nach Amsterdam
 geht, der Gammels im innern u.
 Linder zu dienen, u. ein Gefühl
 am dasigen Worte Gottes zu haben.
 Was so Herr soll sie zu ihrem Linder
 tigen

tigen Kosten sagen, u. der Friede
 u. das Gebet der Gem. soll sein,
 wo sie sich befehlen, unterstützen
 die Gem. sehr sorgfältig: Gib ihnen
 münder Kosten, die Münder zu er-
 zeugen, da deine Frau Gut p. für
 die, das Guede socht, bleib du
 nur ihr ganzogner Freund, so werden
 sie die diener p. des andersasther
 England — du willst nun, daß wir
 bleiben u. deine Sache treiben. Und
 wo man findet auch dieser Welt,
 da findet man Alles von's Jglaubts
 feld p. Wir wollen, u. was wir
 wollen, das geht p. Laß uns in
 der blutigen Quelle sein ganzogner
 vor die Frau p. kräftige Münder
 Jezu — blüht uns auch Gude,
 so werden wir müchtig p. Hört
 uns mit einem freunden, Giebt p.
 So sollen die Mündigen den
 Tod des Herrn vorläufigen p. Höre
 was die Würmlin sagen — wir
 wollen beyne Exenze bleiben p.
 4 d. 24^{te} Jan.

fünf haben diese Geyfmeister ihre
 Reise nach Holland über Barby an
 Hainitzberg gehen, 2 Mr. Lamm
 die 17 noch übrige Kinder in Cathrin-
 hof

hof mit den Herrn Petersen, Hafner
 u. Stiedemann, imgleichen die Herr.
 Strack u. Krügelstein von Heiners-
 dorf hieser. Es wurden die Kinder
 von der fünfzig Knaben, Anstalt
 eingekleidet u. im Freyschulischen Gar-
 ten in der Hofmauer u. Sessel um-
 zugehen, worauf ihnen ihre Mes-
 sungen im Anstalt, Hänge an-
 geordnet wurden.

Von Gnadenhal kam heute Hr.
 Hofmann zum Besuch an.

In der Versammlung der AMSt.
 Prediger vertrat Hr. Johannes
 über die Prop. u. vor der Sing-
 Stunde hielt Hr. Leonhard den
 lat. Exhortation von Homilie.

7 d. 25^{ten} Jan.

Abends hielt Hr. Leonhard den
 Witman eine Pred. u. Rede über den
 fünfzigsten Psal. u. Text.

7 d. 26^{ten} Jan.

Als an dem ersten Kinder u. Gemein-
 Tage in diesem Jahr beteten die
 Kinder zuerst ihre Litanei, worauf
 ihnen in der folgenden Versammlung
 einige Personation von Simeon,
 vom Kinde u. u. u. u. u. u. u. u. u.
 Grönländ. Nachrichten vorgelesen wurde.
 Nachricht.

Freymittag hatten sie ihre Agapen,
die mit einem lieblichen musicali-
schen Gesang unterhalten wurden.

Auf dieselben hielt ich einen Johan-
nes eine Homilie über die fünfzig
Jahre, u. Kinder, Leypzig, nach
welcher das Mädchen Kannel Gert-
nerin unter dem bey der Anwesenheit
der Kinder gesungenen Gesange durch
den Priester, Ruch zum Kinder, Gem.
sünder, u. in einem sehr lieben
Gebet auf dem August die
Kind, die 17 von Cathrinenhof seiner
gezogenen Mädchen u. die ganze Klasse
der Mündigen der Frauen Klasse der
blind u. der Quade der England u.
gelesen wurde.

Es zogen auch heute die Wittwen u.
die Frauen, die bisher bey der
Anstalt in Cathrinenhof gedient
haben, seiner in ihre Häuser.

Von Barby kam Dr. Gerner bey uns
an. Derselbe ist Dr. Scholler zum
Directore Collegii u. Dr. Timaeus
zum Hofe. Jandiger nennt man,
den, u. Gysen. Petschiena haben
das Kollage, auch in 3 Jor
übernommen.

Abends um 7 Uhr war die Unter-

1783

Versammlung in welcher Hr. Johannes
über die Lösung verhandelt; in welchem
ab Tag und Nacht Hr. Moritz war der Abhandlung
gegen den Gemeinen.

Ubrigens sind wir in dieser
Wiese mit ungemein vielen
Petersburg u. Jungblumen
wachsen. Auf den letzten sind
die Hr. Marschall u. Fromelt
d. 8^{ten} Oct. a. p. von Bethl. nach der
Wachau abgezogen. Von da sind
12 Ruaben u. Junglinge abge-
gangen, unter Hr. Lorenz Bagens
Begleitung, der daselbst den Hr.
Gottlob Hofmann als Land-
Hofmeister abläßt, welcher an Hr. Ba-
gens Halle nach Lititz kommt. Hr. Eke-
sparre ist nach Bethl. in Hr. Dav.
Zeisbergers jun. Halle u. dieser
an junger Halle nach Nazareth-
Halle gekommen.

Die V^{te} Woche. 1765.

I.

Am 3^{ten} Sonntag p. Epiph. d. 27^{ten} Jan.
 wurde in der Liturgie der nun gestorbene,
 von Jaraa, Geyso. Kruzens, Linde-
 meyers u. Röslers genannte gedacht.

Die Messmiltage, Feiertage hielt
 unser Hr. Anders, bis voriger Pastor
 in Hermsdorf, seitdem er nicht mehr
 kann Lust zu uns gekommen, zum 2^{ten}
 Anmal.

Die Gemein, Messsammlung hielt
 Hr. Johannes über die Lösung.

In der Bräuer, Hainz ging heute
 Hr. Leckebusch zum Hainz Land.

Am 28^{ten} Jan.

Seit wir den Geyso. Saalwachters u.
 Benzen nach Gnadenberg ab; so ist
 zum Dienst der dortigen Gemein
 u. Anstalten, u. letztere wird mit
 Hr. Wille die Hülfe der Knaben
 besorgen.

Am 29^{ten} Jan.

In der Messsammlung der AMSEL,
 Geyso wird Hr. Petrus
 über die Lösung.

Am 30^{ten}

7 d. 30^{te} Jan.

wurde vom Directorio u. dem Hochschol-
lar-Collegio und Comittée wegen
der Sustentation = Diaconie ge-
sessen.

4 d. 31^{te} Jan.

fiel Hr. ^{Johannes} ~~Joseph~~ die Versammlung
der D. M. S. G. Gelehrten, mit einer
frezlichen Rede über die Loosung.

7 d. 1^{te} Februarii.

retournirte Hr. Bruiningk mit
seiner Gesellschafft aus Pflatsien.
Mit ihm kam Hr. Laux von Gna-
denberg, der zum Dienst der schi-
schen Ansbeyen, Anhalt bestimt ist.

7 d. 2^{te} Febr.

als an dem Tage Maria Krönung
u. zugleich dem fest. Tage der u. u.
mitwachen Hora, sahen sie heil
ihren resp. Woyngung.

In der Kinder, wurde erzehlet
Hr. Layris den Kindern die Gesche-
he dieses Tages, u. wadete wasser
von der Gnade unserer Zeit, da wir
unsern ungnadigen Herrn u. Herz-
land aben so u. noch glücklicher
haben können, als zur Zeit, da
Er uns finden war.

Donnerstag nach 2 Uhr sahen die
beiden

begeben Etwas über fest - etgaren, zu
 malen sie aus den andern Etwas
 verstanden Gaysmistar invitirt hat,
 Am. Es präsentirtur der bey der
 M. u. 70 jährige Ex. Hedelhöfer
 der Simeon, u. die M. u. 90 jährige
 Mutter Nitschmanin die Hanak.
 Es war dazu polyanter fest, Hellen
 verharbtigt worden:

Chorus. Wir warten deine Güte,
 o Gott, in deinem Tempel.

Gem. Nicht hat in christlicher Ge-
 mein, bis wir singelassen und
 allzeit sagen bey Etwas —
 Mo seit so viel trunken fast,
 von allen Gläubigen singelass,
 von, die wir Simon, die Simeon
 u. die Hanna nach dem Händel.

Chor. Unser Dank farrat nicht den
 Herrn; es ist unser Güte u.
 Etwas. Unser Herz freunt
 sich dein, u. wir trauen auch
 deinen heiligen Namen. Deine
 Güte, Herr, sey über uns, wie
 wir auch dies sagen.

Gem. Gönne uns hier schon in der Zeit
 deine Gnade.

Chor. Es laß mich die Gnade des Herrn
 groß werden, wie du gesagt
 hast

fast u. gastreich: der Herr ist
barmherzig u. gnädig u. gedul-
dig u. von großer Güte u. Barm-
Herzigkeit. Das wir mögen werden deine
ganze Frucht.

Chor. Habe deine Lust an dem Herrn,
so wird dir geben, nach dein Herz
wünschet: denn es ist wahr.

Sonn. — Dein, o Jesus, bey mir seye;
wann ich meine Lust allein.

Chor. Der Herr ist mein Heil, Heil
meiner Seele. Ich salte ihn u.
will ihn nicht lassen. Unter
seiner Flügeln ist Schutz. Wer
wird mich nicht sein haben u. es
wird Herz tröstet: so fragen
wir nicht nach Himmel u. Erden
u. salten uns zu ihm, der uns
genusst u. durch dein eignen Blut
erwecket hat.

Sonn. Herr, durch dein Blutvergießen,
so laß mich dein eignen seye;
so haben wir alle Frieden —
wartet in stillen Frieden zu
sich dein Dulde klar.

Chor. Herr die ist Freude die stillen
u. lieblichst Menschen zu deinet
Knechten immer u. ewiglich.

Sonn. Deine Barmherzigkeit am Christen
Lohn

Lernen alle uns gesunden Geist, wo
 sie Annehmungen begehren, die
 unmaßlose kein Ende nehmen.

Chor. Wohl denen, die in deinem Land
 zu wohnen, die loben dich immer,
 der! O da.

Jan. Geseht mich in der Heimath gut,
 wie — erwarten mit gebangtem
 Muth, bis mich Jesu mich gefallen.

Chor. Unser Wandel ist im Himmel,
 von dem wir uns nicht erwarten
 des Himmels Jesu Christi zu
 sein Heben.

Jan. Das uns dazu geschehen in
 deinem Wort zu schauen.

Chor. Ich weiß, an wen ich glaube, u.
 bin gewiß, daß es kein mit
 meine Begehr bezaubern bis an
 jenen Tag.

Jan. Das Ganze, das gewisse, u.
 fällt uns bis zum Jesu p.

Chor. Dem, der über uns, was wir bitten
 oder nachsehen, nach der Kraft,
 die in uns wirkt, dem sey
 Ehre in der Gemeine, die da
 ist in Christo Jesu unserm
 Heben.

Jan. Lieb mir singen mit Gottes
 Preis:

Herr: Färlig, färlig ist Gott der
Herr! W. yfanden ihn von Auge,
sicht in unserm Herrn W. selgem
Licht.

Nach dem Messe fielt Johannes
zuerst den Mitman W. darant den
Mitman und sagt, Homilie über
den fünften Lese, sagt W. die Lese,
Sung. Neben anderen redete
er auch in der Gemein, Versammlung
W. bracht zuletzt die beyden Höre des
Mitman W. Mitman ins Andenken
der Gemein, und deren Gedayßen
im innern W. äußern in diesem
Jeser dem Heyland ein besondere
Laut gesort; W. die Gem. saget,
so sie mit den Versen: Herr Jesu!
deine Nase vor Simeonis Nase ge,
saget unser Mitman, Herr. Herr
Jesu Christ! dein Kind — ge,
saget unser Mitman, Herr. Und
so verbringen sie die Zeit mit
die in Herz, Vertraulichkeit p.

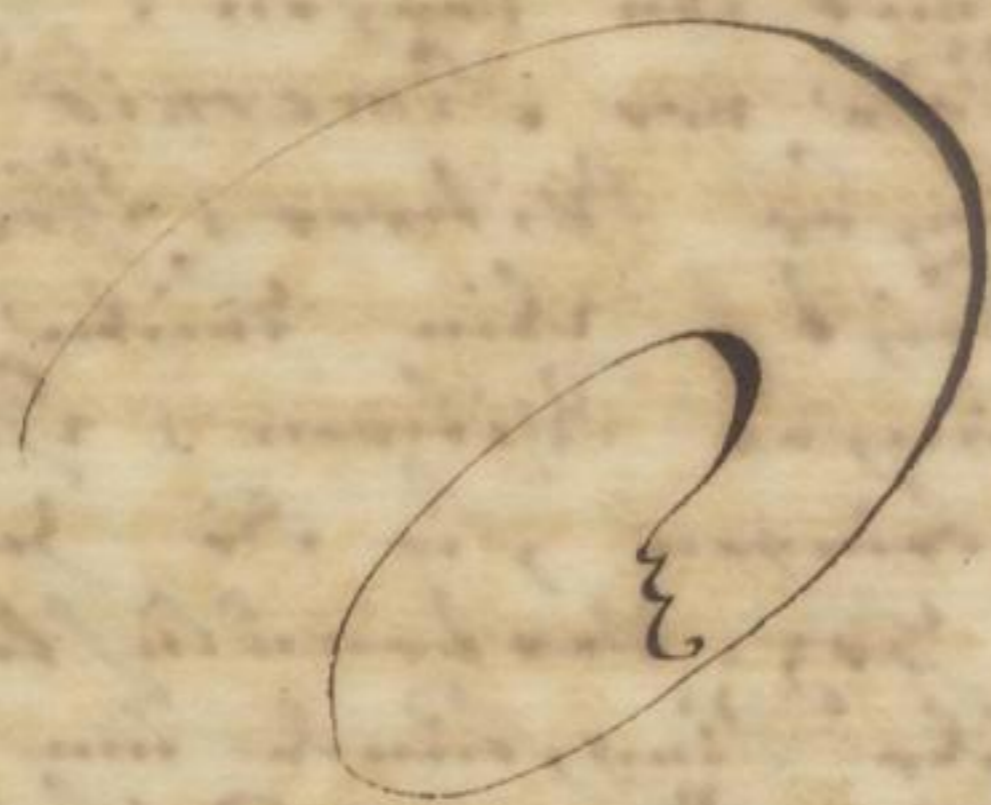
In der Pingsstunde um 9 Uhr
wurde der Pagan des Herrn auch
diese beyden Höre W. auch die
ganze Gem. gelagt.

Nabrigens ist von dieser Messe
noch anzumerken, daß Geyser. Andr.
Dobers

Doberer isten Kirch zum Hauptstadts
 Amt der Gem. in Ebersdorf angenommen
 man haben.

Hon Darby behalten wir die Ge,
 wisse der Mönchen & Söhne, Tage
 von der Mönche, Moysen an bis zum
 Himmelsthat unser Herr, santer
 gerührt.

Dies geschah vom Directorio einer
 Synode in die Ordinarios der
 Gemeinden in Aufsehung des
 isen in Synodo wegen Einsetzung
 der Diptychorum d. wegen der Hi
 storie unser Gemein, Orte anzugeh
 worden.



Die VI^{te} Woche, 1765.

I.

Am Donnerstage Septuages. d. 3^{te} Febr.

wurde durch statt der Kiryfen & Liber,
das Trisagion gesungen.

Freymittag hielt Hr. Johannes den
Herrn Eber eine Homilie über den Lafer-
tag, d. Hr. Leonhard die Gaurin
Wassersammlung über die Lauffung.

D. 4^{te} Febr.

Lehrer Gysus. Friesens von Geneve.
Das, sie nach Petersburg destinirt
sind, ist bereits aus dem Anlaß
der Synodi bekannt.

Herr Gnadenfrey returnirte die
Herrn Charlotte v. Gersdorf, d. mit
ihm kam die bisserige Pflegerin der
ortigen lat. Schule Maria Wett-
steinin wieder.

D. 5^{te} Febr.

Freymittag hatte die Anwesen-
Anstalt im Wfl, dabey die Laux
als Pfleger derselben vorgestellt
worden. Zu seiner Lektion, die
von manchem ungenüßlich worden,
wurde seiner Fließ d. Frau genüßlich
die

Die fünfzig Rubel bey der Ausbalt be-
steht mit dem, die aus Cathri-
nenhof kurz vorher gebrannt, aus 42
Rindern.

In der Versammlung der A. M. G. E.
Gelehrten wurde Hr. Leonhard
über die Loosung.

Herr Gnadenfrey kam aus seiner
Hr. Ernst v. Schiersky sein an,
w. mit ihm sein Hr. Julius und
Friedr. Ludw. v. Pfeil.

8. d. 6te Febr.

wurde eine Konferenz zu halten
angefangen, in welcher von der Dia-
spora sowohl der Lutherischen als
reformirten Trossi referirt w. und
gerathet werden soll. Es wurde
in demselben Saale von Liebenbun-
gen, Horowitz, Dammstadt, Soll-
stein, Szwed, Komar, u. d. d. d.
Mordlanburgischen Diaspora Auf-
richt gegeben, wobei folgende 2
Anmerkungen gemacht
wurden:

1.) Man observirt, daß diejeni-
gen Leute, die in einer Gegend
zuerst mit der G. bekannt wer-
den, nicht oben allzeit diejenigen
sind, die ganz vor Jesu geblieben;
das

des England bedient, sich aber dieselbe
 von zum Galgenfuss, das andere Leben
 mit ihm bekennt werden, an denen
 so einen eigentlichen Zweck erreicht,
 d. h. die Willen muß man durch die
 Kerkon nicht negligieren, weil man
 nicht veranlaßt weiß, was der England
 aus so einem klaren Anfang sein
 aus bringen will.

2. Man laßt sich in Punkt an der
 Gen. vorfindigt haben d. ihre Her-
 kundigung bezeugen: so selten sie
 nicht mit einer Abbitte sein, von
 dem auf die Punkt, ihre Aussagen bezeugen.

Heute Dienstag kamen uns
 unser L. Geyser Joh. Nitschmann
 von Ebersdorf zu unsrer Freude an,
 d. mit ihm die her. Joh. Wen-
 zelin.

den letzten Sonntag hielt Johan-
 nes eine Predigt über den Text: Tragt
 2. d. 17. Febr.

hatten mit unserm L. Dr. Friedr.
 v. Watterville zu seinem 68. geb.
 Tage alle anwesende Mitglieder
 der Unitats-Collegiorum eine
 vorzügliche Messe, d. in der
 Versammlung der AMfse Geyser,
 der wurde er auf der Rede, die
 Dr.

Der Johannes über die fünfzig Loos-
 fucht, der Gem. im Aushalten ausgef-
 lan, die ihm mit seinem Munde und
 Herzen sang: Gib ihm ein weis ver,
 gungtes Herz p. für an den Wunden
 trinken - d. einen künft. großen Müß.
 O Herber! sprach dief. gines p.

7 d. 8^{te} Febr.

Hält Johannes so wol den Witwen
 als den her. Sperrten Eser, Romi-
 lien über die fünfzig Loosung.

7 d. 9^{te} Febr.

Warum zur gewöhnlichen Zeit die Comu-
 nion - Agapen in der Eseren. Lay
 dem Wyl ab Eser, Eser wurden
 demselben Gages. Joh. Nitschmanno
 als in der künftige Hlager pra-
 sentirt.

Abend sollte die Gemains nach
 einer quadrupellen Absolution der
 seligsten Gung des Liebes v.
 Blutes in der Eser im hies. Wyl.

Sont ist noch von dieser Woche
 folgende anzunehmen:

1.) In Niesky sind in demselben
 Dr. Neumann v. die Eser. Tcherin-
 gin, Christian Drews v. Lenel Rudol-
 phin, Michael Lisberger v. Gewin-
 nin, Joh. Dan. Daub v. Gertraud
 Langin

Langin v. Andr. Höger v. Kannel
 Queionerin zur Ehe verheiratet worden.
 2.) es fällt mir ein, wie die Wä-
 chau d. d. 23^{ten} Oct. 64. nach vollsen
 die in unserm dasigen Gymnasium von
 uns in diese beyhalten. Sie haben
 einen sehr feinen Tonus gehabt u. in
 Bethabara abnormale viele Kran-
 ken; in Bethanien aber sind sie
 gesund geblieben.

3.) es ist resolvirt worden, daß die
 größtenteils Kinder in unserm Anstalt
 von etwa vom 9^{ten} oder 10^{ten} Jahre an
 so wol in die öffentliche Section der
 Kinder, als auch zu ein oder mehreren
 Heilen an den Gemein, Tagen mit-
 kommen mögen. Dabey aber
 werden die Ordinarii erinnert, daß
 die Kinder nur zu solchen Heilen
 bestellt werden, in denen sich die
 öffentliche Materie vorfinden.



Die VII^{te} Woche. 1765.

I.

Am Donnerstage Sexages. d. 10^{ten} Febr.
 war hies die Amtl. Communion
 und die Dankagung für den güttri-
 gen Gnuß des Leibes und Blutes
 Christi.

Die Gemein, Versammlung hielt
 Hr. Johannes mit einer Rede über
 den güttrigen u. heiligen Geist.

d. 11^{ten} Febr.

wurde zu Anfang des Gemeinbath
 die Litanei, Litanei gehalten, u. in
 derselben so mal die lat. Hr. Engel-
 brecht Leckebusch u. der kleine
 Joh. Friedr. Möscher, die Lieder
 wie in Rhuth singungen, als
 der vorige Woche gehaltenen kleinen
 Joh. Schuler nammentl. ins Anden-
 ken gebracht.

Hierauf war die Lektion der
 Gemein, Hausristen, zu deren
 Anfang im ersten Theil gesprochen
 wurde: O wie sehr lieb, sind alle
 deine Wesen u. der Geist der Jun-
 gen nicht auch den Gemeinen u. Juude
 u.

d. vordien dieses selbst bey dem d. yson
 sagen wollen in solche bedrückte Umstände
 da, daß ich zuletzt gar in die Arm-
 willigkeit. In solchen Umständen war
 ich von dem Herglantz vom Adl. auß-
 geschloßen, d. dieses trieb mich so
 vor ihn her, daß ich mich gleich re-
 solvirte, von der Gem. zu gehen. Weil
 ich mir den Gedanken machte, daß ich
 nicht mehr gehen würde, so sagte
 ich mich gleich den Leuten meiner Re-
 solution. Hiervon wurde ich gewar-
 tet, d. Johannes sagte mich, ob
 ich weggehen wolte? Ich antwortete ihm,
 mach mein Herz aus, ich will gehen!
 Aber mich; ich antwortete, da ich
 das ganz anders überlegt war: Ich
 sprach ihm ist mir zu dem. Darauf
 sagte er mir von sich, weil sie sa-
 gen, daß mit mir nicht anzuhängen
 wäre: mich würde ich noch zu dem Herz-
 stas, Dr. Gamern gehen. Derselbe
 verlangte von mir, ich sollte mich un-
 terschreiben, daß ich mich niemals auf-
 man wolte, daß ich zur Gem. gehen
 auf mich nicht davon wüßte. Ich antwor-
 tete ihm, daß ich nicht so leichtfertig d. was
 mich traf, daß sie mich so ungeschick-
 lich von sich ließen. Ich verließ daher

das bobfayltigen Manysen in Thrit,
 das sich aber nicht lang bey ihm,
 sondern gleich von Luder zog, mich dieses
 das linke Theil d. ganzen Lenden sich,
 sothan uben Kopf bis auch die hirn,
 zersalt, sothan einen Thiel in die
 linke Seite gab, d. indem ich zu
 Loden sich, mich noch eine große
 Wunde uben Ruten machte, d. wie
 ich mich wasen wolte, davon litz.
 Ich litz ich aller Blessuren schuz,
 wustat vollen Zorn d. Wuth abhise
 sundet Spritte mach, bis ich ich im
 solte, sothan wie eine fure auch ich
 lobging d. ich uben Thiel d. Hals
 sich. Weil aber mein Sebel nicht
 zersalt war, so mach ich auch die
 gedult beyalben von mich d. ging
 mit bloßer Hand in seinen Sebel,
 drufte ich auch seinen Hand, wach
 ich mich was d. zersalte mich damit
 in die linke Hand eine große Wunde.
 Hiernach thate ich ich beyen Kopf,
 zersalt ich zu Loden, stuste in allen
 Thausen mein fadern, willand ich
 michzubringen, aber ich fette ab
 nicht bey mich; und aber sagte ich
 ich beyde dammern in die Kiste d.
 wolte ich fort mirgen.

Dellor,
 litzten

liebsten Gefährten, wie nun der
 arme Mangel schon in letzten Tagen
 unter mir lag, was mir so unglück-
 lich, als wenn mich jemand durch
 versteinerten Arm hätte, u. die Worte:
 die Kasse ist mein, schreien wie ein Blitz
 in mein glühendes Herz; saglaß laß
 ich lob, laß mich um, aber laß mich
 man. Der arme Mangel sollte sich
 wieder, sticht mich, schiel mich um den
 Hals, meinte u. hat um Hergeben
 ich meinte mit, u. weil ich mich so
 sehr verblühte, so wüßte es mit mir
 zum Verbunden. Das ist nun der
 seltsame in die Hände kam, der
 alle Wunder zusammen wissen müß-
 te, sagen mir jedermann das Leben
 ab; aber der Heiland hat so ganz
 anders gemacht. In 4 Moyses war
 ich schon wieder curirt. Nach diesem
 kamen wir in das für u. Kringel; dort
 mich geyten sie ab, u. der arme
 Mangel müßte nachher die Brust
 lauten. Vor der Zeit an hatte ich
 keine Kasse mehr. Oftmals hat mich
 der Heiland ^{in manigen Stunden} ~~in manigen Stunden~~
 so für mich geyten u. all sein
 Blut für mich vergossen hätte. Aber
 ich konnte so unmöglich glauben; ja
 wenn

wenn ich mir jetzt zu oylte kam, so
 wolte ich gar durch drey außersichse Zeißen
 Wunder sehen, u. wenn mich die Gem.
 singlich, so darfte ich, was weiß, ob
 noch eine Gem. ist. Bey dieser Illu-
 stration ruffte ich mich doch alles vor-
 gen Gehallsicht, langte mich eine Bi-
 bel u. las beyständig, wenn ich mich
 Zeit hatte, darinn, konte mich aber
 keinen Trost darinn zuirgen. Mit
 dieser Bibel kam ich d. 25^{ten} Jul. 1762
 wieder zu den Haupten freiber. Da
 ich aber bey den roten Haupten als
 Hauptmeister, so viel Commissionen
 mit Mondierung, Proviant u. Tourage
 überkam, daß ich das Bibel lesen
 bey diten hatte; so hatte mich diese
 bequeme wieder in alte Meynen ge-
 bracht. Der England lings ab aber
 nicht gegesien, sondern lagte mich
 hart darinn, u. lasste mich die
 des Jugu, nach der umfassen u. eine
 Vergabung bitten. Ich konte mich
 auch wol darselben getrauten, u.
 mich noch mannsmal recht wehl.
 Dieses darinn so andershalb jase,
 da ich die meiste Zeit das finden
 hatte. Endlich d. 4^{ten} Nov. h. a. be-
 trachte ich einen Wunder u. erzählte
 ihm

ihm meine Klagen. Derselbe er-
 laubte mit mir die Feine in der
 Lande, wie er sich so sehr nach
 dem Verlorne in der Luft. Er gab mir
 auch die Geistes in der Luft
 und die 4 Evangelien mit nach
 Hause. Am folgenden Tag lag ich
 daheim, id. während dem Lesen
 in dem den Tag lang einen Brief
 auf mich warfen, welches mir eine
 Geistes in die andere anbrachte.
 Ich bin da in die Geistes von der
 Maria Magdalena in der Fran-
 ziskaner Hand gelassen, konnte ich
 mich so sehr mit ihm zu einem
 zu werden. Mein Herz war
 in Spanien id. wollte bequeme
 zu sein. Ich bringe völlige
 id. das ich gleich, wie er
 mich am Kreuz sich so
 blutet hat zu sein. Wie mir
 zu Mitleid gewesen id. was ich,
 ich nicht anbrachte. Es ist
 mir, als wenn er mich allein
 gestraft, für mich allein
 seinen Blut vergossen id.
 mein für id. Alles ist
 id. bleiben mir. Von da
 an ist auch das Leben
 wunderbar! Ich war nun
 gleich

gleich willig, mich der Gnu. großmüthig
 einzunehmen. Weil ich aber noch keine
 Gelegenheit habe, so kann ich es schwierig,
 dich länger anzusehen lassen, der Gnu.
 meine davon Rücksicht zu geben. Ich
 bitte mich so viel Antwort, daß
 ich diese Zeilen schreiben sollt. Ich
 habe bisher, was ich in Haag im
 Anzuge habe, daß ich mich nun nicht
 von der Gnu. weichen will, gut zu
 halten: aber nun ist der Lein
 weg, den ich mit selbsten gemacht.
 Der England vertritt mich sagt
 daß ich unter dein Volk gehöre;
 d. wenn ich solte gelehrt werden,
 so sage ich: ich gehöre zur Nation,
 der Gnu. Bitte den Eng-
 land für mich, daß es, was es
 mit mir angeht, auch zu dir,
 wenn du mich mit willkürsam
 möge. Ich weiß, daß es mein
 Befehl ist; ich weiß, daß es
 mein England ist; es hat mich durch
 dein Blut, ich glaube, ich höre,
 ich bin getraut.

d. 8^{te} Dec.

1762.

Christoph Jacob Alt.

Die Gnu. sang ihn mit bewegtem
 Herzen: einem solchen armen Kinde,
 das

das sich für verloren hält — wird
das Lamm zum Layschal.

In der Übersetzung des A. M. G. L.
Gelehrten wurde zuerst die hebräi-
sche Gamain, Targ, Pericope und
Joh. 3, 14 — 18. folgendermaßen be-
zungen:

Wie Moses — eine Schlange ver-
setzt: also muß das Mangel
Lamm ver-
setzen und in dem Bild, wie du
— am Lamm dies — gebildet hast zu
sein.

Auch daß alle, die an Ihu glän-
ben, nicht verloren gehen, sondern
das ewige Leben haben.

Hilf mir, ihm, lieber Herr mein!
Aber Gott soll mir das Leben zeigen.
Also hat Gott die Welt geliebt,
daß er seinen einzigen Sohn
gab.

Da hast die Gamain, das Lamm
fließt d. Lamm — u. dankt Ihu das
Layschal Mangelsetzung d. Lamm.

Auch daß alle, die an Ihu glän-
ben — das ewige Leben haben.

Aber daß alle, was an Ihu gläubt,
seinen Herrn nicht verläßt.

Gott hat seinen Sohn nicht ge-
handelt.

sandt — dasß für die Welt richte.
Es seth sich mit in alle Welt be-
zucht ein ewig Loßgeld.

Dondem dasß die Welt durch Jesu
selig werde.

Wenn der der ganze Menschenhand
sich setzen müßte, ergaben p.

Was an Jesu glaubet, der wird
nicht gerichtet.

Das macht, was ist schon absolviert,
in seine Tugend ist abgelehnt.

Was aber nicht glaubet, der ist
schon gerichtet; denn er glaubt
nicht an den Namen des ringen,
binnen Jesus Gottes.

So bald als wir die Welt gerichtet,
dasß mit diese Sünde das Herz
durchseufzt, in dem Gewissen. Glau-
ben mit Menschen beben, sagt die
mit quädig damit bezeugen.

Das ist aber das Gerichte, dasß
das Licht in die Welt kommen ist,
in die Menschen lieben die
finsterniß mehr denn das Licht.

Dies das ist die größte Plage, wenn
am Tage man das Licht nicht sehen
kann.

Was Augen hat, der kommt nicht
an Licht p.

Kaiser

Keiner Geist :i: sey uns ernstlich, laide
 nicht, was dein seil. Auflich geschick
 Was aber die Masofait Hüt, der
 leint an das Lüst;
 dem wo Jesus ist, gewis, da ist bei,
 wo finsterniß.

Das seine Worte offenbar wer,
 du; dem sie sind in Gott ge,
 Han.

Was uns zum Wort in Gott gefang
 Was waren denn Leute deine Jüngel,
 Hilge die Jümmel, alle unser Am,
 du p.

Hiermit wurde unser l. Hr. Joh.
 Nitochmann, der vorige Morfn von
 Ebersdorf sich angekomme, in unger
 wol das Praesidium in Oeconomat
 der Oberlausitzischen Gemeinen, als
 mit seiner Frau das Hlger, Amt
 im Hr. Hof antraten wird, der Jun,
 in unser l. Hr. Hof, seines Vater
 im Jümmel u. des seil. Geistes, in
 dem Tugan der Gem. ungeschlen, in
 isen geyungen: Wenn dein Herz
 mit isen ist, schick an seinen
 Tugan p. Laß sie in der blutigen
 Quark — von die stufen, in auch isen
 künftigen Gluck mit dem Siegel an
 Tugan gesu. Solam maledic
 Hr.

Herr. Johannes die Verlobung des Herrn.
 Joh. Christ. Wohns mit der Eiser.
 Cath. Soph. Wenzelin v. des Herrn.
 David Cranz mit der Eiser.
 Agnes Langin, v. ungeheß, sie
 den Gebet der Gemeine, die ihren
 Sang: seyß sie zu mit unserm Gne,
 der v. zum Ausfluß der Thronen,
 lung: Sprich, du Lamm Gottes —
 laß uns deinen Feinden:

Am 9. Mrz war nach einer Rede
 des Herrn. Leonhards über die Lög.
 eine Anweisung von 4 Geistlichen,
 welche singend samt dem ganzen
 Volke der Gemeinde in einem fey-
 lichen Gebet auch den Kindern den fey-
 lichen ungeheßten werden.

Die zu dem feylichen Gemein,
 Tage gesessige Hausknechte sind in der
 Synloge sub No. II. a. beylin. v. out,
 fallen:

I. Diaria aus den deutschen Gemein
 von Dec. 64.

II. Aus Nord-America.

- 1.) Extract des Diarii von Bethle-
 hem v. Nazareth m. Jun. Aug.
 v. Sept. 64. /: der Mon. Julius ist
 bereits communicirt: /
- 2.) Diar. des Gemein. in Litiz Jun. 64.

3.) Diar. aus dem Markt, d. Land,
Gammern, Jan. — Merz, 64.

4.) Diar. des Indianer, Gammern
in den Barraks zu Philadelphia
Jul. d. Aug. 64.

III. Diaspora, Hausreisen.

1.) Extract aus dem Diario von der
Christlichen Diasp. in der Wylk, vom
Jahr 63.

2.) ——— der jesuitischen d.
deutschen Diasp. in der Wylk,
vom Jahr 63.

3.) Aus der Havelnysischen Diasp.
Apr. — Sept. 64.

4.) Dr. Böhles Bericht aus dem
Holländischen Jan. — Sept. 64.

5.) Dr. Bakkers Bericht aus Letz,
yon in Norwegen.

6.) Melch. Zeisbergers Bericht
von seinem Aufenthalt in dänischen
Ländern d. Gothenburg vom Nov. 63.
— Nov. 64.

7.) Powalkas Diarium von der
Casubrischen Diaspora, May.
— Sept. 64.

8.) Hausreise aus Siedenburgern,
Oct. 63. — Mart. 64.

12^{te} Febr.

Lamm Gypsus. Hüffel aus Stettin bey und an.
Meyer

Unser Sines. v. Schrautenbach ging
selig in ihre Ruhe ein.

In der Tagsammlung der A. M. S. G.
geschiedet verstarb Hr. Joseph über
die Lösung.

4 d. 14^{ten} Febr.

unser Joseph. Kreuzens nach Barby
ab. Mit ihm ging Hr. Sam. Krause
zum Besuch der Diaspora in Braun-
schweigischen u. Hanöverschen.

Hr. Johannes verstarb in der Tag-
sammlung der A. M. S. G. geschiedet
über die Lösung.

5 d. 15^{ten} Febr.

retournirte Hr. Hofmann, der einige
Zeit sich zum Besuch gemacht, nach
Neu-Dietendorf.

6 d. 16^{ten} Febr.

In der letzten Tagsammlung verstarb
Hr. Johannes bey Gelegenheit der
sonntigen Lesung: "Wann die großen
sagt u. satt bist, sollst du den Herrn
deinen Gott loben, von dem in diesen
Tagen nicht mehr unter unserm Ge-
schicktern viele gewordenen Jungen.
Geist, da sich nicht nur eine große
Anzahl von Leuten sich in Knecht
zum Dienst des Hergland gemeldet,
sondern auch viele andere Personen
etc.

46 70 Briefe eingelaufen, aus denen die
 Herzlichkeit, Freundschaft u. Willigkeit der Ge-
 yschwister, dem Gaylan zu dienen, durchaus
 zuerkennen sey. der Gaylan habe uns auch
 letzterem, d. d. 30 Geyschwister angezeigt,
 auch die Feindschaft in der Jugend; diese,
 Feindschaft zu andern Flaub reflectirt haben
 wollen. Zuletzt unglückselig Johannes die
 Geyschwister, welche nächst Morza auf diese
 Seiten abgezogen worden, wann die ihm
 Andenken u. Gebet der Versammlung.

Es sind in dieser Morza die B. l. d.
 Herr. Gottfr. Grillig, Joh. Georg Flü-
 gel u. Joseph Neiser für Quän,
 Land abgemacht worden, die auf diese
 Zeit mit Freunden angenommen haben.
 Auch sind in denselben die in vor-
 ges. Morza angezeigten 5 Leuten in
 Niesky getraut worden.

Aus America erhalten wir Briefe
 u. in denselben die sehr traurige
 Nachricht, daß der Friede mit den
 Wilden publicirt u. dadurch unsere
 Indianer in sehr traurige Umstände
 versetzt worden sind.

Die VIII^{te} Woche. 1765.

I.

Am Donnerstag Esto mihi d. 17^{ten} Febr.

wurde durch das Trisagion gesungen.

Die Gemein, Anwesende hielt Hr.
Joseph mit einer Rede über die Leut.

Am 9 Ubr wurden in einer besond.
den Anwesenden auf einer Rede des
Hr. Johannis zuerst folgende 23 lat. Stu.
den, die sich bereit zu gemissem
Posten bestimt sind, sich vom Frey-
lande zu Candidaten zur Jungen
Sache ernunt worden, zu Acoluthen
angeworren: Thom. Jones, Rudolph
Stolle, Friedr. Vögtle, Gottfr. Gril-
lig, Joh. Georg Flügel, Joseph
Neisser, Joh. Friedr. Zenner, Ludw.
Broberg, Joh. Hazelius, Joh. Dan.
Lembke, Adrian Friedr. Pipen-
burg, Joh. Dan. Michel, Heinr.
Christoph Fernow, Abr. Jac. Teutsch
Phil. Friedr. Hacker, Abr. Gott-
lob Wille, Georg Conrad Stiede-
mann, Joh. Hans, Joh. Timaeus,
Joach. Wilh. Wolfes, Joh. Engler,
Joh.

Joh. Gottlieb Krohn u. Andr. Ludw.
 Morhard. Unter der Anna fma
 wird gesungen: Du ist die Frau,
 Herr! siehst ihn sein p. Ich will
 u. was ich will, das geht p. Engel
 Lieder! laßt uns das Wort von
 Jesu Liden tragen her p. das
 ist der Tag in seiner Exultation,
 u. wenn wir mitten untern Juch
 sagen.

Hiermit geses nach einer von
 gefundenen Auctorität u. der gesesulichen
 Liturgia die Ordination unserer
 Herr. Joh. Andr. Dober, Ludw. Chri-
 stoph Dehne, Thomas Jones u.
 John Wood zu Diaconis der Herr,
 Kirse. Forster unyling dazu von
 den Herrn Leonhard u. Gregor,
 der andere von den Herrn Johannes
 u. Renatus Laer, der dritte von
 den Herrn Joseph u. Gneuss, u. der
 vierte von den Herrn Petrus u. Ad.

Bruiningk durch Handauslegung
 der Sagen, unter den Herren:

Mündigster Geist, der die Kirse führt,
 u. ihn dienen selbst ordinirt p.
 Weil man es ihm durch, so wünscht
 man die lauter gesungenen Lieder
 sind p. welchen Gesung der Chorus
 mit

mit der Doxologie beschloß. Hiernächst
wurde nach der diese Worte nach Surina-
me, Terra Labrador u. Eberisdorf ab-
gesandte Gesandten namentlich dem An-
sehen u. Segen der Gem. zugesprochen,
u. ihnen die vorerwähnte Lösung aus dem
geleget: 'Gott ist mit dir in allem,
was du thust. Laß dich nicht durch
etwas, was nicht gelingen, abhalten
u. dem Lämlein nicht frucht bringen,
es wolle Gott am Kranz!' Die Gem.
sang ihnen diesen Choral u. conti-
nuirte: 'Es gab uns mühter Rastan,
die Wunder zu erzehlen u. Sey du unser
ist gesegnet fürst u. Galt, Zungen,
sich zu messen u. dem unerschütterlichen
Hals segne uns zu Land u. See.
Wir sind euer Leute u. (Bacem) u. u.
mit dieser besondern bequämlichkeithen
lung selig beschloßen wurde.

den 18^{ten} Febr.

Es reisten die Lrr. Thom. Jones,
Rudolph Stolle, Friedr. Vögtle u.
Christ. Andr. Schlözer ab, von wel-
chen die ersten 2 unter die Frey-
Hager in Suriname, der dritte zu
dem Indiarum in Saron, u. der vierte
zu der Recognoscirung u. dieser nach
Terra Labrador bestimmt sind.

den

Am Kindeu sielt Johannes Neuf
 mittag zu isum Esor, Tag eine Kinde
 über die fünfige Gammu, Loosung,
 in Application auch den ist in der
 Gammu maltauchen Zungen, Geist.

Zur Zeit der Loosung, wurde noch secht
 in einer Versammlung des Esor, Esor nach
 einer Kinde, die der Johannes über
 die fünfige Loosung sielt, die Trauung
 des der Joh. Christ. Wohns u. der
 Esor. Cath. Soph. Wenzelin, u. der
 der David Cranz u. der Esor. Agnes
 Langin.

§ D. 19^{te} Febr.

In der Versammlung der Admisse,
 Gussmeister redete der Johannes über
 die fünfige Loosung.

§ D. 20^{te} Febr.

gingen die Herr. Drachart u. Dehne
 non siot ab, reisteten zu der bereit
 gehaltenen Reise nach Terra Labrador
 u. layteten unter die fünf- Kinde in
 Suriname. Mit isum reiste Christ.
 David Rothe ins Collegium nach
 Barby.

Am der. Linden sielt der Joh.
 hannes vor der Singstunde eine
 Esor, Kinde.

20. 21.

Gammeln begangenen Geist, d. Hrn.
Jes. Hartwachs der Kinder geliebt
würden.

Donnerstag in der 3^{te} Stunde setzten
sie ihre Lese, wobei sie im Gefühl
der gegenwärtigen Passionszeit das
Lied umsch. d. Hrn. Lieb. d. S.
jungem. Haffner hielt ihnen Dr. Jo-
hannes eine Homilie, nach welcher sie
sich vor dem Hylam prosternierten,
u. im Sinn gleichzeitigen Anblick d.
im neuen Ergo mainte.

Von dieser Woche ist noch anzuhilf
von, daß in der selben die Special-
Direction der Wirtzschafte von Uni-
tats, Hofstet. Collegio am Dr. Siegm.
v. Gersdorf als Bevollmächtigten der
Wirtzschafte von neuen anzuhilf
u. ihm die Dr. Ernst v. Gersdorf u.
Joh. Casp. Beyer, bisheriger Mitvor-
steher der hiesigen lat. Schule, Gorb,
als deren Gefühler nach der Hylam
Land Anweisung zugegeben wurden.
Letztere wird der Name zum Wirtz-
schafte. Inspectors haben, und an
seiner Stelle began lat. Dr. Gorb,
hört Dr. Nicol. Hansen von
Kenersdorf.

Magen des an Directorium

von

von den Ordinariis einzufindenden
 Diptychorum nicht gemeldet, daß
 dinstelbe den Catalogum von
 allen an ihrem Orte eingezogen,
 gantz Gezeugeten einzufinden; in
 demselben aber die Diener und
 Dienerinnen der Kirche und anderer
 annehmlicher Gezeugeter Namen
 anzuführen sollen.

Die IX^{te} Woche. 1765.

I.

In Sonntage Invocavit

d. 24^{te} Febr.

max hieß zur gewöhnlichen Zeit
die Gmünd, Lehmann, in welcher
der nun getraute Herr Herr
Wohns v. Granzens, der Klaim
Mar. Friederica Schlüterin v.
unser hiesig. Singgängerin
Herr v. Schrautenbach v. Gebau-
erin nammtl. gedacht wurde.

Die Gmünd, Montag Abend
um 7 Uhr hielt Johannes über
die Loy. das Tages.

Herr der Liturgie mit dem Te-
Logos, stellte er dem her. Herrn,
der Herr in diesen Abendigen der
her. Nicol. Hansen an her. Casp.
Beyers Halle als her. Sven Lunds
Gefühlen im Nothfall, Amt vor,
v. ungeschliffen der Liebe v. Sagen
der Brüder.

d. 25^{te} Febr.

In der Singgängerin applicirt her.
Johannes

land, welche sie mit folgenden Gesang besagte: Habe auch die durchgehenden Hände über die Gasse, der d. vollen alle die Sagen, die sich in deinem Herzen für sie sagen. Gib ihnen nunmehr Rast, die Wunder zu erzahlen, die deine Tugend ist. Laß den Gang bequemer, dich sagen, den sie gesungen. Gest, Zungen, ja, sie machen, wie sie in der Welt sind. Ein wunderbarliches Wort — hat nicht als seinen Evangelium. Und wo ich sie, kommt auch dieser Welt, da sind sie nicht mehr von England, falls p. Weil man ab ihm durch, so wünscht man — lauter besagte diesen für p. Bleibet seine Sünden, und wird gelingen, daß ich den Herrn, dem Wort fürchte bringen p. Der Chorus besagte diesen mit dem Geist der Gem. begleiteten Gesang mit den Worten: Die Gnade unser Herr Jesus Christi — sey mit uns allen! (Pacem) Amen.

5. d. 20. Febr.

haben uns nunmehr Gasse. Fric-
sens d. Dr. Westmann ihre Reise
nach

nach Petersburg an. Mit ihm ritten
 Gussow, Fockelo bis Königsberg. Aus
 glücken gingen die Herr. Gottfr. Gril-
 lich, Joh. Georg Flügel u. Joseph
 Neiser nach Grönland ab, welche
 Herr. Wahn bis Stettin begleitete.
 Mit Herr. Fries u. Westmannmann
 die vorigen Tage aus glückliche Confe-
 renzen, insbesondere wegen des unter-
 halb Crarizim in Königsberg Astra-
 can anzulagenden Herr. Etäblisse-
 ments, gehalten worden. Die
 Abfertigung samt. gedruckter Ge-
 schenke so wol von den Arbeitern
 als in der Gem. war mit besonderer
 Guard begleitet. Der Herr Land-
 gab die ihm, daß sie glückl. gehen.
 Die Karte an die Ruffl. Gussow
 star wurde von Herr. Joseph über die
 fünfzig u. morgende Tag. gehalten.
 Amst ging am fünften unter Herr.
 Layrizen u. Wistralin Mar. Elisabeth.
 zum England.

§ d. 27^{te} Febr.

In der Sitzung wurden die Herr.
 Pierre Christophe Duvernoy u.
 Daniel Renner zu ihrem Honorar,
 stundenweise dem Gehalt u. Ergern
 der Gemine angezogen, um

42.284

4 d. 28^{te} Febr.

trat erstens über Neuwied seinen
 Lehrling in der französischen Diaspora
 u. letzters seinen Lehrling in Pösten
 u. Casubien an. So ging auch der
 Hr. Heinr. Gottfr. Dietrich als Vice-
 Pfleger der ev. Kirche u. Quaken
 Pfleger nach Gnadenfrey. Hingegen
 kam unser Hr. Daniel mit dem Hr.
 Jacob Brey, welche beide nach Astra-
 can bestimmt sind, von Teist bey und an.
 Die Rede in der Adels- Messung
 lung hielt Hr. Petrus über die Lösung.

7 d. 1^{te} Martii.

retournierten die Frauen Caritas u.
 Anne Rosel von ihrem Lehrling in
 Esflayen über Niesky.

8 d. 2^{te} Mart.

was in der Huzland aus dem Herrn
 Juliusen Hr. u. Frau die 2 Frauen
 Cathar. Greenin u. Mari Schlu-
 terin zu sich sein.

brachte zu dem Geburts-Tag unser
 l. br. Leonhards, der heute in sein
 Fortes u. unser br. Nicolas v. Walle
 ville, der in sein Fortes fast eintritt,
 der zum. ins Audenten u. jüngste,
 daß der Herzog sie als 2 in der
 zum. geliebte, respectirt u. ge-
 segnete Brüder in ihrem Alter stür-
 ken u. insbesondere nachher, der seit
 einiger Zeit kaum gewesen, an seiner
 Güte gegen mich u. sie erhalten
 wollen, bis jeder das vollendet u. aus-
 gewirkt, wozu er ihn geordnet hat.
 Nachdem ihnen sicherlich nach die Erzähl-
 lung der heutigen Les. angeordnet
 werden, u. er wird die gute zum. u.
 „dies machen über dem Vater;“ so
 segnete sie die Gemine mit dem Verb.
 „Ihr selbe sie auch nicht mehr das —
 und angewandte Haupt — zu ihrem
 Amt u. Gutsäften.“

9^{te} März

wurden in einem besonderen Gespräch
 der AMF u. Gutsäften, nach einem
 Rede des br. Johannis über die Beson-
 derheit: „Ihr seid meine Brüder, mein
 u. mein u. mein flüchtig,“ 2 Brüder
 u. 4 Personen zum ersten Gutsäften
 des sil. AMF mit Handlung,
 Logung

begabung confirmirt.

Die lat. Leinwand so wol als die Witten
satten sinte nach vorgängigen Comunion=
Agapen u. der Absolution das Maß in sich
haben, welches

h. d. 9^{ten} Merz

das Hr. Hr., die Witten u. die lat. Agapen,
sont gleichfalls auch eine unbeyweib. salige
Wirtin begangen. Der Hengland behaupte sich
zu jeder Abfertigung eines Jem. außer,
nicht gnädig.

Zu dieser Morze ist übrigend noch fol-
gendes hinzuzusetzen:

1.) Vier in Alkath sind in der selben un-
erschiedliche Lese. Cath. Barb. Lampaderin
u. die lat. Lese. An. Mar. Leopoldin. sin-
gegangen. Auf dem mit St. Tho-
mas Hauptst. ein, daß d. 11^{ten} Nov. in
St. Jan die Lese. Mar. Engelhardin sin-
gegangen worden.

2.) Geysix. Friedr. Schmiets, sind am 13^{ten} Febr.
in London angekommen. Am 14^{ten} ejusd. gin-
gen sie u. Capt. Jacobsen an die Hope, wa-
ren d. 15^{ten} dray in Gravesand u. passirten
d. 16^{ten} über die Downs, ohne Anker zu wer-
fen, mit gutem Et-Wind. Mit ihnen ging
der lat. Hr. Wm King aus Fullneck nach
Bethlehem. Der Hengland bringt sie glück-
lich nach America.

Memorabilien des vorigen Jahres u. d. 17. J. 1706.

III. Diaspora, Karfreitag.

Karfreitag fielt Johannes den Knecht
mit Ruth über die Lezung.

Um 2 Uhr Abends war die Proze-
sion der Communicanten, in welcher die
seitige unergläubige Gemeintheit, Peri-
cope solgandermaßen besungen wurde:

Jesús, Herr: — Jes bin das Loh der
Leute; was zu mir kömmt, das wird
nicht fingen, w. was an mich glaubt,
das wird nicht mehr sterben.

Hier köm ich, mein Herr! — a. Herr,
brenne die Lohlein.

— Was zu mir kömmt, das wird ich
nicht fangen, sterben.

Man sagt, d. wir man ist, zum Loh
kommen.

Jes bin vom Himmel kommen, nicht das
ich meinen Willen thue, sondern
das, was der mich gesandt hat.

Es, Herr zu einem lieben Sohn, die
Zeit ist sie zu erbarmen — Das das
Hohl der Armen.

Das ist aber der Willen des Vaters

— das ich nicht verliere von
allen, das Er mich gesandt hat.

Hier, um zu dem verbleibend Gut.

— Nur das, was der Sohn sieht

W.

W. glaubt an Jhu, das ewige Leben
haben.

Nur alles das, was an Jhu glaubt,
seinem Heilge werde einverleibt.

Es kan niemand zu mir kommen, ob
sich ihm, das Jhu ziese des Vaters.
Der des Sohns wagen, des Sohns sei,
man Jhu weiß als ein Kind zu gelogen.
Es stufet geschrieben — sie werden
alle von Gott gelasset seyn. Was
ob ihm forst vom Vater, — der
kommt zu mir.

Laß uns in deiner Liebe W. forst,
niß unsen zu p.

Wißt das jemand den Vater haben
geschaffen, oder der vom Vater ist p.
Dann wenn wäre der Vater klar, wenn
der Jhu nicht wäre.

Wer an mich glaubt, der hat das
ewige Leben.

Ein ewig Leben hast du mir durch
deinen Tod gegeben.

Ist bin das Wort des Lebens?
Ist wie Jungert mein Gemüthe p.

— Was von diesem Worte ist das,
der wird leben in Ewigkeit p.

Mann W. Heilge W. ewig Leben,
o was hast du uns gegeben!

Was mein Fleiß ist W. trinkt
mein

Historica.

mein Blut, der sat das unsrige Leben.
 Wenn man Jhu sat — d. Er und dem
 flüchtig zu werden gibt d. Sein was
 Blut, fließt ein; was dem sterbenden
 Gebirn!

Mein flüchtig ist die erste Weisheit, d.
 mein Blut ist der erste Thaum.
 Mystra Diale singet mir nach dir,
 gib dir ist!

Was mein flüchtig ist d. trinkt
 mein Blut, der bleibt in mir.
 O ist schon mir, das ist bleibt an
 dem Leben meines Liebes.

Was mir ist, das selbige mir
 Leben im meinwillen.

Wünsche stat, das mein Gebirn ist
 durch dir mit Gott verbinde.

Was dir Brot ist, der wird Leben
 in Frucht.

Was haben jetzt flüchtig gegeben — dem
 den Er mir nicht gegeben.

Hiermit wurde der Jun. gemeldet,
 das resolut werden, das die große
 von Kinde in der Anstalt der Künz-
 ligen zu der Lection der Kinde
 des sel. Junges, wie uns zu einem
 d. dem andern Teil der Gemein,
 Tage können gelten. Du halt der
 bis zu den täglichen Kinde an die
 Kinde

Kinder werden dinstags 3mal in der
Woche, naml. Montag, Mittwoch und
Freitag Singstunden haben, an welchen
Tagen dinstags dinstags in die Lektion
des Buchs kommen.

In der Gemein. Versammlung Abends
um 9 Uhr wurden nach einem Rede des
Sr. Johannis über die Lust, Fast
ein Pfeil, Haas, 3 l. Lieder u. eine
l. Choral in die Gem. angelegt,
nommen, u. mit einem geselbten Ge-
bet beschlossen.

5 d. 12^{te} Mart.

In der Versammlung der A. W. S. G.
Gemeinde wurde Sr. Petrus über
die fünfzig Loosung.

4 d. 14^{te} Mart.

fiel Sr. Joseph in der gewöhnlichen
Versammlung der A. W. S. G. Gemein-
de über die Loosung des Tages.

7 d. 16^{te} Mart.

In der Gemein. Versammlung wurde von
Sr. Johannes über die Loosung
gepredigt.

Ubrigens ist noch folgendes bey
dinstags Woche anzuzuführen:

1.) den Herrn Jacob Remin Göttlich
Balthasar Friedreich u. Joh. Friedr.
Zenner wurde angestrahlet, das
nach

warf Oron nach St. Thomas zum Dienst
des Herrn unter den Negern abzuweisen.

Sie nahmen diesen Krieg mit Freuden an.

2.) Der Graf Grönland ist aus glücklicher
genuss haben worden.

3.) Aus England bekamen wir Nachricht,
daß der C. Robert Sprekelsen in Roop,
in. aus Newwed, daß daselbst der He-
rold am 26^{ten} Febr. feingeworden worden.

4.) Ist folgende Pro memoria, die
der Unitat vermittelte Ruzijer Kayser
Ukase betrafend, welche ihm der Fries
nach Petersburg mitgegeben worden,
zu communiciren:

Mussen lieben Leuten, ihm ersuchen,
digen H. Mag. Peter Conrad Fries
haben wir zu ihm Auftrage in St.
Petersburg, der ihm von Unitats
wegen gegeben ist, nach folgender
zu seiner Besorgung bestanden unglück-
lich wollen.

Wir observiren auch in der von
Ihre Maj. der Kayserin von Rußland
der evangelischen Leuten - Unitat, die
sich zur Lafer der ungründeten aus-
spruchigen Confession bekant, alle
quärdigt vermittelten Ukase de dato
11^{ten} Febr. 1764., daß mit Bezug auf
sich an Ihre Maj. die Kayserin von
dem

dem heil. Synodo der Russischen Kirche
 gestelltes allseitigstänigstes Gut-
 achten von verfassungsmäßigem
 Landes-Unität gesagt wird, daß
 sie in Absicht auf ihre Sache mit den
 Lutheranern u. mit den Reformirten
 verfassungsmäßig harmonirt. Man ist leicht
 zu vermuten, daß gedachtes und
 venerabler Synodus wohl aus der
 Historie der vorigen Zeiten, aus welcher
 sich allerdings vermittelst ist, daß ein
 Theil der Landes der Reformirten
 nicht zu kommen, als den Lutheranern,
 wie dem aus ihrer Maj. des Königs
 von Preussen reformirter Ober-
 Landesherr, der hochwürdigste H. Daniel
 Ernst Jablonstky bis an sein seli-
 ges Ende Bischof der Kirche gewesen,
 von ihm ist, Theil aus dem Lehren
 Lehren verfassungsmäßig Lutheraner Theo-
 logorum in der Zeit, welche gegen die
 und unregelmäßigen Ordinarien
 der Land. Kirche, der H. Grafen Ludwig
 v. Finckenberg u. Pottendorf /: obgleich
 hat diese so wol in einem Exami-
 ne rigoroso der unparteiig orthodoxen
 H. Theologorum in Stralsund, als
 von der theologischen Facultät in
 Tübingen bey dem Austritt seiner
 Erlasse

lisen Handes, nicht weniger von den Lu-
 theyanen H. Fröbsten in Berlin, die auch
 durch Ihre Maj. des Königs in Preussen
 von seiner Ordination zum Bischof
 des Landes, Bischof in Colloquium mit
 ihm gehalten, als ein guter Lutheraner,
 was er zu thun mochte, woson auch sein
 an Ihre Maj. des Königs in Preussen
 gehalten ist. auch den Reichtage zu
 Regensburg ad aedes presentibus
 Abschieden; worinnen er sich sehr präcis
 zur ungenügenden augspurg. Confes-
 sion bekant, auch sein zünftig ist, die
 ge. Theil. & Disziplin seiner Kirche;
 Spiel aus der moderaten Anhängen
 verfahren reformierten Theologorum
 die, sich auch schriftlich in die Welt
 über dem mündlich der Landes selber
 gegen den venerablen Königl. Syn-
 odum erklärt haben; müßte ges-
 schrieben haben, die evangelische Ver-
 einheit harmonisch nicht mit den An-
 hängern, als mit den Lutheranern
 in der Lehre. Wir können aber nicht
 unbedarft sagen, daß wir, bey allen
 dem Respect gegen den heiligen römis-
 chen heiligen Synodum, einen Miß-
 verstand darinnen finden, u. d. d. d.
 den zu Mitter der Messen zu re-
 morian

moravian imperor Cäsuligkeit zu sagen
 warften. Wir können nicht glauben,
 daß imperor beyden Deputierten an
 besagtem Mißbrauch Cäsul sind;
 yntermal wir nicht nur aus den von
 ihnen sorgfältig gesammelten und
 verguldeten Acten sehen, daß sie
 die Lese. Artikel der unavänderten
 augspurg. Confession als der Gemein-
 galichen Lese. Unitet ist Glaubens-
 Bekenntnis gesägigen Orts übergeben,
 sondern auch aus der Kayserlichen Ukase,
 worinn wir als der augspurg. Confes-
 sion zugestanden wird. gleich Anfang
 erklärt werden, daß abzusuchen, daß
 solches nicht unattendirt gelinben
 sey. Sollen wir geytunden, daß
 dieses ist Kayserliche dieses Mißbrauch,
 stam bey dem seit Synodo voran,
 laßt werden: so würde ab gemiß
 auch imperor im Julio in Augusto
 als vorerwähnten Jahres versammelten
 General. Synodo auch geyt
 worden seyn.

Wir wollen also imperor l. L.
 Fries sicmit angetragen haben,
 in Petersburg allen in jedem, die
 und zu können sich Miß geben,
 weyßensand auch alle mögliche Weis zu bezugen:

1.) Es sey der evangelischen Lehr., Einheit
 ihre Lehre nicht, diese oder jene Confes-
 sion zum Esen anzunehmen. Wir sät-
 ten uns zur ungnäderten augenurgh.
 Confession als dem eigentlichen Gläu-
 bens- & Bekenntniß der Lutheraner, nicht
 im Manne zu gefallen, nicht im
 einigen Leiden zu unterstehen, nicht im
 einigen Nothfalle zu versalzen, sondern
 von Herzen vor Gott u. darinn be-
 stant, weil wir ihre 21 Lehr., Artikel
 mit der sic. Schrift übereinstimmend
 finden, u. weil wir durch Gottes
 Gnade damit harmoniren. Veltan
 aber nicht denken, wie harmoniren
 das muß mit den Anstimmern; so
 Leide ich nicht zingleich einzustellen,
 ob man mit meinem Bekenntniß
 zur augenurgh. Confession kein waf-
 tes Feind; u. darinn gegensätzl. im
 Unrecht.

2.) Wir wölten wol nicht in Abrede
 seyn, daß ein großer Theil der Lu-
 thern, so wol im Punkte der abso-
 luten Fesselsung u. Versagung, als
 auch in Absicht auf die Lehr vom
 sic. Leibe, sich viel beyder auß-
 drücken, als wol manche Lutheraner,
 vor unsrer Zeit nicht hätten gezei-
 gten

der Lutherischen verhalten, so mag man
 sich weder dieser oder jener Lutherschen
 Lehre ihren verlesenen mündlichen Ver-
 trag, noch auch dieser oder jener in Luthers-
 chen Schriften, besonders Theologorum
 ihre von dem Glaubens-Gründe Luthers
 abgeleitete Prinzipien, sondern wie
 bezogen und darinn auch die augsp.
 Confession.

1.) Ueberhaupt sey es gar nicht unser
 Sache, über den beyden protestantischen
 Religionen, der Lutherschen u. refor-
 mirten in genere zu judiciren, u. über
 ihre gesagte oder noch folgende Controver-
 sen beyzutritt zu decidiren, das
 wir uns zu der einen oder zu der andern
 dem Recht zuflügen. Wir wollen
 das Gute, das uns auch der einen,
 wie auch der andern Seite hindern könn-
 ten, verstantlich anerkennen; vor ihm, was
 sich oder da von dem Worte der Schrift,
 seit abgefa, durch Gottes Gnade nach
 unserm besten Wissen u. Gewissen
 und gutem u. lieber dreyen dachten,
 wie wir diesen beyden protestanti-
 schen Religionen zum Segen seyn könn-
 ten, als uns in ihre Controversen,
 die sie unter einander haben, zu me-
 liren. Nur dieses letztere sey auch
 der

der hauptsächlichsten Zweck der Trope-
rum in der Evangelischen Land-Unität.

Hiermit wollen wir unsern l. G.
Friede den Herrn unsern Heyland,
u. den Heil. Geistes, Gnade, dem
Schutze u. Segen unser l. Vater
im Himmel u. der Leitung des heil.
Geistes angeschlossen.

Gegeben Grossmütz am 25^{ten} Febr. 1763.
und unterschrieben im Namen des
gegenwärtigen Directorii der Evan-
gelischen Landes-Unität Augusta-
nae Confessionis.

Die XVII^{te} Woche. 1765.

I.

Am Donnerstage Latare d. 17^{ten} Merz
in der Liturgie wurden die 3 verur-
theilten Hensystron Greenin, Schlu-
terin u. Lampaderin u. die last.
Hens. Leupoldin, abgelaufen die
Hens. Engelhardin in St Jan und
Hobst Sprecheloen in Koop un-
manthlich verurtheilt.

Freitag fielt Johannes,
welchem die Hens. Hens. als die Wit-
wen Homilien.

In der Gemeine, Versammlung wurde
es über die Hens. Hens. vom 16^{ten} - 18^{ten}
d. 18^{ten} Mart.

am 16^{ten} Mart. Pratorius an die Hens. Hens.
Herolds Hella zum Vice, Hens. Hens.
die last. Hens. u. Inspectore der
Anstalt in Neuwied untergebracht.
Auf haben die Hens. Anna
Schneiderin u. die last. Hens.
Jule Schneiderin ihren Hens. nach
St Thomas, der ihnen Hens. Hens.
gen angebracht worden, mit Hens.
den angenommen.

d. 19^{ten}

8 d. 19^{te} Merz

In der Versammlung der Communican-
ten predigte Sr. Petrus über die Tauffung.

9 d. 20^{te} Merz

Vor der Singstunde hielt Johannes
den Sr. Dinkeln einen Esor, Kade. Er
hielt auf

4 d. 21^{te} Merz

Die Versammlung der A. M. G. G. G. G.
hat in der Homilie an die heiligen
Cassianen; in der Sr. Schlicht die
Singstunde.

6 d. 22^{te} Merz

Als am ersten Lenz, in der Sr. Tag, die
Sr. Josef wurde Vormittag von der
Reichel die Frucht über die vorger-
schriebenen Tage gehalten, in der Sr.
Luz in einem feinen Gebet das Land
in der Obrigkeit in dem C. Herrn
zu Gnaden ungeschloßen.

Mittwoch wurde den A. M. G. G. G. G.
geschriebenen Sr. Friesens Krijs, Dia-
rium communicirt.

In der Gammern, Versammlung Abends
um 7 Uhr war die Tauffung der Sr.
Katholik in dem Sr. Anders, Frie-
derica Elisabeth. Messer hielt
Johannes den Dinkeln eine Homi-
lie über die Tauffung in dem Esor.

Der

der Affluß des Tages wurde mit
der Liturgie zum Ganzen vollendet
u. Nimmern gemacht.

Am 23^{ten} Merz

gingen Geyser, Josepho u. Dr. Gneuse
zum Besuche nach Klein, Welche.

Dreyt zum in dieser Woche
gand Karstisten eingelaufen:

1.) Aus St. Crux bekamen wir
Briefe vom Sept. die Geyser
in den 3 Jahren beschreiben sie
u. die Lage des Evangelii gabt im,
was weiter.

2.) Von Gnadenfrey erhielten wir
Karstisten, daß dazulicht die
Frau Grunewaldin, die nachher mit
ihrem Manne als Arbeiter in Arbeit
wird gemacht, nach einem vier
zehn Wochen langem
sein gegangen.

3.) Geyser, Driesens, Westmann
u. Fockels sind glücklich in Königs-
berg angekommen, u. die ersten 3
Woch am 13^{ten} Merz von da abgefahren.

4.) Ist aus eingelaufenen Briefen
folgendes zu communiciren:

a.) Von Dr. Gottlieb Schneider
aus Berlin.

Diese liebe u. werthe Gamine
sind u. bis diese Stunde bei
ihnen

hinein

schmeicheln die Wiedersprüche legitimir
 das Volk des Reichs zu Schutz.
 Ich kan nicht genugsam beschreiben,
 wie unheimlich beschreyet mir von
 weissen inuigen Sessam u. Leinwand
 meine Herzend zu Wutse war, als
 die vornehmste Antwort auch mein
 voriges Abbitte, Sessam u. Leinwand
 u. im Namen der ganzen Gem. der Ver-
 gebung u. Absolution über alle meine
 gesehene Abweichungen u. die nun
 mehr wieder sagensollen Verweisung
 mit einem Worte, das ist 14 Jahr
 lang so unbeschreiblich viel betribet
 u. betribet, auch inuigen weissen,
 wieder wurde. Ich weiß wohl, von
 großer Besamung u. Beschreyung
 nicht, was ich sagen soll, in dank
 ab mit demselben Namen den so
 immer. barmsichtigen u. ganz u.
 schmeicheln quädigen Erbarmen aller
 Sinne durch Gott u. Wunder Gottes
 erlöset, erbarmet, beschreyen u.
 immer werden banen Exaltation, unter
 walten ich gewiß nicht unter den
 Landen bin. Nur also bey
 ich mich ganz von neuem meinen
 l. Gesehnen, der ganzen Gem.
 gegen zu Schutz sinnt aus Herz
 und

W. verzehle mir mit meiner übrigen
 gesunden Noth in dem jezlichen
 Andenken vor dem Herzlande W. Herz
 von Liebe zu mir W. meiner armen
 familie, mit dem innigsten Wunsch
 meines Herzens: daß man von
 mir an W. bis zum Ausfluß meiner
 Augen W. jede meiner wenigen Tage,
 die ich noch leben möchte zu leben se-
 hen, von dem armen Schneider alle-
 mal mit Grund nachsehen möchte:
 Seine Gewandtheit ist verlohren W.
 bis zum Hingange an die Hand. Aus-
 der Thun W. verzehle der meine
 gebarmen, der sein Blut W. leben
 auf für mich in den Tod gegeben,
 Amen, Amen.

Berlin. d. 12^{ten} Febr. 1765.

Für den Gewand
 W. verzehle Gebarmen
 fünf ein starke auch
 mein augensöriger armer
 Gottlieb Schneider.

b.) Als einem Schreiber eines Buchs
der in der Diaspora, dessen Leben
im Dienst des Herzlands gebraucht
werden soll.

Die Gelegenheit zu diesem Schreiben
 ist, daß mein Sohn fünf in einem
 Briefe an mich schreibt, daß er
 fünf

sich dem l. Heyland w. seiner Gem.
 ganz ergeben hätte mit Leib u. Seele,
 mit ihm zu wesen, was sie wollten.
 er sah aber doch genau, daß wir
 selbst uns auf gegen die Person,
 die Gem. verhalten, daß wir ihn
 dem Willen des l. Heyland und
 seiner Gem. ganz überlassen w.
 nicht etwa über kurz oder lang eine
 Forderung an ihn machen wollten,
 wenn ihn etwa sein l. Heyland,
 müßte uns sagen, was er ab wollte,
 sondern würde. Da wir nun als
 selbst schon längst gewußt w.
 gaben zu sehen, daß er noch immer
 l. Heyland gedulden müßte und
 wir ihn als einen Samuel dem
 Herrn erklären könnten; so ist nun
 nach dieser Abtragung von
 uns dem Heyland unsern begehren,
 was er w. Mutter sorgloser Wille,
 in dieser Sache im geringsten nicht
 sündlich zu sein, sondern überge-
 ben ihn seinem selbst. ganz dem
 Heyland w. der Gem., mit ihm zu
 sein, was ihm ihn unsern lieben Gott
 und dem gedenken will w. kann.
 Es begehren wir sein Herz in die
 uns Wunden, daß er seine bleiben
 möge.

möge in Zeit u. Frucht. Wir können
 u. wollen aber auch der l. Gemeine
 nicht begau, daß es uns gleichwol
 ein wenig zuverze. und Herz ist,
 wenn unser Sohn in ein ander Welt
 Theil gehen solte; wir wollen aber
 nicht vor dem Heyland stehen u.
 Ihu bitten, daß Er uns in un-
 serem Schmerz tröste u. uns mit
 seinem Blute selbe. Dazzu
 wollen wir auch die Gem. bitten,
 wenn sie vor dem l. Heyland steht,
 auch unser zu gedenken u. mit uns
 uns zu helfen, daß wir von Ihu
 getröstet werden. Wir sind über-
 gaus besämt über der ungewissen
 Quade, daß Er uns auch die,
 so Zeit angeheben, da Er eine Gem.
 gesicht, mit der Er uns hat
 bekant werden lassen, daß wir
 nun auch an dem Gesinnung der
 Leiden u. Darben unser Hey-
 lands einen Antheil haben. Das
 l. Kindlein besaytze uns und
 uns dazinn u. schenke uns von Gott
 zu die Quade, daß wir als die Ar-
 men u. so schwächliche, aus Furchen über
 Salige vor Ihu leben können, wozu wir uns der
 l. Gemeine ins Andenken nutz lassen.

c. 3. Vom

c.) Vom Obristen v. Kraslow
aus Diwitz 25^{te} Jan. 65.

Ihre Liebde, Andanten hat mich
 sehr erfreut, beyfamt d. gebührg,
 das mich d. Ihre mich Wunsch,
 digne in der Connexion seiner sehr
 Wohlthätig d. mich davon so gütig
 digne Maximalen gibt. Ich wolle
 mich davon entfalten bis zum Ende
 seiner Freundschaft. Ich verlan,
 ja nur aus Gnaden um seiner
 Verdienstes willen solig zu wer,
 den, nur ungehast mich um
 mein Hand seinen d. seiner
 Wohlthätig Herzan pp.

Die XIII^{te} Woche. 1765.

I.

Am Donnerstag Judica d. 24^{ten} Mart.
 früh war die Gmein u. Litany, in
 welcher gesungen ward der Plinse
 Friederica Elisabeth Andersin
 gelobt u. mit dem Sr. Herold in
 Neuwied u. der Sps. Eva Grüne-
 waldin in Gnadenfrey die vorige Ja-
 hringesacht verboten wurde.

Abends war zur gewöhnlichen Zeit
 die Gmein u. Messung, welche Sr.
 Petrus hielt.

d. 25^{ten} Mart.

als am festn der Manifestierung
 unsern Herrn versammelt, sich
 Vormittags um 9 Uhr die Gmein
 der Gemeinmann u. Kinder.

Hierüber gesprochen worden: Gelo-
 be, sagt der, Jesu Christ, daß
 du ein Mann geboren bist. Wir
 wollen von Herzen gern die Gottes-
 Speise glauben; die Manifestation
 unsern Herrn, soll uns vor Augen
 bleiben. Wenn man sich das über-
 legt, daß Gott selbst die Tüchte
 trägt

trägt p. So bedient man sein Star,
 beim Gebrauche, weil man anzusehen
 sah als eine p. So wurde nach
 einem kurzen Singen das fünfte
 sagt, Evangelium Luc. 1, 26-38. ge-
 lesen u. darauf gesungen: Will,
 Komme, o du meine Seele, in der
 mannlichen Liebe u. Hölle p.

Dr. Johannes hält folgende Rede
 über die fünfte Lesung:

Das ist die Hoffnung Gottes
von Anfang.

Nur so muss auch die Frucht
in diese abgemessene Zeit.

u. du sagt: Oxyde u. Geben sagt
Du nicht gewalt, aber du
weib sagt du mir bereit.

Willkommen, o du meine Seele,
in der mannlichen Liebe u. Hölle.

Es wurde folgende Gesungen: Glos-
 sat von der Marthmann, der un-
 ser Glieder trägt p. Unter der
 Worten: Wir sollen vor die fünf
 Lieder die Gem. wieder u. sang
 wieder: Hört jetzt! Seht wie
 Lieb u. Hölle, wo wären wir doch
 wenn kein Jesus war!

Sodann betete Johannes:

Alle Liebster Heiland, du
 unser

meines Hofmeisters u. Haushalters!
 Wie sollen wir dir doch unser Herz
 andenkend u. unser Dankbarkeit für
 deine Güte und Fleiß u. deine
 Mächtig u. bittren Tod bezichtigen?
 Wir sind arm, elend, sündige
 Gemüthe. Wir beten dich, daß
 nichts Gutes an uns ist, daß wir
 bis in Grund u. Boden verdorbenen
 Exaltation sind; aber du sagst
 dir unser Erbarmen. Du sagst auch
 Liebe zu uns armen Sünden die von
 deiner Majestät verlesen, bis
 zum Geschehen, und diese Tage zu
 kommen, sagst fleißig u. blut an dir
 genommen u. bist ein weisses Kleid
 werden, wie wir, doch ohne Sünde.
 Wir können unser Gemüthe darüber
 nicht genug andenkend. Wir danken
 dir ab, allerliebster Herrgott, daß
 du zu uns gekommen u. unser Heil
 Land werden bist; wir danken ab
 deinem Vater im Himmel, daß du
 dir, deinen geliebten Sohn, für
 uns dafin gegeben, damit alle, die
 an ihn glauben, nicht verloren wer-
 den, sondern das ewige Leben haben;
 wir danken ab deinem Vater, daß
 du deinen Sohn nicht Mächtig in
 ihm

ihren Besatz gegeben; wir danken ab
 ihm für. Geiße, daß Er dies hat
 wollen im Tode der Maria bilden
 u. die einen Leib zubereiten. Auf
 allerbildesten Heyland! wir wünscht
 du nun auch, daß du dies an uns
 einen kleinen kleinen feinen Mann
 werbung können konntest. Dazu
 wollen wir uns die am feinsten
 Tage von nun an. Laß die
 Kraft deiner Verdienste an uns
 groß werden, daß wir durch dich
 selbe an Leib u. Geist gesünder
 werden, u. der Feind, den du
 feine Mannheit bey einem kleinen
 hat, das effectuirt, was du uns
 dadurch verdient hast. Gib, daß
 jeder einen die Augen deiner sei-
 ligen Mannheit ganz gewinnen
 möge; für das auch insbesondere an
 dem einen der Mädchen u. verlegte
 ihnen, daß sie sich deiner Mann-
 werbung im Tode Maria können
 u. die dankbar dafür sagen.

Allerbildesten Heyland! möchtest
 du aber auch am ganzen Mann
 diesen Geistesfrucht finden haben; oder
 möchtest du, da du noch so viele
 von diesem Mannern unbekant
 bist,

bist, zum wenigsten an deinem Volke
 u. deiner Gemme, der du das selig
 mensche Evangelium gegeben, dein
 völliges Vergeben gesau! Wir
 bitten dir dazu Geist, Seele u. Lieb
 auch, u. wollen dir auf dem dinst
 besüßlich sagen, daß die Erde deiner
 schenke, der schenke des Herrs
 dienstes deiner feil. Manufaktur,
 soll werde. Wir können dir nun
 als unser flüßig u. dein ansehn
 u. mit dir umgehen, wie ein Bruder
 mit dem andern. Wir bitten dich
 nicht vor dir, sondern die Manufaktur
 werden u. dir so sehr zuvorkommen
 mit uns umzugehen sagt. Ich
 alle deine freundschaft, Gedanken an
 uns auch. Laß uns vornehmlich
 aus dem Sinne kommen, daß du die
 einen Leib bereiten laßest, um den
 selbst zum Ozean der unser
 Sünden zu geben. Nun alle was
 übrige freundschaft u. freundschaft
 dir von uns sag, daß wir im
 Glauben u. wahren Glauben zu
 dir wasen. Laß uns dir zu deiner
 Gemme, die dir flüßig u. Geben
 ist, u. gib ist deinen freunden. Amen.
 Das die Gnade unser Zeit best
 in

in dem Andächtig, segn zur heiligsten
Humanität des Hauptes der Gansin.
Lass uns die Seele — mit dem
Seele zinsen. Das Heilige Wort
bringt Geist wie Segen.

Die Märtyrer haben zu ihrem
heiligen Geist, fast um 10 Uhr eine
besondere Versammlung, in welcher
nach einer Homilie 8 Kinder im Mär-
tyrer-Geist angeordnet wurden.

Am 2. Uhr war die fast, welche
wobei die folgenden Halm anstimmten:

Chorus: Glaubt, seg mit allen, die
da lieb haben uns den Herrn Jesu
Christi unverändert.

Gem. Ja, die Glaubt uns den Herrn
Christi, u. die liebe Got-
tes, u. die Gainsigkeit des
heil. Geistes, seg mit uns allen.
Amen!

Chor: Wir haben ein fast des Herrn,
u. können uns Gottes uns den Segen
kennet: denn es ist ein Gott, der
wahr ist, u. fast uns an der Liebe.
"Liebe ist die von dem Herrn."
Singt dem Herrn ein neues Lied.
Ein Segen segt dem andern, meine
Hast ist dem andern: das
Hast ist kommen u. ist uns ange-
gangen;

gangen; Er reißete die Himmel auf
 und ließ sie ab.

Qu. Er sprach im Tod des Königs, und
 sprach u. lob zu machen von sol-
 chem Ungeschehen. Er war ein flüch-
 tigen Mensch, Er und der
 von. O unersätzlich Lieblich, süß!

Chor. Also hat Gott die Welt geliebt,
 daß sich sein Heutz dein regiert,
 du Sohn, der deine fromm u. lob,
 in Noth u. Tod dahin zu geben.
 Der war im Tod mit Jungfrauen
 der starbenden Gebirge und,
 daß für das flüch durch flüch
 u. dein Geschehen nicht alle verdrüß.

Qu. Wie willkommen, du aller Gatt!
 du Dürre nicht verzweifelt hast,
 du kamst ins flamm für zu mir?
 Wie soll ich immer danken dir?

Chor. Mein Vater ersehnt den Herrn,
 u. mein Geist schreiet, süß Gottes
 mein Herz lobend; denn Er hat
 die Niedrigkeit seiner Macht an,
 gesehen u. hat große Dinge an
 uns getan, der da mächtig ist
 u. daß Name heilig ist.

Qu. Heiliger Herr Gott! heiliger
 starker Gott! heiliger barm-
 herziger Herrgott, du reiner
 Gott!

Gott! durch deine Wunderthaten,
 die dich sichtbar sind und auch all-
 der Welt. Gallatijas!

Chor. Gelobet sey der Herr, groß und
 hoch in mächtigem Namen! Er hat sein
 Volk zu retten, und hat sein
 Gedächtniß geschildert seiner Güte,
 der, der gnädige und barmherzige
 Herr. Denn es ist unerschütterlich
 selbst Gottes zu erklären, und durch
 sein neues Gesetz die Sünde nicht
 zusehen, daß, wenn man sie
 sünden würde, keine Maß da sey
 und keine Missethat nicht geschehen;
 den werden, und man sich verweisen,
 denn in anzusehen müßte über alle
 dem Guten und über alle dem Frieden.

Gen. Man verstaumt billig und ist
 voll Bewunderung bei demselben
 Überlegung. O du Gott! dein
 Wesen ist dein Lieb und Barm-
 herzigkeit; Menschen und Thier müßten
 danken.

Chor. Seine Barmherzigkeit ist so
 groß als es selber ist; Seine
 Güte ist beyder dem Leben, und
 Seine Gnade wäret von Freigkeit
 zu Freigkeit.

Gen.

Gem. Das glauben wir u. hülffend gar;
wir wissen, wir sind immer dabey
zu Wuthe war.

Chor. Kinder! bleibet bey Jesu, darob
ist nicht zu schanden worden vor Jesu
in Eurer Zukunft. Ist sehr sehr,
er erbaucht; darinn so preiset
Gott an unserm Tode u. an unserm
Geiste, welche sind Gottes.

Gem. Geist, Carl u. Tied: so Deine
bleib x.

Ward dem Wille kommen sie noch
einmal zusammen, da ist man dem
die Tiedeln, nach einer kurzen Anrede
von dem verstorbenen Gabeaus der seine
spricht, außgatschelt werden.

Hieranz sieht Johannes zuerst
den Kindern, sodann sämtliche
Ehrenstern u. zuletzt sämtliche
Lehrer Tied, Tied.

Gegen 9 Uhr war noch folgende
Liturgie zur seine, Manzeffrit Jesu:
Ich will kommen, u mein Herz, Ho-
siannah x. Christum wir sollen
leben Jesu der reinen Marye
Marium Jesu x. Ich will kommen,
Ich will kommen, Marium ist
dem Gott im fließ gegeben?
fragt man Herz, so sieht:
für

Ihu mir p. Was ist ein Liebhaber, dessen
 übermüdet mein Herz, wenn ich an
 den Vater denke, wo man so fast
 das Geyfanten p. Gfuer Gott Ha,
 der im Himmel! Was ist ein Liebhaber, der
 sieht dich. Cyber u. Gaben fast
 du nicht gemacht; aber ich fast
 du den Leib bereitet. Tag u. Na-
 ch, lobet dich, nach jenes Heiligs
 fast ihu, das du dein Speis-
 kind — einen Magd gabst in
 ihu Speis. Denn dieses wäre
 nicht gemacht — wenn Abba —
 ein Wortlein hätte dein gesagt.
 O du Mutter der Gottes, laut
 der Jungfrauen Leib nicht fast vor,
 pflegt zu der saligen Jungfrau, Mutter.
 Nun singt die salige Gemain —
 du salige Dreyfingheit! Ich ihu
 das Lam gebenedigt p. Unzufrieden
 Gottes, Lam p. Du fast durch die
 in Schöpfer u. Knecht — die Mutter
 fast — die erbaut nach deinem Bild p.
 Nur als ich alles das verloren, tracht
 du in neuer Form hervor — Nur
 macht im Leib ein Jungfrauenkind
 der starbenden Gebirg sind. Willkom,
 man, o du reine Seele p. Nun bist
 du myrre Seele — ich Gfuer u.
 Mann

Wann allein p. Unter diesem Wort
gaben sich die Gelehrten den Freunden
Riß, d. baylesen diesen auf die,
mal besonders gesignatur Meyße
Sofort, Tag dankbar d. selig.

20^{te} Mart.

In der Versammlung der Communican-
ten redete Sr. Johannes über den
süchtigen d. morgenden Lesertext.

Von Hamburg kam der Hr. v. Bülow,
der vorher in Ebersdorf u. Haag
gestanden, zum Vortrag an.

27^{te} Mart.

Abends hielt Sr. Johannes den
l. Text. Lesen eine Homilie über die
Loos: Ist ein Loos eine Lüge.
Es ist so gefährlich.

Der Prediger, welcher diese Wor-
te in Application auf unsern l.
Herrn so wol im Synodo, als nach-
her in den Gemeinden gemacht, wurde
sehr lobhaft erwähnt. In der
Singstunde sang der Chorus musi-
cal die Lösung besonders lieb-
voll, worauf die Gem. antwortete:

Ist das mein lieber Lender?
Es ist so gefährlich. Ja, wenn d. L. u.
der, den wir singen lieben — bist
du da? Wir glauben: ja. Amen.
Amen

erfahren ist es nicht p. Niemand Aug von
 Frauen mag p. Wir wissen alle, was
 wir sind u. das, das uns niemand bring
 und nicht, das uns ab vorzubringen
 mag, warum ist das nicht lieb
 nicht p. Mein Allah, magst alle
 Welt, mein Freund, das mich Freund
 halt p. Wir wissen nicht zu sagen,
 als dies vorstehend zu fragen: Ist
 möglich p. Das magst uns lieb,
 Sünden zu p. Wie könnt es das sein
 sündlich das Herz zu sein?
 Wollt uns sein alle bey sich was
 O ist schon nicht, das ist blinde an
 dem Liebe meine Liebe p. Du und
 Freund in dem Arm p. Du nicht
 und blut u. arm — im Herzen aber
 warm u. gut in die Welt.

Heute returnede heute Hr. Joseph
 u. seine Gattin von Klein-We-
 ke, wo sie mit der dasigen Gem.
 das hat die Manufakturung fast
 begangen haben.

20. 28^{te} Mart.

In der Versammlung der AMF,
 Gattin wird die Hr. Joseph
 und Rede über die Lösung.

20. 30^{te} Mart.

In der letzten Versammlung sprach
 Hr.

Hr.

Er. Johannes den fünfzigsten d. morgens,
den Sept. in Erinnerung d. sang: Man
wagt sich seiner p. Mit dem wir den
Kreuz erblitten einmal p. Verblühen,
so hängt, du fahrt uns erlaubt p.
du unser form, du trauer, kein,
schütte Geist d. ferner auch unser unter
Ist p. das wir bey dem Wunden. Diese
die Notwendigkeit der Genuß d. unse
igna, das p. p. Pacem!

Abdrucken ist dieser Brief noch
folgendes beizufügen:

- 1.) Die landesherzliche Concession für
die Gem. in Neu-Dietendorf ist dem
Consistorio d. Herz daselbst dem
Past. Fröhlich insinuiert worden,
daß es sich darnach richten möge.
- 2.) Aus England bekommen wir Nachricht,
daß Geyss. Christn Schulzens
am 11^{ten} Mart. verunglückt d. Jählig
nach Antigo abgereist sind.
- 3.) Unser Deputierten in der Labra-
dor-Sache haben nun ihre Petition
beym Board of Trade eingereicht.
Die 4 Punkte, die zur Recogno-
scierung, Preise bestimmt sind, werden
den vornehmlich mit einem königlichen
Schooner, der jetzt ausgerüstet wird
gegen das Ende des Apr. dasin abgehen

Die

Die Resolutionen des Directorii haben
mit den Wünschen der Brüder in Eng-
land, die uns noch nicht bekannt ge-
wesen, dieses des England Direction
in dieser Sache auch eine gar lieb-
liche Weise von Zeit zu Zeit harmonisch

4.) ist auch beizubringen, die noch ein-
zulangenden, folgendes zu communiciren:

I. Von Sr. Anton aus Gracehill

D. 12^{te} Febr. a. c.

Am letzten Januar hatten wir eine
sehr liebe u. gesegnete Conferenz,
in welcher uns der l. England Sin-
nen Sinn u. Willen wegen des bevor-
stehenden Jahres des Gemeinschafts
u. Laub zu erhalten gab, da wir
auch nun getrost anzulangen sollen.
Dieses war der ganzen Conferenz
eine große Freude. Wir haben uns
Anweisung gegeben, das Sr. Anton
Jahre - Jahr dieses Jahr zu bauen.
Der l. England gebe nun seinen Segen
dazu u. daß es nicht so viel regnen
möge, wie sie sagen, daß es jetzt
immer regnet. Wir gedenken im die
Mitte des nächsten Monats anzu-
bringen, wo das Wetter gut ist.

Wir haben nun auch die Gespen-
ster in dieser Gem. gesprochen, u.
in

in Gloonen das A. W. S. mit ihnen ge-
 sacht, wobei sich das Högland innig
 nach ihnen liest. Er hat viel an die-
 sem armen Volke gesehen. Er war ge-
 storn bey dem A. W. S. eine große Freude,
 da ich den Geyserstein sagte, daß
 das Högland mich nun angesehen,
 den Geyserstein bald bald möglichst
 anzukommen. Besonders merkwürdig
 alle das. Ich bin von vor Freunden,
 da sie hörten, daß mich ihr Haus
 angekungen werden sollte. Es ist
 ihnen nicht zu gönnen, da sie sich
 lange genug sehr sehr sehr sehr
 sehr mühen. Am 1ten dieses bin ich
 mit meiner Frau in Geyser. Kein
 hards Haus eingezogen. Ich bin
 erregung in meinem trübsamem
 da, so fällt sich zu mir, u. ich darf
 mich zu ihm halten u. dan mir alle
 ein wenig und alle von ihm mit,
 bitten pp.

II. Aus dem Briefe von Fr. Lawatsch

1. d. d. Saron. 2^{te} Oct. 1764.

Ich bin ich bey meinem L. Geyser-
 stein in Saron. Ich habe schon oft
 meinem L. Högland für die selige
 Leitung gedankt; denn Er hat mich
 wie eine L. Mutter ich bin sehr,
 gesehen,

genommen, u. zur verstaen Kunde, wie
 ich nicht anders glaube, sicher gebracht.
 Ich werde sich auf noch etwas mehr
 annehmen u. mit mir gehen, wie die
 das ist. Mir haben nun die Herr. Schir-
 mer u. Grim, die nach Coerentyn ge-
 hen, so gut sich hat sein lassen, mit
 allem besorgt. Ich begleite sie bis
 dahin. Herr. Schirmer, soll sich in
 Ephem der Calou, das annehmen,
 u. Herr. Grim das anzuordnen daselbst,
 ein für Geyser. Cleven, besorgen.
 Geyser. Cleven annehmen sich, wie das
 ganze, so besonders das Eselant
 an. Ach! hätten wir noch ein paar
 Esel. Geyser, die die Waise her,
 man u. an ihm steht das England
 unter ihm Indieran gebracht was
 ich lichte! Herr. Hollar, der nun ordi-
 niert worden, wird sich schließlich in der
 Waise über. Herr. Reimann, der
 noch hier ist, soll sich auf mit der
 Waise bekannt machen u. der Knecht
 u. Jünglinge annehmen. Ich denke,
 wenn meine Geyser alle activ
 sind, so brauche ich mich nachzugehen
 zu meinen u. zu haben, u. die Waise
 ihm England an sein vermindert
 Herz zu legen.

der

Der H. Gouverneur hat uns zu laub,
 uns gegeben, an der Corentyn ein
 neues Plätzgen anzuzinsen, das von
 Sünden d. nassen bey den Arawacken
 ist; denn die getanzelten Arawacken
 halten sich meistens an der Me-
 renne, die in die Corentyn länzt,
 ofungelust 3-4 Englysch Meilen von
 der alten Fort auß.

2.) d. d. Saron. 9^{ten} Nov. Oct.

Wir sind d. 5^{ten} Oct. auß unserm
 Canoe von Saron nach Ephrem an
 der Corentyn abgericht d. d. 15^{ten} glück-
 lich u. wohlbehalten daselbst ange-
 kommen. Tagt drauß ging ich d. d.
 Grim den Fluß hinunter zum Fortsal-
 ter, der uns sehr verwundt. anzuwe-
 d. sich zuwenden, daß wieder den
 an der Corentyn zu waschen kommen.
 d. 17^{ten} lufft der Grim auß die andere
 Seite des Strofs, auß die alte Fort
 zum Officier mit unserm Laß von
 H. Gouverneur. Er ist ein beifüh-
 Mann, hat in Franzosen Diensten
 gestanden, ist ad. d. d. durch Kuth ge-
 kommen, wo ab ich, wie er sagt, ein
 gannin wohlgehallen hat. Er wünscht
 te uns zu unserm Fortsachen Glück u.
 Sagen d. einen besten Ort als Ephrem,
 denn

dem er hat nach Kaskens Abreise
eine Zeit lang da gewohnt u. in der
Regen, Zeit vor Mayen u. Monat
nißt aus dem Lande geht.

der Platz, wo jetzt der Posthalter
wohnt, liegt sehr, hat eine reine Luft
u. gesunde Mayen. Weil er mich
in 5-6 Monaten den Platz verließ,
so wird u. daselbst der Lage nach
zu meinem Zweck ganz gemäß ist:
so thought ich ihn, ob er mich das
Hand verhalten könnte? Er gab
mir zur Antwort, daß es keine
Sicherheitsart geben würde, u. er
wollte deshalb an den H. Gouverneur
schreiben, welches Brief er mir zur
Bestätigung mitgab. Mir kam
auch beim H. Posthalter aus Berbice
vom Directeur der Compagnie-Plan-
tage Cornelia Jacoba einen Brief
vom 15^{ten} Jun. u. einen andern von
Peter Schweizer vom 3^{ten} Jul. da er
darauf erwies in seinem Briefe,
daß er den Sr. Vester auf die Plan-
tage genommen hätte, um die richtige
Luft zu gewinnen, wenn er nicht
zuvor in demselben d. 27^{ten} Apr. vor,
gefunden wäre, so wie vorher d. 2^{ten}
Apr. bei ihm der Sr. Clemens.

Am

Um ihre hinterlassene Sachen in Ord-
nung zu bringen, hat sich Hr. Grim
resolvirt, von Coerentyn aus über Land
mit noch einigen Indianern dahin zu
gehen, weil jetzt noch die trockene
Zeit ist. Vielleicht findet er noch einige
Indianer, ganz wie sie da, u. insonder-
heit den Malattan Gottlieb, den er
mitbringen soll.

Ich war zu dem mit meinem Canoe
an der Lande Santa fern nach Para-
maribo gegangen, um meines Vaters
Zugeln mitzunehmen; aber es ging
nicht. Wir kamen zwar aus der
Sarameca glücklich in die Lande u. um-
her mit der Felle bis an die Morde-
Land; doch aber noch um die Mal-
lan herum, u. wo sie aus Land
u. an den Berg anfliegen, sah es
aus, als wenn ein großer Kampf da
wäre. Wegen contrairer Winde
mussten wir auch der Morde-
Land weichen, u. lagen da den sel-
ben Tag u. eine Nacht. Wir machten
es zwar noch einmal durch den bö-
sen Platz durchzuwachen; die Wellen
aber waren uns entgegen, weichen
unser Canoe wie einen Ball fern
u. warfen uns zu dem Tode nach d.
Weil

Wail und die drey holtz und fluff in
 Luban, Gylas, gylas fette, so last,
 Ann wir wieder um anse die Morde,
 Land d. sahen und gantzigal, un
 statt nach Paramaribo gling nach Jan,
 so zu lassen. für Julianus, Linder
 man der hand; in aber d. Dr. Rei-
 mann, den in mitgenommen fette, un
 von woff d. und laste nicht.

3) d. d. Paramaribo. 23^{ten}. 24^{ten} Nov. 64.

Wailden in d. 20^{ten} dieses alle Gylas,
 das in Laron, die in gylas und anse
 zärtliche gylas, gylas un woff
 verlassen; so bin in d. 22^{ten} mit mir,
 von Julianus, Linder für in Para-
 maribo angelommen d. gylas den Wa-
 niker Weg, der in der besten Zeit
 zu passieren ist. Ich kam zu meiner
 gylas hand Linder aus der Gyl.
 Linder d. abend vom G. J. Diario.
 das ein General-Synodus sey, un
 über habe in mich gylas d. habe
 für den Gylas zum Linder aus
 ganz gylas; Ann wir werden nur
 Arbeit mit zu gylas haben.

d. 24^{ten} dieses als heute ging ich zum
 H. Gouverneur, um zu sehen, ob
 wir das Land d. Platz der Gyl.
 faltet an der Coentyn haben können,
 Ann,

ten, moynen er nicht einzurücken
 sollte u. mir dazhalb ein Schreiben
 an den Hofstaat mitgeben wolte.
 Ich fragte mich, ob wir denn nicht bald
 wieder unter die Franz. & Hugen. gesittet
 würden; ihm er, ließ ab gehen, wenn 2
 Bünde zu den Franz. & Hugen. an der
 Franz. Creek u. 2 Bünde zu ihnen,
 die ^{oben} an der Sarameca wohnen, gingen.
 Ich antwortete, daß schon einige Leute
 der dazhalb schon gesittet worden,
 aber sie wären seit auß der Zeit ge-
 gangen. Es waren zwar mehr die
 2 Bünde, die in Berbice zünftig
 gelieben, dazu destiniert gewesen,
 aber auf die wären nun hingegangen,
 von. Solche hätte ich meinen Bünde
 den in Deutschland gemeldet, u.
 nicht nur im Bünde vor die Franz.
 Hugen. gesittet.

Hiermit will ich schreiben u. mich mit
 meinen Gesessenen, wie auch das siezigste
 Wort des Heylandts an mich hernach folgen lassen.

Unter den Indianern, die in Saron waldet
 Quade, u. von den Gebirgen, die noch an der
 Corontyn sind, wird gemeldet, daß, ofungen
 arstet, sie keine Bünde auß der Gem. bey
 sich gehabt haben, sie sind doch immer zugehen,
 wenn gesalzen.

III. Von

III. Von Sr. Kantsch an Sr. JohannesD. d. Friedenothal auß A. Cruce. 12^{te} Sept. 64.

Das selige Geheiß unter unsrer
 l. Vollen u. der liebe Mäße unsrer
 Herrn u. ein gnädiges Gebot zu
 uns, läßt sich wol beyder, lusten als
 beyfriben. Der heil. Geist arbeit
 unermüdet, lort an der Mager Herzau,
 u. ob ist unlangbar, daß sie un-
 mäßig auß Gnuß kommen u. mit
 unsrer l. Herrn als dem Herrn,
 den Sünden u. schand bestrukt wer-
 den. Ob ob gleich noch sie u. da lust,
 oder wol gar ablässe in Nutzen
 anzustellen: so sieht man dem oftz,
 aufst, daß der gute Geist da seine
 arme Schälgen nicht von verläßt,
 sondern sie wieder zu seiner Herr
 zu bringen sucht, auß wo man
 gedacht hätte. Es kommen un-
 mäßig in unsre Handt, wovon
 unser ein Heil bleibt u. d. l. l. l.
 Unser Herr läßt sich mit die selb-
 te das Vollen. Unser l. Mager,
 Geyfweiser adressirau sich ständig
 an uns, u. wir haben viel mit ihm
 zu thun, sonderl. sonderl, da wir
 oft kaum Zeit zum Leben haben.
 Meine Frau ist unermüdet in der
 Arbeit

Arbeit an ihrem Geyselust, das 3. sie sehr
 so unthätig ist, das 3. die Hütte
 kaum anfährt. Mir haben unsere Herren
 sehr lieb, 3. werden auf wieder von
 ihrem geliebten zu unserer Beförderung.
 Mir wollen uns nicht person, ihren zu
 dienen, wo wir nur können.

Was uns selbst betrifft, so sind
 wir in der Nähe des Herrn sel. 3. vor-
 zugs, 3. der Zwillings und seinen
 eigenen Münden erfüllt unsere Herr-
 ren im Umgang mit ihm, das uns
 unentbehrlich ist. Mir sind Sünden,
 das wissen wir, 3. bestanden gewiß
 nicht, wenn es uns nicht mit seinen
 Augen leitete 3. der sel. Geist uns
 nicht beständig in seiner seligen
 Fülle sättet. Da bei diesen wir
 auf der Hand 3. lieben Gemaine
 Unterstützung, die uns gewiß, sehr
 zu stehen kommt. Wenn ein solches
 seliges Geyselust 3. Hingehen vor
 dem Geyselust unter uns ist, so
 fällt mir sehr ein, was weiß, was
 ich in der Gem. bei unserem lieben
 Herrn sehr uns thut 3. uns bei,
 was sagen erbittet 3. verspricht.

Meine Herren 3. allerliebsten
 Geyselust! denkt daran an uns
 wenn

meine Kinder, die die Gnade haben,
 in einer so großen Gnade zu stehen,
 dasß wir Ihn in diesem heiligen
 Land zu Ihm bleiben nur, so
 lange Er uns in der Hütte läßt,
 seinen Namen, ja sein ganzes
 Leben u. Tod schon bekannt ma-
 chen mögen, wozu Er sich selber
 in Gnade bekannt hat.

~ | ~
 2

Die XIV^{te} Woche. 1765.

I.

Am Tage Palmorum d. 31^{ten} Mart.
 Hies betete Fr. Joseph mit der Gemein-
 ne die Litany.

In der Gemein- Versammlung Abends
 um 7 Uhr wurde zuerst gesungen:
 Heiliger Herr Gott — segne die Ge-
 meinne durch dein Licht, Franz u. Ser.
 Solenne sagte Johannes:

Lieber Geistesritter, da wir mit dem
 heutigen Tage die große u. selige
 Marten- u. Morfa anhangen; so wollen
 wir die Geistesritter derselben u. was
 an jedem Tage vor u. unter dem Lichte
 des heiligen L. Herrn mit Ihm vorge-
 gangen ist, mit einander lesen. So
 günde uns einander seine Geist, damit
 wir die uns so tröstliche Historie in
 unserm Herzen bewegen u. unsern
 L. Herrn nicht vor Spitt in einem
 letzten Nicken mit unserm Geiste
 begleiten mögen.

Gerade hat er aus der Geistesritter
 der Tage des Marten- u. Morfa von
 der Marten- u. Morfa an bis zu einem
 Final,

Hinzuhaftet, wie sie schon zum Ge-
brauch der LXX. Gemeine gedruckt
worden, die Gesetze des geistigen u.
sündigen Tages. Zwischen der
Lectio wird unter andern von
den Kindern musikalisch gesungen:

Ich will kommen, o mein Heil! Ho-
sanna — zühst du Frau, Königin!
Aus dem Munde des jungen Kindes
u. Tünglinges sagt die eine Magd
zugewandt z.

Christl. besuchte
Sr. Johannes den geistigen u.
sündigen Tag in Erinnerung, u. sang:
Wie laßt die Frauen klingeln u. u.
sich die Hallung der Herzen gar
lieblich ausdrückt.

Am 9 Ufr hielt die Gemeine die
Liturgie des Leibes, Leibes u. d. d.,
des Jests.

Do. 1^{te} April.

Abend um 7 Ufr wurde mit der
ganzen Gem. aus der Leibes- u. Jests-
Jests, die Gesetze am Montag u.
zum Heil des Dienstag gelassen,
maxim

Do. 2^{te} Apr.

zu eben der Zeit mit Gesül
continuiert worden.

Sr. Wöhen kam von Stettin zurück,
was ich

nauschen zu die nach Grönlund desti-
nirten 3 Bünde aus Sijß brylai,
hat d. seine Commission bey den ver-
sigen Kayserlichen und kaiserlich satte.

Auf dem von Barby Sr. Kersten an.

§ d. 3^{ten} Apr.

wurde Dienstag im 4 Ufr die
Geystliche vom Pedilavio gehalten d.
kaiserlichen geystlichen: Mein Gott!
wie magst du mich geystlich, sät in au
Petri, halt du mich auch immer fest
gehe zu. Ich vom Tod, Schrey 3 Bünde
glaube Hände! weyßt mich meine Füße.
Geystliche Guara! weyßt mich die. Auf
Machet, weyßt mich — und immer nicht
glaube, sag mich das. Wie magst du
und die Füße; o lieber Gott! mach
und dich dein ganz Beispiel, sät.

Lebte nachher satte zuerst dieje-
nigen Schwestern d. davon d. ansehn
Bünde das Pedilavium, weyßt mich
nach Spiel daselben ist resp. Ab,
Spielungen andinnen, Spiel auch
oder Kränlichkeit selber Abend
nicht gegeneinander sein können.

Gegen Abend wurde zuerst an die
Schwestern d. gemacht mich an, auch die Bünde
unter der geystlichen Liturgie das Pedilavium weyßt.

Am 9 Ufr hielt Sr. Gregor die Sing, Bünde.

Am

zu uns? O du Gottes Lamm, das
 uns hier und gesaligt hat, nimm uns
 über uns! O du Gottes Lamm, das
 die Gemeine nennet hat, laß du uns
 deinen Friede! *P. Pacem!*

Abends um 7 Uhr kam die Gem.
 zusammen, die Gesister des Landes
 umher l. Herrn im Collegium an-
 zuführen. Vor der Lection wurde
 gesungen: Auf einem Bild an der
 Gestalt, wie eine Seele, die nicht
 bey Ihm im Garten bin ist, von p. u.
 nach den Worten: "Es ward aber
 ein Schweiß mir Blut, Tropfen,
 die Thranen an der Erde," sang
 der Chorus: O Anbild, der mich Gott
 zu bricht! Herr Jesu, das vergaß
 ich nicht, wie du am Abend hier
 mich küßtest. O laß du hier die
 Thranen Angst, in der du mit dem
 Tod rangst, auf bald mit mir
 von müßtest! O laß ihn da zu
 da läßt, wo ich mein Gott an
 Blut gesämet, all ist Unjährlings
 sechzig Jahren! Ich meine, mir ist
 wohl u. was. Mein Heiland, bist
 ich zu dir ges, laß mich die Plätze
 von ert besprechen. Voran die
 Gemeine anzuhören: Ich blinde nach
 der

Von — gegreinet sagt du mir.
 Wunderselt mit süßen Tonen —
 Welch ein Mensch! — und besingt
 mir meine Sünden — ach — an die
 uns Myster, Dison kan ich nicht
 mich fassen. O da, hält mir ein:
 Ich Amore bin von dem Myster — in
 der Anblick vom Lebensmyster trägt
 mich wieder p. Mundes hängt,
 zahlreicher Mühen — Augen von
 der Jammer, Leiden macht u. Dunkel
 — Myster von aus u. innen, soll
 ich dich nicht lieb gewinnen? Ey ja
 Deus Caritas p. für Lämlein geht
 u. trägt die Sünde der Welt u.
 ihrer Kinder — umgibt, sich um die
 Mergelband — u. spricht: Ich will
 gern leiden. Aus Traurigkeit
 geschlagen p. Wie schuldig unsre Sünde
 du du, erlöse Gott abzumachen —
 kan man aus jeder Sünde fassen.
 Nun ist das Herz vollbracht durch
 Lämlein, das geschlachtet p. Gott,
 mein Herz ist bereit, das ich singe
 zu loben. Ja, singet alle meine Glieder
 der zu seinem Loben tausend Kinder p.
 Das mittag um 3 Uhr hatte die Frau
 ihren Anbruch zum Tod, Momente u. zur 14.
 öfentlicher Sünde unsrer Frau unter folgenden Umständen:

Chorus:

Chorus: Herr, Herr Gott barmherzig
 u. gnädig u. gütlich - groß, im
 deine Wunder - die ist nicht glaublich
 Gen. O Wunder euer Majestät - ab
 sat, sieh man von laßten der Herr
 für seine Kunst p.

Liturgus: Jesu, sprach: Vater, ich be-
 suchte meinen Geist in deine Hände,
 u. als du das gesagt, meine
 für dein Hand u. versichert.

Gen. Heiligster Herr Gott - laß mich
 nie aus der Hand eurer Hand
 aus euer Hand. O aller,
 schenke mir - du bist in
 laßten Hand p. Heilste das
 aus einem jeden Leben Jesu
 laßten Abschied, die zu,
 nicht p. Nur nun du, o Herr
 euer glänzen, du in deiner
 Hand u. Hand, schick mich
 aus eurer Augen weise p.

Chor. Was fähet in der Mittag, daß
 an so viel Gerechtigkeit gelaßt p.

Gen. Wir wünschen dir zu aller Zeit
 ein immerliches Herz, geliebt p.

Chor. Schenke mir, wie du
 mich für mich am Kreuz die ge-
 blüht zu Tod; bis zum Vollenden
 in deiner Hände laß sieh der Welt
 nie

mir von dir verstanden, mein Jesu,
 zehre, erlöse, mein Herz u. mein
 Gott!

Liturgus: — Alles Volt, das da bey
 mir u. zusehst — was gesehst,
 verflieh an die Brust p.

Gem. Herz Jesu Christ, was für Wunder
 u. Gott — wir bitten durch
 bittere Tränen dein, du wollest
 uns Sünden gnädig segen.

Liturgus: so Sünden sehest alle sind
 bekant von Herrn — die, sehest
 das alles.

Gem. Auf mir ist mir das so wohl
 — an ihm Spritze, da du, stichst.

Liturgus: — der König, Kräfte seiner
 erlöset seine Trite mit seiner Her-
 ze, u. alldal ging Blut u. Mayer
 sprach.

Chor. Da gabes Gottes Wort
 sprach seine geliebte Trant
 im Verflay.

Unter diesen Worten sprach die Gem.
 sing die ihre u. sang: Amen, Amen,
 Hallelujah, der Geist des Herrn
 ist wieder da. Amen!

Hieraus betete Johannes mit 3m,
 Stimmung der ganzen Gem. u. unter
 vielen Psalmen:

Alles,

Allerliebster Herglamm, du Jester,
 grinstor dimer Gemma, die du
 dieses dein bitteres Leiden und
 Herben verwerben w. du die den
 lebendigen Geist aus dimer sie-
 chter gegeben hast! Diese, die
 liegt deine Gemma vor dir und
 du kinn w. dankt dir von Herzen
 für deine Sünden, Sünden w.
 Missethätigkeit in Tod. Einmal Mann,
 dein Herz vermag es nicht zu ertragen,
 was dir zu geschehen. Nimm Ansehn
 aber von Menschen weg, nimm Herz
 dankbar w. warm, nimm sie zum
 Gratias, ist es gleich noch so arm.
 Laß dieses dimer Gemma w. die,
 man ganzen Tod, volle dimer Tod
 nicht aus den Augen w. Herzen kom-
 men; laß uns auf jetzt einen Blick
 auf dich in deinem Tod; Memento
 w. in deine feilige gezeichnete Seite
 sein w. davon von neuem Absolu-
 tion w. Augen ungeschlagen. Aller-
 liebster Herglamm! wir haben kein
 andres Heil, wir den auf sonst von
 einem in Zeit w. Feigheit, als von
 dem, das aus dimer blutigen
 Wunden geylossen ist. Aller-
 liebster Herglamm! nimm uns von
 neuem

münne sin. Mir vylken und die wir,
 der zu einem lebendigen Gylar, der
 du so viel für uns gaffan. Des wösch,
 hast du für alle Sälau. Sineszen,
 Wunden u. Wunden an direr diener
 Gem. das wir biden Trost haben!
 Witt und vor Herz, bleib und mit
 diener Wunden was; laß den Geist
 der mit dem Blut u. Klager und
 diener Seite gehalten, unser aller
 Herzen beloben u. in diener Gemine,
 gesalt besalten. Mir können und
 nicht and Wunden; aber du siehst
 das Herz und Klagen u. der Augen
 Tränen. Sineszen die Gemine durch
 dein Leben, Eranz u. Fort. Amen.

Der Chorus continuierte sodann:
 Mir ist Eschensstags festlich
 — als sing der Herr am Eranz
 noch da p.

Liturgus: Gaysäpfe zur Geburt gebracht
 in Christi Tod u. Traut. r.

Nun singt die hülfreiche Gemine:

Gem. Herr den seligen Christen

Chor. p. Auf dem Passions-Lied ab 1758:

Siesant wylt u. fast — die wir es
 zehung u. Wilt in faste Sineszen
 faste singt sinen — mein Herz, in
 Christen sein. Mir wird und

singe

segne — die seligen Seelen, die
 von mir das Heil erlangen
 in die Höhe. Mir werden das
 — die Pleura offen, das
 mein zu sein. Hallelujah — 2.
 Pleura Gloria wird dann
 gesungen — Es meine mir die!
 Gen. Ich bin vor Freude kaum
 mehr.

Liturgus: der das gesungen hat —
 weiß, daß er die Messe hat
 nicht das ich glaube.
 Gen. Mir glaube ich, mir, die,
 laud ges.

Liturgus: — Die werden das, in
 welche die gesungen haben.

Chor: Wer kann beschreiben? Kann
 mir vom Glauben das zum
 vornehmsten liebhaftigen Ges.
 Gen. der Wunder, die uns
 mir meinen Geist, die d. das,
 die wir Jesu das.

In der Annahme kann die Gen.
 zu den Vigilien bei der
 Jesu gesungen. Zuerst werden
 gesungen: Willkommen bei Jesu
 Ges. p. Ave, mein lieber Mann p.
 vornehmlich nach Verkündigung des Jesu,
 in der Länge des Ges.
 folgender

gelagerte Liturgie gehalten wurde:
Kinder: Die Laise von dem Geist sa,
 den sie wol zerküßt Joseph u.
 Nicodem p.

Chor: Ave, o du blayß u. blaysa Gott
 und Marysa, Sohab, Laise:!

Son. Das Herz im Tode wallt —
 wärd möglic die Gestalt lieb,
 seylichlich zu gründen p.

Kinder: Ave, o du blayß und blaysa
 — Laise:!

Chor: Wais, hirsat das Geystus nach
 Jesu bis in die Geyst, was Laise,
 lair, das yson, so lieblich sein,
 man dreyt; da ist ist, langst
 ystlayen, and wiser von Cindern,
 Geystlan u. Tode, Angst u. Trau.
 Auf sing mein Leben dran!

Son. Meine Laise Jesu — mir ist
 als läygt du — hür mir, o
 da.

Chor: für mich, hür mich, auf ja hür
 mich, hür mich; ist hat u. salt
 die, du ysonste Laise! bis die
 ist auf u. blaysa, so salt ist die.

Son. Ist habe mich werystlayen in Jesu
 Grab, Geyst p.

Chor: Schön, Aublich Jesu! wenn
 wird das mein nimmal so wüß
 Jesu

Jesu als ich dich kenne y.

Gem. Mein mein Mund wird erblei,
ich in Jesu Arm u. Schoß y.

Kind: Lieb ich zu einer guten Zeit
verzeih, bewegt mich keine Him-
mel u. Höll von meiner Seite
anzuzusetzen.

Chor. In Jesu Hände Jesu! so laßten,
starben,

Gem. Nimmst auch eine jegliche Nagel
Wort du wärmsten Fuß;

Chor. Du zärtlichsten Fuß, du andärs-
tigsten Fuß u. lieblichst Händchen
Fuß, nimmst liebste Hände. Auf
was mich haben könnt, das wärst
Gemüß:

Liturgus. Wirst für die Jesu! nun wirst
nie bitten u. nimmst nie andärs-
tigste Abschied, müdesten mich
beide Mal?

Gem. Kindermann ich müßte ich nichtst
als zu einem Jesu meine
Laut verzeihen.

Chor. Könige Mangan Jesu, wie rings,
hallen! müßten die Füße mei-
ner Augen wallen u. küssen mich.

Gem. Gilla Heilighen verzeihen,
sich in Christi Grab verzeihen
y u. p.

Am

Am 9 Ufr war ihr Abendsgessen ihre
Gemeinde, in welchem unter dem Hays:
In dem Saal des Räumelins, Jesu Christ!
gestrichelt ist mein Gebrauchen vier p. zur
nächtlichen Ruhe der friedlichen Ruhe
erhöht wurde.

Am großen Sabbat d. 6^{ten} Apr.
Mittwoch setzten die ganze Gemeinde die
an diesem Tage gewöhnliche Sabbat-
Agapen. Die Jungen sang mit den Her-
ren an: Altes Volk der Jüden, Welt,
brachte dies kleine Sabbat, sag's; die
Gemeinde — hat ein neues Sabbat,
sagt p. Und auch wie, sind dann
für p. vorwärts der vorzügliche Jesu
Halm vom Herrn musicalis gesungen
wurde.

Abends in der 9 Stunde versammel-
te sich das Ehe, Ehe auch ihre Gemeinde
Saal, die übrigen Ehen aber auch
ihren Schlaf. Salzen, haben sich die
und von nun an l. Ehen durch die
in verdienstliche Ruhe im Gebet er,
worden sagen zu einem Jesu ge-
heiligten Schlaf auch, in. was setzen
dazu unter Gebet in. Ehen Jesu
in. der Anstalt der seit. Gebet ihre
Ruhe, hätten von nun an.

Zum Schlusse dieses Monats
müssen

müssen wir mit gebungtem Herzen
 u. spannenden Augen bedenken, daß
 sich unser l. Herr alle Tage über
 unsern in seiner Leiden, u. Todts
 Gestalt auch das Kräftigste in der
 Gemme zufließen lassen, wodurch die
 Leiden der simplen Geistes Dinn
 Mächtig u. Dinn Todts ein gesundes,
 u. u. quackensichs Mittel war. Die
 Lehren, die in dem Geiste gesalben
 wurden, waren alle mit dem ungeschätz-
 baren Erlösungs unsers Leidenen u.
 sterbenden Herrn zu Dinn mit Blut
 gelösten Gem. so mächtig begleitet,
 daß nicht ein Ding worden blieb u.
 allen Herzen vor Ihm zerbrechen. Man
 sah u. flüster in das seit, daß Herz der
 gläubigen Gemme.

Dinst ist noch anzumerken, daß in
 diesen Tagen die Instruction über die
 4 Länder, die die Recognoscierung-
 in unser Terra Labrador Ihm vor-
 zu, unbegreiflich geworden.

Das Schreiben aus North-Ame-
 rica vom 28^{ten} Jan. a. c. müssen wir,
 daß unser dasigen Geistes
 sich wohl verbinden.

Die XV^{te} Woche. 1765.

I.

Am Oster, Sonntage d. 7^{ten} April
 wurde die Gammeln früh gegen 4 Uhr
 unter Gesängen & Psall gemacht,
 d. versammelten sich gegen 5 Uhr nicht
 den Gammeln Saal, wo sie von Li-
 turgie mit dem heiligen Gesange ge-
 führt wurde: & der Herr ist nicht
 vorhanden; voran der Chorus
 antwortete: & es ist wahrhaftig
 anzusehen.

Gem. Jesu, so mein Jeyland lobt
Liturgie. Am Sam, das gefestigt ist
 — das hier nicht anzusehen. Am
 son Herr zu aller Zeit, in der
 Gammeln, die um Jesu für ist n.
 die nicht Jesu wartet.

Gem. Von Freyheit zu Freyheit. Amson.
 Hieran ging die Gammeln in der
 gewöhnlichen Procession nicht den
 Hüfberg zu den Gräbern unser
 unbefehlten Gesangs, weshalb
 die Oster, Liturgie unter einer gar
 bösen Nase unser anzusehen,
 einen Herrn gehalten wurde.

Ley

Sey die gründlichste Morze in
 der Zeit der vorjährligen Oster allhier
 in Rhuth feingegangenen 28 Geyfren
 der namentl. gedenkt, namentl. der
 Christoph Friedrich Siegel u. Heintz
 Giller aus dem Esch; der Hr.
 Christ. Güttler aus dem Witmer
 der Hr. Joh. Friedr. Stryker u.
 Engelbrecht Leckebusch; der
 Anhängen Joh. Christoph Schluckner
 Friedr. Heintz Ludw. Heiges, Joh. Heintz
 Wallis u. Joh. Friedr. Moeschler.
 ferner der vorjährligen Esch Mar.
 Elis. Wolfes, Mar. Elis. Lappin,
 Mar. Margar. Schikin, Cath.
 Greenin, Mar. Schlüterin u. Cath.
 Barb. Lampaderin; der Witmer
 Sus. Heckin, Ros. Wackerin, Chri-
 stina Berndtin, Helena Dorothea
 v. Thiesenhausen u. Rebecca v.
 Schrautenbach; der Esch
 An. Elis. Andelmann, An. Elis.
 Jaschkin, Dorothe. Volkertin, An.
 Ros. Gebauerin, u. Mar. Leupoldin
 u. der Mägeln An. Ulrica Ha-
 gemann, Mar. Dorothe. Kasten-
 huberin u. Mar. Elis. Layritzin.
 Auf wurden von den Dienern u.
 Dienervinnen eines gesanten Hofes
 folgende

folgende 33 Gefährten, welche dinstags
 früh in ihren Kisten angingen, oder
 davon einige mit sich zu verzeihen,
 von Herrn v. Laßman haben, darunter
 eingezählt:

Die verstorbenen Herr: Joh. Tötschig
 in Dublin, Georg Broske in Berlin,
 Levering in Jamaica, Jacob de Frey-
 ling de Judianus in Philadelphia,
 Hans Petersen v. William Dixon
 in der Wachau, Probst Sprekeloen
 in Koop, Sigm. Kerber in Niesky.

Die leb. Herr: Jac. Wilh. Herold
 in Neuwied, Joh. Christ. Petersen
 in Antigua, Gottfr. Rund in Bethle-
 hem, Heinr. Clemens v. Christoph
 Vester in Berbice, v. Joh. Stettner
 in St. Cruz.

Die verstorbenen Frauen: Maria
 Gödbergin in Frankenburg, Ros.
 Kremserin in St. Thomas, Maria
 Magd. Engelhartin in St. Jan,
 Gertraud Gernerin in Barby, Erdm.
 Augusta v. Tschiersky v. Eva Gru-
 newaldin in Gndorf, Hendrica Mar-
 garetha Katherin v. Regina
 Charlotte Rupleberin in Zeist,
 Phoebe Müllerin in Pullneck, die Judia-
 nin Lydia in Philadelphia, Elis.
 Angelin

Angelin v. Elis. Petersin in der Wachau.
 die Wittwen Meyerin in Nazareth
 v. der Juliana v. Judith in Philadelphia
 die Lu. Sponer: Elis. Brockschin
 v. Marg. Wernhamerin in Bethlehemp
 Cath. Schirmerin in Ebersdorf, Anna
 Kschischang in Klein Welke v. Ros.
 Schaffin in Gndorfrey.

Es war übrigens diesen Morgen
 einmüthig das Wetter, v. man sah
 die Sonne bey der Zündung vom Fuß
 berg gar schön v. lieblich v. ausgehen.

In der Vormittag v. Versammlung
 der ganzen Gem. um 9 Uhr war die
 Lection der Geystlichen von der heyl.
 Schrift unsern Herrn v. Simeon
 ersten Geystlichen. Es wurde von
 der v. unter derselben gehalten:
 Jesus spricht unserm Heylam — ist
 unser Heylam v. der unser Sünde
 was geben, bringe uns zum Gottes
 Wort — set uns erlöset — Kyrie
 Eleison! Ver, Simeon, Engel, v.
 der v. Quers, alles in Händen v. set.

— Als Maria wieder zu dem
 Grabe gekommen war, blieb sie
 dabei stehen v. wachte spannen.
 Spann sind die Wunder, Geben, die
 der Herrn gereizt haben —

Es

Jes mich anzufassen zu — meinem
 Gott u. zu meinem Gott.
 Bin ich gleich nicht Marie Magden,
 so bin ich doch ein Sünden, u. werde
 aus der Hütte gehen, wie andere Men-
 schen Kinder: da wird mich werden
 — wie das Maria — da sie den
 Meister glaubt.

Werde nicht meine Herz in mich,
 da sie mit mich werde — als
 sie mich die Sünde zehret?
 Mein Herz brant, das heißt ich p.
 Liturg. Was ist das für, das mich nut,
 zündt — ? Dem. Daß wir, daß
 sie — gestorben ist, erkennt.

Da werden die Jungen hoch, daß
 sie den Herrn sehen.
 Auf einem solchen Glücke — wolt' ich
 zu Gehallen ganz langsam Meilen
 wollen. Wilt zum Geisse Jesu p.
 Thomas antwortete: — Mein Herz
 u. mein Gott!

Dann sie mich wolt' verstehen, so
 weißt ich, daß das sie — mein
 Herz u. mein Gott war.

Da sie sind, die nicht sehen u. doch
 glauben.
 Auf lieber Gott — mach mich beyer
 Glauben, selig p.

Petrus

Petrus sprach: Hferr, die weißt
 alle Dinge, die weißt, laß in
 dieß Lieb sehn. Weist Jezu zu
 ihm: weisde meine Sprache.
 die weißt, ob Habem Herz zu. Am
 man an die p.

Jes bin bey uns alle Tage bis an
 die Welt Ende.

Unsre Gottes Lämlein ist in uns
 zur Mitte p. die magt noch so in
 gesehn unter uns sein gesehn, unsre
 Geist soll drinne sehn, gung, laß
 Herz sehn. Bleiben unverändert
 bey dem Wunden, Lamm, bey der
 Koyal d. unser Gung p. Amman,
 ja, Hferr Jezu! Kom, bleib nicht
 lange p.

Die Hasenittage n. Wunden im 2
 Uff sieht Sr. Reichel, n. im 8 Uff
 Sr. Johannes die Gung n. Wunden
 über den fünfigen Tapt.

3. d. 8^{te} Apr.

am 2^{ten} Oster n. Sonntag

war Gung n. Tag, zu dem An-
 lang Sr. Joseph im 8 Uff mit
 der Gung die Litany betete.

Hinnanz comunicirt Sr. Johan-
 nes in der ersten Versammlung zur
 Section folgende Briefe von Linn,

von,

den, die sich bey dem Directorio wegen
der Jungen, sehr gemeldet haben u.
nun bereits abgerichtet sind:

1.) Gottfried Grillich schreibt an Hr.
Johannes vom 27^{ten} Nov.

Sey ich jetzigen Kunstamts mich
in die das viermal erinnern zu dem
Herrn Hofrath, da du mich schon unter
den Namen gesagt, das ich solte
unter die Jungen gehen. Weil es
mir in meinem Herzen nicht so
faßt, das mich der L. Hertzog
anzunehmen will unter die Jungen,
u. ich ihn sehr gebeten habe, wenn
es mich in seinem Dienste brauchen
wolle, so mich doch möchte in meinen
jungen Jahren lieblich machen: so sa-
he ich mich doch wollen ins Ausland
vor den L. Hertzog bringen, ob
möchte mich singen, wo es der
L. Hertzog haben wolle.

2.) Von Joh. Georg Flügel.

Ich bin vor dem H. Hertzog
gegen, was der Hertzog an meinen
armen Herzen geschehen hat. So
zuletzt u. so verlor ich als ich bin
u. ich mich sehr gegen ihn, so bin
ich doch nicht anders sagen, als das
es mich nicht mit Geduld u. Liebe
getragen

getragen in mein armb Herz mich
 in zerschmelzen gemacht hat, daß
 ich nicht ohne Jesu loben den in mein
 Zeit in Simas Dase zu bringe. Das
 selb Geist, die l. Mutter hat mich
 sehr mein Herz angehalten in mich
 gezeigt, wo ich gehalten habe. Es
 hat Er mich mich freudigkeit zuge-
 sprochen, in mich immer zum l. Herz
 laut in Simas Dunden gelüßt,
 in in meinem Herzen schon als ein
 Knabe, das England vor zu vor-
 kündigen, Annehmung gemacht, daß
 ich mich einmal als ein armb Herz
 möge Jesu dienen, wofür Er mich
 haben will. Ich habe sehr gedacht,
 wann doch aus meinem Gedanken
 ginge, ob ich vielleicht mich Fantasie
 oder ob will nicht gesen. Das Er
 mich wieder anlangt, sich auch in
 das zu versetzen, so kann ich ob
 kaum länger anhalten beyden, mein
 Herz zu offnen in ganz simpli-
 tate zu sagen, daß ich möchte Jesu
 von ganzem Herzen dienen in zu
 Simas durch armb Herzen zu Jesu
 bringen, wiewol ich noch sehr von
 in verliert bin. Allein, wenn der
 England mich armb Herzen will,
 so

so bin ich sterbig dazu, mich Ihu ganz
 anzugeben, Leib u. Seele anzulassen
 u. Ihu zu erben. Ich habe die Tugend
 nachgesehen, ob es mir so ein Verlangen
 gibt; aber mein Trieb u. der heil.
 Geist weist mich an, daß ich den
 l. Engländer erlangen möge, ob ich
 es dort haben sollte: dem mein
 Geist dasin. Es ist wohl, nicht so
 leicht, wie man sich vorstellt, nicht
 die Gelegenheit zu geben; wenn ich
 es aber haben sollte, so gebe ich
 mich dem u. bin sterbig dazu. Ich
 habe mich mit meinem l. Geiste
 darüber geacht. Sie sind zu erlangen
 wenn ich mich haben will, u. laßt
 mich gerne geben. Ich bin wohl in
 äußerliche Umstände verwickelt,
 habe gutten u. Ihu noch, was ich
 bin, an meinem l. Geiste im
 Verlangen; das würde der l. Eng-
 länder aber wohl machen. Ich bin
 sterbig dazu mit Paul u. Mith,
 u. wenn ich mich unter die Freuden
 haben will, so sey was ich will,
 so will ich vom ganz ab gehen,
 ob ich mich ab gebe, ich will es
 wohl machen, wenn es sein soll.
 Ich will mich verlassen; bitte aber
 dabei,

laben, mein unglückiges Herz u. meine
Beschreiben nicht über zu nehmen. Es
wird mal die Herren Wille, wenn, wohl,
sich ins Amt will von ganzem Herzen

3.) Joseph Neiser schreibt aus Directorium:

Wielgeliebte Bräuder,

Ich laub nicht länger lazen, mich
kurz ein paar Zeilen meinem Sinn
unglücklich zu schreiben. Ich setze schon
in meinem Briefe, das man meine An-
forderung in meinem Herzen, setzt ab
nicht dem Hergang bei gar manchen
Gelegenheiten übertrug, was, freilich, daß
man es mit nur mein Herz in die,
mein Blute gemessen setze, in die
Zeit der mein, daß es mich bräufeu
kante u. wolte, seinen Vor u. Willen
den armen Herzen zu verbrüngen,
ich solich als eine große Freude
den mich ansetzen wolte. Weil ich
mich nun dazu sehr ungerne, lauz,
so darste ich darauf, eine Profession
zu tun, wodurch ich dem Hergang u.
den Gem. zu dienen im Stande wäret.
Ich habe daher auch nicht u. bat ihn,
so müste mir zu so einer verfel-
lan. Es hat auch meine Bitte gar
nicht verfehlt, da es diezeit alles
wohl nur ein gutes Wille war, so
hat

hat ihn der Hertzog das nicht vermerck
 den, sondern ihn von Zeit zu Zeit
 immer beselten d. vermerck, es sey gar
 hat ihn ihm gar eyle untertan gemacht
 bin. da sich nun der Herr d. baw
 sechzig Hertzog nach gar manchen
 Nutzen manchen armen Hertzog als
 der König Hofmeister von Pomburk,
 so gab ich ihm ganz für mit
 Leib d. Sala, d. Münze, daß
 so mir die Quade erzigen wolte,
 wenn ich nur einen einzigen wisse,
 diese Quade zu erzelen, was ich
 an mir vor dem sechzigkeit d. Herr
 gemacht d. nach täg. 1/2. Gewiß
 dem Herzog kan ich halt d. dort segen,
 als manne war. Von der Zeit an
 hat sich der Sinn immer in manchen
 Hertzog vermerck, d. ich habe den
 denn mit dem C. Hertzog gar
 eyle vermerck, d. glaube, daß, wenn
 so mir immer manchen Hertzog in die
 von Todt, Gehalt was ich, so
 mir auch das selten d. ystehen wird
 den letzten Blute Hertzog, der ihn
 anzuhelfen. da der Herr Herr
 nach Terra Labrador ging, habe ich
 mit grosem Hasen nachgehe
 in der Hertzog, mit der Zeit auch
 einmal

einmal dahin zu kommen. Nun da ich
 wieder von seiner Zurückkunft hörte,
 wurde dieses Verlangen noch ^{viele} größer.
 Ich sagte ab meinem l. Herglamm
 Kind. W. bat ich so wohl für mich,
 als auch für die dasigen Zimmerleute
 daß sie seine Freunde zu mir kämen
 W. auch da seinen Besuchen zu lösen
 einzuladen müßte. Weil ich mich
 zu dieser Quarta sehr ungeschickt ma-
 che, W. mir mein Glanz W. daß
 ich schon meine Quarta gesehe, aber
 noch viel mehr vor den verzeihen laß,
 einfach: so sprach ich mich ab im-
 mer ab, mich zu malen. Ich bat
 daher den Herrn Herglamm, wenn
 es sein Willa wäre, weil es mir
 das so oft eingefallen, daß ich
 mich malen wolle, daß sie ab mir
 auch so mache, daß ich es mit einem
 guten Herglamm sein konnte. Ich
 erzählte ab einem Freunde, wie mir
 wäre, W. er erzählte mir wieder,
 wie es ihm wäre, W. ab ihm zu,
 daß wir beide das in allen Dingen
 einander Sinn hatten. Nun nach
 seiner Reimung Überredung von dem
 Kunstwerke, wie man W. also wir
 dazu wären, gab er mir mit ihm
 seinen

von dem Sünden " freimacht auch unser
 sin, mit uns zu thun, was ihu be-
 liebt, von uns zu wehren, was ihu be-
 trübt. Denn zu uns kam der Herr,
 da wir nicht wollten, unser Sündel
 auf dasinn zu bringen, w. zu uns
 nur in Christi Tode, Gestalt u. was
 zu uns und auch gestanden, immer vor
 dem Augau blieben; so wollten wir
 bey einander ausfallen, ob wir
 auf gehen, wir ob wollten, ja wenn
 man uns auf vorsetzte, sagt, daß
 wir unser Leben einbüßen würden.
 Wir gaben uns dazumal die Hand,
 lüßten uns, w. unsern Herren
 zu begeben, bis wir das Herz David
 u. Jonathan; ob ging auch beyden
 Seiten mit uns zu thun ab. Dinst
 Leibes brachste mich auch die Geden-
 ken, ob ob dem Herglenn wir nicht
 gehinla, und auch nicht lassen nach
 Gedenken zu gesien, deren dasige
 Gedenken in 18ten ungen Umpfen,
 ihn an die Hand zu geben u. dabey
 die Hände zu lassen, damit zu
 uns das beyde beibringen könne.
 Auf dasinn sind wir nicht über-
 laßen, ob wir nicht auf sin sagen,
 was ob wollten. Wir verzeihen
 auf

auf niemand, daß wir unsern Sinn
 im Himmel das Leben wollten, so
 wenn wir nicht auf waren.
 Gestalt ab dem Heiland, kein quä-
 riges ja-Nein dazu zu sagen, so
 wollten wir Ihn nicht durch den
 Stand d. ab ansehen, als wenn wir
 unsern Willen besonders sofort hätte,
 gestalt ab Ihn aber vor die Zeit nicht
 nicht, d. so wollte uns nicht recht
 der Ehrlichkeit in der Gem. nicht
 geringen lassen, so wollten wir
 ab auf mit fremden annehmen d.
 und die Zeit beyder zu nutzen ma-
 chen als bisher. Hier waren auf
 diesem einstimmig d. glaubten, daß
 es uns Ansehen kein Versehen
 der nicht brauen würde, wozu wir
 uns so oftmal angefordert hat,
 wenn wir nicht gesehen wird, daß die
 nächste Zeit da ist d. wir nicht nicht
 selber zuwenden setzen, ab so nun
 über kurz oder lang. Indessen, sind
 wir schon gar weit. Daher befohlen,
 denn eine solche Stunde ist ja nicht
 zu begreifen, d. wir sagen, daß
 ab uns nach dem unsern Heil d.
 künftigen Gang, weil wir es nicht
 bestimmen wissen, und tragen wir.

Es

Es bleibe uns mit uns in seiner
 blutigen Wunden, Gestalt vor uns,
 sein Augen; so trau' ich ihm an
 zu, daß ich durch seine Gnade u.
 Larmfertigkeit bey ihm besulten
 werde, bis auch ich der Tage.

A. Dr. Friedr. Voegtle schreibt:

Es ist mir schon lange so in mir,
 wenn Herzen gesehen, daß ich ein
 Zuthalgen schreiben solte von dem
 gegenwärtigen Zustande meines
 Herzens. Ich bin besämet u. gebüß
 über allem Gnade u. Traue, die
 der Herglanc an mir vom Himmel
 bringet, u. das in Haube
 an sich die trau' Eitling, Zllagen
 u. Zinsu, die der werthe sil. Geist,
 myrror l. Mutter, an mir gessen
 set. Das Verdienst meines Lieb,
 sein Herglanc, seine sice Wurf
 weidung, sein mannslicher Wandel,
 sein sein und Leben u. Wainen,
 sein ganzes Leben, sein blutige
 gab Espritzen, sein Zittern mit
 Zagen, seine blutige Wunden,
 sein Tharben u. Blutergießen,
 seine ganze sice Wunden, sein
 Kissen im Grab, seine sice Aug
 weidung u. Himmelsst, sein mei,
 nun

nam Herzen laßte ich in höchster
 gedulde, als ob mir jemals gema-
 zu. Adammus spricht, sieh mein Herz
 geht in. Ich sage, in. wenn ich die
 Morgens anhebe, so fällt mir
 ein: Ach Mutter, Bild! wende
 dich auf, auch meine Augen
 nicht. Mein Herz ist betäubt, ich
 unter was zu haben, denn ich fühle
 meine Dürftigkeit in. Ich weiß, daß
 ich eine reine Gnade in. Darum
 nicht einen Augenblick bei dem
 die Gnade in. Ich, Gnade ist mir
 auch nicht angeschlossen in. nicht
 zu werden; besonders seit dem Sy-
 nodo ist mir die Gnade, daß ich
 zu so einem Volke gesche in. nicht
 in so einer Gemeinshaft zu sein, wie
 nicht sein in. nichtig geworden.
 Also über dem dem Lande meine
 Absicht habe ich mich nicht ablehnen
 zu können, wenn ich mit meinem
 l. Heilande alleine rede. So hat
 aber auch mein Herz ganz darüber
 geträgt. Wolte mich der l. Herz
 auch Gnade wiederum geben,
 ich in. mich wieder abgeben,
 können; so wäre es meine Herz
 zum Grunde, ich mit einem Hei-
 ligen

diesen Herzen zu dienen mit Leib u.
 Soul u. mit allem, was ich bin
 u. habe, so lange ich hier noch zu
 leben habe; bis ich nicht ganz zu
 Jesu hingelangen darf, denn durch
 dessen Hände u. Füße zu stehen
 ist meine Zwecksetzung u. Absicht,
 diesen zu dienen. Ich bin
 auf ein neues Gutta wiederum
 ganz gesund.

5.) Dr. Thomas Jones. X

Ich will das eine Jahr mal den,
 der mir schon über 12 Monate im
 Gemüthe liegt, u. sage, der ich
 ausging u. über das Wort Gottes
 unter den Heiden sprach, sich zu
 mir von mir ein, u. ich schickte,
 das der Heiland meinen Herzen
 nahe wurde. Ich wurde überzeugt,
 das ich damals der Hebräerung
 meines Herzens nicht gefolgt hätte.
 Die Sache betrifft die Heiden in
 Suriname. Da ich sehe, das
 Dr. Rupleber zu mir gekommen
 war, afficirte es mein Gemüth
 sehr gar sehr, u. ich schickte ein
 gewisses Verlangen zu ihm zu
 gehen; ihm mein Herz brante aus
 Liebe zu ihm. Diese Gedanken
 begleiten

begleiteten mich eine lange Zeit. End-
 lich raisonnirte ich, sie mir ganz aus
 dem Gemüthe zu tödtete mich damit,
 daß ja Dr. Clemennt unter sie gefeu-
 ert würde. Nun ist es aber feingegau-
 gen, u. ich habe nicht gefehlet, daß
 jemand unter sie gegangen ist. Da
 ich nun früte mit dem L. Heyland
 alleine war u. über die Gemüthe u.
 ihren Zustand darfte, so giel mir
 die Sache wieder an, so bald ich
 an die Heyden anging zu denken, u.
 ich resolvirte mich kurz, die Sache
 vor dem L. Heyland u. mich zu legen
 u. sie nicht lange aus dem Herzen
 zu befalten. Ich kont mich die Sache
 vor dem Heyland legen, u. dem Sein
 Wille ist mein Wille. Ich bin Sein
 mit Lieb u. Treue. Ich devorire mich
 ganz zu seinem Dienst mit Lieb
 u. Treue. Wenn ich an meine Person,
 ich u. Herdortbaufait an Seel und
 Hütte denke, so kont ich nicht
 werden, wenn ich dran denke, unter
 die Heyden zu gehen; aber ich glaub-
 e, wenn mich das Heyland sünden
 will, so wird es mich auf die
 bringen, u. wenn es mich nicht
 sünden will, so will ich auf die
 man

Historica.

nun Speitt thun. Ich beschreibe, wie
 mich und Herz ist, w. ungelucke
 mich dem Land w. mich w. bitte, daß
 Ich mich als einen armen Punder
 zu einem feinen eselben w. ein
 williges Herz geben möge zu al-
 dem, was Ich w. Deine Gnade mit
 mir wollen. Ich beschreibe mich von
 nunan dem Hergland w. Deine Gnade
 meine auch.

O. Hans Rudolph Stoll

aus Directorium.

Es ist eine gewisse Zeit, daß ich
 einen Brief in meinem Herzen schreibe,
 la, im Dienst des l. Hergland
 gebraucht zu werden. Ich habe aber
 da bey mir den l. Hergland gebeten
 daß Ich mich von unzeitigen Projecten
 absetzen wolle, w. weil ich in mei-
 nem Herzen die völlige Absonderung
 gung habe, daß Ich gegenwärtig über
 ganze w. alleinige Regiment in der
 Gm. steht, so darfst du, Ich mich
 mich von günden, wozu Ich mich se-
 ben will, w. schenke mich zu mal,
 den, weil ich in w. an mich gar bei-
 ne Geystlichkeit günde, die zu
 gebrauchen wäre. Ich beschreibe aber
 mich täglich, daß Ich mich auch
 günden

Quaden gibt, was ich nöthig habe.
 In diesem Vertrauen bin ich da,
 was ich w. wofür ich mich nur immer
 haben will, mit einem Herzen, das
 ihn wol liebt, aber doch noch nicht
 so, daß ich mit ihm selber zuhause,
 ihn sagen könnt. Suriname w. zwar
 die Frey, Mayen, Kinder, sollen mich
 am meisten ein; ich überlasse mich
 aber ganz dem E. Hergland u. der
 Gen. u. verzichte mich ihm lieber
 Directorio in ich liebe, den besten
 vor meinem Herrn.

Ludwig Christoph Dehne
 aus Directorium:

x
 Hier lege ich mich mit dem besten
 vergnügen Herzen mein Herz u.
 eine unglücklich da. Ich kann
 mich, w. ich nicht mehr liebendes
 Herz. Ich danke meinem treuen
 Freunde mit Kinder, Sperulien, die
 sind Quade, die ich mich noch hier
 in meiner Hütten-Zeit genossen
 läßt, was ich mich ihm u. mich
 gesüßlich bin. Die eigentliche Art,
 das meine Sperulien ist, daß
 wenn es ihm Hergland u. mich
 so werden, an die armen beyf.
 Mayen an Sarameca zu denken,
 w.

3. Länder dazu anzunehmen, so wäre
 wol meineu Herzen Neigung, mit
 solchem dafin zu gesau. Ich müßte
 aber auch mich nicht zu viel reysen,
 als dunn zu dunn u. zu selten,
 wo ich noch meinem Grade bin, so
 lange mich mein Heyland in der
 Hütte läßt. Es liegt mir in der
 Absicht nahe am Herzen, doch noch zu
 gesau, daß ob unter ihnen dazu se,
 um, daß der Heyland u. sein Volk
 sich können könt. Da ich jetzt 20
 Jahr den Gang in Süd-America mit
 angefangen, so werde ich wol zue
 zu, wie mich Armen zu Nutzen ist.
 Da bin ich mich selbst zum Wunder,
 daß ich eine solche Hütte habe, die
 noch ist, ob auch sein Gefährd
 u. mit dem Herzen meiner Geyftri,
 aber zu wegen. Ob mich wol be-
 hant ist, was ich bin, so bin ich
 doch in Absicht sein. Da bey ist
 mein Anliegen, daß mich der Hey-
 land das ja rechte seine Herzen
 ansehn, die sich bey dem Wunder-
 Lichte grünet. Demen gelant haben
 u. wissen, was sie wollen, damit
 sie den feind bald können können
 u. wissen, wie sie ihn angreiffen
 sollen.

sollen. Das ist, was mit dem
 angegebenen Herren darlegen, ob noch
 dem Herglamm mit unrem Herren
 zu überlegen, indem ich sonst von
 nicht dependire. Folte aber über
 so sagen, daß ich in der Gemina
 meine Tage bestellien sollte,
 so ist mir auf eine Gnade.

8.) Christian Andor. Schloerer

an das Directorium:

Ich nehme mir die Freiheit, meine
 Gedanken unterm Herren d. meine
 jährigen Statum vor Augen zu
 legen. Ich habe die ganze Woch,
 daß ich für in Schutz bin, in
 einer sehr Pille unterbrecht, w.
 mich sagen, daß mich der l.
 Herglamm weiß was gewessen ist.
 Ich weiß nicht anders zu thun,
 als ihn beständig um seine Gnade,
 da d. Verbindung anzustellen. Ich
 bin in meinem Herren versichert,
 daß ich mich alles vergeben hat,
 w. ob dranz austragt, mich zu
 einem ganzen, wann d. saligen
 Manysen zu werden. Ich weiß
 gar gut, daß ich eine arme ist,
 aber bin d. nicht auf eine Mühe,
 da noch mich repondiren kan; aber
 ich

ich habe das kinliche Vertrauen zu
 Ihm, daß Er mich beschützen wird,
 u. dergestalt geseht auch mein tägliches
 schlafen u. sitzen zu Ihm. Wenn der
 C. Heyland u. die Geyfeister mich
 so viel zu trauen könnten, mich zu
 strafen zu gebrauchen, so würde
 es mir die größte Gnade seyn.
 Ich bin auch, allerliebste Trinker, nicht
 vorantsetzten, daß der Zaiigen Geist,
 der in ihr Gem. jetzo so mächtig ist,
 mich nicht etwas kind angezogen u.
 ich bey mir einen großen Trüb ver-
 stehet habe. Ich habe ihn aber immer
 zu wideren geseht, weil ich gelaust,
 daß es mir Phantazien seyn müßten,
 da es sich aber tägl. raumet u. der
 Johannes in seiner letzten Eser-
 Verordnungen mich mit Muth ge-
 maest, mich, wie ich bin, dem Hey-
 land zu einem Dienste zu offeri-
 ren u. auch seine Gnade zu trauen,
 so kan ich nicht länger austehen,
 mich dazu anzubinden. Sündte der
 Heyland u. ich, allerliebste Trinker,
 sehr gut, so ist es mir die größte
 Gnade u. Gerechtigkeit, u. ich
 ergebe mich auch alles, auch Leben
 u. Tod, in einem Dienste, wenn
 ich

ich mich dem Herz verhalten w. Ich
 diene dem, als wenn es mit dem
 Herzen zu thun ist. Solte es aber
 nicht approbirt werden, so wüßte ich
 nicht von Ihm an als ein Kaiser, daß
 ich in der Villa selig w. verweilt
 sein soll, w. Es mich vielleicht sonst
 noch bräunten will. Ich wüßte auch
 nicht wissen, was dem Herrn Herz
 mit mir intendirt; doch so viel bin
 ich gewiß, daß Er den besten
 Gedanken über mich im Sinn hat,
 ob ich gleich dem Herz schon gar
 oft überhat habe. Ich verzeihe mich
 w. meine Unwissenheit einem Andern
 vor dem Herrn Herzland.

9) Herr Daniel Renner
 aus Directorium:

Ich will meine Herzliche Anliegen
 mit gegenseitigen Willen vor dem
 Herzland in einer Liebe & Auldung
 verzeihen, wüßte ich wüßte,
 daß, wenn ich Gesandter in
 Herzland überzucht wüßte w. an
 sagt werden zu was es auf
 im Dienste meines l. Herrn, so
 ich recht an das Directorium
 werden können. Ich habe mir die
 Gnade gesacht, mit ad 15. d. 29. Jun.
 in

in einem Jam. zu sagen u. der man
 selber Guaden u. Seligkeiten, die
 einem Velt aus einem blütigen
 Verdienst u. Tode zufließen, mit
 Spielhaftig zu werden u. zu genießen.
 Wenn ich daran denke, so schmeißt
 mich vor mirinam so quärlig u. lieb,
 reinen Herrn, der ab mir so gut
 hat werden lassen. Da kan ich mir
 nicht anders sagen, als daß ich schon
 vor längst in meinem Herzen die
 angelegentlich worden, u. sehr frän-
 digkeit dabei verführt, wenn ab
 mich selbe angestragan werden, mich
 nicht zu weigern, sondern vielmehr
 willig u. ergeben zu sagen in einem
 Willen, der sehr wolte, daß ich
 was seliges werden sollte, u. andere
 einen Namen zu bringen, was
 mich ganz lust u. glückt, u. was
 ein wenig Pinder im Umgang mit
 dem Besonderen, Mann ab sein
 glückt haben kan. Nun kan ich
 nicht sagen, daß ich mich einen Ort
 verweist habe, sondern wenn gelegent-
 lich aus Herzenslust vorgekommen vom
 Himmel unser l. Garsicht, da
 ist ab mir gemüthlich, sehr ange-
 stellen. Dies zu malen, habe ich
 mich

mich nicht recht getraut, wenn es
 mich nicht angelogen hat, sondern
 gelacht, wenn es des l. Heyland
 sein Sinn w. Wille ist, so wird
 es es des l. Geyſtes zu verſt.
 den Zeit w. Stunde zeigen. Da ich
 mich verwonn, daß er mich ſag
 gelacht worden, w. des l. Heyland
 nicht davon gewiſen, so habe
 vor mich mit meinem l. Herrn
 darüber angeſprochen w. mich ſelb
 darüber überlaſſen, wie es mit
 mir vor gut ſindet. Daſ her ich
 l. Geyſtes, einen Augenblick
 vorbeugen, da ich vor viel mit mir
 ſagen getrag, w. Land nicht
 laugen, daß es nicht noch vor,
 kommt, daß ich noch mit meinem
 Herrn an des wenige, was ich
 in Joſen beſindet, vor ihm l.
 Heyland den w. ſoſt. Aufſil
 daran ſehen. Nur wenn der Hey
 land daselbst für sein sein
 Wille w. Arbeit seinen Namen
 zu beſen beſehen, w. wenn es recht
 viele werden, wolle ich mich von
 Herrn hören. So ſieſt zwar
 noch ſehen, daſ ist es alle
 möglich, wenn es ſehen will, so
 her

Das aller glühende durch das Licht
 seiner blutigen Münden erluchtet
 werden. Ich bin will ich mich nicht
 finden lassen; was ich mit mir
 im Sinne hat, w. was dein liebster,
 das Herz über mich befehlen, will
 ich ihm sein. überlassen. Und wenn
 es seine Absicht mit mir ist, daß
 ich meine Verbannung, Zeit vollendet
 in Sinne kam. soll ich befehlen,
 so wisse ich mich mit göttlichem Dank
 an. Ich bin einmal seine; Leib und
 Leben w. was in w. an mir ist,
 bleibt ihm geschenkt, Ich bin mit
 mir, was ihm gefällt. Wenn ich
 nun mein quädeliges, liebster Freund
 ist w. als der blutige Herzstern
 mir, seinen ärmsten Bruder, in der
 unglücklichen Gestalt, wie ich am
 Kranze verbleibt ist, was bleibt,
 so bin ich sel. w. habe Blut, w.
 dieses ist meine Herzstern, das
 das Blut. Nun dieses was
 so, meine allerliebsten Gefährten,
 kommt ich mich mich noch immer
 lieben Herrn und Andern
 empfehlen.

10. 7. 17.

10.) Br. Peter Duvernoy
 aus Directorium:

Sehr Gedenksait, daß von Br. Jens
 Haven seinen Bringer Kommissung
 gathen würde u. gesagt, daß der Herr
 laut seinem Witzes unter die Esqui-
 mauca zu gehen approbirt hätte,
 gleich mir diese Sache sehr sehr
 u. zugleich sey es ab bey mir, wie wenn
 es, wenn du einen Witzes nachstent,
 was hatst? da sind viellicht
 manne Sollen, wenn du zum Trost
 sehr kontest. das verfolge mich, daß
 es ab nicht lob werden konte, gib
 es mir resolvirt, obzweillt einen
 Witzes zu schreiben. Nachdem würde
 es wieder bedacht. u. darfst, du
 bist wol nicht der Mann dazu. Die
 Gesetze u. Gesetzlichheit sind
 meine eigene Mangelhaftigkeit
 meisten mir schicklich, wenn ich
 zu erfordern. So gleich mir auch
 ein, wenn der Herr Haglan so nach
 von dir erlangt, so wird es
 einem dienen schon im Herz ge-
 ben, die selbste anzubringen. Wenn
 es ist gleich ein Trost, wenn es schon
 geht u. man denken kann: 3 Lieber
 Haglan, du sagst ab gemacht.
 Pet

Seit der Zeit bin ich den Teufel noch
 nicht los worden; aber er war nicht
 präsent, bis gestern in der Stunde,
 die der h. Johannes fielt. Da mir,
 da es bey mir wieder sagte u. zwar
 auch die nämliche Art, daß ich darste,
 mir es wäre, wenn ich in der Wille
 als ein Landwehr - Führer dasin
 wäire u. in den Häusern arbeitete,
 so lang der Hergang die Umstände
 so giengte. Mir fällt zwar gar nicht
 ein, daß ich das Gefährde u. Vor-
 sichtigkeit habe, welches zu so einem
 Plan erfordert wird. Und was nicht
 wenn ich als ein Gefelle arbeiten
 solte, wie ich mich dazu schicken
 würde; ich habe aber das Gutachten
 zum Hergang, daß, wenn ich ja,
 manchen sieht, so es mich an sich
 u. Hergang nicht ermannen läßt.
 Das ist so in der Kurze, was ich, wie
 an h. Leuten, vor dem Hergang
 zu überlegen bitte. Sollte dich
 auch nur ein gutes Wille von mir
 sagen, so wird es mich noch nicht
 überlassen, da ich doch an dieser Na-
 tion beysonden Aufseil haben, u. wenn
 ich, daß es mich einen Versuchung
 sein aus demselben, handeln müßte.

Es wurde diesen Brüdern gesungen:
 ein unangehobenes Wort — hat nicht
 als Simon Evans, Vorkant. Laß
 sie in der blutigen Querde sein gesung,
 ysen vor die Hufe g. Mit sie würdig
 der Querde p.

In der 2ten Versammlung hat Sr.
 Johannes unter andern: 1.) einen
 Brief von Gottlieb Schneider in
 Berlin, darinnen er den Fortgang
 der Antwort auf sein Abbit, &
 Schreiben meldet. Die Gem. sang
 dazu: Laß ihn nie kommen aus dem
 Sinn, wie viel es dir gelohnt,
 daß wir erlöset sind. 2.) wurde
 der Bar. v. Crasau der Gem. in
 die Gedanken ausgelesen u. ein
 Brief dazuloben an Sr. Johannes
 gelesen. 3.) wurde aus einem Briefe
 des Sr. Anton aus Ireland ge-
 meldet, daß er die dortigen Gem.
 in einem sehr geringen Ansehn,
 u. daß man auf der Arbeit in Grace-
 hill zustande kommen würde. 4.) vor,
 hat Sr. Johannes die Briefe der Br.
 Sawatsch u. Hantsch, die, wie auch
 die 2 vorsteh. in der XII^{ten} Morza be-
 lüh, u. beschloß mit dem Inhalt d. d. d.
 Sr. Runds aus dem Entschlusseu Diario.

In

In den 3. Neustätttag, Vortänlein,
 von dem auch der deutsche Gemein
 vom Monat Sept. u. Oct. u. auch der
 englische u. schweizerische vom Jun.
 u. Jul. u. galischen, u. am 7. Uff
 die fünfzig Gemein tag, Pericope
 folgendenmaßen bestanden:

Das erste — ist, sage mir: wer
 nicht zur Uffsinnigset in der
 Isaack, Hall, — der ist ein
 Diab u. Mörder.

Erinnere auch sag, ist zu, daß ich
 ich mein Herz an dich; also alle
 na laß ich ein z.

Der aber zur Uffsinnigset,
 — demselbigen Uff der Uff,
 für der an, u. die Isaack für
 von dem Uff.

Das ganze sagt der sechsten Uff
 — Und die Isaack folgen Uff
 nach; denn sie können dem Uff.
 Uff der Gottab, Ufflein ist in dem
 vor Mitte z. Du bist immer gan,
 von dem, immer trauet ganze z.
 einen fremden aber folgen sie
 nicht — denn sie können der
 fremden Uff nicht.

Was alle Welt nicht geben kan,
 das weißt ein solches Isaack bey sich
 nem

vom Hirten an.

— Was ich, was ich, ich sage mich,
ich bin die Frau zu den Schwestern.
Alle, stangst in das Tode Rosen, und
gibst in. Lob zu machen.

— Der Mischling aber schließt
in. steht der Schwestern nicht.
Schlingt mich in dem Wunden an.
Ich bin ein guter Hirt in. rotten
die Mienen in. bin bekannt den Mienen.
Mir, sind deine Tante, wollen auf bleiben.
— Nur ist das mein Leben für
die Schwestern.

Leben, das den Tod, mich und allen
Nacht zu verlassen, hat gesunden.
Nur ist das noch andere Schwestern
— in. dinstelbigen mich in. fort,
schließen.

Wann mir so viele Herzen zu dir
versammelt werden, wie das ist an
dem Meer, so dann ist die Hütte.
Nur sie werden meine Tante sein,
von, in. wird die Tante und
für Hirt zu sein.

Dann werden wir so gern in jeder
Wunden.

Dann liebt mich mein Vater,
das ist mein Leben das, und
das ist wieder mein.

Also

Also hat Gott die Welt geliebt, daß
 sein einziger Sohn den Tod
 — in dem Tod für uns gegeben.

Niemand nimmt ab von mir — ich
 habe ab Missethätigen zu lassen
 ab Missethätigen zu nehmen.

Geist ist vorhanden von der Mutter alle,
 denn meine Sprache hören meine
 Mütter — d. sie folgen mir.

Wollen immer folgen die Engländer.
 Und — niemand wird sie mir
 aus meiner Hand reißen.

Das Herz, das geistlich, erfüllt mich
 bis zum Tode.

Jesus d. der Vater sind Lieb.

Der die Tugend wegen der Tugend
 seinen Tod weiß als ein Kind zu
 züchtigen. So haben wir mich dem
 abwechsel in die Fülle der Gabe,
 demselben.

Am 9. März war die Anwesenheit
 von Carl. Linder in die Gabe, was
 malisus der Joseph über den fünfzigsten
 Tag verlor, d. zum Tode die
 Gabe mit dem ganzen Volk der
 Gabe in einem Gabe mich
 den einen dem Segen der Fülle
 unglücklich.

Die zu dem fünfzigsten Gabe
 gesegneten

gefügigen Extracte aus den eingelaufenen,
 neuen Diariis beylindeus in der
 Laylage sub No IV. enthalten:

I. Diaria aus dem dantzischen Janni;
 mens. Febr. 1765.

II. aus Nord-America.

1.) Diar. von Bethl. d. Nazareth,
 mens. Octbr. 64.

2.) Diar. von Lititz, mens. Jul. —
 Oct. 64.

3.) Extract aus dem Diario des
 Königl. preussischen Markt- u. Land-
 Jaminen mens. Apr. May u. Jun. 64.

4.) Extr. aus dem Diario von Betha-
 bara d. Bethania in der Wachau,
 mens. Jul. — 23^{te} Oct. 64.

III. Diarium des Julianus Jamin-
 lins in Saron an der Sarameca,
 mens. May — Sept. 64.

IV. Diaspora, Kaiserthum.

1.) Dr. Laubingers Relation von
 seinem Beynis in Casel u. d. vor-
 tigen Jagden im Oct. u. Nov. 64.

2.) Bericht des Dr. Stahlines vom
 Aug. u. Sept. 64.

3.) Dr. Macraits Diar. vom
 Jahr 64.

4.) Extr. aus dem Diar. des Dr.
 Ernst von seinem Beynis in
 Berg;

Leugniſen, Märtyren u. Schwarz,
 bürgniſen, vom Jun. — Aug. 64.
 5.) Von der Diaſp. in der Ober, Land,
 ſitz vom Oct. — Dec. 64.

Œ. 9^{te} Apr.

Am 3^{te} O^{ct}br. u. Freytag

ſaßen die Oberland, iſtyer Diaſpo-
 ra ihrer Abſchieds, Verſammlungen,
 wozu ſich diesmal über 900 Geiſt-
 liche vereinigt ſaßen.

Das Mittag gegen 1 Uhr ſaßen
 dieſelben, die ſüdzl. in ihrem Kir-
 chen gemeinſchaftl. zum 2^{ten} Mal
 gegangen waren, nun mit der Für-
 ſtlichen Begleitung, ſeliger
 Anbeten. Darauf waren nach
 3 Uhr ihre Abgängen, bey welcher
 auch die Pfaffen der Gem. ein
 großes Abſchiedslied geſungen
 wurde.

Dasſelbe wurde ihnen Hr. Lay-
 ritz dieſen Abend des ſel. Jun-
 yerb, die er ab 60. zu Oſten
 an die Diaſpora geſchickte, um
 beſtens mit einem ſehr lieben
 Gaben auch den Anſehen.

Die Gemein, Thunſt Abend
 hielt Hr. Johannes mit einem Lied über
 den Tag, u. darauf war die Liturgie mit dem Te Abta.

4 d. 17

15^{te} März. I.4 D. 11^{te} Apr.

wird der Hr. Petrus in der Versammlung
der Adressen, Geyssler über die
sämtliche Loosung.

7 D. 12^{te} Apr.

wird der Hr. Joh. Friedr. Moch-
ring nach Eberdorff ab. Er wird
daselbst Illager der Junglinge in
Knaben.

5 D. 13^{te} Apr.

Freitag um 3 Uhr war auch
der Hr. Dr. Saal ein Abgesandter
des Adressen mit einem künftigen Hofe
nach Astracan in den Caribischen
Inseln abreisenden Ländern, wozu
außer den Gliedern der Unitats-Colle-
giorum in andern Arbeiten, auch
einige andere Länder invitirt waren,
die Spiel auch bald von hier ab,
gesen werden, Spiel Candidaten
zur Prüfung in Astracan sind. Das Adressen
wurde mit Befehlungen von St. Tho-
mas, Crux in. Jan in. von dem König
nach Astracan in Bezug auf die
daselbst abreisenden Länder angesehen
unterschieden, in zum Aufzug dieser
Länder in einigen Jahren dem Hofe,
dann zum Ansehen angesehen.
Dieses geschah auf Abende in
der

der Unter, Kayserl. nach seiner Reich
 als Hr. Johannis über die feindliche
 d. morgende Lösung.

Hierzu kam auch der Hr. Heinrich
 der XXVte aus Barby hier an d.
 zwar erst zu neuem Jahre
 zuerichte.

Aus Copenhagen bekommen wir
 Nachricht, dass die 3 nach Grönland
 bestimmte Schiffe am 1ten Apr.
 daselbst angekommen.

Dies ist anzunehmen, dass, da
 Hr. Pratorius nach Neuwied kom-
 men wird, diese Platte des Hr.
 Joh. Meder als Gesülte bey
 der Abrit an den Hofen d. Kaiser-
 Nachrichten, abgemacht werden.



Die XVI^{te} Woche. 1765.

I.

Am Sonntag Quasimodogeniti

d. 14^{ten} April

wurde zur gewöhnlichen Zeit die Kirch-
Liturgie gehalten, und bey der Predigt
von der heiligen Gemeinshaft der Kinder
sind feingehangenen Johana Elisabeth
Lappin namentlich gedacht.

Freymittag gegen 3 Uhr hatten wir
mit einem Jesu die angekommene
50 Gesessene, neml. 2 Paar Galanter
16 lebhafte Kinder, 9 Frauen, 8 ledige
Sperreten, 18 Mädchen u. ein Wittwe
in entgegenstehender Maßl. Dr. Johan-
nes sagte dabey unter andern fol-
gendes: Die sind die bey uns,
und mit denen seit einem Jesu die
angekommene Gesessene über ihr
Gnaden - Loos zu sprechen u. mit ihnen
den Herrn zu ehren, den ganzen
Christen - Loos zu sagen u. zu blei-
ben. Es war Jesu in der alten
Kirche der Traus, daß einigen,
die das Jahr über durch die Zeit. Jan,
da beyalben nicht worden, zu
dem

den fünfigen Sonntag noch einmal vor
den Gemeinen in ihren weißen Tüchern
Kleider anziehen, dasen er auch noch
den weißen Sonntag genannt wird.

Der Hertzog hat sich auch unter uns
zu der Restitution dieses Bischofs
Gebrauchs quärlig. bekant, in ist
sich nun mehr als einen Bunde in
Ansehung gefort, dasz ihnen an die,
vom Tage die Gnade ihrer Anwesenheit
vom heil. Geiste auch die seligste u.
vündelichste Maria ist anruert wor,
den, in das Jahr zu uns firt zu
uns.

Die fünfige Lection: Das Hertzog
von uns, dasz wir abtrünnig werden
von dem Hergen p. u. der Zeit;
in den Bunde, ist fleiß, einen
und u. Ansehung auch zu machen p.
pazten sich auch gar schon zu neuen
fünftigen Geden, Tage, in ist kont
in als nützliche Lectionen für uns
anzusehen. Der Hertzog hat auch
wird, große Ansehung mit wider,
dasen lassen, in wenn ist kont
mal nicht selige fünf Ansehung
untyt u. Bunde für die Gnade,
wacht, dasz zu uns zu neuen Leben,
digan Genu. gebracht u. Bunde
und

ausz suchen unversehrt hat, so daß
 ihr nun alles des Guten, das ihr
 dazselben in diesem Testament ver-
 macht hat, mit Freigebigkeit werden
 können: so werde ich Ihn doch nie
 genug verdanken können, was an mich
 gegeben ist.

Ihr wißt ob nun, lieben Herzen,
 daß ob eure Destination ist, saligen
 Herzen in Ihm zu seyn u. als Glieder
 seines Reichs zu gedeyhen. Da kommt
 ob nun hauptsächlich davan zu, daß
 ihr euren Beruf u. Berufung versta-
 nend. Wo ihr solches thut, sagt der
 Apostel, werden ich nicht verurtheilt.
 Die Arbeit des heil. Geistes geht von
 der Hand an, daß ein Bruder oder
 Schwester in die Gn. angenommen
 ist, dasin, daß das Herz nicht
 werde in der Gnade u. dazselbe so zu
 Grunde sinken, daß wir durch nicht
 aus dieser Gnade fort von Ihm getren-
 net werden.

Es muß ja niemand denken: wenn
 ich nur in die Gn. angenommen bin,
 so brauche ich nicht mehr; nein, der
 heil. Geist arbeitet von da an recht
 weit davan, und nach Herz, Soul
 u. Gütern nach jenen Herzen zu ge-
 halten

halten id. und in einem solchen Gang
zu bringen, daß wir wieder d. geistl.
Sinn, nach wie am Hergang haben
Und da kommt es auch 2. Pausen an.

Die erste ist, die Behauptung seines
Selbst, daß ein jedes sein Einzelnes
Ganzes, Wiederher gründl. einsetzen
kann, u. die andere, daß man mit
dem Hergang in einer festen Conne-
xion bleibe, nach seines Quadranten
sich gleichig in Wunder, Wort blide,
sich vom Satz Geist seiner Wort, Geist
sich in Hergang denken lassen u. da,
durch unser Wort u. Erkenntnis erste
Wort.

Es muß bey uns nie zu einem Wille-
stand kommen, sondern die Worte u. die
Geistlichkeit gegen den Hergang von
dem Einzelnen an in die Ganzes immer
stärker werden. Denn es ist ein
Wort, die Worte immer zu Wort
Wort, auf ein Wort nach dem Wort
Wort Wort u. einem Wort
Wort nach dem Wort zu Wort.

Es sollt als Wort Wort Wort
die in dem Wort Wort Wort
Wort Wort Wort, in der
Wort Wort Wort,
die Wort Wort u. Wort

Prin.

Principia des Monats, vornehmlich
 ein Jahr beyliehet, in der Asula des
 Jahr. Quittes launen n. auch alle
 attent seyn, nach dem Insua zierd
 n. nst. So wardt ist vor der Welt
 n. vor nymen rigannen Vorhaben da,
 wasst blieben, n. der zur Jahr n.
 Sinner dem. zur ferdia nymen künfti,
 der Tage zubringen, n. zu nymen
 Zeit zu Zeit Sinner freudent, Gedanken
 an nymen Jahr vor nymen anzusehen.

Gay. Mir wollen nach nymen Quaden
 wasst sich, blieben, Jahr in der Münden
 Moral. Mir wollen mit der geben,
 die fast mit vor nymen y. Einig Jahr,
 das soll nymen Munde - seyn all,
 sich, die zu leben y. die fast die
 Herz n. Hände, das wir - wollen
 Sinner Sinner Sinner seyn. (Pacem.)

Abend um 7 Uhr sielt der Joseph
 nymen gesalbte Nacht über den Sinter,
 der Nacht, n. nymen ta da bay der
 Sintergan, Geduld, Tag der Zeit nymen
 Jahr an nymen nymen nymen, wasst
 ist vor der dem. seyn n. zum Sinter
 in nymen seyn Gabut den Sinter
 auch nymen nymen nymen.

Am 2 9 Uhr war statt der Sinter
 nymen Sinter Sinter nymen
 1777

Versammlung der Adel-Geysen des
 Kaiserthums gesungen worden: Das auch
 verwehrt der Heyland! Ich wilcht nun,
 das wir bleiben p. Das gib ich nun,
 der Kaiser — zu verzeihen, was die
 Kaiser ist p. So sagte der Johannes:

Lieber Geysen, wir sind jetzt
 für beyden, im Namen unser Herr
 W. Kaiser Gen. A. kaiserliche Kaiserin,
 Landlungen zu begeben.

Bestlich sind für 8 Länder vor der
 Kaiserin, die für der Heyland zum
 Kaiser Kaiser Kaiser anbrachten u.
 auf wichtigste begeben sein derin,
 nun gebraucht hat. Die sind aber
 noch nicht v. d. zur Accluthe an,
 genommen worden, u. das soll jetzt
 vor Kaiser u. Kaiser Kaiser August
 geschehen. Die haben sich für
 Kaiser bezeugt, das sie zu allen
 Willen der Kaiser bereit sein u.
 sich in der Ordnung der Kaiser Kaiser
 wozu sie sie haben will, begeben
 lassen wollen.

Es ist die Kaiserin zur Accluthe
 sein eine alte Kaiserin Kaiserin, Land-
 lung, die wir von Kaiser in unser
 Gen. bekommen haben, u. zu der für
 der Heyland begeben nur gar glück,
 Carlis

berühf be laut hat. So stalleu sich bey
 demselben unserm Geystlichen dem Herrn
 Episcopo u. unserm Gemein de, u. geben
 den Dienern der Kirche ihre rechte Fund
 dazun, den Heyland theilich nachzu
 folgen, durch seine Besorg, keine Irth
 sal, keine unchristliche Umstände, sich
 vom Dienst unseres Herrn abspredien
 zu lassen, sondern in allem, nach
 ihm in seinem Namen von der
 Gem. u. demselben Dienern anzugeh,
 tragen wir, Traue u. brüderliche
 Gesorsam zu beweysen.

Wir bitten ihm dazun vom Hey
 land aus, daß Er sie mit seinem
 Gottes-Willen besorge, selbe u.
 fruchtig u. zu allerley bey seinem
 begnadigten Gemein de fruchtig u. vor
 zig mache. Die ganze Gemein de
 wird mit ihrem Herzen gegenwärtig
 sich, u. diese Brüder dem Hey
 land zum Segen empfehleu.

Zugleich hat der Heyland den
 Dr. Balthasar Friedreich von St.
 Thomas bezeugen, ihnen Abzuber
 gung mit den andern 2 Brüdern, die
 auf dasin gehen, nach dieser Morza
 geschicket, u. unsern Dr. Pra
 torius hat Er zum Vicer-Regenten
 der

der h. L. Linder in Neuwied vorant,
 woselbst er aber auf was gelegen
 seit der ganzen Gem. zu dienen hat.
 Diese 2 Linder sollen zu Diaconis
 der Linder, Kirche ordinirt werden.
 Der Geist der Gem. sey mit zugegen
 seilige, sie müssen Herrn Jesu Christo
 das sie zugesagte Diaconi dieser
 Linder, Kirche werden, u. Es sey
 bey dem Wort u. Sacrament u. w.
 nun sie ihm sonst dienen sollen,
 zu ihm behmen.

Zum dritten mal unser L. L.
 Daniel zum Ordinario der Linder
 Kirche ernannt worden; u. am
 11ten sind wir hier beyseman, ihn
 u. die andern Linder, die mit ihm
 auf dem Königsreich Astracan gehen,
 zu ihrer Abfertigung zu sagen.
 Der vñste ist nun unser ganze Gem.
 auf; unser L. Daniel u. seine
 ganze Gesellschaft den Sitz
 unser L. Vater im Himmel, der
 H. Geist unser blütigen Mauer-
 Mannes u. der Leitung u. Führung
 der h. Geistes ganz besonders
 zu empfehlen. Es beyleute sie
 indessen auch ihre ganze
 Gesellschaft bis an Ort u. Stelle,
 bey

laßt sie in dem Land, das uns
noch zieml. unbekant ist, u. da es
an allerley Freirigkeiten, Hoff u.
Gehalts von andern nicht geschand wird,
zur Effeinnung d. Mannes d. d. d. d.
brucht u. v. v. v. mit der Zeit
wird vielen d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

Hieraus geschah unter dem Vorwand:
da ist die Fam. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

Solam wird vom Choro die Song
der Ordination der Diaconorum
wöfentliche Liturgia angestimmt, u. d. d. d. d.
aus von der Fam. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

Sr. Johannes 3. Lieberkühn du Sr.
 Friedreich 3. du Sr. Joseph 3. Brui-
 ningk du Sr. Pratorius mit Land-
 anshaltung zu Diaconis eingesetzt.

Nach der Doxologie sang der Cho-
 rus die Liturgia zur Krönung, Ord-
 nation, u. unter dem Wort: *Ecce*
isus crucis nrae sub — *cruce* und vor,
 wieweil Haupt p. traten die Sr. Jo-
 hannes 3. Lieberkühn vor der
 Ordination, du Sr. Daniel, legten
 ihm die Hände auf, u. Johannes bat,
 da unter einem durchdringenden Gew,
 den, Wasen:

„Allerliebster Herrgott, du einziges
 Geseßenes durch Volk, du die
 die deine Gammeln mit deinem ei-
 genen Blute erworben hast und
 deine Arme mit diesem deinem
 Gottes, Blute säligst u. ich die
 Hände schließt; wir säligst u. was,
 du die diesen unsern Leiden zu
 einem Ordinaris u. Krönung deiner
 Bruder, Kirche, in deinem, durch
 lieben sündigen Vater u. der
 seine Geistes Mann. Mach ihn
 zu einem gesegneten Arme in
 Heiligkeit. Wenn er deinen Tod
 verkündigt, so laß sein Herz von
 deinem

deinem Blut u. Wunden brunnem u.
 dein Zeugniß von deinem Geiste be-
 glückt werden. Wenn es die heil-
 sacramente deiner Kirche bedient,
 so soll es in deiner Kirche allein
 Liturgie des Altars handeln;
 salbe ihn zu allem, was es al-
 ein vorordnet der Kirche deiner Kirche
 zu ihm hat. Sub besonders segnen
 wir ihn zu seinem jezigen Amt nach
 Aotracan. Gib ihm Gnade u. Weis-
 heit, als ein Mann u. Pfleger sein
 salter zu handeln, segne ihn u.
 die Kinder, die mit ihm gehen. Sie
 sind die ersten, die von uns in die
 das Land gesamt werden. Dagegen
 deinem Vater, daß er sein Augen
 über sie offen halten, daß er sie
 pflege u. beschütze u. dein Geist sie
 leite u. führe. Wende dich selbst
 unter ihnen u. beziehe deinem Segel
 daß sie sie gelitten u. alle aus
 dem Wege räumen, was ihnen sein
 dastig sein könnte. Dem allerb-
 besten Segel, daß unser Herr Da-
 niel deinem gesegneten Knecht blai-
 ben u. deinem Geist auch ihm u. sei-
 nem Knecht sein. Lassere uns,
 lieber Gottes = Knecht! Amen.

Gey.

Jes. Ein innigb Priester, Herz — werde
— dieses Landes Heil.

Chor. Lob sey Dirinnem allerschwerwürdig,
dem Priesterthum — Dirinnem Sallulijas!
Der Johannes sagte fürwahr: Die
Gemeine wird nun noch die 7 Brüder,
Daniel, den der Heyland zum Interims
Oeconomo der Astracanischen Colonie
ernannt hat, Brandt, Busch, Rebel,
Nils Høy, Jacob Brey u. Broberg
von ihrer Abreise insoweit l. Fern
unzulaßen. Fünfte von ihnen sind,
wie bekannt, dazu bestimmt, den
Anfang zu einem neuen „Etablis-
sament im Königreich Astracan
zu machen, u. die Herren Brandt
u. Busch werden sich noch ehe in der
Stadt Astracan anssalten. Es ist
eine weiße Reise, auf der sie man,
sowohl Gefahr exponirt sind. Wir
wollen den Heyland bitten, daß
er ihnen Durchschle; unsere Könige
u. Fürsten sollen sie begleiten
u. ihnen den Schutz u. die Vorsorge
insoweit l. fürlichem Verordn. zu
thun solhen.

Das hat auch die Gemeine, unter
einem gar höchlichen u. segnen
Geist der Heiligkeit unser Herr,
mit

mit Finnen Herzen u. Munde, in
 der lyrischen Gesang: Ihr sagt eine
 Dünkel, rief wird galingen p. Habes,
 all mit einem Fall — werden an
 der Felsen - Ihr angestrichen: Blut
 Ansehn p. Anst an sie u. ihre Mies,
 Heglant! sie haben den ersten
 Laß; wo sie gese, laß Gnade
 wasen p. das dursgabene Hände
 Anst, sagen sie zu dem u. der.
 Hilf ihm durch die unge Laßen
 das der Felsen ganze Hande ich;
 was' hab ich die verricht p. der La,
 der nicht rief in einem Hufe, der
 Posa riefst rief mit einem Blut
 der selbe Geist hat Hylag, u. Hies,
 u. die Engel gelaite rief sie?

Immer schlief sang der Chorus:
 Die Gnade unser Herr Jesu
 Christi — sey mit uns allen!
 Amen, unter welchen Worten auf
 die Gem. mit einem gerisß bleiben,
 den Freund von dieser Gagne,
 die den Handlung den Freund-
 schaft verpflachte.

Gleich nachher versammelten sich
 eine Anzahl Gesessener mit den
 abtrübnen Landen nach Ost-
 ran u. St. Thomas auf der Con-
 ferenz.

ferentz, d. d. Salzw. Der Johannes hat
zuvor die vorerwähnte Saatzung:

Waise die auch d. Waise sein mit
dem Ganzen, d. von Fremdling,
wo du lant.

dem feiligen Blut des Herrn zu
gehalten, wese wir in Anlauff
d. Liebe wollen; und sagte darvntz:

Als wir nach Astracan bestimmet sind,
des wesen in ein Land, das uns noch
nicht unbekant ist, dazu uns aber
der Heyland besondere Anweisung
gegeben hat. Es sind da noch viele
Nationen von Heyden, Mahomedan,
von d. so wir schon an allerley
Ortse auch schon Land, d. von
Christen nicht kannt. Aber dem feiligen
von Blut des Herrn zu gehalten,
wese wir in Anlauff d. Liebe wollen.

Lieben Brüder, wenn ich beruht,
was Es sich uns geschehen, das Es
so große Sünden, Sünden d. Waise,
von d. auch die Kreuzes, der glück
auch andersamten hat; so wird uns
das zeigen, zu alle unsern Willen
da zu sagen d. keine Noth noch Ge-
habe zu wissen, ein Evangelium
unter die Nationen der Erde zu
bringen. Fragt, o ist Kreuzes, unter
Jesus

durch aller hohen Tugenden das Werk
von Jesu Christo, Gang!

Wir wollen uns 2 Punkte mit uns
den Weg geben. Erst in Anbrust u.
zweit in Liebe wollen. In Anbrust
zur heiligsten Humanität des
Ganges des Jesu. u. zu seinen blü-
henden Tugenden. Erst aber uns in
Liebe zum Vater, Lämlein, in
Liebe untereinander u. in Liebe zu
seinem Volk, dessen Wege uns
begleiten u. dessen Gebot uns
gerade zu Jesu in die Welt
führen wird. Der Hengst wird uns
gelingen lassen, der Vater im Him-
mel wird uns beistehen, u. der
heil. Geist wird uns leiten. Du hast
ob Zeit zu streiten oder ob dich
dies ist. Wir haben die gläubige
Hoffnung, daß uns dem Himmel die
Hengst, den der Hengst durch uns
weisen will, einmal zur Erde
nach seinen 5 Tugenden u. zum Lob
seiner heiligen Namen werden wird.
Die Länder, die nach St Thomas
gehen, sind das ist eine neue,
vielfache Tugend, Gerechtigkeit; es war
aber in den dortigen Ländern uns
einmal gar sehr ist, u. das ist
der

der Herglan' nun sind. Anzast von all
 künften Ungern gesammelt, die im
 spangeliun angenommen u. an Jhu gläu-
 big worden sind.

Jhu lieben Brüdern, die ich nach
 Astracan geset, müßt also müßt vor
 zagen, wenn ich mich in den nexten
 Jahren mit so da stast u. müßt viel
 auß zuuistern spernet, bleibt mich
 nitam Josten mit ungeschwundenen
 zorn, so wird mich jese zu einem
 Zeit künfte jese laiden.

Wir wollen nun nach zu guter zeit
 mit den 7 Brüdern, die nach Asien
 u. mit den 3 Brüdern, die nach West,
 Judien jese, den Loba, u. Verbindung
 kälif künften u. den Linn unnen
 bey jese Lanza zu bleiben u. die
 in West zu treiben, bis wir
 Jhu jese von Augusist.

Der Kälif wird unter hohem
 Gesang freimgesprochen: Wir offeren
 dir mit Hand u. Mund Geist,
 Lul u. Lieb nicht nur p. dein
 schweiß u. dein Blut laß über uns
 regnen p. Wir wollen, u. was wir
 wollen, das gäst p. O künften wir in
 künften freit — mit Blut, künften
 allen Lande zur jüngerzeit, zum
 jünger

Saligen Kranz — wizen p. Gast Jungen
 Jaznu maflan p. Do bringet denn
 den jessazan Holt, den Jaznu
 u. Wungalan, als Tröpslein von
 der Zungen u. Holt, das Wort von
 Wunder u. Maalan. Wir wollen mit
 freuden Jesu zu Gebote stehn p. Jesu,
 was die Wundenlein sagen — Wir
 wollen beym Kranze bleiben p. (Pacem)
 So geht dann in der Herten freud

Wasa gewanta 7 brüder brüder
 als

15^{te} Apr.

von Rijs über Barby u. Lübeck
 nach Petersburg u. Astracan an.
 Ein wunden von einer großen An-
 zahl Feinde bis zur Wind u. Mühe
 begleitet, welche daselbst einen Ort
 geflohen, isten nach einige Jahre
 lang u. sie dann in Frieden ihre
 Haupt zinsen ließen. Es ging bey
 d. bysant auch beyden Seiten nicht
 ohne Spannen ab.

Heute wizen auf die von v.
 Heithausen u. Ernst v. Tschiers-
 ky, die abliche Morzen zu unsern
 u. isten Wengungen bey uns
 gewesen, nach Dölschen zuwend

15. 10. 17.

Historica.

Ö. D. 16^{te} Apr.

undte Hr. Petrus in der Hofsam,
Lung der Adlfl. Geyfmeister um 7
Uhr über den fünfzigsten Tag, in der
Zeit der Singstunden war die Abber-
sichtigung der 3 morgen auf St. Thomas
abgesandt Hr. Balthasar Fried-
reich, Jac. Remin Göttlich u.
Joh. Friedr. Zenner.

Zuvor wurde folgende Briefe
von Hr. Daniel aus Klein-Welke
vom 15^{ten} Apr. erhalten:

Mein allerliebster Geyfmeister,
da meine l. Mitspieler in der
gegenwärtig in Klein-Welke sind
u. die Erde der fünfzigsten Geyf-
ster gemessen, unsere Herzen aber
noch ganz voll von zärtlicher Zu-
spindlung u. Dankbarkeit gegen
unsern allerliebsten Herrn und
unsern l. Geyfmeister sind, über
alles das Salige u. Gute, was
wir in dem l. Herrhuth u. byson
das am letzten Tage genossen haben,
so haben wir uns der Gelegenheit
da unser l. Hr. Bruiningk als
das letzte von H. huth dahin zurück-
geht, bedienen wollen, um unsern
allerliebsten Geyfmeister unsern
besonderen

besänftigt u. dankvolles Herz in
 ein paar Zeilen schriftl. mitzugeben.
 Wir können mit Klarsicht bezagen,
 daß wir das Herz unser L. Geyse
 das gestiftet haben, u. wir werden
 uns auch unsern Platz u. an un-
 serm künftigen Plätze gleichig
 u. zum Segen davon erinnern. Das
 Herz aber ist zu voll, sich mit was
 davon ausdrücken. Ein blühendes
 Herz wird noch manchen besänftigen
 muß das so sagen. Wir wollen
 uns dann mit was allseitig den
 geistlichen Lieben, Danken u. für
 bitte unser L. Geyse mit
 den, nicht den zärtlichsten Absicht,
 Herz, u. sich gegen das Herz
 mit niemandem verbunden bleiben.

Im Namen der Astacanischen Pilger

und

betrautes armes Herz
 Daniel.

Es wird ihnen gesungen: Zeitlich
 würdlich der Gnade u. der Trägheit.
 Corlaun, sagt der Johanne:
 Lieben Geyse, wir haben für
 3 Lunden vor uns, die morgen nach
 St. Thomas abreisen werden. Das
 Wort Gottes auch den 3 Juxten
 Thomas,

Thomas, Cruce d. Jan ist nicht von
 der importantesten, das der England
 unsere Länder, diese anvertraut
 hat. Es war unsere erste Haupt-
 Mission, d. nun ist schon allzu 30
 Jahre, seit die ersten Sitten dahin ab-
 gegangen sind. Es ging im Anfang
 durch manche Schwierigkeiten. Hier
 viele Länder d. Sprosser sind nicht
 daselbst in ihrer Höhe zu finden, im
 gegangen d. ein oder zwei Monate
 von dem nun die Gesandten, die
 zu jeder Zeit und Ort, stellt die
 Gründe vor. Es ist nicht zu be-
 schreiben, wie man zu dieser Zeit
 wenn man eine Gemeinde von tausend
 d. diese Tage beschreiben sieht.
 Es hat mich viele Stunden gekostet,
 die ich wieder von ihnen abzuwehren
 sollte; d. wenn ich nicht von dem
 Land einen andern Ort gesucht hätte,
 so wäre meine Meinung gewesen,
 bei diesem l. Volke nicht noch
 übrigen Tage zuzubringen. Es
 ist zwar ein beschwerliches Leben,
 besonders wegen der heißen Cli-
 matis, aber die Liebe zum Eng-
 land, die Verbundenheit gegen das
 was für uns geschehen, d. die
 Liebe

Liebe zu den armen Kranken, zu den
 Sündigen u. langsam Heilbringenden
 Kranken, zu einer solchen lieblichen
 Gemüth, wie wir nun das selbste
 sein, magst, daß wir alle Kranken
 lieblichen Gottes - Geist werden. Wir
 haben uns gegessen, daß 3 der Kranken
 die Güter unserer Gesellschaft, haben
 u. sie viele Jahre in einem Dienst
 erhalten sein. Es haben ja schon
 Gesellschaften 10, 20 u. mehr Jahre
 unterhalten.

Der Heilands Geist seinen Geist auch
 diese 3 Länder u. mehr auch ihnen
 durch die Arbeit in dieser seinen
 Dienste, daß sie so viel im Inneren
 bey der Arbeit, Arbeit, als auch
 den äußerlichen Gesetzen, wo Er
 aber einen jeden einsetzt, den der
 seinen Gesetzen seine Gesetze
 werden u. dem Heilands seinen
 lieben Esmeranz - Esu einander
 folgen.

Es gebe ihnen müthigen Rathen, die
 Wunder zu erzählen, die seine Tugend
 ist, besonders aber das Wunder
 seine Wachen, daß sie selbst der
 was der Gott ihm aus verlorenen
 geben in den Tod gegeben hat.

Es

Er schenke ihnen einen munteren u. fro-
 lichen Geist, der nicht müßlos u. nutz-
 losgeschlagen wird, wenn gleich die
 Gütte beschränkt ist. Denkt nicht aber
 auf Heimgesund, bis ihr alles das vol-
 landet, wozu Er euch gesendet u. all-
 sein Rath mit euch verfahren. Das
 Gebet der ganzen Gem. wird euch
 begleiten, u. wir wollen unsern
 Herrn gemeinschaftl. anrufen, daß
 er unsern Pilger, Gang segne, uns
 selig u. glückl. an Ort u. Stelle
 bringe u. das anerkennen laße, was
 Er euch befohlen hat.

Die Gem. singt darauf: Dein
 Blut u. Dein Blut laß über sie
 regnen. Dem heiligen Blut das
 Leben zu erhalten, geht es in
 Liebe u. Andacht wallen. Er geb.
 uns muntere Kräfte. So könnt ihr dem
 Laim zu glückseligen Aussichten, dem
 Andern Apostel zu Wege u. Aussichten
 u. all. Seinen Zweck gemäß ge-
 meist werden. Ein ewiges Leben
 Lobe — hat nicht als Seiner
 Ehre u. Ruhm. Zeigt dem jedm.
 man. — daß die Pilger, Linder das
 Leben zu ihrem Glau, Geist, Sal u. Lieb-
 — willig vorzubereiten, Jesum zu verherr-
 lichen.

So geht dann in der Hofkirche
 Chor die Quade unser Hofkirche
 Jesu Christi - sey mit uns, mit
 uns: Pacem & allen. Amen!
 Die Abreise dieser 3 Länder erfolgte
 am 8. d. 17^{ten} Apr. in aller
 Frühe. Sie gingen über Lübeck &
 Copenhagen.

Abend hielt Hr. Johannes die
 luth. Leichen eine Rede über den
 frühigen Tod.

Aus einem Briefe des Hr. Dan.
 Renners an Hr. Lauritz d. d. 16^{ten}
 Mart. 1765. aus Hoff. Lösa, der in
 der frühigen Diaspora - Conferenz
 gehalten worden, ist folgendes zu
 comuniciren:

Man setz mich der Huzlan weß,
 besaltan was Hoff. Lösa gebraucht.
 Meine Abreise von Huth hat
 mit viel Beschwerd weß; allein der
 l. Huzlan, der mich auf demüß
 geträget, setz mich in einem l.
 Meß, sof. gehalten, w. ob war mit
 besondert lieb, daß ich in Gnaden
 berg das dazige Gamm, setz
 am 6^{ten} Mart. u. zugleich das seit
 a Weß gemingten luth. d. d. d.
 wist ich mit Hr. Meyer aus Neu-
 Salz!

Satz, wo wir im Abend wohl
 besaßen an Lamm. Da waren
 uns in vieler Liebe auch, w. in
 Luste haben: wenn man überall
 wo man einlief, Linder hand
 so liebe sich gut zeigen. Weil
 die Ober sehr angehalten, man so
 konnte uns ein paar Tage für
 anhalten, w. in uns gestehen,
 daß es unter diesen Klamm ganz
 ein Linder nicht waren Gottes,
 sondern verflucht, w. ihre Liebe unter
 einander hat uns nicht verbrant.
 Untermorgen bestimmet man mich
 bekanten Jandiger. d. 12^{ten} Mart.
 kam ich nach Traustadt, wo in einem
 Anwesenheit von unserm Dr. Hedel
 Hofers bestimmet, welcher mich froh
 empfing. Was ich ihm von der
 großen Linder, Liebe des Herz,
 Land erzählte, was ihm angenehm
 w. angenehm. d. 13^{ten} kam ich nach
 Lissa, wo ich bey Benjam. Schäfer
 einlief. Ich war so mal ihm als
 jungen Eltern sehr willkommen.
 Auf den übrigen Geystlichen war
 es nicht so, wieder einmal unter
 Bestimmet von der l. Genu. zu bekanten
 des Abends kamen wir bey Dr.
 Beer

Beer zuzammen, wo ich ihm keinen Saug
lein zu ihrer sorglichen Freude die Gabe
so von der Gem. anvertraut. Ich bey
so sie übrigens so viel ich kan, und
streu mich mit ihnen des Guten, das
sie im Umgang mit dem Högland
genußten. Ich bin auch mit einigen
Leuten befaßt worden.

4 D. 18^{te} Apr.

In der Versammlung der A.M.G.,
Geysmeister vada Dr. Johannes
über die fertige Lozung, u. verlor
davon folgenden Brief von Dr.
Bülow:

Ehrenwürdige u. liebe Brüder,
Es wird ihm ehrenwürdigem Directorio
noch erinnern sich, daß ich ad 1763.
im Dec. in D. S. in D. u. d. einer
Declaration wegen eines ungewis-
sen geschriebenen Briefes, an Dr.
Johannes überreicht habe, auch
welcher ich von demselben eine ^{sehr} liebe,
reife Antwort erhalten, mit Hoch-
achtung von ihnen Brüdern im Na-
men der ganzen Gem., daß sie
mir alles verzeihen, wie auch meine
Unschuldigung wegen des besagten
Briefes, von Herzen vergeben
sätten, worüber ich bezeugt, so,
Ihrer

freut u. von Herzen dankbar bin.
 Nachdem nun nun der Hergang die
 ganz besondere Gnade zeigt, daß
 ich die fünfzig l. Gammeln zum ersten
 mal in meinem Leben beysehrer bin
 u. das: so ist seit der Zeit mei-
 ner Anwesenheit allhier so viel in
 meinem Geiste vorgegangen, daß mich
 es allzu auszudeuten nicht möglich
 ist. Kurz mich zu sagen: alle
 alte Impressiones von Khaag
 so, sind nicht nur gänzl. aufgelö-
 set; sondern ich bin völlig überzeugt
 mit unigen Geiste u. außnehm-
 mender Gewißheit meines Herzens,
 daß ich in einer Gem. Gottes bin.
 Mein Herz sagt zu allem ja u.
 Amen. Wenn ich nun zurück-
 denke, daß ich 15 u. ein selbes Jahr
 mich selbst durch meine Retirade
 in einen saligen Gnaden- u. Gang
 in der Gem. gebracht habe; wenn
 ich überlege die betrübten Folgen,
 die daraus abzuhenden sind: so
 magst mich allzu dieses einen wof-
 fentlichen Cismozan. Besonders
 davon meine damalige wirrige
 Gesinnung, wodurch ich mich sehr
 zu meinem schmaligen Tadel ver-
 leiten

lauten lassen. Ich habe mich darüber
 ausführlich an einen Herrn. Gottes
 versündigt. Ich batenna daher auch
 ein Paus. vor demselben meine darin,
 bei Jesu. tragend. Die, die meine
 demüthige Bitte ist, mich übergeben
 eine päpstliche Absolution in der
 Form. angedessen zu lassen. Ich werde
 mit einer besondern Gnade segnen, mich
 als einen Bruder des l. Gemeine
 darzustellen.

Ich habe noch eine Anweisung in
 meinem Herzen vom Heylem bekommen,
 man, die darinnen besteht: Ich will
 ich werde ein Glied an deiner Seite
 davon. Die laubendigen Herrn. Jesu. Spi,
 die zu werden. So unverschiedig ist
 das zu sein, so ist mir das in mei,
 nem Herzen klar, mein Herr
 Heylem hat mich nach einem wei,
 gen Gewissen mein seliges Loob
 unter einem Volke in einem
 Händen bewahrt. Die. angeschlossen,
 die. das. tragen mich beim Leben
 aufhalten, das ist es wieder geniesend
 soll. Ich bitte also nach dieser
 meiner Überzeugung um Resti-
 tutionem in integrum, als ein
 pfamalgab gewarntes Mitglied
 des

ein Sünde belaut werden, der
 vor ihm Augensicht der Geist
 in Gegenwart seiner Gemaine
 mit reinem in Sündesystem der
 zur Reue: Esan der, sein der
 in Armut, der sich zu versamen hat,
 gib mir, o mein Erbarmen! den
 Abschied deiner Quar.

Die Gemaine, deren Heilungsumkehr
 Herz gar wohl zu führen war, in
 die ganz vergeblich, weil sie so viel
 vergeben ist, sang ihm: Gib ihm, o
 mein Erbarmen! den Abschied deiner
 Quar. Hab auch die Herzergreubenen
 Hände über diesen Sünden.

Dr. Johannes hat sodann mit
 der Gemaine, die in Masfrit a C
 eine Sünde, Gem. vor ihrem Herrn
 ausgesprochen, auch die mit in unglück
 der in der Dr. Bülow, der sie nun
 wieder in ihre Mitte rufen, unglück
 l. Herrn zur Absolution in Augen
 Mutter dem Herz: Seiig und deine
 Barmherzigkeit, mit unglück
 zu der Kraft. Dann die Gemaine
 wieder auch, in der Chorus sang:
 Herr, Herr Gott — barmherzig —
 in von großer Quar — der du war,
 gibest Missethat — in Sünde, du war
 waligam

realisam niamam in ysu belig ist y.
 Et. Mir auf adina glänzen — ge
hunden werden? Gen. Mir sagen: Mir
 Nur 8 Uhr sieht Dr. Johannes
den h. Es war ein Eser, den
über den sanctigen Text, realisam Dr.
Gregor in der ingy hunde mit gel
gunden Weyen besang: So may
nach so ingy hunde unter den ym
geseu, myer Geist den siner Esu
gung zur Herz geseu. Mir
Gott = Lämlein ist in myer Wille
So stirbt und bleibt u. ym p. Wit
wir verbringen myer Zeit mit Isu
in Herz, Wort und Lust p. Mir lie
den Isu zwar, der lange nicht gar
Mir bleiben in Esu, u. siner Ge
hude — mayst, das Isu das Herz
acht vor Isu zuerst. Es!
du dein Wort geseu laß und
dein nigen geseu — so wir und auf
nach worden zu geseu myer Mir
Gönnen und geseu in der Zeit deiner
Wese p. geseu und acht in Esu,
sein du — du so milde geblut
laßt zu der. du laßt und dein
Wunden alle Wunden — auf geseu
u. geseu. laßt und in deiner
Liebe u. geseu u. geseu zu p.
zu

In immerwährender Güte — herzlich
 u. warm, u. das niemals anders
 als als ein u. dem. Was zu allen
 Zeiten uns ein warmer Bruder sein,
 das war immer salig. Was muß
 Jesu an uns treiben Herzen lieben,
 denn soll dein Tod u. Leiden
 uns stat in unsern Herzen ruhen.

Fr. d. 19^{ten} Apr.

vertraute Br. Johannes in der Gf.
 Hausammlung der Witwen über den
 Tag am 20^{ten} Apr.

Fr. d. 20^{ten} Apr.

haben die Kinder zu ihrem Gedenke
 Tage noch um 9 Uhr ihre Stühle,
 u. setzen darauf einige Leinwand,
 Kreuze von Kindern verlesen.

Dienstag um 2 Uhr sollten
 die würdevollste Agapen, welche
 die Brüder u. Mädchen selbst,
 weiß mit helgendem Gesang u.
 versahen: Das kein von unsern
 Leuten — wenn du uns nicht
 versinnen, leidenschaftig, weiß man
 nicht — nicht weniger versinnen und
 im Geist den Tag einmal. Dein
 Offener u. dein Blut laß über
 uns ungenug. Wie ist dem Mitter
 dem das so gut bey dem Gesichte der
 Stunden.

Mündu p. Auf wie ist uns doch so
 wohl — an dem Tische, da die
 Kay p. Will du unser Besuchter
 sein, blüthig kamlain p. In dem
 Verdienst wir werden, bis die wir
 zu dir sprechen p. dein Tische, die
 Pflanz — die haben unser Herz ge-
 nommen u. zu binden. Aber ist das
 für, das uns nützt p. Hört
 du dir nicht selber an und gesau-
 gen, wie wäre dir nicht etwas zu
 sein gehen; was ist mit dir?
 Wird auf einem glaisan — ge-
 stunden werden? wir sagen: Nein.
 Ich soll dein Tod u. Tüden — und
 ich in meinem Herzen rufen.
 Alle Tag, im Jahre, sollen wir von
 nun an festhalten werden der May-
 der Gott. So nun mein Herz
 u. alle, was ist bin p. Du aber
 schick auf wieder meine sagen p.
 Wir geben uns für die ganz von
 nun an sein p. Wir sind sehr sehr
 lieb, das weißt du selber wohl p.
 Du schick uns gerne eine — wir
 danken für die Mühe p. Ja dankt
 mit Mund u. Tüden, die ist laßt
 Wunderoff anzulangen, mittel
 werden p. Nun wir wollen mit
 freuden

ferner ist von dinsten Moise noch
anzunehmen:

1.) Geyses Hüffel haben auch die An-
wesenden, nach der Stadt Moscau zu
gehen, die England's Approbation
erhalten.

2.) Auch St. Cruse erhalten wir ein
Diarium d. Briefe von unsern Ge-
lehrten aus allen dortigen Schulen.

3.) Auch unser Briefe des Dr. Joh.
Nitschmanns d. d. 2^{ten} Apr. London
aus Directorium, ist folgendes
zu communiciren:

Wir hatten vor einigen Tagen eine
Conferenz, in Ansehung unserd Provin-
cial-Synodi, u. trugten die Anwen-
dung, daß selbiger nun am 12^{ten} May
seinem eignen Anlang nach in
Lindseyhouse solte gehalten werden.

Daß unsern Gemeinen nicht geförig
besetzt sind, u. in manchen nur 2,
in andern aber gar nur ein Arbei-
ter ist; so wird es wohl in sol-
chen Gemeinen nicht sehr besörig
halten abgehen. Wir haben ab unser

jetzt Altristen, Conferenz, in der
Gemeine überlassen, u. von der
Arbitaren zum Provincial-Synodo
kommen kan, u. ob sie Deputate

senden

land gebraucht haben, sagte der Herr
von: Gott segne ihn, der hat uns
mehr gegeben, als 10000 Malten
werth sind. Und so ging der Collet
selig heim.

In Culworth ging ein Herr, Ma-
nach Eastmann, zum Haysland,
in deren Hause die Kinder ihre recht
Versammlung hielten. Da sie zu ihm
ging, sagte sie: Ich habe mich auch
die allererquickteste Kräfte, die ich
mein Leben lang gesehen habe; in der
Wongand davor war sie schon vor
zwei Jahren.

Wongangenen Monat
wurden die Assizes (Gerichte) in Bed-
ford gehalten. Der Judge Bathurst
hatte sich vorgenommen, in seiner
Capelle in Horsman zu verbleiben zu
bestehen, in. Er ließ sich gleich nach Be-
ginnung seiner Commission nach
Galgenspitzen begeben. Er hat
ihm mehr, daß die Freidicht an dem
Tage schon vorher war, in. Er ließ den
Tag davor Dr. Erasmus sagen,
ob er gleich wüßte, daß die Freidicht
von Galgenspitzen rühret, vor ihm
sehr leicht waren, so wolle er sich
doch nicht bitten, diesen Abend gegen
wärtig zu sagen. Er declarirte
davor

darauf öffentl. im Geiste, hoch,
 daß er Abend in der Moravian-
 Chapel sagen konnte in der Versor-
 d. die Trials so eingerichtet werden
 müßten, daß er im 8 Uhr da sagen
 könnte. Das ging gleich in der ganzen
 Stadt herum, u. einige Gelehrte war-
 von bangen, daß ein Noth entstehen
 müßte, zumal so viele Leute von
 andern Orten gegenwärtig at the
 Assizes waren. Wie die Zeit heran-
 kam, war die Sache, die sie jetzt
 tractierten, so schwierig, daß es
 unmögl. war, abzuwarten. Es kam
 daher einem Hauptmann nebst einem
 von Berlinen zu Dr. Erasmus, daß
 er ihm sehr lieb wäre, daß er nicht
 können könnte. Der Bediente war in
 der Thum zugewogen u. standbar, daß
 er da gewesen. Am andern Tag be-
 suchte der Judge die Kapelle u. Hof-
 fens, u. besah sich alles mit At-
 tention u. Wohlgefallen, u. was er
 auch bemerkte, ließ er abhören.
 Er ließ auch überall in Bedford
 seine besondere Neigung gegen die
 Brüder d. H. bilden, worüber sich
 viele wunderten.

Das Sonnt., der vom Synodo an
 die

die Kirche gestaltt u. ist nun mit den Libalen
 außgestaltt worden, ist auch im Zuglych
 überzucht u. den Kirchen in der Ful-
 neckischen Anstalt zu ihren Libalen ge-
 geben worden, welche eine sehr gute Frucht
 hervorbringt. Der Francker hat vorigen
 Monat in Lambaore beyinst u. die
 Capellen, Saxe in Kalmobury in Ordnung
 gebracht. Die Capelle ist von Stein
 gebaut, u. das Haus dabey hat 8 gü-
 ten Hof u. Wiesen, u. dazu gehört ein
 Garten 100 Ellen lang u. oben so breit.
 Die Pfr. Lyne hat ob der Gm. vor 120th
 verkauft, u. die Pfr. wird jetzt
 von John West gehalten.

In Bath intendiren sie, diesen Monat
 den Gemein, Stein zur neuen Capelle zu
 legen.

Der 25^{te} Mart. ist
 in allen neuen Gemeinen mit Freude
 u. Pagan gefeiert worden. Sie hatten
 wie eine sehr Gemein, Versammlung u. in
 der Hofen ein sehr großes Land
 gebaut. Die großen Mädchen hatten
 überall Agapen u. Hof-Komilien.
 In London waren ihrer 19 u. in
 Fulneck 120 an dem Tage bey-
 sammen.

2

Die XVII^{te} Woche. 1765.

I.

Am Sonntag Miseric. Domini

D. 21^{te} Apr.

um 8 U^r die Gemein. Liturg.

Was am Freitag war das Tagwörterbuch
der Güte unserer sel. C^hrist. Ander-
sin geb. Reichelin, unser C. Or-
dinarü Anders C^hrist. D^herstein.

Um 3 U^r sprachen sich bey einem
AMst die seit einem Jahre mit
der Gem. zum Gemein^{de} der seligen
AMst gelangte 40 Gesessene,
naml. 14 lat. Knaben, 4 Junglinge
u. Knaben, 7 lat. D^herstein u. 12
Mädchen unser seligen Quaden & Leo.
geb. Hr. Johannes bey dem die bey
unter andern folgenden:

Es ist dieser Tag in unser Gem.
stark angelegt, daß die Gesessene,
die das Jahr über mit der Gem. zum
erstenmal zum sel. AMst gelangt
u. des seligen Gottes, das der Tag,
land seiner Reise sinnlich in die
unser Testament wahrhaft hat, Heil,
sachlich worden sind, sich gemein^{de}
isre

isre

ihrer Gewandtschaft zuwenden u. Ihn da-
 her ein Ding von Thänen mag 3 u.
 ein Herz dankbar u. warm zum Gra-
 tias bringen. Die sollen sich an den
 vnm erinnern, den sie bey dem ersten
 AMFL, das sie mit der Gem. zu-
 gesehn, mit dem Heyland gemeist
 haben, u. zugleich nachsehen, wie die,
 zu Grunde von ihnen angenommen wor-
 den u. nach dem Linsnam u. Lint
 vor Effects auch ihre Seele u. Gütte
 gesacht. Außer fünftiger Zeit:
Ihr sagt das unbewusstste Geistes,
das Königlich Prinzessium, das
heilige Volk, das Volk des fignitstumb?
 Ihr sagt sonst gar geringe Leute, man
 sagt ihr Gottes Geis, ein Lint macht
 das ich sagt, ist ein gar tröstliches
 Wort hier und u. und besonders auf
 hier auf. Von Natur kinder nicht
 gewisß nicht an und, warum sie und
 lieben u. so viel Barmherzigkeit
 an und weisen müßten, wie sie
 in und gar geringe Leute; aber
 weil sie ein Lint einmal hier und
 weggehn, so behütet sie sich nun
 zu einem Hand u. Lint, u.
 spielt sich und auch eine so unruh,
 sprachliche Weise mit. Da soll man
 aber

aber auch dieses seine Gnade bey uns
zu stande kommen, das wir dieses sei-
nen Leibes u. Blutes zu einem Volk
das sich selbst gesaliget werden, zu
einem unerschollenen Geyflust u. König-
lichen Freystatsum. Es hat ob das
wollen, das auch ihr was selig zu wer-
den, auch Gottes unser Hochlandes
ehren, dieses seinen heiligen Leibes
in seine Asche gestalt u.
dieses sein Gottes u. Blut in unsern
Ihr nutz zu werden soltet. Es wir
das solt auch dieses heilige Sacrament
in der Form. so ist, damit Herz u.
einem unsern vater an Ihm haben,
u. uns jedes mal die Einleibung in Ihn
erinnert u. bestätiget werde.

Wir wollen auch auch an das Wort
nehmen: Ihr, die ihr von diesem
Wort sagt u. von diesem Kalbe
trinkt, ihr solt das Heil von Gott
erhalten. Ein ganze demselben
Gemeine ist zu einem Königreich
berufen, u. wir sagen u. glauben
auch von uns 10 Geyflustern, das
ist von ganzem Herzen vor dem Hoch-
land da sagt, u. auch in dem Heil
seiner Freistat, Gedanten an uns
gott macht abzulassen lassen.

Wort

Bleib uns, o Lamm, bleib unser
 Alle Tage im Jansen — sollen — fest,
 Tage werden des Warten Gottes. Das
 sey unser Tagewort, den Tod vertreiben,
 den wir uns am Leiden — unschuldig
 u. sündigen. du sagst du Herz und
 Hände, laß wir — wollen deine
 Pralau seyn. (Bacem)

In der Gmein, wurde am 2^{ten} Apr
 wurde Dr. Johannes über den son-
 tigen Text, u. am 9^{ten} Apr wurde die
 Liturgie mit dem Te Matrem.

§ d. 23^{ten} Apr.

sieht Dr. Joseph Abrecht in der Ver-
 sammlung der AMSt. Geistesrichter
 eine Rede über die Texte des Tages.

§ d. 24^{ten} Apr.

Donnerstag am 3^{ten} Apr wurde der
 Anhang gemacht, einer Anzähl von
 Geistesrichtern aus allen Orten den
 weitläufigen Extract, den Dr.
 Abraham Gersdorf aus dem Synodal-
 Protocoll vorgelesen, vorzulesen,
 welches alle 14 Tage continuiert wird.

§ d. 25^{ten} Apr.

In der Versammlung der AMSt.
 Geistesrichter wurde Dr. Johannes
 über die Lösung des Tages.
 Das gleiche auf

§ d. 27^{ten}

U. d. 27^{ten} Apr.

in der Letter & Hausammlung.

Die wegen ihres braven Diensts in
ihrem Amte bekannte Cfr. Hennigin
aus dem Mitzen, Flora ging frühzeitig
zum England; w. J. J. Erich Kraus
Lamm mit der Cfr. v. Rumohr bey
und an.

Dieser Woche ist noch folgendes
bezugnehmend:

1.) Aus England beLamm wir das
weist, daß der Provincial-Synodus
schicklich am den 12^{ten} May in Lind-
seyhouse nicht gehalten werden.
Der Bisthümliche Provincial-Synodus
wird in der Trinitatis, Woche im Bisthüm-
lich sein.

2.) Die Bücher, die zur Revision
des Archivs im Synodo vorzubereiten
sind, werden in der Flingst, Woche
von sich G. G. nach Geist abzugeben.

3.) Aus Jamaica beLamm wir
Lingla vom 9^{ten} Dec. a. p. die mit
sich bringt waren. In der Bogue w.
in Mesopotamia sagt sich eine Qu-
de unter den Negern, w. am letzten
Orte sind 2 getauft worden.

4.) Aus der Wachau meldet Dr. Ott-
wein, daß Dr. Marschall w. From-
melt

mett bey isren klugheit sind, u. die
12 zu Professionen bestimmte Anbau
bey isren auf angelommen. August
Schubert u. die Witwe Kraus, der
Töchter Aust u. die Witwe Heckeora,
der Müller Kapp u. die Lud. Sps.
Shorin, Jac. Blum u. die An. Mar.
Bornin sind versprochen worden.

5.) die 3 nach Grönlund bestimmte
Leute sind am Vontage Quasimod.
aus Copenhagen müde u. vor-
gung u. mit gutem Wind abgefahren.

6.) Major L. Sr. Joh. Lorenz ist
am 15^{ten} Jan. in St Jan in Finck
Hofen zurück eingegangen. Major Böh-
ners waren im Febr. in St Jan u. be-
sorgen den dortigen Plan.

7.) Major Belows in Ebersdorf sa-
ben und isren Trup, nach St Thomas
zu gehen, gemeldet, u. der Grönlund
hat es approbiert.

8.) Major Joseph Neufers sind
zum Dienst in den Markt u. Land,
Gemeinen in Fincklaunen bestimmt
worden, u. haben mit ihrem
angeworben.

9.) Sr. Gerner, Sr. Sr. Reich
nach Holland geht, Vice Secre-
tarius bey Directorio.

10.) Sr.

10.) Dr. Gottfr. Grillich schreibt
an Dr. Johannes D. D. Copenhagen
d. 5^{ten} Apr. 68.

Einige Dinge waren zu schreiben u.
 Ihnen mit die u. das ganze Directo-
 rium angeht zur Klärung. Dem Briefen
 vom 11^{ten} März, das wir gleich zum
 Fortritt in Copenhagen von Dr. Pri-
 ant empfangen, war uns zu großer
 Freude u. Vergnügen. Wir konnten
 daraus nur Liebe, Dankbarkeit von
 dem England an uns, davon wir
 schon vorher gewiss sind, gar deutlich
 u. zu unserm großen Trost erfahren.
 Der l. England ist auch der ganzen
 Reihe mit uns u. uns sehr recht
 gewesen. Wir haben auch gar sehr
 Aufseil genommen, wenn wir gleich
 sahen, daß die l. Gen. diese oder
 jene Gelegenheit haben würde, zumal
 am 25^{ten} März. Unserer Reise
 Anfangs, so haben wir d. 20^{ten}
 März Abends um 1/6 Uhr von Act-
 tin ab. Dr. Wahn hatte uns bis
 zum Schiff begleitet, u. wir haben
 herzlich Abschied von ihm. Unser
 Schiff war ein Holländisches u. der
 Kapitän ein sehr guter Mann, den
 wir lieb besahen werden, so lange
 wir

wir an ihn denken werden. Er logierte
 uns in die Cabine u. verzogte uns
 viele Liebe. Ubrigens waren wir
 3 Matrosen auf ihm Eszirt u. alle
 gute Leute. d. 27^{ten} Merz, kamen wir
 in die Schwinemunde, wo wir, weil
 der Hay noch zuzubereiten war u. wir
 über ihm auf contrairten Wind set-
 ten, 2 Tage still liegen mußten.
 Wir wurden uns für zum Comen-
 danten gebracht, der uns aber sehr
 höflich u. freundlich besagte.
 Nahe dem wir für 2 neue Passagiers
 angenommen, segelten wir d. 30^{ten} in
 die Ost-See. Die Nacht 2 Stunden
 ging so gut; wir trugten aber bald
 wieder contrairten Wind, der sehr
 nach beywese auch der ganzen Reise
 continuirte. d. 31^{ten} sturmt es von
 Mittag an bis in die Nacht sehr
 stark. Der Flügel wurde da bey
 Drahten, u. ist u. Joseph konnten
 ihn nicht viel sehen, weil wir auch
 ihm Eszirt nicht sehen konnten, so
 uns anzufallen. Wir lavierten sehr
 den ganzen Tag, u. kamen in dieser
 Nacht nach an Eszirt. d. 1^{ten} April
 war es uns auch einige Minuten so
 stark, wurde aber bald wieder ganz
 gut.

gut.

geschick. Zu Mittag, sahen wir unsere
 schiffliche Wundschüssel, das Wasser
 klärte sich ein, u. wir verblieben die Nacht
 in von Copenhagen. Alle vier Dragoen
 gegen über waren, stand die Schiffen
 seine Flagge aus, worauf 3 todt-
 Männer kamen u. mit einem todt
 wolle aus kam, setzten wir nach
 daselbst einen Mayen, um unser Schiff
 zugleich mit nach Copenhagen zu bring-
 en, wo wir uns gegen 8 Uhr in Dr.
 Rodes Hand ankamen. Wir trafen
 daselbst die Dr. Cröger, Briant u.
 Berthel Nielsen an, u. die Freunde waren
 nicht beyden Seiten sehr groß. Von ihnen
 vernahm wir auch, daß das erste Schiff
 das nach Gronland geht, noch da waren
 u. nicht nach dem Oster 2. feyertagen ab-
 gehen würde. Wir dankten dem Hrn.
 Land, daß wir dieses jetzt noch unter
 Aufsicht zu bringen konnten, wiewol
 uns die l. Gummien sehr sehr einstellt,
 weil wir uns sehr sehr wissen, daß
 der l. Gummien dieselbe in den seligen
 Tagen der Meeres. Diese ganz apart
 best. Nun wir umglossen und somit dem An-
 den der ganzen Gum. u. verblieben bey
 Wunden nur eine Linder

Gottfr. Grillich.
 Joh. Georg Flügel.
 Joseph Neiser.

B

Die XVIII^{te} Woche. 1765.

I.

Am Donnerstag Jubilate d. 28^{te} April
wurde zur gewöhnlichen Zeit die Gummis-
Litaneen gehalten, u. gehörigen Orts die
für Jungfrauen unsere seligen C. Fr. Friede-
rica Elisabeth Andersonin gehalten.

Freymittwoch hielt Sr. Johannes den
H. E. v. eine Homilie über den Tag,
und sprach auf den Wittenen über
die Lösung, deren räthlichen Insult
Sr. Leonhard Abend um 7 Uhr
des Gummis in einer gehaltenen Rede
aus Herz sagte.

D. 29^{te} Apr.

wirkte der H. v. Wobeser mit dem
jüngeren H. v. Wiedebach u. dem Sr.
Pet. Nyboe nach Copenhagen ab.

D. 30^{te} Apr.

In der Versammlung der Communican-
ten wirkte Sr. Joseph über die Lösung

D. 1^{te} May.

In der Versammlung um 7 Uhr wirkte
Sr. Johannes mit Anwartsamkeit
über den Tag des Tages.

42.23

4 d. 2^{te} May.

Am Fr. John aus Ebersdorf bey uns.
Die Abend. Versammlung hielt Fr.
Joseph, d. w. w. über den fünften
Lese, Ps. 137.

5 d. 3^{te} May

hielt Fr. Leonhard Abend den
Witwen eine G. Rede über die
Leistung.

6 d. 4^{te} May

begingen die ledigen Christen
ist G. Ps. 137. Mittags war
nach einer Rede das Fr. Johannis
die Anweisung von 10 großen Wä-
gen ins Jungfrauen, G. Ps. 137.
Mittags hielt Fr. Leonhard
die Ps. Homilie über die Leistung.
Der Ps. Argare wurde folgender
Vier gesungen:

Solo.

O G. die Frau am G.
ist deine W. ;
So wach, bis die so gar,
So still und m. ;
Hab deine Sabbath, die
sind ist beyh. ;
Dein Mann tritt selbst herzu
und bringt die fr.

Chor.

Chorus.

so schmeißt uns arm und mit beschwänkten Wangen,
 Doch sehr bereit, Ihn innigst zu umfassen.
 Am liebsten wie der ganze Jungfrauen, Brüder,
 Dies Pfandrecht zu den blutigen Füßen neigen;

Hell Lieb und Dank und zärtlicher Freundschaft
 sich erst durch's Kind's süßlich-doppelt jaßige Stimmung,
 Und nur ein unerschütterlich Gemüth,
 das Lieb, das an uns ganz zu vollziehen.

Gem.

Nimm dich, von Feinden wahr,
 Nimm dich, Herz dankbar u. warm zu
Solo.

Ist, die ein Tag und ein
 von Gottes Gnade
 zu diesem Lieb, dem
 selbst eingeladen,
 Ist unser großer Pfand,
 u. ist Geschieden,
 das Jungfrauen, Glück weißt klar,
 was nicht ist möglich!

Chor.

Ein Herz voll Lob und Dank,
 Ein Herz vor Liebe krank,
 Kindlich und geduldig,
 Und von dem Staube der
 der Gnade überwunden;
 Ja die Seligkeit

Meyer

Muysen Quaden n Zeit,
 Dir geht verglich weit.

Ich Jungfrau n Herz recht so
 durchs Blut vergüßet n. groß
 durch den Thal und Timan
 Auf halb incognito
 des Marysen, Desub inuen,
 Und die reine Thal,
 Dyltet fremden, Thal
 Auf durchs Liebte Höfl.

Dann geht sie so das sie
 die selbe Stunden,
 zu sich am und Klain,
 Die flüßt und stult: ich bin
 das die, auf die Gabine!
 geht sie gerne rein
 Und will gesonne sagen
 Nur durchs Blut allein.

Gem.

Ich bin wol lachig meiner Schmach.
 Solo.

Wie ich den süßten Gut
 zu solen Stunden,
 das sie mit mysem Blut
 so was verbunden?
 Dein schmal wofuzeit sagen
 im Schoß Marian

May

May Ihu zu'n Jungknechtlein
 was zärtlich zinsen.
 Chor.

Wann sind die flamm
 seiner Dunder, Liebe,
 die dem Lamm
 Todts, Speiß außwirbt,
 fündet, schadet und anzündet;

Das liegt zur Wunde
 in dem zarten Herzen
 eine Wunde
 zollt ihm Mann der Speiß zu
 Speiß u. unendlich Dessen.

Ihu saht erlassen,
 Salge Jungknecht, Kriseu,
 in dem sahen,
 Wird Ihu mag erlassen,
 Dunder zu dem Lamm zu zollen.

Die Iher ist herzlich
 Ihu gebunden
 Nur so feilig
 Von Ihu ringen
 Durch die Wundschmerzen, Dunder.

Dann ist es nun rignu,
 Ihu salgen Jungknechtlein,

Das

Laß die Krone
 Auf dem Hüglandt stehen,
 Denn nicht vom Vortage
 Kommt.

Wir singen heute den Gesang,
 Ihr Munde seht zu.
 Solo.

Wann Lobgesang wird macht,
 Ist nicht zu finden
 Nur auf der hohen Welt
 Ein Zügel zu finden.

Ist nicht und nicht das Gold
 Zieht in Fingal,
 Wann kommt, was ist gewollt,
 Was bringt das Fingal?
 Chor.

Ist nicht in einem Lust,
 Sagt unglücklich geglaubt,
 Die ist die Zeit von Augenlicht
 Nur nicht von Flur weißt!

Gingst an, daß nicht solches Lied
 In unsern Hüften reißt,
 Das nicht ein freytagmäßiges Glück
 Das uns gar lieblich reißt.

Vielleicht müßt' sich noch heute gar
 Der Mann der Fesseln nicht lösen,
 Die er vor unserm Thor & Altar
 Die letzte Fesseln nicht lösen.
 Ein

Ein klarem Lichte auch du stehst
 Ein zärtlichstem Kusse, den
 für's Jungfrauen, Eos, das sie noch
 nicht das kann im Lichte.

Gem.

Und Gottes edler Gemüth,
 Sagt uns deine Kindelein
 Solo.

Ein süßes Gemüth,
 ganz wie Santa,
 dein Sabbat, du trittst mir,
 die Herzzeit, stehst.
 Das schönste Augest
 voll Gottes, stehst
 laßt dir, wie's Herz Jesu brist,
 wie zu verjähren.

Chor.

Das Lamm brant brant dir,
 der Sabbat, Tag ist groß,
 Jesu ist so himmel-süßlich
 das Jesu dem im Epos.

Laß, Psalter, das die Linsen
 durch deinen Garten wach,
 Und laß dich, wie in Jesu's
 den Geistab, Augen Jesu.

Das ist! das Herz wach
 zu, der im Lichte wach,
 Laß

Laß

Laß dich selbst seht und zugewandt
zum heiligen Sacrament.

Das Jungfrauenhäuf Gebirg,
die heilige Jungfrau Maria,
die steht dem in uns hinein
Und wir mit ihr zugleich.

Geme.

Es ist nicht mit Worten zu versagen
Solo.

So ruf dem heiligen Muth
der heiligen Jungfrauen,
die dich die heilige Mutter
wird überführen.

Dann warte nicht im Sing
und laß dich führen

Denn, der zum Tode ging
dies zu versagen.

Chor.

Wunder Wunder thate haben,
die liebhaftig an Jesu haben
Und aus Gnade dich versagen
Wird dich in Jesu mein zu geben,

Denn im Geist schon auch ich mein,
freuen dich in dich zu zinsen,
Wollen voller Lieb, Verlangen
Sind ich Jungfrau, Wollt ungelogen

o. d. d.

O laß bey dem Wundern Laß
 das die frommen Geist erwecke
 Und die ungastlichen Liebe
 einer kindlich großen Liebe!

Das aus unserm Jesu und Maria
 Lauter Lob und Dank zu machen
 Und das ganz voll reiner Liebe
 Bis in Ewigkeit sein über;

Das die Eucharistie voll d. zarten
 Langmuthigen Liebe, haben,
 Wie wir uns mit Jesu begreifen,
 An der Tische, Maria, Maria;

Das die Niedrigkeit und fromme
 Dienst Etwas Jesu so erwecke,
 Das sie bis zum Tode
 Kann auch Jungfrauen ganz verhalten
 Jesu.

Es soll sein vor uns Kindern
 Und steht in unserm Herzen ein.

Abend um 7 Uhr redet sich die
 Gemeinde, nach einer Rede das Dr.
 Johannis über die Leysung, in einem
 kurzen Gebet muß den Herrn die
 gnädige Absolution ihrer blutigen
 Herzschmerz u. Gefangenschaft, etc.

so gerichtet Herz zum Abgeben sie
auf die mal gar selig; erlöst.

Darzu wurden 3 Bücher u. 3 Assen,
dann zum rechten Gemüß des heil. Pater,
manch ningsagt, was lise sie in
29 Wse mit der Gem. auß seligst
begingen.

Sonst ist von dieser Weise noch
goleymde zu comuniciren:

1.) Da der Heyland die Leiden,
Handhaltung in Paramaribo auß
sinnen nennn sich restituit sebr
will; so sint die br. Christian
Schmidt u. Kersten dazu nennnt
worden.

2.) die br. Drachart u. Schlözer
sint in London angelommen.

3.) diese u. die vorige Weise wurde
abtragen der jungen, Sese, was lise
am Himmelstob, Tage in Gammern
u. Esron wieder anlangen worden,
im Directorio regulirt u. das nöthi-
ge daselben an die Altayten u.
Conferenzen gemaldt.

4.) Graf Max v. Finsendorf u.
Fr. Baudiofia waren mit ihrau
Jamaflinun u. dem espadijsonen Grafen
samt dem Baron Höpken u. Fr. Doye zum
Luzus sie u. das mit Satisfaction.

3. 10. 1717

5.) Aufmerksamst über so allmählich
 Fortklärung, daß wir wieder durch
 vom Hagedorn haben, was uns dazu
 in Hand führen, auch wir tige sein,
 über in unsere Anstalten einbringen
 man; so werden durch seit einiger Zeit
 der lausen Anstalten bey dem Directorio
 sämlicher als ja vorset; u. wir vor;
 den gemacht, daß unsere l. Mit.
 Arbeiter in Gemainen u. Diasporis
 selbst dadurch mit voran lausen,
 weil sie ihnen gegen ihre Kinder
 vorlagenen Eltern, wo nicht wollen,
 auch Directorium zu schreiben, daß
 selbst nicht abwarten u. ihre Briefe
 befordern. Unsere Regel ist,
 zusehensdinge von der Annahme
 aller unbewertigen u. gläubigen die
 der abzusehen, u. es ist uns die
 Anstalten - Conferenzen erlaubt
 worden, wenn sie bey einem Kinder
 ganz besonders der lausen führen
 es in ihre Art u. Anstalten zu
 nehmen, bey so einem Casu extra
 ordinario auch die vorgeschriebene
 Weise zu verfahren. Daher
 bitten wir unsere l. Mitarbeiter
 u. Sammler, die in den Diasporis
 das Hosen Wort schreiben, von
 unsern

wenn sie durch zuzulagen, daß wir
mit der gleichen Aufmerksamkeit & Sorgfalt
verpflichtet bleiben, darauß wir das
keine andere als abschlägige Ant-
wort geben können, in welcher ab nicht
begeben Triten nicht ohne Rücksicht
u. Vorsicht abgeht.

G. Dr. Johannis Lein

an die Grönländischen Gesandten.

Mein allerbildesten Gesandten
in Neu-Herrnhuth u. Lichtenfels!
Ich will mich herzlich meiner zärt-
lichen Liebe u. Ansehenes vor dem
Hegland nicht nur verweisen, u.
die beständige Rücksicht Hegland,
die Hülfe des heil. Geistes u. dem
Christen unser l. Natur im Himmel
nicht zärtliche ungestört.

Daß die Grönländer in Europa mich
lieb hat u. mich glücklich an mich über-
han, könnt ich mich darauß wissen,
daß wir mich nicht minder 3 Länder
suchen, die nur unsere Sprache können u.
zu Gesetzen am Haupte der Grönländer,
das der Hegland unter mich ange-
stehen u. mich schon so viele Jahre
verfallen hat, zuzuzagen werden
sollen. Ich will mich aber nicht
abwaszen lassen, was der Hegland
im

im vorigen Jahre großem B. salig ab
 an einem Lunde, Volke geschehen ist.
 Es hat mich anbehalten, daß 3 vorigen
 Sommer die Arbeiter B. Linder der
 Lunde, Rirsa, so viel mir konnten,
 aus allen meinen Gemeinen in Ma-
 rienborn zusammen kommen B. mir alle
 gemeine Rirsa, Versammlung halten
 sollten. Wir waren daselbst 2 gan-
 zer Monate beisammen, B. haben mit
 einander über den Zustand unserer
 Gemeinen B. Elend, über unsern Be-
 stand den Tod des Hofen in aller
 Welt zu vertheiligen, B. über unser
 Herz, wie wir mit unserm C. Hofen
 B. unter einander, dasen, außerselb
 abgehandelt. Der Hergang war was
 seylich in unserer Wille, B. hat mich
 die Freunde, Gelanten Linder Herz
 zue über unsere Gemeinen B. Elend
 B. wir so als unser Hofen B. das
 besten lüchligsin unser Volk leiten
 B. müssen will, zu erhalten gese-
 hen. Es hat mich auch gesagt, was
 es zu mich zu erinnern ist, B. vor
 immer ein Herz mit mich noch nicht
 zueinander setzen kan. Da haben
 wir zu Linder füssen gewinkt, die
 im Ausgabung gebeten B. immer so
 geschehen

Josephum d. Franci verpflanzten. Er hat
 mich dann wieder persönlich u. höchst
 lieb Worte als Joseph unser Danks
 zugschreiben u. mich sein gnädiges
 Augensicht lassen lassen. Nun sind
 wir schon einige Monate wieder in
 unsern Gemüthen zurück gekommen,
 u. der Hergang dabei ist in Qua-
 der zu uns, u. wir schon in un-
 serm Gemüthen die sehr feinste dieser
 großen Danks, Danksagung mit
 Dankagung u. freuden. Wir
 haben in demselben uns in herzlichster
 Liebe zu uns gedacht u. uns das
 Glück u. Danks unsern Hergang nicht
 mehr ausgehen. Fürs Arbeiten
 werden uns noch mehr unsern von
 dieser seligen Zusammenkunft der
 Danks der Gemüthe verhalten; wir
 haben schon davon sehr viele Briefe
 nicht gegeben. Ich habe mich aber
 über dieses manig mal denken wollen,
 damit ich unsern l. Hergang desto
 mit uns leben u. denken magst.
 Gebat uns den Hergang nicht mehr
 zu, Ich zu freuden zu werden u.
 in allen Dingen nach Danks Danks
 einzuzeichnen, damit ich als leben-
 dige Glieder Danks Danks u. als
 unser

was für Gnaden der Gnade, die für an
 einem Leiden, Vollaust, mit
 uns waschen u. gedayson möget.
 Rindern, bleibt bey Ihm, bleibt bey
 den blütigen Münden Jesu; es soll
 ein Tod u. Leiden, bis Lieb u. Lieb
 geschehen, auf Rath in unsern Herzen
 sein. Jesu Liebe auf alle auch zärt-
 lichte, besonders aber die Leiden
 u. Leiden, die uns voriges Jahr
 geschehen haben. Jesu auch auf
 dem durch unsern Herzen Jesu auch
 sehr lichte, u. bleibt unter sehr lichte
 Geist von der ganzen Gem. u. unsern,
 was ist unsern Diensten

Herrnhuth.

Lehrer Johann Herz

D. 28^{te} Apr. 1763.

Johannes Asarsok.

als an dem Tage, da
 ich vor 13 Jahren mit Copen-
 hagen zu uns abreiste

7) Extract aus einem Briefe des Directorii
an eine Aeltesten-Conferenz, von der
unumgängliche Nothwendigkeit, daß ein
jedes Mitglied eines Hauses in einem Orte
Gemeine einen schriftl. gültigen Revers
von sich stelle.

Wir salben uns vor Gott verbün-
 den, unsern l. Geistesbrüdern unsern
 ganzen Sinn über dieses Dasein unsern
 folgen

folgen deutlich darzulegen.

Wenn wir einen Gemein. Ort an-
 zugehen, so ist unsere erste Absicht
 dabei, ob soll ein dergleichen Ort
 Herrn werden, u. wir wollen uns
 allerley Absicht bedienen, dasd allen
 zusehenden Dingen, die an einem Ge-
 mein. Orte anzubauen dergleichen, in
 Betracht aber der Vergleichung
 vor Augen, von vorn her möge vor-
 gebangt werden. In diesem Punkte
 nimt man Reverse von den Leuten,
 die sich in einem Gemein. Orte an-
 bauen, wodurch sie sich verbinden
 den Gemein. Ort zu gewinnen u. ist
 ganz gegen eine billige Abzählung
 des Gem. zu überlassen, wenn sich
 etwas zeigen sollte, dasd sie die Rechte
 nicht mehr sind, die nach der Gemein-
 Absicht u. ihrer Vergleichung in einem
 Gemein. Orte wohnen können. Wenn
 aber in einem Lande solche Reverse
 nicht gültig sind, so setzt man in
 den Punkt, bringt die Sache unter
 Contract, welches mit demjenigen
 gemacht wird, der in einem Gemein.
 Orte anzubauen Gelübniß thut.
 Wenn wir nicht wohl die Sache vor-
 setzen, dasd Leute in einem Gemein.
 Orte

Ortes wofür, welche gegen gute, nütz-
 liche u. nöthige Gemein u. oder Efor-
 Ordnung u. Wohlthatungen, unter andern
 im Ganzen, oder in diesem oder jenem
 Theil, angesehen: so könnte es leicht ge-
 geschehen, daß Satanael in unserm
 Gemein u. Orten, wo man dem Herrn
 seine Kirche bauen will, seinen eigent-
 lichen Tugenden trügeln. Denn wenn auch nicht
 ein einziges Hand in einem Gemein,
 Orte wofür, das sich der löblichen
 u. im dem Hergang so schnell an,
 beschleunigen, insonderheit auch nicht dem
 letzten General-Synodo von dem Herrn
 stätigen Gemein u. Efor, Ordnung
 widersteht, u. im Angesehenem gan-
 zen dem Geist der Gemein. seinen eigent-
 lichen Gang nach dem Willen des fleißigen
 u. der Vermeidung ginge; so könnte
 ein Gemein u. Ort seine eigentliche u.
 heilige Destination dadurch verlieren.
 Denn weil man doch nicht in einem
 Gemein. auch mit Tugenden zu dem sehr
 die unter andern noch gewisse sind u. nicht
 leicht genug zu verwurzelt haben, oder
 die in Confusion stehen u. in der
 Satanael Tugenden sind: so ist es nicht
 mögl. den Wohlthatungen vorzubehalten
 wenn ein Gemein u. Ort solche Tugenden
 u.

wirden Welt, Manysen viel unse
 Leilig. u. Gerechtigkeit, auf diese
 seit u. Lyholgung des gegebenen Vor-
 sprach, zu erwarten hat, als von
 solichem man, auch noch in der
 letzten Matze u. Heide geschickten
 u. dem Herrn, unserm Heyland in
 dem geworden Exordium.

Wir, sind demnach nimmlich der
 Gedanken u. des Sinnes, das man
 die mit den firsachsen in der Ge-
 mein = Ort zu gemeinschaft Contract,
 welche statt der bey uns geschickten
 Reversion sagen sollen, ohne Anwesen-
 der beyständig u. der Landt, Gey-
 gen gemäß zu vollziehen habe.

Außer lieber Herr hat uns auch
 unser so geschickter letzter Gene-
 ral. Synodo angewiesen, wir sollen
 bey den Herrn, Johan David Junger,
 dessen Gedächtniß uns immer respecta-
 ble bleiben wird, unser brünstlich
 unsern Gemein, Gang continuiern.
 Was weiß aber nicht, ob nicht so den
 ein fremdling unter uns sagen ist das
 dem Herrn Junger bis zu sein Ende
 beyständig angelegen hat, man solle
 doch ja in der Gemein, Ort zu sein
 Ende was man letzten, da der Gemein
 u. Herr

W. Hof, Ordnung d. Ländern, Gemeinen,
 Prokla, Ding nicht kontau oder nicht wollen
 gesorgsam, sagen; W. daß man zu der
 Zeit, durch Reversen, oder auch andern
 oben das beständige Meist, den Gemeinen
 Orten die nöthige Vorlegung thun. zu
 erzwingen laßt.

Wir können unsrer l. Majestät
 nicht verschalten, daß ob uns nicht au,
 derb vor kont, als wann immer möglich
 Vorhaben d. den Aulin einer Oper.
 Gehörig d. er beite, wenn es die,
 für so wichtigem Punkt, davon wir
 in diesem Schreiben reden, unterwirft
 nicht was nicht oder wol gar die,
 selber zinsicht ist. Wir haben ja
 schon mehr Kompa, daß ganze
 Gemein, Orte darüber zugehen
 sind, wenn sie Leute in d. selben
 haben nicht, setzen können, die den
 Gemein, W. Hof, Ordnung, sich auf,
 von W. ob schon auch Vorlegung
 andern anstellen. Vor allem
 solten Unglück wolle das Gott
 alle unsrer l. Orte, Gemeinen in
 Gnade barocken!

Wenn aber Leute in einem Gemein,
 Orte Häuser haben können W. diese
 einzusetzen in Hand sind, wenn
 sie

sie gleich die Gewinn, u. d. Hof, d. d. d.
 ungen mit füssen treten; weil sie
 einen Contract oder Revers gemacht
 haben, der nicht Regalmaß, Big u. mit
 ab die Gynstigen anzuwenden, vollzogen
 ist: so sieht mit der Gem. pflast
 aus. Denn da kan der Gewinn,
 Gang so leicht, als man eine Hand
 umdrehet, einen Maß bestimmen, u. die
 besten Gewinn, u. d. Hof, d. d. d.
 sind aber so wenig als die Sorgen,
 thätigsten fletzen im Hand, die
 Jugend vor der Anzweiflung zu ver-
 müssen. Was wolle an einem solchen
 Gewinn, d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
 da ist mit gutem Gewissen akti-
 vieren können?

Was wollen u. so ungen l. Gynstigen,
 der fimmig geboten haben, die d. d. d.
 in reichliche Überlegung zu nehmen,
 u. nicht nur mit dem Directorio,
 sondern auch mit dem Syndicatu
 Unitat darüber zu communiciren.

Khuth. d. 30^{te} Apr.

1765.

Im Namen
 des Directorii
 Joseph d. Gregor.

S. Regulativ

8. Regulativ, welches vom Directorio wegen der Jünger, Saisse ausgehret
fiigt worden.

Nach dem im Synodo gehaltenen Antrage, das 3. Tab Directorium mit den Aeltesten, Conferenzen die Einrichtung der Jünger, Saisse in den Gemeinden u. Hören zu reguliren u. in Ordnung zu bringen habe, welches wir zwar an jeder Aeltesten, Conferenz, was im mehr l. H. in specie auch ihre Vorschläge vor Anweisung gegeben hat; wir wollen ihnen aber auch zugleich folgende Punkte als ein Regulativ vor alle unsere Gemeinden u. Hören bestehen, damit es überall in dieser Saisse überein gehalten werde:

1.) Die Einrichtung dieser Einrichtung geschieht, wo es mögl. am nächsten Himmelsabende, Tage, u. in den Hören in der nächsten Höre, Liturgie nach demselben.

2.) Die ersten neuen Jünger werden von den Oeconomis, Gemein u. der Höre, gehalten dazu getrieben; hauptsächlich aber thun es die abwesenden Jünger, u. so ist es auch, wo bisher noch Jünger gewesen sind.

3.) Alle Jünger; Mangel geschieht
allzeit

alldzeit in Gemeinen u. Eiferer so, daß die abwesenden u. nichtstehenden Jünger von Anführung der Versammlung, da der Messial geystet, neben niemandem, sitzen, u. sie bey dem freistub, bey 3 unverschieden wählern. Es werden also die neuen Jünger vorher dazu bestellt. der Messial der Eiferer Jünger geystet in der Eiferer Liturgia vor dem ganzen Eiferer, u. der Gemeinen u. Jünger in einer liturgischen Versammlung der D. M. G. Geystet.

4.) Die Gemeinen u. Jünger wählern alle 4 Morfen; die Eiferer Jünger alle 14 Tage oder 4 Morfen, wiewohl die Anzahl der Candidaten dazu groß oder klein ist.

5.) Wie die Jünger auch niemandem folgen sollen, wird jeglichen Ort 4 * außgemacht. Es werden die Namen aller vom Directorio dazu approbirtten Candidaten zusammen genommen u. man der Heyland nehmen will, frey außgezogen. Vor einem Jünger geystet, wird nicht wieder in 6 Loos genommen, bis das nächste Jahr, oder bis alle vom Directorio approbirtten Candidaten fern sind u. sie von neuem wieder außgezogen werden.

6.) Wenn

6.) Wenn die Arbeiter bey jemandem
 die sich unter den approbirtten Candi-
 daten befindet, seiner Gegenwart, Situa-
 tion wegen ein Ende thun können, ihn
 nicht zu nehmen, so wird er noch
 dalmal d. so lange das Buchlein
 nicht, nicht mit ihm genommen.

7.) Wegen des Platzes des Gammis,
 Jüngers in der Gammis, Versammlung
 ist resolvirt worden, daß sie, wenn
 ein Ehe. Paar d. sie beyde gegenwär-
 tig sind, neben dem Liturgo auf
 der linken Seite sitzen d. der
 rechts; wenn ab nur ein Ehe. Paar
 oder sie nicht beyde in der Versammlung
 sind, so sitzen sie gleich neben dem
 Liturgo, auf der rechten zu dem
 Pulte.

8.) Die Gammis, Jünger nehmen wahr,
 daß auch, nach sagen sie bey Confir-
 mationen ein, nach dienen sie bey
 AMfl, wenn ab auf Arbeiter
 sind, die sonst dabey concurriren.
 Bey dem AMfl sitzen die Gammis,
 Jünger gleich nach den Gayswiztern,
 die ab bedienen. Wenn in Gammis
 ein Mangel an Arbeitern ist, so
 laßt sich diese Regel eine
 Exception.

9.) Von

9.) Von Herrn v. Himmelstet
cessiren die Jungen in Gammern und
Hofen alle Jahr, 3. Langen am letzten
Tage wieder an.

10.) Zweifeln Herrn v. Himmelstet
sind im Directorio alle Jahr eine
Revision der Jungen, diese geschahen;
da haben also die Oeconomi u. Altk.
Hofen - Conferenzen gegen Herrn die
Namen der Jungen ihrer Gammern u.
Hofen, u. was sie etwa dabei zu erinnern
wollen haben, was sie noch weiter dazu
in Vorschlag bringen, von wann sie den
Hofen, das es künftighin anzulegen
soll, u. s. w. an Directorium zu
berichten. Es muß selbst noch vor
Herrn eingesehen werden, damit die
Resolutiones wegen der etwanigen
Veränderungen vor Himmelstet schon
wieder an sie gelangen können.

Mußte lieber Herr behagen, sich
zu dieser unruhigen Einrichtung,
u. das und von demselben ein
salige Wünsche haben.

Herrnhuth d. 30^{te} Apr. 1765.



Die XIX^{te} Woche. 1765.

I.

Am Sonntag Cantate d. 5^{ten} May

war früh um 8 Uhr die Ant. Comu-
nion u. Communion, Liturgie.

Abend in der Gemein. Abendmahl
es zuerst vom Choro gesungen: Wie
köstlich sind uns, Gott, deine
Gedanken, wie ist ihr so eine große
Sinn? Was kein Ding gesehen
hat noch kein Ohr gehört hat ge-
setzt uns gemacht u. nicht wir, nicht
zu einem Worte. Daran
wachte Hr. Johannes, in Gehalt
der heiligen Schrift, von den gro-
ßen Wundern der Gnade, die unser
l. Herr uns beschenkt an diesem
Sonntag. Welche gassen, u. unglück-
zum Verlust der Reigen der heiligen
Schrifturen, der gesten, sein Herr,
sich bewegen, den Reigen der ganzen
Gemein, vorerst noch vom Choro
der Reigen des Herrn auch dieses
Esos u. die ganze Gemein, an der
eine rechte Hand so große Wunder
Hut, gelagt wurde.

die

Die Liturgie um 9 Uhr war mit
dem De Abba.

9^{te} d. 6^{ten} May

wurde zum fünften Geminu & Tagelied
um 8 Uhr die Geminu, Liturgie gehalten,
w. in demselben die übrige Ge-
meinigkeit mit ihm in St. Jan sein-
gegangen. Sr. Joh. Lorenz, u. Sr.
für Sängerknaben C. P. Rosina
Hennigin erbeten. Darunter
war Herr, u. Frau Freitag die Section
der Geminu, Hauptsitzen:

In der ersten Versammlung wurde
außer dem Bericht in der vorigen
Woch bey dem Lisen Dreyhan noch
folgendes communicirt:

1.) Von Herrn Schlegel aus Jamaica

d. d. Bogue 9^{ten} Dec. 1764.

Mir sind seit dem 19^{ten} Aug. Sr.
Sr. Levering Sängerknaben, alle
ziemlich wohl; meine Frau wurde
d. 28^{ten} Sept. mit einem Tochterlein
entbunden, welches am 11^{ten} Octobr.
wird Sängerknaben ist. Dins Jahr
te der Herglann am 10^{ten} Nov. der
C. P. Planta ein Pöselain, welches
in der Kirche Johannes genannt
wurde. Conz leben wir im fünf-
ten bey einander, u. die Liebe nicht
müß

nißt ab, zinken zu. In unserm vordern
 Hauptfaltung haben wir ein wenig yfere,
 Dr. Themas ist aber fast gleichig, im
 vordern der England jaguet, so werden
 wir wol mit der Zeit aus der Noth
 kommen. Ist die nun mit mirer sein
 5. Monate für d. zimel; ringeweist.
 Das feyer Klima greift uns Anlaug
 fast an; nun aber langa is an, nicht
 allmäflig in meine Gefäße zu ringen
 risten. Ist salte mich massenfeil
 auch der Boque anz, so viele Ge-
 sangte sind; sie langan an, wieder
 anzuloben, können gleichig in die
 Wurzeln, d. ab ist mir gelte nicht
 wohl unter isen. Man merkt die
 Arbeit der feil; Geist, d. ab langant
 von Herzen an, sie zu ermuntern
 d. so viel in unserm Vermögen steht,
 sie der guten England zum Loss
 eines Esurzen darzubringen.
 In der gestrigen Abend, Wurzeln
 waren bey 30 Gebirge. Gleich bey
 unserm vordern Anst in Carmel
 hat sich der England quärlig zu und
 bekennt, d. is feyer, daß von die-
 harmonie von Jamaica nicht mehr
 soll gesort werden. Wir alle
 werden uns fast freuen, wenn etwas
 vor

vor

was den Herglanf voraus kommt, w. sehr,
 glaublich wird und gelingen. Es wird
 und Gott gewärtig, gegen w. einen
 Augen geben. Am 5^{ten} Dec. kam ich
 mit meiner Frau von Mesopotamia
 nach Hause, wofür mich Geyser.
 Baders, die Frau. Leveringin mit
 ihren 2 Kindern w. die Tage beist
 hatten. Ich mußte gestehen, daß ich
 mich sehr über den guten Ansehen ge-
 freut habe, den ich mit der Frau
 hatte. Es haben mich sehr
 viele beist w. sonderl. Abend,
 dabei man sieht w. ruft, daß
 die Leute was wissen. Geyser. Ba-
 ders, sind sehr geyfältig, sonderl. es
 w. fast süß mit den Leuten um.
 Die Frau. Leveringin ist eine Wittwe
 w. hat 2 Kinder bey sich; aber meine
 Frau hat mich sehr, wenn mich ein,
 hält, daß sie weit kommen sollte;
 denn sie ist nicht, wie eine Wittwe,
 der Mutter den armen Volk, sehr
 geliebt w. wol kein Tag an
 den ganzen Estate, den sie nicht
 hat. Ihr Umgang mit ihnen ist sehr
 lieb w. geyfältig. Da ich nicht
 mehr wollte, daß sie mit Schelze
 w. Geyser. Bewels nach Bethlehem
 gegangen

gegangen wäre, so habe ich vor mich
 aparte Fugung des Heylands angeordnet,
 daß sie vor jetzt noch da bleiben soll.
 Obgleich in Mesopotamia ich auch
 weiß, daß, da man bald die fünfte
 Zeit zu sagen scheint, keine Mühe ge-
 spart wird.

Am ersten Advent, Sonntag hatten
 wir eine besonders bequeme Her-
 samlung, wozu sich viel Volk ein-
 gefunden hatte. In demselben war
 unter einer großen Versammlung die
 Taufe eines Esen, Arab in dem Ort
 des Herrn, naml. Frank, nun Johan-
 nes, d. Affra, nun Sara. Die Men-
 geben waren sehr viel, u. den
 Tag darauf kamen viele, u. fielen
 auch in die Taufe ein. Obgleich
 besonders in Mesopotamia erzählt
 war, daß die 5 Jünglinge, die getauft
 worden, s. Simon ist eingegangen: als
 Vater u. Mutter unter ihrem Volk
 angezogen u. respectirt werden. Nun
 wird es erzählt mit dem Lu. Ma-
 ling nach dem Island gefahren, u. ist
 geboren dann u. namn Haysamun,
 der daselbst zu fallen, da sich
 dem zeigen wird, ob nötig ist, daß
 ob bald wieder besetzt wird. Da
 26

ab mir 6 Meilen von der Bogue
ist, so kan ich vor die Zeit mit
besorgen. In Carmel haben unse
wenige Neger wünschel. eine Maryam,
Lung; einige sind nicht ganz hoch.
Nun will ich schreiben u. mit einer
Liebe u. Andenken vor dem Heyland
auszusprechen. Es grüßen uns sehr
Gyffu. Smalings, Michlers, Plan-
tas, Schemes pp.

Gyff. Willkommen, Herra Heyden p.
2) Herr Dr. Ettwein

D. d. Bethabara 22. Jan. 1765.

Christen unse L. Dr. Marschall
u. Fromelt bey uns angekommen, haben
ich nach seiner Galgenzeit geschrieben, an
uns zu schreiben, wie sie bei uns
nicht von Europa erhalten u. wun-
den sehr, aber vom General-Sy-
nodo zu hören u. ich ergab mit Freil-
sichtigkeit zu werden. Dr. Marschall
u. Fromelt sind in Liebe u. Freuden
da, haben aber schon wieder unse
ihre Kinder auf Freylandern.
Dr. Marschall hat mit Dr. Gama-
mern einen Brief in Brunshwig
u. Willmington on Cape fear Ri-
ver gemacht. Ein handu den alten
L. Gouverneur Dobbs zur sehr
genügt

gerichtet u. stammet. u. so auf dem
 alten Stamm Hasel. der nun
 Lieutenant-Gouverneur war, war,
 nicht, u. sie haben ihn also nicht
 gewillt. Aberhaupt
 aber sind sie von allen Gentlemen
 wohl angenommen worden, u. jeder
 bezugte seine Hofhaltung u. Wohl,
 wollen gegen das vor Settlement.
 Sie kamen am 19^{ten} Jan. gegen u.
 wohl wieder bey uns an, in einem
 ungeordneter Zustand. Was haben
 mit Sr. Marschalls Hinzug mit
 niemand alle proponierte Part
 Plätze angegeben u. dabei immer
 gewillt, ihn diesen Platz anzugeben,
 finden, haben aber noch nicht den
 weisen gebracht. Es wird diesem
 mal wohlens machen, so bald wir
 wieder in den Dienst kommen können;
 u. wir wissen doch so viel, daß
 es zwischen der Petersbach, der
 Wäch u. dem Lech sein soll.

Major L. Franz Gottlob Hofmann,
 mit ihm ist B. Jass in Linde u. Herz
 Bundesrat sein gestanden u. sein
 u. auch mit ihm gespielt haben,
 ist durch Sr. Lorenz Bagge ab,
 gelöst worden u. nicht mit ihm
 wegen,

Waggen, der die Auebau herbrachte,
 nach Jansyglanion. Die 12 Auebau
 von Bethlehem sind jetzt verquitt
 u. münder bey uns u. yson in die
 Professionen ringtspilt. der Herz
 laun laufe sie bey uns geduffen,
 so werden sie sehr nützlich ygen.
 August Schubert ist mit der
 Witwe Krausin, Sr. Aust mit
 der Witwe Hechedorn, Kapp
 mit der Lad. Siso. Phorin u. Sac.
 Blum mit der An. Mar. Bornin
 verfahren worden.

Wir sind Gottlob! alle gesund,
 kein nimmig abgenommen, wofür
 in Ruße u. frieden von unsen u.
 innen, u. jedes Gut das sint in
 Pagan. Die geyammertige visi-
 tation von unsen l. Leuten wird
 uns allen ein Augen soge u. blie-
 ben. Sr. Marschall wird so wol
 davon als auf von ihm Gammir,
 Gang u. allen singigen Umstän-
 den einen mollyständigen Bericht
 abwarten, aber vermuthl. erst von
 Bethlehem ab.

Ich vor mein nigen Herz bin nun
 in sel. in der Ruße meine l. Hoffn.
 Jesu zu haben, Jesu allein zur
 Freude,

freund, soll mein Thunmal sehr allfirt
 Hr. Marschall, Fromelt, Graffs, Gam-
 merns, Lorenz, Bagge, Loesch jr.
 layden alle ab sehr C. gungten.

3.) Hon. Hr. Gottfr. Grillich

D. D. Copenhagen 11. Apr. 65.

Mit meinem letzten Briefe, bin
 mir sehr in Copenhagen unter den
 Umständen sehr ungnugst gungten; das
 mich in gungten, das in in der ge-
 ligen Passions, Tagen gar viel in
 die C. Gammern gungten sehr. Mein
 bitten W. flafen ist jetzt, das mich
 der Gungten mir sehr ungnugst W. von
 einem Blute ungnugst Gungten
 W. mich bey einem Kinde ungnugst
 wollen. Bis jetzt hat zu mich einen
 C. Nase gar ungnugst ungnugst
 das in, sagen kann: wenn in dies
 sehr, so sehr in sehr, was mich
 ungnugst ungnugst soll. Damit kann in
 mich trösten W. glauben, das zu
 mich mich das nöthige zu dem, was
 zu mich ungnugst sehr, ungnugst
 sehr ungnugst mich ungnugst ungnugst
 W. ungnugst, in ungnugst W. sehr mich
 ungnugst den 2 andern von Diegel W. Reis-
 ser ungnugst. das ungnugst mich Europa,
 weil mich ungnugst an board gungten sollen.

H. J. Hon.

19^{te} Novbr. I.4.) Hon. Dr. Cröger

D. d. Copenhagen 15. Apr. 65.

Herrn von Saba wieder aus West-
 Jütland d. d. 9. Febr. h. a. Briefe erhalten.
 von der Dr. Brøndum in Hantsch
 melku mit kurz. Brief, daß die
 Sps. Engelhardtin im Nov. a. pr.
 in Dr. Lorenz am 15^{ten} Jan. 65. bey
 ih. auch St. Jan sah in jenseitigen
 ihn übergegangen sind. Der Dr. Wei-
 ter soll auf zieml. Kränkl. bey
 u. laborirt an der Anzählung,
 so daß sie in West- Jütland jenseit
 nach Hüls von Geyswitzer aus
 der Gem. verlaufen. Geys. Böners
 sind nun auch St. Jan u. bey
 dortigen Klau. Doust waren die
 Geyswitzer wohl u. vergnügt, und
 die Herrn West unter den
 den Esparzen geht sel. hoch. Am
 Pentag Quasimodogeniti Karmit-
 tag sind die nach Grönlant desti-
 nirt 3 Schiffe aus dem Lichten-
 felsischen Vise an board gegan-
 gen u. segeln mit gutem Wind
 von der einzigen Erde abgesetzt.
 Die Krigten auf vorser isen Casen
 gut besorgt u. in Ordnung, so daß
 die Zeit ihnen allsich wieder zu
 kurz

kurz noch zu lange, sondern hast ab,
gegrüßt zu seyn gesien.

Oben an diesem Tage wurde meine
l. Rebecca mit einem Pöselin
glücklich, unbekannt, welche in der
Zukunft die Namen Johann Lorenz,
beim 25.

5. Herrn H. Loskiel in Curland,
d. d. Erwahlen 22. Mart. 65. an Johannes.
So wol die Schreiben vom 20^{ten} Jul.
a. p. als auf das, was du mir
von l. Dr. Layritz an mich gelangen
lassen, habe ich mit einem innigst
gerühreten u. vergnügten Herzen
übergelesen. Ich habe mich um so
viel glücklicher unterhalten können,
die Vocation nach Tukkum, die
ich d. 24^{ten} Oct. empfiehl, anzunehmen
da ich durch Segen dazu so lieb,
mir anzuvertrauen werde. So gerühret
mich zu einer ganz besondern Anse-
hung, das Wort mit freudiger
Anzugewandtheit, da ich der l. Gasse,
der Herz bey der Mutation nicht
meiner Ehre habe. Mein Abzug
aus Erwahlen wird nach Osten vor
sich gehen. Dominica Jubilate wurde
meine Abschieds Predigt gehalten;
Domin. Exaudi in Tukkum intro-
ducirt

Ducist werden, d. am rechten Hingst
 Tage mir meine Aufricht, Gedult
 sey. Ich werde mich darauf, daß ich
 an dem Tage die Herz züßten werde,
 das ganz genau auf meine neuen
 Laugel bey mir, sey wie. Warum
 mich die England, wie ich aus vor
 pfirkten Umständen pflichten mich,
 express nach Tulkum setzen will,
 kan ich, wenn ich mich sehr, gar
 nicht begründen, d. ich mich, da es
 vorzugen als seyden, daß ich die
 England was nütze werden würde,
 wenn ich nicht mit ihm aller best
 trachten u. generössten Herzen zu
 sein sollte. Dem Erbarmungsvollen
 Herzen habe ich bey dieser Veran
 derung schon mannsmal vorgemacht
 d. werde ich bey allen meinen Fre
 digten u. Annehmlichkeiten vorwinnen.
 Was du, das alle macht; Segne
 die alle, was ich sein, ja was
 u. gedenke p. Bisling H. empfah
 la mich u. die Meinigen deiner
 besorglichen Liebe pp.

Ges. Auf sich ob ich das prächtig p.

O. von Dr. Fockel

D. d. Königsberg 15. Apr. 63.

Wir sind nun schon in die 6te März

Sie

sind u. sehr länger, als wir ab
 und vorzunehmen hatten. Wegen der
 zahllosen Mäthel u. Mangel haben
 wir noch nicht nach Littfauin können
 können; die dortigen Gesandten
 sind uns abgefallen, so bald, wie
 leicht, woraus wir nun alle Tage
 werden. Wie haben bereits alle
 singige Saken geschicket, wobei
 sich der Hergland zu ihnen u. mit
 gütlich. bekennt u. die Mäthel
 vorbringen geschickt hat. Der Schutz
 des Herdigen sind die Tadel zum
 weisen Nutzen gemacht. Die Gemein
 Mäthel sind worden sind zu realen
 Tagen communicirt, und ist zu be-
 kennen, daß die Gesandten wegen
 Mangel des Platzes nicht alle
 einmal zusammen können können.
 2 her. Disputen sind in der Zeit
 unser Herdigen nicht zu dem
 Hergland gegangen. Wie nun,
 zahllos und steht dem singigen
 Hauptlein unsern Tadeln
 u. Andern p.

Das. Wenn die Herz mit ihnen
 ist, steht dem Tadeln Tagen p.
 In der Versammlung am 4. d. d.
 wurde die Gemein, Tagel, Section
 sind

auf folgende Weise besungen:
 sprach antwortete ihm — die Zeit
 ist kommen, daß ich Manasse
 losen sollt' werden.

Dem sagt Er da auch dem Jona
 dem, d. Jona Wimper, die zum Tode
 sein p.

Maschil, Maschil, in Sage aus. Er
 sag ihm, daß das Weisheit
 in die Erde stelle u. verberge, so
 bleibe allein.

du wagt vor dem Gott u. wie
 ich habe Gott.

Wo es aber verliert, so bringe
 mich zurück.

Ich weis, was große Güter in jeder
 Hand sein, u. daß ich Mann der
 Erfahrung mich erhalte, daß Er
 sprach, die Wange über die Hand
 — verberge.

Was dein Leben lieb ist, das
 wird verliere, u. was dein
 Leben — sprach, das wird er,
 halten p.

Leib u. Reicht will man bewahren
 wann mit Erische dienen kan, Leib
 u. Leben läßt man lassen, das
 den Namen Sollen, Mann.

Was mit dienen will, das solge
 mich

mir weis.

So laßt mich dem lieben Herrn
mit Lieb u. Eul nachgeseu, u. woff,
gammelt, getrost u. geyu bey Ihu im
Leiden stehn.

Aber wo ich bin, da soll mein
Amen auch seyn.

Wir wachen und die Gläubigen und
wissen, was wir wachen, wenn du
nicht deine Gläubigen beliebt
zu seyn.

Aber was mich dienen wird, das
wird mein Heil seyn.

O Vater! denn dies meine p.
jetzt ist meine Seele bestritt.
für die Zittern, für die Zittern
— wollen wir wenig dankbar seyn.

Vater! sieh mich aus dieser
da, das das da bin ich in dieser
Himmel kommen.

Laß mich meine Sünden niemals
vergessen, was die die Zerstörung
für meine Sünden geseht hat.

Vater! was kläre meine Namen.

Wahls ein Name! sälig ist Ihu p.
Da kam eine Nina vom Himmel
Ich habe Ihu verklärt u. will
Ihu abzumal verklären.

Vater! jetzt ist die Zeit, da
Ihu

So zu sehen p.

— diese Dinge ist nicht im mir,
in der Willen gefassten, sondern im
unser Willen.

Alles das, was man dies
glaubt, seinen Namen noch nicht,
glaubt p.

Jetzt geht das Geistes über
die Welt p.

da du mich durch dein Leben in
dieser neuen Sprache seinen Namen
erkennt sagt.

Du wirst die Frucht dieser Welt
anbegriffen werden.

Ich weiß, der Teufel glaubt ab
vor, das er mich zu dieser Kraft
verlor p.

Du ist — will sie alle zu mir
ziehen.

dein Leben, die Dürre, die Angst,
die Dürre — die sind ab, was ich
mich das Herz gezogen u. gebunden.

das sagt es aber, zu denken,
was ich das zu sterben würde.

Das Leben war es gefassten p.
es soll dein Tod u. sein p.

In der Gasse, durch den Hof
und die St. Johannes über die
frühere Leasing, voran unter
dem

dem

den gewöhnlichen Gesang 2. L. L. L.
 der in die Gen. angeordnet worden
 die zu diesem Zweck, Tage ge-
 rige Beylage sub No V. enthält:

I. Diaria aus den deutschen Gen.
 von mens. Mart. 65.

II. Aus North - America.

1) Diarium von Bethl. u. Nazareth
 mens. Nov. u. Dec. 64. nebst den
 Memorabilien ej. a.

2) Extract des Diarii von Betha-
 bara u. Bethanien in der Wa-
 chau vom 25^{ten} Oct. bis zu Ende
 des Jahres 64.

III. Aus der Diaspora.

aus dem Diar. der deutschen Societät
 in Berlin Jan. - Mart. 65.

5. D. 7^{ten} May

Sam L. Georgius u. seine Ehe-
 frau von Gudenbergel an d.
 L. Wille mit ihnen zum Besten.
 In der Versammlung der A. M. S.
 Gesandter am 7. d. d. wurde L.
 Joseph über die künftige Lösung.
 Klaffen einiger Mörse der Kirche
 von Ober - Kenersdorff zugesagt
 der D. v. Haynig d. m. v. v.
 l. Benigna zu Lande gehalten,
 auf demselben am 3^{ten} die M. v. v.
 gab

gab er d. Kellnerleistung der Mutter,
 Pfann gegessen war, so wurde heute
 die Benigna nach einer Stunde der
 Dr. Zeschwitz am Dienstag der
 Hausflur in Hausen ein, u. in Haus,
 von demselben aus eigener Bewegung
 das Te Deum. Am folgenden
 Sonntag wurden die 3^{ten} ausgeführt,
 u. es war ein Tag der Freude von
 der ganzen Ort. Und so ist denn
 eine alte Anweisung des Herglants
 in Ausführung dieses Gutes in Erfül-
 lung gegangen.

§ d. 8^{ten} May

retournierte Dr. Gottfr. Mann nach
 Berlin. Heute u. in diesem Tag,
 von demselben wegen Klein. Welche eine
 Comitee gehalten, zu welcher die
 Dr. Kohler, Langerfeld u. Lange
 hieser gehören waren.

In der Sitzung wurden die Dr.
 Joh. Pratorius u. John Wood zu
 ihrer Abreise von der Gen. zugewandt.
 Dr. Johannes sagte vorher: Wir
 wollen diese 2^{ten} Brüche, die morgen
 von uns abreisen, dem Gebot u.
 sagen der ganzen Gen. empfehlen.
 Am Ende Dr. Pratorius hat der Herglants
 zum Vice, Kellner der Ort.
 Dr.

Bräute in Neuwied kommt, u. so wird
 zugleich die Versorgung der dasigen
 Anstalten, Anstalt überaus man. Der
 England sagt seinen Geist auch ihn
 u. selbst ihn zu diesem Anstalt,
 damit so ihm auch in diesem Lo-
 stein mit geistlichen Personen dienen
 möge, wie so bisher bei seiner Ar-
 beit an der Mission u. Gemein, das
 nicht geschehen ist.

Mayer L. Dr. John Wood ist
 einer von den 2 Leuten, die aus dem
 England angekommen sind, als schon
 die Fregate die nach der Insel
 Insel Barbados zu gehen, um zu
 sehen, ob unter den viel dasigen
 Nationen auch dieses Insel gibt den
 England ein Loth eines Menschen
 zu sammeln sey. Der andere Leut
 der, der mit ihm dasen gehen wird,
 ist der Dr. Rittmansberger in
 Geist. Es ist dies eine ganz
 neue Mission, wiewol schon mehrere
 Leutes bei Gelegenheit eines Kriegs
 von Suriname nach Guyana
 der gelangt sind, in dem Lande,
 da sie die Sprache der dortigen
 Nationen gesagen, die Sprache nicht,
 sondern ist, wenn doch der England
 auch

auf der so abmal ihm müßte, wie
in Thomas, Cruc & Jan! Es ist
bereits zu der sel. Jungfrau Zeiten
an diese Jungf. sehr gerührt worden,
aber nun hat uns der H. Geist an,
geringen, daß die Hände da sind,
die neuen Leben singen.

Die fünfzig Lösung: Inathan &
David müßten einen Bund mit ein-
ander; dann es sollte ich lieb mit
sein eigener Herz; "Wir glauben, daß
im Jahre 1700 hat sagen, der noch
immer gilt; & der sagt: Es
in uns, was wir ihm gehalten ist,
durch seinen Geist, was lesen wir
Es von Freiheit zu Freiheit, Am
"dem Namen aller Kinder, dem das
das Bild der Kinder an einem
fließt getragen, der Lob in unsern
Tagen; sind gar köstliche Worte
für unsern Pilger in. Leben, die
der H. Geist auch besonders an uns,
von dem John Wood & Ritt-
mannsberger in Erfüllung bringen
wollen. Es sey mit ihm mit
bringen sie jetzt zu den Engern, von
dem das Wort vom Evangelium
soll, & die der sel. Geist dazu be-
reitet hat. Wir werden uns freuen
von

wann wir die erste Heerfahrt kriegen,
 daß sich der Herzog auch in dem
 Lande, des Herzogs, wann auch nur
 eines einzigen Heeres wäre, bewei-
 stet w. ihn durch sein Verdienst selig
 gemacht hat. Wir wollen auch die
 Herzogin kläglich bitten, daß sie
 diese 2. Heerfahrt begleiten, sie durch
 bringen w. zum Segen setzen. Das
 Gebet der Gem. wird auch nicht ohne
 Frucht seyn, w. unsere Heerfahrt werden
 sich desto getrostere können.

Herr. Auf unserm besten Herzogin
 du willst nun, daß sie bleiben p.
 Gib ihnen meine Kuslen — zu ee,
 zafeln, was deine Heerfahrt p. Ein
 unangenehmer Tod — hat nicht als
 seinen Lohn, Verdienst. Ich sage
 deine Heerfahrt, auch wird gelingen p.
 Du aber Gottes, Güte — bete, meine
 Heerfahrt — wie sich der Heerfahrt, Heerfahrt
 noch vernehmen soll p. Gedenke, liebe
 die Heerfahrt, inniglich — was nicht
 mehr als wir alle 2. D. K. Du
 große Liebe, Jesus und deine Heerfahrt p.
 Höre, was die Heerfahrt, Heerfahrt —
 wir wollen bey der Heerfahrt bleiben p.
 Festgenommen 2. Heerfahrt haben darinnen

2 d. 97.

4 d. 9^{te} May

in aller frühe ist die Kirche an.

Da es heute 5 Tage war, das die
 Herr Simon Anton Diener
 u. Junges zu sich eingeladen hat,
 so versammelten sich die Gem. um Gottes
 Anstalt im Saal, das Stunden
 lang ob Mannes Gottes unter sich
 zu versammeln. Der Chorus sang
 zuerst wohlbelobte mit der Gem.:

Chor. Der Herr hat gesagt: Ich will
 dich nicht verlassen, o mein, ich
 will dich nicht verlassen. (der Psal. 138)
 Meine Augen schauen dich nach die,
 nam Worte d. sagen: Wann bist
 du mit mir?

Gem. Zu dir allein, Herr Jesu Christ,
 mein Hoffnung steht auch Christus.

Chor. Herr Gott Zebaoth! Tröste uns,
 laß dein Antlitz leuchten, so
 gesungen wir.

Gem. Wenn dein Herz mit uns ist,
 hast du an keinem Augen
 Dr. Johannes brüste davon in
 einer Kirche hat das, was der
 Gemainschaft der Dienst ist, das
 Junges von uns am C. Herrn für
 Gnade u. Segen zugesprochen worden,
 in dankbaren u. was würdige Lieder
 sang,

sung, viel solam warf zolganckem
 Gesang: so segne uns Gott unser
 Gott — bis an den Tag ist Zeit. der
 König macht sich frohlich p. Die geistlichen
 und auserbittlich — vom Jüngern
 (Pacem) der zu ihm antwortet d. Ich
 nun haben gesandt, mit der Gem. auch
 die Rufe d. dankte ihm Heylam in
 der milde Thun der Gesandten,
 insonderheit für die Gnade, daß
 so ihnen nun selig, vollbracht
 Jüngern beaufen wollen, dieses ist
 der Grund zu ihm zu legen, was
 so in dieser Oeconomie mit die,
 um Holt geben haben will.

Zum Schluß wurde in seligem
 bliden auch die obere Gem. gesungen:
 Wir danken Gott dem seligen Geist
 — daß so ihnen Jüngern in Gott
 versichert, Jesum gewarligt hat
 von dem p. Die zusehen im
 gesungten nicht, daß die — ihnen
 ganz, Gemüthen — täglich verbläuen
 nicht eine Dünkel p. Das selig
 und ammen Dünden warf — das
 Aug d. Wäster Israel beuafet
 und Geist, Zeit d. Sol.

Chor. Nur so Solo farrt auch die
 Hyl; Es ist unser Hügel d.
 Hyl;

Asild; dem unser Herz streuet
 sich ein, d. wir trauen auch die,
 von heiligen Namen. Adina Gute
 sey über uns, wie wir auch dies
 hoffen.

Am. Die Spiriti kommt bey dem Geist
 nicht sehr, saugt Herz d. Sinn.
 In der Versammlung der d. W. d. d.
 Geisteswörter wachte Dr. Georgius über
 die heilige Lezierung, d. im 9 Uhr
 wurde das Te. Sponsam gesungen.
 Er wachte den ganzen Tag im Gemüth,
 gefaltete Hände mit der vollendeten
 Gemüth.

Aus Ebersdorff kamen heute Geistes-
 Belows mit seiner Tochter d. die Frau.
 Rosina Neuserin mit ihren 3 Kin-
 dern an; Dr. Joseph Neuser kam
 in d. letzten Tagen seiner Reise. Er,
 Abend hier ist nach St. Thomas
 d. letztes nach Pennsylvania bestimmt.
 d. d. 11^{te} May.

In der Versammlung der Minderen,
 heute brach Dr. Johannes die heilige
 ge Lezierung: Heute dieses Tages
hiet du im Welt worden die Heiligen
deines Gottes. "Kiesse jetzt, streue dies
über dein Gemüth." d. den Text:
Wie sind Spiriti Hand, so wir auch

der

das Vertrauen zu dem Ruf der Herr-
nung bis auf Ende des Jahres.

„Haut Jahr, kann, so lange du dich
in der Form von Leuten müßt

leben, als eine sehr Preparation

auf das morgende Genuß, sehr in
Sinnung, d. merke unter andern

kurz, du, wie wir uns zwar zu
haben sollten, daß wir so eine

solche Maß gedachten, daß wir
uns aber auf sehr süßen müßten,

damit wir nicht etwa unter gutem
Sinn Dinge einfließen, da mit

dem lauten Eifer - Sinn d. der
Absicht der England mit uns nicht

bestehen können.

Jah. Haut Jahr, kann - glänzend.

Dies Jahr einleiten. Wie sind diese

Leute, wollen auf bleiben p. der

in der mit uns verknüpft p. Wir

sind aber das gewisse Diner

nur ein Aufstieg p.

Das Parby Langton sind die 5
jungen Herr. Christian Salomo Dober

Christian Clemens, Simon Peter, Joh.

Grasmann d. Joh. Friedr. Benade

an, d. werden nun zum Dienst

in unsern Anstalten gebraucht
werden.

Seht

Durch ist dieses Moysa noch beizubehalten
 1.) Wegen der Unitats - Bibliothek ist
 resoluirt worden, das dieselbe in
 unserm L. Heinrichs Hause in dem neuen
 flügel unter der Direction des Hr. Lay-
 rig von dem Herrn Schell u. Kamp-
 mann in eine bleibende Ordnung ge-
 bracht u. mehr gemüthlich gemacht
 werden sollen. Das die Gelegenheit
 sollen wir sehr bitten, das die
 vorfindenen zu demselben gehörige
 Bücher von Gelehrten, die sich
 nicht für in Abtheil, nicht an
 andern Orten ganz beizubehalten, vorbe-
 halten, oder sonst in ihre Hände
 gelangen, dieselbe an besagte Herrn
 der so bald als mögl. möglich,
 durch oder durch von denjenigen, die
 sie haben, pflichtlich Kötz lassen
 gegeben werden.

2.) Wir müssen auch u. Gmüth,
 auch wegen der Gelegenheit, da
 in einigen u. andern Ländern die
 führung von gewissen ansehnli-
 chen Werken u. fabricatis Land-
 sochlich verboten worden, alle unsere
 Gelehrten sehr u. nach dem
 von, sich das ja nach solchen
 obrigkeitlichen Anordnungen auch
 präci-

präcisions zu rüsten u. nicht, was
 contraband u. verboten ist, nicht selbst
 können zu lassen, noch aus ihnen Landen
 an andere Orte zu versenden, wo ihre
 glänzen obrigkeitliche Verbote versanden
 sind. Es kan nicht nur durch derglei-
 che Handlungen ihnen Gesandten,
 welche so weit möglich ihnen un-
 terschiedlich mitgegeben wird: wie man das
 sonst in der Welt dergl. verboten
 davon unter andere Sachen zu ver-
 statten gyllet: / viele dergleichen
 ja ihm ganzen Lande, welche die
 größte Simeis u. Verletzung in
 der guten Characters zugezogen
 werden; sondern was dergleichen Dinge
 ist, vornehmlich, sie gewöhnlich an
 ihrem Herrn, der ihnen Landen
 den pünctlichsten Gesetzen gegen
 ihre Obrigkeit befolhen hat.

Die XX^{te} Woche, 1763.

I.

Am Donnerstage Rogate d. 12^{ten} May
 alle an dem unsers gesanten Brn,
 der Kirche so unangestbliften Gottes,
 Tage, nach Vormittag um 9 Uhr eine
 beywärtige Versammlung der ganzen
 Gemeine, die Kinder mit eingeschlossen.
 Nachmittag um 2 1/2 Uhr sollte die
 ganze Gemeine Agapen, welche mit
 Absingung des vorjährligen Psalms
 Psalm 100 lieblich unterhalten wird.
 den.

In der Gemein, wurde um 4 Uhr
 redete Hr. Leonhard über die
 Hoopung um 11^{ten}, 12^{ten} u. 13^{ten} May.
 um um 9 Uhr wurde der Segen
 des Herrn über die Gemeine gehalten.
Den 13^{ten} May.

Aus England verfielten wir Nachricht,
 daß in der Labrador-Land
 alle so weit anplanirt sey, daß
 unsers 4 Kinder nun nächstend nach
 Portsmouth abgehen würden.

Den 14^{ten} May.

Hr. Paschko reiste zum Besuche
 nach

nach Döbunbühren ab, v. Sr. Johān
Wille retournirte nach Gnadenberg.

In der Versammlung der Adels, 3
Gelehrter hielt Hr. Petrus eine
Rede über den heiligen Text.

Auf neuen Schritt im Directorio
die von den 3 Brüdern, die zur Re-
vision der Liturgien im Synodo vor-
nant worden, gemeinsamer Veränderung
zu dem Te Patrem u. Te
Matrem durchgegangen, welche bey
der Liturgien nach den gemeinsamer Ver-
änderungen in dem 2ten Theil dieses
Morse No 6 u. 7 an die dreyen
Conferenzen geschickt worden, daß
dem Synodo gemäß damit von ihnen
in der Gemeine gehandelt werde.

3 D. 15^{ten} May.

Hiute wurde die Synodal-Comit-
tee wegen der Anstalten zu Ende
gebracht. Gelehr. Weisens sind
* das Hr. Paar, das der Synodal-
Resolution gemäß die Anstalt bey
der Unitats-Wählgen, Anstalt
weder der Anstalt, Conferenz sat.

4 D. 16^{ten} May,

als am Himmelfahrt, Tag um 9
Uhr, hatte um 9 Uhr die ganze
Gemeine eine heilige, Versammlung,
wie

was sie im Antheil dieser Moysa
besonders ist.

Die Gemein, Punctum 7 Uhr
sielt Hr. Leonhard mit einer Rede
über die Loosung.

Am 9 Uhr war in einer Versam-
lung der AMGL, Geysmeister die
Introduction der neun ringweiblichen
Gemein, Junges. Hr. Johannes sielt
zuerst eine Rede von dem Zweck d.
Absicht derselben in der Gemein,
woranl. unser l. Geysw. Wahnerts
u. unser l. Hr. Nic. Watterille
unter dem Vorb: Wir wünschen uns
den Monat lang bey Jesu Christen,
jeden den allernächsten Junges, bey
in unserer Gemein, zur Junges,
durch geliebt werden. Die Gem.
sang nach: Für Herz für den besten
den Junges p. der Umgang mit dem
Sünderzand, Mann ist allab, was
man wünschen kan p. Am 10. vorbrin-
gen wir die Zeit mit Jesu in Herz,
Vertraulichkeit p. (Pacem.) So sielt
die Nacht mein, Arhe schlägt, alle
Dies mein Geist umlangen p.

7 d. 17^{te} May

sielt Hr. Leonhard Abends den
Mitagou eine Homilie über die Loosung.

H. d. 18^{te}

Den 18^{ten} May

hatten die Kinder ihren Gemein. Tag.
Lag ihren Agapen, Homilie 3. Aube,
den, welches letztere Hr. Leonhard
sicht, ließ sich der Gemein der Mu,
mündigen recht nahe zufließen.

In der Dombau, letzter. Versammlung
redete Hr. Leonhard über den heuti,
gen Tagt: Kindlein, bleibet bey Ihm.

Sonst ist bey dieser Woche noch
folgendes anzumerken:

1.) Wegen Montmirail wurde diese
Woche manuskript in Ordnung gebracht.
Auser l. Hr. Franke wird nicht
mehr Zeit dahin geben, u. d. Geistes.
Schlys werden die äußere Lyser,
ging noch weiter überaus sein.

2.) Ferner ist in dieser Woche im
Directorio wegen des im Synodo
den Hr. Johannes 3. Leonhard ge,
schaffenen Antrags in der For. Aufs.
ausgeschl. Abende genommen worden,
u. den Aeltesten. Conferenzen
wird der Extract davon, als eine
Zugabe zu dieser Woche sub No. V.
communicirt.

3.) Den 4. Dombau, die nach La-
brador gehen, ist folgende Instru-
ction aufgesetzt worden:

aller;

Allerliebster Freund John Hill, Jens
Haven, Drachart u. Schloezer,
Da wir aus den letzten Briefen
unserer Gelehrten in London wissen
haben, daß vornehmlich gegen das
frühe künftige Monat eine Ab-
reise vor sich gehen wird, so haben
wir uns fürder noch einmal auf
das sorgfältigste besinnen, unserer
bei Anwesenheit u. Anwesenheit
u. Zuzug noch ein u. anderes zu
unserer Instruction melden wollen.

Was in der Instruction für die
Deputierten in der Terra Labrador
Sache bereits angeschlossen
sein ist, als nachstehend ist
nicht geben zu lassen, setzen
wir dabei zum voraus. Es werden
auf vornehmlich von dem Board of
Trade oder der Admiralität eine
Instruction erlassen. Dinselben
ist auch präziseste auf dem
Verstande zu behalten u. sie mit
dem, was wir uns für schreiben,
bestmöglichst zu combinieren.

Unser l. Herr, der ja selbst
diese Recognoscierung, Reise der
Räte von Terra Labrador voraus,
bringt u. auf 4 zu derselben
set,

Historica.

hat, bekennet sich in Quaden zu sein
 u. gebietet uns, daß ich gleichzeit
 u. das anbrüsten maget, wozu ich
 mich geyset hat. Er, der uns
 dazu nicht gutten, gebe uns die nö-
 thigen Gemüths- u. Liebe, Raths,
 daß ich zu einem freund u. zur
 Eser der Gem. vor der Engliſchen
 Nation den Zweck der Reize verweist.
 Hauptſach, liegt ab uns an, daß
 ich in was für, sprachlicher Verbind-
 nitte u. in einem Sinn mich der
 ganzen Reize mit einander u. als
 eine verbundenen Gesellschaft, als
 ein was für, schickte. Gemeinlich
 vom E. Hagland verstant u. mit
 einem sehr, diese geysetet werden.
 Layst also ja nicht unter uns
 können, davon die Reize verstant
 werden u. der Hagland gesindert
 werden könnte, in einer Mitte zu
 manchen. Volte sich mich einmal ein
 die Reize verstant, so wird gleich
 mit einander aus, layst ab nicht
 bis an den andern Morgen als
 werden, sondern ist ab bald ab.
 Habt einander lieb, tragt einander
 verstant einander u. erleichtert einander
 die Reize verstant der Reize.

Es kan sehr, dasz uns offerirt wird,
 in der Cabine, wo der Capitain ist,
 zu logiren, wo uns nicht anders
 4, dort nimm oder dem andern. Ich bin
 der ist unser Rath, dasz, wenn uns
 solches geschicket, ist es uns lieber
 und bittet, so viel mögl. nimm geschil,
 diesen Platz für uns allein zu sa-
 hen, wo ist bey dem sagen, unser
 Galgenstein, Liturgien u. das
 seit. A. W. H., eine von dem übrigen
 Schrift. Holt geschickt zu werden,
 halten kann. Wenn ist uns nicht
 so bequem. Logirt nicht, als wenn
 ist unter andern sagt; so werde
 ist der den nächsten Nutzen nicht
 solchen Platz ganz für den
 haben. Wenn nicht ist uns ja
 nicht lassen. Für täglichen Besu-
 chungen u. wir ist es mit dem A. W. H.
 u. sonst halten sollt, darüber so
 ist mit Dr. Joh. Nitschmann und.
 ist nicht das so viel mögl. wir
 in den Gängen einrichten. So
 viel aber wollen wir uns fürder
 machen, dasz mit der L. H. H. H.
 die Anweisung * gegeben hat, der
 Dr. John Hill als den nächsten unter
 uns 4, im Geistlichen so wol als im
 äußeren

Außberlifen anzuzufeu. Er hat in
 allem gemeinſchaftl. mit den 3 andern
 Ländern zu handeln; aber das er
 den wir von ihm, daß er über ihn auf
 angemeſſenen Plan ſalt u. die geſch.
 rige Ordnung beſorge. Er wird auch
 noch vor unſer Abreise zum Diacono
 der L. Kirche ordinirt werden. Wir
 wollen dem L. Drachart bey seiner
 Abfertigung anzubringen, auf das
 dieſelbe in Ordnung zu ſetzen; da
 er aber verboten hat, so hat der
 H. Land auch diese Dinge in der
 Kirche zu verhalten. Wir ſollen uns
 als eine Hauptſaltung zum vorauß
 recht lieblich u. ſel. vor u. ſchreiben,
 daß unser L. Herr auf alle Tage
 so kind, daß sein Herz gereizt
 werde, auf zu beſuchen.

Was nun unser Commission u. die
 Zweck unser Reise anlangt, so ist
 es mit demselben auch eine neue
 Recognoscierung der L. von Terra
 Labrador anzuzufeu, weil u. zu
 ſamth. in Abſicht auf das
 künftige Etabliſſement der L.
 u. die anzulagende Missionen unter
 den Esquimaux, weil aber auf
 mit zum Nutzen der Engliſchen Nation,

der diese Rüste gesandt u. die noch
 wenig. Notiz, von demselben sat. Bey
 der mühet ist in Augen besaltan,
 u. wo ist auch in der letzten Abtust
 etwas beytragen konnt, von Jergen
 dazu zu sagen.

Wir setzen voraus, daß der
 Capitain der anzustandene Schiff,
 des vom Board of Trade oder von
 der Admiralität die nöthigen Instru-
 ctiones erhalten u. angenommen hat,
 die nicht, in der Befehlung der Rüste,
 wo es lauter u. nicht lange es sich
 an jedem Orte anhalten soll, u.
 d. w., nicht zu Rüste zu ziehen u.
 sich nicht auf zu rüsten. Zu derglei-
 chen Sachen tragen wir den Herrn
 John Hill u. Seno Haven anzu,
 mit dem Capitain u. andern auch
 dem Schiff zu communiciren u. d. d.
 vord. zu nehmen, daß daß sie die
 nöthige mit den andern Brüdern vor-
 setz überlegen u. nicht darinnen ge-
 meinshaftl. zu Rüste gehen.

Da bey aber bitten wir nicht gar
 sehr, den Capitain mit aller Sub-
 mission u. Gehorsamung zu befehlen,
 d. d. wenn er auf die gemeyne
 Instruction sat, sich nicht auf zu
 rüsten,

risten, es darf nicht mit Autorität u.
 als ein Müß zu schreiben, sondern zu
 bitten u. In mit freundlichen Worten,
 Lungen dahin zu bringen, daß ihn
 unser Zweck erreicht. Ein Capitain
 von einem Königlichem Regiment hat eine
 große Autorität, u. ob man ihn wohl
 verblagen kan, wenn er seine Ordre
 nicht befolget; so hat er doch, so
 lange er commandirt, eine absolute
 Gewalt; daher man von ihm nicht
 erzwingen, sondern alles mit Liebe
 u. Herzlichkeit verhalten muß: denn
 wenn er einmal widerig u. vor der
 Regel gestanden ist, so kan er sich,
 das Regiment anzuhängen, einem in
 May zu trauen, u. den ganzen Zweck
 zu vermittelu. Laßt uns also ja
 angelegen, seyn, ihn uns zum Freund,
 da zu machen u. so viel mögl. so zu
 handeln, daß er uns bey seinem Re-
 tour ein gut Zeugniß gebe u. keine
 Blame uns kommen.

Man so befehlet uns die andern
 Officianten uns den Dienst; und
 uns alles, das Matrosen Liebe
 zu gewinnen, daß sie ob ihre
 Lebtage nicht verzeihen, daß sie
 mit einem der Heylandt einen
 solch

solich Reich gafften se den. Ruffet
 mich nach dem Regale der Königlichem
 Thron auß punctlich. Mir nicht,
 von demselben nicht in Absicht auß
 Tabackrauchen u. dergl. In solichen
 Dingen müßt ihr nicht gegen den Willen
 der Capitains etwas durchsetzen,
 sondern mich lieber accommodiren, was
 mich bezifferlich wäre. Es set mich
 nicht jede Nation ihre Sitten, Gebräuche
 u. die Engländer sind darinn sehr
 von den Dänen unterschieden; da
 werden die Herr. John Hill u. Jens
 Haven drantz setzen, daß mich nicht
 in dem Thail nicht zu weit gelaget
 werden kann. Es muß mich, wenn
 ich die Irreligiosität der Engländer
 behalte, keine Bitterkeit
 im Anwillen bey mich gegen sie
 aufstehen.

Wenn ich an die Küste komme,
 so set ich mich zu bemühen, alle
 mögliche Notizen von dem Lande
 u. dessen Einwohner u. der darinnen
 bestehenden Ina einzuziehen. Notirt
 mich alles auß, auch den Cours, den
 ich nehme, u. die Höhe, wenn die
 selbe auß dem Thron genommen
 wird. Ich set ein ordentlich Dia-
 rium,

rium, so weitläufig als möglich. Das
 kan Hr. Schloezer in deutscher Sprache
 thun, welches uns bey der Retour
 geschickt wird. Die 3 andern Bücher
 müssen ihm daher alle, was sie von
 d. Seiten, communiciren, d. es leicht
 ist, dann seinen Ansatze vor. Hr.
 John Hill setzt dann mit Hr. Jens
 Haven daraus ein auctor Journal
 in Englischer Sprache an, so wie es
 dem Board of Trade kan vorgelegt
 werden d. d. d. wann der Capitain
 verlangt, aus von ihm kan geschick
 werden. Es ist bey der, daß solches
 gleich auch der Könige intransparen
 wird, als wenn es erst nach der
 Retour geschicket selte. Dazwischen
 wird auch gleichfalls an und ein
 geschickt. In Ansehung des Handels
 setzt ich aus nach der Lage der Inseln,
 der Küste, der Flüsse der See, der
 Sandbänken u. Klippen bey dem Ein-
 gang in die Häfen, süßbrennen u.
 un süßbrennen, wie hoch die Tide an
 jedem Orte zu steigen pflegt, wann
 solch Maybricht, der süßbrennen,
 der Säumen u. andern Vegetabilien,
 der Fische, Vögeln, gläsern, deren
 dichte u. Größe, u. kurz der ganzen
 natur

natürlichem Longuepoint zu ver-
 legen u. nach ihr anzulegen, auch
 zu schreiben. Ich weiß, daß wir
 auch 4 Plätze zu Etablissements
 der Mission anzuordnen u. zu jedem
 10000 Acker ~~Land~~ ^{Land} verlangen sollen.
 Das heißt ich muß nun nach dem
 natürlichen Gegenstande einzurufen.
 10000 Acker ist ein großer Di-
 strict, 12 1/2 engl. Meilen lang und
 breit im Quadrat, u. bei der Auf-
 führung so einer Jagd muß man
 auch allerlei reflectiren. Wir
 wollen nur einige Jahan anführen,
 z. B. daß so ein Etablissement
 nicht im rechten Anlaufe u. an so
 einer Felder angelegt werden, wo hind-
 fliege Flüsse läuft anlassen u. ab-
 zufließen können, wenn aber wieder
 ein Ring wird; daß ab aber das
 auch nicht zu weit Land einwärts
 liegt u. die Esquimaux ihre Haf-
 enung auf der See läuft haben
 können. In einer Situation wie Neu-
 Herrnhuth oder der dortige Distrikt-
 Haysen wäre ganz natürlich zum Hof-
 platz; item, daß ab solche Plätze
 sind, wo man vermuthen kann, daß die
 Esquimaux gerne ansetzen u. sich hüten werden.

Mann

Wenn an einem Lust oder Lustli,
 von Fluss wäre, wo auch Inseln vor
 liegen, würde es ganz convenable
 seyn, d. dann ist auch beyden Seiten
 des Flusses das Land zu weiden
 d. auch wol die nahe liegenden Inseln.

Die Kunstbarkeit der Gegend ist
 zwar auch in Betracht zu nehmen
 jedoch ist das Augenmerk hauptsächlich
 auf die Esquimaux zu richten,
 daß sie da ihre Convenienz finden.
 Auf nicht ist mit demselben zu sehn,
 ob sich in der Gegend die Esquimaux
 anzufinden gelassen d. sich können
 hin wend, wenn ihre die Esquimaux
 selber verlangt d. mit ihnen darüber
 conferirt, wo sie am liebsten
 sitzen, daß ist auch nicht leicht
 d. sie bey uns weiden wollen.

Wenn ihre dann so einen Platz aus,
 gestiftet seht, so macht sie präcis,
 wo er liegt, in welchem Ort d.
 Winters. Gebat mit Hilfe des
 Capitains der flüchten, Norwegischen
 d. Deutschen russische Namen, die
 nach Lima haben, d. Dr. Schlözer
 wird suchen, von der Seite d. in,
 sondern den Districten, die ist
 ausgeführt, Garten d. Rißer,
 auf

auf von der 3. jenen Gegenstand Abzweif-
 lungen zu machen d. sie mitzubringen.
 Es ist nicht nur auf die Südländer,
 sondern auch auf die Nordländer Ge-
 genden, wenn sie auf gleich nicht
 so schneitbar sind, so zu sein, weil auf
 Norden zu vermuten die meisten
 Indier sind. Es ist auch das die
 Gegenstand besonders an, wo unser
 Land zu suchen gesucht d. ein Land
 gesamt d. ist Gebirg d. Gegend
 gesamt haben; abgesehen auf die
 Gegenstand, wo Erhard d. Robinson
 haben bekommen sind.

Hauptstück. Es ist in Absicht auf
 die Nation alle mögliche Rücksicht
 einzuziehen d. mit ihnen anzubringen,
 gesamtlich zu bringen, das sie ein
 Herz zu uns haben; d. wir sollen
 nicht, das auf der Gegend sein die
 die Gelegenheiten, gesamtlich, aber die
 man die Gelegenheiten anzubringen d. ist
 Gottes Anweisung, Morza d.
 der zu vernehmen. Wenn gleich
 man nach dem blühenden Etablis-
 sement nicht, so kann das der Jahre
 anzubringen kann in die Provinz
 fallen d. die ersten Zeit nicht sein.
 von dem Anfang mit den
 Esquimaux

Esquimaux sagt ist auch 2 Sarsen
zu sehen:

1.) Ihn nach von ihm England
zu sagen u. ihm zu melden, daß
ist wieder zu ihm kommen, bey ihm
wofür u. muß vom England sein
Hm rollt. Da wird Drachart
so viel als Jens Haven von Jozan
sagt da Jozan, wo sie Gelegenheit se-
hen.

2.) ihm auf ein gut Wort von
der gewöhnlichen Gesinnung des Königs
in England zu sagen, auch eine
glückliche u. heilige Besammlung
der englischen Nation anzutreffen,
wie in Dr. Jens Haven schon auch
seiner vorigen Briefe gesehen hat. In
dem Teil ist alles möglich: dem
unsern Kunden werden es mit zu
genügen haben, wenn ist darinnen
was nicht ist.

Das ungeheuer wie in besonders
Dr. Jens Haven; das wir schon
wie auf Dr. Drachart, ihm dar-
in, so wie es vorher schon hat, zu
aspietieren, weil es das die Gefahr
nach besser als Jens Haven ge-
sehen ist.

folgendes uns aber nicht mehr
den

den Esquimaux d. allen ihren An-
 ständen, sondern auch nach den andern
 Indianischen Nationen, die an die,
 selben Orten, u. wo sie von den,
 selben vor Kaiserlichen respektat, mer-
 ket auf sorgfältig an. Die franzö-
 sische haben die Gewissheit in Canada
 gehabt, sich mit den Indianern zu
 vertragen; fragt doch auch nach,
 ob dergleichen unter den Esquimaux
 geschehen u. nach solch Familien da
 sind.

Dies diessum allen steht sie von
 selber die Obliegenheit eines jeden
 Landes.

1.) Hr. John Hill wird von uns
 als ihr next Bruder oder nächster
 Bruder angesehen, der immer u. auch
 jetzt zu besorgen u. zu verwalten
 werden soll. Es soll das Recht,
 befallt auch Liturgien u. andern
 Gelegenheiten, wenn sie sich gleich
 verhalten wird, nicht u. sein,
 soll mit dem Capitain u. andern
 in ihrem Namen, meist ihn durch
 Satz nebst Hr. Jens Haven, der
 dem Board of Trade bey der Retour
 überreicht wird. Wenn ein Bruder
 noch zu erinnern soll, bringt er
 bey

Anmerkungswort ist, muß dabey die Navigation zu lernen u. sich zu einem Diener Gottes auch künftige zu habilitiren, ist in Liebe unterthan, weil es das seine erste Pflicht ist. Ihn u. ihm Sr. Joha Hill recommendiren wir zugleich, so viel mögl. von der Sprache der Esquimaux zu lernen. Sie werden es vermuthl. künftlich beibringen.

Hin, lieben Herren! wollen wir fürmit diese Instruction zfließen. Laßt sie schicklich mit einander im Gespräch durch. Der Herr der Herr sey mit uns! Unser Gebet wird auf Sie laiten. Wir empfehlen uns Sie, und beständigen Wäse u. legen uns auf Sie zu. Wir künden uns auch zärtlichste u. sich allezeit

Knutz.

d. 30te Sept.
1763.

Fürs Königl. Land.
Das Directorium der
Unitat.

A. folget hier auf ein Brief an die Esquimaux aus der Rüste von Labrador.

Lieben Innuits, *)

Sie kommen A. Land zu uns, dieses

(*) So nennen sie sich selbst u. heißt eigentl. Manysou, die Aukländer heißen sie Kablunet.

die ich mich in herzlichster Liebe gewünscht
 zu solgender Worte sagen will. Der
 Gott, der Himmel u. Erde geschaffen
 hat, ist vor vielen Jahren selber her
 von uns diese Erde gekommen u. hat
 unser Fleisch u. Blut an sich genommen,
 um das menschliche Geschlecht vor
 ihm ungesondert zu machen u. unter die
 Menschheit das böse Geistes zu setzen.
 Darum hat er uns, da er uns
 Erden war, mit seinem eigenen Blut,
 da u. durch Leiden u. Tod den Tod
 hat, u. ist dadurch der Heiland der
 Menschen worden. Sein Name ist
 Jesus Christus. Nach seinem
 Tod ist er in 3 Tagen auferstanden,
 den 3. Tag zum Himmel gegangen, wird
 aber einmal wieder kommen, da er
 alle Menschen sehen u. vor ihm vor
 den Gerichte werden. Er hat aber
 befohlen, dass indessen diese große
 Geistes von seiner Menschwerdung
 u. Tod allen Menschen verzeihen
 werden, u. alle, die an ihm glauben,
 sollen von der Macht der Sünde u.
 des bösen Geistes frei werden
 u. ein ewiges Leben haben.

In dem Lande der Kablunet ist
 ein Volk Gottes, das heißen die
 Kinder.

Ferner heißt Geist empfangen, Kinder Gottes werden

Lember. Wir glauben an diesen
 Heyligen Jesum Christum, w. haben
 uns untereinander als Lember lob.
 Wir wissen, nach dem heyligen Gottes,
 die große Heiligkeit, daß Gott ein
 Mensch worden w. Sein Blut für
 uns vergossen hat, gar zu gerne
 können Wöltern, die wir nicht davon
 gehört haben, bekannt zu werden.
 Einige von uns sind davon schon
 vor vielen Jahren nach Genua,
 das gegen uns über uns der andern
 Seite das Meer liegt, gegangen.
 Die haben sie von unsern Lember
 eine Frage gemacht w. isten das
 Evangelium verstanden, w. ob haben
 ob viele 100 Inuit angenommen, die
 nun selige Gottes, Menschen sind.
 Ich bin auch da gewesen w. haben
 sie bezeugt w. gesehen. Die danken
 ob ihrem Befehl, daß sie sie
 mit einem Blute erlöset hat, w.
 wofür sie 2 Oden als Lember w.
 Gesandten gesunden. Wir Lember
 in dem Lande der Kablunet haben
 uns schon lange lieb gehabt und
 gewünscht, daß uns einige von uns
 in unser Land kommen w. uns die
 große Heiligkeit bringen müßten,
 die

die neue Länder in Quäntum so sehr
 gemacht hat, u. setzt, die können nun
 jetzt die 4 neuen Länder, die auf
 beyseits u. mit uns vom England
 werden wollen. Sie werden sich an
 setzen, wo sie bey uns wohnen können
 u. dann wieder können u. ein Haus
 bauen, damit sie uns nicht nur als
 Courtes wie die Disziplinäre beyseits,
 sondern beständig bey uns bleiben
 u. als neue Länder mit uns leben
 können. Da will ich uns nun
 noch mal malen. In dem Land
 u. unter dem Schutz der großen
 Königs Georg von Great-Britain
 wohnen sehr viele von unsrem Art,
 Völkern, u. wie schon unter ihm
 ein gesundes u. stiller Leben. Er
 hat unsren Ländern gefohlen, daß
 wir nun zu uns kommen u. uns das
 Leugelium der Ländigen können. Er
 ist wie ein Vater gegen die Inuit
 gesinnt, u. hat allen seinen Vätern
 Namen der Englischen Nation befohl
 len, daß sie, wenn sie in neue
 Land kommen, uns herzlich begrüßen
 u. uns nicht zu laide sein, sondern
 alles Liebe u. Gutes erzwingen sol-
 len. Gut ist also uns das
 gegen

gegen sie in. sagt nicht gleichgültig
gegen sie. Es wird uns lieb. auch
Nützlich sein, wenn ich mit den Engländern
den Handel in. alleley, was ich brauche
hat, von ihnen kaufen könnte.

Unsere Bräutigam, die zu uns kommen,
haben mir viele Götter gegeben, uns ganz
besonders lieb zu haben, als die
die sie gegen uns zu übertragen in.
uns von dem ganzen Lande, das
zu gehören. Wenn sie eine Maila
unter uns gemacht sind, so weiß
ich, daß Gott im Himmel danken,
daß Er sie zu uns gesandt hat,
in. macht mit uns durch unsern
König Georg haben, welche unsern
Ländern dazu beizubringen.

Und der Gott, der Mensch worden
ist, segne uns in. gebe uns gläubige
Götter. Er wolle uns gesunden, daß
ich ihn noch, daß ich sterbe, können
lassen; Er sey uns gnädig in. gebe
uns seinen Frieden. Einmal hat
uns geschehen

für seinen in. Bräutigam,
der uns lieb hat.

Johannes Asparok.

In der Morfa, da Jesus vor uns als
1700 Jahren für uns gestorben ist.

5. 1. 1700

5.) Auf ringelreihenweise Lexikone
 ist noch Folgendes zu communiciren:
 a.) Von Hr. Jannet an Johannes
D. D. Sebastianofka d. $\frac{14}{3}$ Mart. 1765.
 Dem kan ich mich einmal mit meinem
 Schreiben ex oris asiaticis setzen,
 w. nachdem ich dies zuerst in den Mund
 der myser Gottes, kühn geliebt
 w. embrassirt habe, befristet, daß
 ich tandem durch myser l. Herrn
 Gneid denjenigen Flutz w. Winkel
 der Erde abgezunden, ihm in ein
 Jahr fast lang entgegen geschauen w.
 gereicht habe. D. 15^{ten} Febr. St. r. bin
 ich von Moskau abgereicht w. habe
 nicht, eine solche Welt durchzogen,
 zu gesacht, bis ich d. 27^{ten} ej. in
 Saratow ankam, w. nachdem ich mich
 da 4 w. einen solchen Tag verweilt,
 sah, d. 4^{ten} Mart. den Ort mein
 nach Bestimmung, der 8 w. eine solche
 Meile von Saratow ab, gegen Asta-
 can zu, w. eine Meile südlich der
 Wolga Hauptstadt liegt, glücklich
 erreichte. Ich wie glaubt man ich, diese
 lange Reise einmal zu Ende ge-
 bracht zu haben, w. wie dankbar
 ich nicht mein armes Herz gegen
 meinen herrlichen Solen, Histen,
 der

Ich muß auch meinem ganzen Mago, von
 dem Augenblick an, da ich mein Heu-
 rad Holt verlaßen, bis auch diese
 Stunde so glücklich geliebt u. so
 treulich vor allem Hebel u. Schaden
 an Lieb u. Carlo bewahrt hat. Ich
 habe mich, so gut ich konnte, in allen
 Umständen u. an allen Orten, zu
 dem u. Ihn, mit allem meinem Fleiß
 an mein Heiligthum gehalten, Ihn
 meinem innern u. äußern Gang be-
 glosen, u. bin auch von Ihm bestän-
 dig antwortet auch der Hülle oder sin-
 samer getraut worden. So Ihn
 ich noch, u. bis ich dort vom Län-
 der wieder stufen, wird so fort
 gehen.

Meinem Lande, davon 32 Familien
 sind, die ungefähr 100 Personen
 umfassen, habe mit meiner Anwesenheit
 eine große Freude empfunden. Ich
 bin meistentheils reformirt, doch
 sind auch einige wenige Lutheraner
 u. auch ein paar Katholiken drinnen.
 Die meisten sind alle anständig, und
 meine Willen Ihn zu wollen, was
 in ihren Kräften steht, u. haben
 mich nicht ad interim von mir
 dem Händchen zuvertraut gemacht, was
 ich

in yson manne unyungte Kunde so
 allain zu den fischen den Duxelbaste-
 ten, zugeborene n. dieselben mit
 mannen dant, n. Liebel, Fran-
 kein benutzet sebt. Die wofnen
 noch alle in Klaimen, doch ziemlich
 guten Mütten, Hütten von Holz,
 20 an der Zahl. Indessen sind die
 Zimmerleute yson fies n. arbeiten an
 den neuen Häusern, die kunftigen
 Comen guten Spiel werden sterbig
 werden, n. da werde ich mich ein
 ordentlich Pastorat - Haus kriegen.
 Die anderliche Gelegenheit n. An-
 stände sind so, daß ich mich fies so
 ordentlich n. comode wohnen kan,
 als ich mich wohnen mag. Ich kan
 dann zu 10 Thier Vieh kriegen, wenn
 ich will. Die Jaggen sebt ich in
 istsen Person seit noch nicht sehen und
 betreiben können, weil noch alles
 mit Schnee bedekt ist; aber so viel
 vorsetzen mich meine Zuseher, ob ich
 eine allerliebste Jaggen n. das
 kann so kunstbar, daß alles in
 Habzucht wachse. Das ist
 gewiß, daß fast alle Labend-
 Mittel sehr weylheil sind. Ich
 werde ein andermal mal abwas
 chend,

Duxland,

mythenlischer furchterlicher Beschreibung können.
 Hier jetzt ist ein in n. main Domestique
 bei dem Woytzen der Colonie,
 Antoni Cant; was n. was aber was
 ist in main eigener Wirtschaft an,
 stellen. Das ist also etwas von
 dem andern Staat. Allein
 was man das n. was viel mehr,
 wenn dieser Platz nicht ein stiller,
 lieber Ort zu werden sollte, was man
 der hier der im Salon zu dort zu,
 arbeitet hat, nicht weniger für den
 Knecht n. man's Glück zu
 finden sind Herzog ausbleibt.
 Man das geglaubt, so ist main Herz
 langem gestillt. Main blühendes Länd-
 chen wird mich auf bei diesem in
 man klar erhalten und; wie in so
 was finden lassen. Es ist, was
 auf was wenig zu lassen n. zu
 das kann ab werden; dem Hülfe
 gibt nicht zu Standen werden.
 D. 10^{te} Mart. habe meine rechte Her-
 zigt über Marc. 16, 15. mit einem
 Mann, aber der rechte Herzog,
 auch einer großen Tücher gehalten.
 Es war alles sehr schön.
 D. 12^{te} ej. habe ich Kinder angezogen
 zu mir in die Information zum
 amse

Am 2^{ten} zu Comen, die weise ist zum
 Kinder, d. Kinder, Freunde sein, d. ab
 ist mir allmal wohl dabei. Wenn
 wird ist ihm unser Abtracanzfahli,
 ne Colonne in diesen Gegenden im,
 warum Comen?

Nun mein allerbester Johannes
 du dichmal bin ich sterbig. Ich habe
 dich mir noch einmal in dieser ganzen
 Lebenszeit innigst im Geiste zu lob-
 zen, mich diesem besten Herzen zu
 nachlassen d. dieses dich die ganze
 l. Gattung zärtl. u. resorbirtig zu
 gründen.

6.) Von Hr. Fries d. d. Petersburg

d. 19. Apr. 1765. an Johannes.

Am 4^{ten} Apr. reisten wir aus Orel-
 len, wo wir mit unserm Geistesreiter
 manne, sehr Hund gefast, nach Strik-
 kenhof d. fielen da mit ihnen die fest-
 tagen an die seligsten. Am 5^{ten} fahen
 wir über große Bergungen, die Ge-
 schickter aus der Nation zu sehen.
 Das einem seligen Bild lauten im,
 das Herzen d. die Augen weinten.
 Man muß die Leuten sehen, man
 sich nicht vorzustellen, was man
 an ihnen hat. Sie sind gewiß die
 Hölzer d. einem Engel zur Freude,
 das

das haben wir gewünscht. Am 6^{ten}
 kamen wir nach Wollmar, wo wir
 mit Hr. Hesse den Lämberg hin,
 nachsahen u. mit den L. Geysen. No-
 riens u. Barlachs die Zeit ver-
 zingte verbrachten. Weil keine
 Thorda zu haben waren, so mußte
 der wir uns bis zum 4^{ten} März
 mittag anhalten, da wir uns
 dem mit unsern L. Geysen
 vorbeisahen. Der Mag war so
 zstun, daß uns jedermann sagte,
 wir würden nicht fort kommen können,
 der Hagland müßte uns dem
 eine wunderbare Weise durch
 sein. Wir sahen uns Thorda und
 wegen in Köpfen, Boden, worauf
 sie nicht zu bringen waren. Und
 aber sah der Hagland, weil wir
 uns einträchtig auf den Hag be-
 gaben, so daß wir am 8^{ten}
 Abend schon in Dorpat waren,
 u. kamen d. 11^{ten} in Narva an,
 wo wir beym Hr. Burghard über-
 nachsahen u. dann von ihm u. sein
 vor sich bis sechs nach Petersburg
 wo wir d. 14^{ten} glücklich ankamen,
 begleitet wurden. Wir waren
 am Zollhaus, 3 Meilen von der
 Stadt,

Das 4, recomendirt u. wünscht da,
 selbst gut besandt. Die Geysser
 der in Petersburg umzingeln und
 in vieler Liebe, u. Geysser. Köhlers
 nehmen und segeln in ihr Haus
 ein, wo wir nun verweilt u. sel.
 leben. Am 17^{ten} hatte ich die Ehre,
 dem H. Premier-Ministre Gr. v. Or-
 low präsentirt zu werden, u. Seine
 Excellenz bezeugten sich überaus gnä,
 die u. lieblich gegen mich. Die
 H. Gnade Bernicheff habe mich
 geschrieben, die mir gleichfalls viele
 freundschaft bezeugt. Die sächsischen
 Freunde haben mir meistens alle
 geschrieben. Weil diese Sache nicht
 in unserm Hause vorzunehmen ist,
 so haben wir verwilligt mit Hr. Köh-
 ler das nöthige überlegt. Der
 Geysser wollen mit uns sagen!
 Wir wollen zwar keine Zeit ver-
 säumen, und aber auch nicht über-
 eilen in dem, was wir zu tracti-
 ren haben. — Besucht mich
 lieb u. gütlich, halt, gleichzeit
 an mich vor dem Geysser zu
 stehen.

C. J. Hen

sein viele Liebe von unserm Geysser,
 dem gantzem, auf einige Gemain,
 Karsteinen bekommen, weil wir
 von Geysser dankbar sind. D. 28^{ten}
 reisten wir weiter in. Suchten uns
 in Stendal bey Geysser. Nantikows
 unser l. Dr. Brandts 18^{ten} 18^{ten}
 Tag. Da wir ablassen wolten,
 beaufseten uns die l. Fugel wegen
 zersinken, indem die Fugel vom Geysser
 stein zerbrach und anliegen und
 zuweilen. Die Luft in einer Nacht
 Nacht, in der Nacht wurde gewiß
 unter uns umgesehen oder in den Geysser
 ben gestürzt sein, wenn nicht noch
 einige Soldaten zugehungen wären
 in die Fugel gefallen wären. Bey
 Ratzeburg hatten wir einen glück-
 lichen Casum, da es einen Berg
 hinunter ging. Kurz, zu unserm
 Stad Geysser, sah mit uns allen so
 gannest, daß wir d. 28^{ten} mit
 der hoch. heilig d. bayern, gegen
 Louten: auf wir haben geysser,
 wie zu uns auf der flügel
 getragen hat. Hier haben wir
 uns in einem Wirtshaus
 einlogirt. Unser l. Dr. Brandt,
 die nach St. Thomas gehen d. 30^{ten} Apr.
 nach

wohl w. verquungt sich an Lamm, wof,
 nun w. zueinander mit uns zueinander,
 w. haben Hoffnung wof also alle wir,
 die ab Hand w. Hand zu verhalten.
 Dr. Karstens nicht, sich aber so wol
 alle unsere Bestand an, w. hat be,
 reit mit einem Bischof, Namen Joh.
 Christ. Voss, dessen Bischof die Haupt,
 samkeit sieht, w. der d. 2te May
 auslagern will, der Wind mag favo-
 rable sein oder nicht, in unsern
 Grund. Es beklüdet sich
 sich von unsern Abreise findet grob,
 zu w. Claire Maryen, die alle Co-
 lonisten nach Petersbg gehen werden.
 Die Ligen von Antwerp, bis sie
 ein Bischof voll machen, w. wofnen
 derselbe sich am Mayer in Abreise
 Hausen beysammen.

Wir empfangen uns nach indge,
 samt einem kleinen Einbub, "Anden",
 bei w. gehen alle herzlich.

D. von Dr. Beyer in Leist

d. 20te Apr. 65. an Dr. Fr. v. Watterville.

Der ein paar Tagen bin ich von ei,
 nach Bayreuth zurück gekommen, mich
 verhalten ich mich gleich nach unsern
 so zu ligen Tagen begeben sollte.
 In Amsterdam bin ich von Hause
 an

an bis in die Nacht aus einem Hause
 in das andere gegangen, habe gar
 sehr viele Menschen gesehen u. ergreiffen
 ihn, u. bin überall mit Liebe u.
 Freundschaft umglangelt worden. Ich
 habe mich Gelegenheit gesucht, ein
 Gespräch anzulangen auch eine Nacht,
 die mich gegenseitig noch in meinem
 Hause beschloß, daß mein
 braver Herrland mich nirgends hat
 sinken lassen ohne Nutzen. Manig-
 stund sprachen wir alle, mich zu sehen
 u. dadurch Anlaß zu bringen, mich
 sich wieder zu besuchen. Von einem
 so hohen sehr Heilung, daß ich
 sie in Gesellschaften einführen, mit
 Dr. Babelingh in Ungang bringen
 u. durch ihn dem u. vom von jedem
 Marquisen werde gar vorlesen laß
 im Leben. Auf meinem letzten
 Tour nach West-Holland hat mich
 der Herrland einen sehr sehr-
 ganden Blut ihm lassen in ein wei-
 ßes gelb, das vor ihm mit Nacht
 nicht zu weichen scheint. In Hoorn
 habe eine ganz solide u. sehr
 bundenmäßige, bequame Unter-
 waltung gesehen mit einem Domine,
 der nicht einen andern nicht mit
 unter

unter den Fremden im Noorder-
 Quartier, sondern auch unter allen
 um ihn wohlwollenden Meinenen
 in allen 4 Hospizien das Orakel
 ist. Er bat mich, nur 3 Tage bey
 ihm zu bleiben, um mich aus seiner
 Gesellschaft in die andere zu führen.
 Weil ich aber nicht alleine war, so
 verstand ich ihn, dieses mit Verquä-
 gen zu thun, so bald ich ihn ein-
 mal wieder bestehen würde. In
 der Zwischenzeit will er, um näher
 bekannt zu werden, seiner Kommen,
 worauf er sich um so viel mehr
 freut, da ich ihm gesagt habe, daß
 wir Hr. Leonhard v. Masera von
 unsern alten Leuten erwarteten,
 von denen ich seine Frau, die in
 der ersten Zeit unter uns bekannt
 gewesen, schon mancher erzählt hat.
 Am vornehmsten Freitag begab ich mich
 nach Haerlem, was er mit Hr. Bierge
 Nicht genommen Abreise, den da,
 sagen konnten eine Gelegenheit
 zu halten. Ich sah aber bald,
 daß sie mein Kommen nicht kühnig
 gemacht hatten in eine Holländische
 Kleidung verwandelt. Zu deshal-
 ben stand ich auf Freitag um 5 Uhr
 so

so viele Manysen ein, als, so lange
 Unversamlungsgesellschaften ^{wird} werden, nicht
 zusammen kommen. Alle Gesamm-
 gen, keine ausgenommen, hatten die
 Deputirte; Socinianos, protestantische
 Sorten Mennoniten, Antisemitas,
 Coccejanos, Voetianos, Mystiker
 und was die Haupt- Sache ist, viele
 um ihr Recht nachsachlich vorlagend
 Leben, die mit diesen bezeugten,
 waren gegenständig. Der h. Jergel
 hat da in meinen Augen was groß,
 was groß, darüber hat nicht von
 mir allein einen bezeugten in der
 Schlosser den erwartet, sondern
 darüber hat in länglicher Zeit noch
 von mehreren mir angetreten was
 den. Denn wie sich die ganze Ver-
 samlung, ein jedes in seiner Art,
 sich immer selbst hat, ist unvoll,
 so viel mehr Länder zugegen
 waren, desto eher gegangen.
 Zwei Mennoniten-Dominees waren
 mit attente Zuseher. Mit dem einen
 habe mich der Freidigt den ganzen
 Abend zugebracht u. bei einem
 Herrn mit ihm geschicket, der ein
 Rheinburger ist, aber seit dem
 Abzuge, der ist von einem fast
 hier

sich mit ihm gefeßt, an seinem Sy-
 stemate von u. in seinem Haupt
 nach als falls zur Evangelischen
 Mission befestigt worden ist. Man
 steht nun mit dem ganzen Abhand-
 lung ist nicht möglich, u. mich nicht,
 sieht nicht in meinem Herzen, ist
 unsern ganzen Grund, Constitution,
 Grund, Arbeit unter Christen u.
 Herzen, darzulegen, welches alles
 bei ihm u. der übrigen Gesellschaft
 fundirt war. Den andern Tag
 bestimmet ist nach hier, u. bey mir
 solten wieder nach Amsterdam.

Haerlem ist ein Ort, wo sich durch
 die öffentliche Verkündigung des Evangelii,
 zu der alle Freysheit da ist u. die
 selbst von Amsterdam flüchtig sind,
 da bestimt werden, eine unangenehm-
 liche Diaspora, samten Linien. Der
 England erbricht, sich über die neuen Inseln und
 selbst ein Herz, einem Vor zu haben Verkündigung
 von hiesigen Missionen mit Gelegenheit, Tausen, und
 unsern Menschen, unter denen wir wohnen, nicht
 zu verzeihen. Was in meinem wenigen Spiel
 hat zu viel dieser Dinge ein Licht ausgehen lassen
 in die verborgene Arbeit des heil. Geistes. Es ist
 sich im Lande gewiß, nach der Jesu zu thun, u. wie
 gegen seine u. solte, wird einem auf bald klar,
 wenn man nur unter die Leute kommt.

Die XXI^{te} Woche. 1765.

I.

Am Donnerstag Exaudi d. 19^{ten} May,
 hat der Hr. Joh. Nitschmann zur
 gewöhnlichen Zeit mit der Gemeine
 die Litaney, u. gedachte bey der
 Bitte um die vorigen Gemeinshaft,
 als für führungsgangenen auch den
 Joh. Theodor Schuler.

Abends in der Gemein, wurde
 gehalten Hr. Johannes über den
 fünften Psal. u. um 9 Uhr wurde
 die Liturgie mit dem Te Deo.

d. 20^{ten} May

wurden die 8 ledigen Bräuer, die
 nach fünf nach der Wache gehen
 wurden, abgemacht u. die Zeit
 ihrer Abreise bestimmt, daß sie
 in der letzten Hälfte des Monats
 Sept. in England gehen sollen.

d. 21^{ten} May

wurden die Hr. Koeber u. Weinel
 wegen der Barbyrischen Faust-Nego-
 tiation nach Dresden ab, nachdem
 in den vorigen Tagen mit ihnen das
 über ausführliche Conferenzen gehalten worden.

Hr.

Dr. Etwein, der bisher in der Wachau Vice-Oeconomus gewesen, wird, da vom Hayland zum Gesülhen bey dem Pensylvanischen Oeconomat zu. an diesen Stelle Dr. Schrobbs vor die Wachau kommt; d. so wird nun das Synodal-Loch wegen eines Epa. Vacat vor Pensylvanien ausgefüllt.

Abend kamen insw. l. Geyers Sternbergs von Berlin zum Besuch bey uns an.

In der Anweisung der Comunitanten wurde Dr. Joseph über den künftigen Todt.

4 d. 23^{te} May

Abend um 7 Uhr hielt Dr. Georgius, nach der Liturgie mit dem Te Agnum, eine Rede über die Leertung.

7 d. 24^{te} May

retournierten insw. l. Georgius d. seine Epa. Szwastow nach Cystersien, d. mit ihm ging Dr. Gneuss zum Provincial-Synodo daselbst ab d. Dr. Joh. Grassmann nach Gnadenberg zum Dienst der dasigen Kirche = Anstalt.

Heute ging nach der alten Weise Dr. David Hans s. l. zum Hayland.

4 d. 25^{te}

h. d. 25^{te} May

Satten die sich am Samstag den 25^{ten} May
 aus dem Collegio der Uni-
 versität nach einigen Gästen nachmittags
 um 3 Uhr ein vergnügtes Sabbat-
 Mähl. Der Chorus sang zuerst:
 Quasi sermo cum illis dicitur, deo
 libere servare iustitiam. Hinc
 spiritus inspiravit.

Sage Amen u. zugleich: Friede,
 Friede sey mit uns!

Der Friede Gottes, welcher so schön ist
 als alle Harmonie, kann nur
 durch die Einheit im Geiste geseyn.

Laß mir an Ihn glauben, der treue
 Heiland ist.

Habe deine Lust an dem Herrn —
 Er wird dir geben, nach ihm Herz
 vergrößert; denn Er ist reich.

Du weißt alle Dinge, du weißt,
 ob ich den Herrn u. seinen Namen an dir,
 mein Leben ist.

Darüber sagte Hr. Johannes:

Wir haben zu diesem Mähl 2 Uhr
 versen. Es ist sehr schön
 im Directorio u. in den andern
 Collegio so viel Arbeit gesahet, daß
 wir nur gar manchmal einen Sabbat
 vergnügen haben. Darum haben
 wir

uns dieses Wohl mit einander
 halten, und gemeinschaftlich zu thun
 u. dem l. Haysland danken wollen,
 daß es uns in so manchen schweren
 Sachen klare u. deutliche Anweisung
 gegeben u. nach seinem Haysen ge-
 wessen hat. Wenn wir uns zuvörderst
 besinnen, wie viel schon seit dem
 letzten Synodo unsern Feinden
 gegangen ist, wie sehr der Haysland
 so gnädig zu uns behütet u. uns
 seinem Sinne hat weihen, ja schon
 gar viel zu Stande bringen laß-
 sen, das wir kaum versahet hät-
 ten: so haben uns die Dingen über,
 u. wie bringen billig Dank u.
 fromm danken ein eigenes Gra-
 tias. Die gnädige Güte in
 den Diaconats, Sachen, die Mil-
 ligkeit unsern Gemeinen u. ein-
 zelnen Gemeintheiten an dem Unitats
 Bedürfnissen Theil zu nehmen,
 u. der liebliche Prospect, den wir
 in Ausübung der Tugend, Sätze haben,
 sind besonders Materien zum
 Loben u. Danken.

Die andere Hauptsache zu diesem
 Wohl ist, daß wir uns mit un-
 serm l. Gemeintheiten, Dr. Leonhard,
 Ion.

Jon. Paul Weissens, Petrusens u.
Reichels, die nach den feiertagen
von uns nach Holland abgehen werden
nach einmal letzten u. nunmehr unser
Gott u. unser Liebe zufließen lassen
wollen.

Mit unser gesen auf die Cistercienser
Abt. Rosel u. Emerichin über Hol-
land nach England zum Dienst der
dortigen lat. Cistercienser, Herrn, ingh.
unser l. Dr. Franke bis Neuwied,
um von da nach der Cistercienser u. in
sonderheit nach Montmirail zu
reisen.

Da gelagert. angemerkt wird,
daß man den Dr. Franke
beym Singen sehr gut sehr sehr,
unser wurde u. daß es eine alte
Angewohnheit sey, nicht aus einem Ho-
ren zu gesen, bis man jemand
von seiner Stelle gestellt hätte,
nämlich der Dr. Franke sehr à pro-
pos: Es singen den Herrn allen
Land; u. stünde zugleich mit dem
Choro an: Gesungen für den Herrn
Herrn u. Marien p.

Nachdem voraus Dr. Johannes
unser den Dr. Dav. Nitschmann
in Holland, der zur Visitation
nach

nach America geset, Geyser. Kuffels,
 die nach Moscau, Geyser. Gregors
 Geyser Heinrich v. Abt. Gersdorfs,
 die zum Provincial-Synodo nach
 Esflazion unison werden, ihm Au,
 danken v. Sagen der Versammlung
 ungeschloffen satte: so sang der Tho-
 rus zum Esfliz: der Herr der
 Herrschub gab er uns Frieden allent,
 salben v. auch allentlang Christi.
 In der Versammlung der Letzt war,
 der ungeschloffen bald abweisend
 Geyserweiter auf ihm Gebat v. Sagen
 die in Geysergesellschaft ungeschloffen v.
 in Esflizist auch das besorgstapende
 sagt der Mutter, Gellage der seit
 Geyser gewinnest, das zu uns zu
 unserm liturgischen Amt v. Gebat
 Geyser auch wir salben und
 sagen wollen.

Deyt ist bey dieser Woch nachhol,
 gunde anzuzusehen:

1.) Aus Copenhagen bekamen
 wir Nachricht, das die nach St.
 Thomas destinirten 3 her. Lumber
 am 7ten May darselbst glücklich
 angekommen.

2.) Hr. Dürninger v. seine Gesell-
 schaft retournirten von der Leipziger
 Woch

Wieder in. hatten auch in Gnadenthal
im Tugau besucht. Dr. Quandt,
der die Angalogenarbeiten des Ver-
storb. Collegii in Leipzig besorgt
hatte, war schon d. 18^{ten} huj. zurück
gekommen.

Wir hatten bey dieser Gelegen-
heit unsern Gemeinen mannschaft zum
Lobe d. Herrsch. unserm Herrn zu
malen, der das Zusammenhalten
der Unität d. das Heil unsern
unser, auch der untern Kirche,
sowohl an der Nothwendigkeit des Ganges
seit dem Synodo so überaus wichtig
gesprochen hat, daß alles nach
der Lese, so unmöglich es auch vor
unserm Geit geschehen, so als es
in vielen Jahren nicht geschehen ist,
hat können besorgt werden; mit
überlassen aber dem l. Vorsteher-
Collegio davon den Gemeinen aus,
glücklichster Wunsch zu geben, d.
bitten unsern l. Vater im Himmel,
in unserm Diaconato, seinen Namen
für so hochzuachten.

3) Wegen der Revision d. Einrich-
tung des Unitäts - Archivs in Teis
wurde eine unbefruchtete Konferenz
gehalten.

4. huj.

4.) Aus London bekamen wir Nachricht, daß, nachdem die nach Labrador bestimmte 4. Brücke vom Board of Trade abgelehnt ist. Dr. John Hill von Dr. Gambold zum Diacono ordinirt worden, sie mit dem Segel der Gen. abgereist ist. am 1^{ten} May in Portsmouth angekommen wo das Schiff, mit dem sie gefahren war, angekommen ist.

5.) Das Haus in Cathrinenhof, welches seit der Vertheilung der Unitats - Brücken - Anstalt leer geblieben ist, wird nun nach Anweisung des Herzogthums zu Diaspora - Anstalten von der Dr. Sismann in Wien gebrannt werden, in das folgende Jahr. Sismann, Haus übergeben mit Assistenten des Dr. Layritz die innere u. äußere Ausbesserung des Hauses.

6.) Von Dr. Anton bekamen wir Nachricht, daß d. 12^{ten} Mart. der Junge, sein zum Gewinn, Haus in Wien nach Wien zu Gracehill mit vielen Gütern verlegt worden.

7.) Auf seiden wir vor nöthig zu sein, alle unsere Brücken mit Sismann, die nach andern Orten gehen
Layritz

Layten sind auch in Genuin, d. Hof,
 Amtern, Hofen, fasz zu bitten, daß
 das ein Jahr von ihnen, wenigstens
 alle Jahre ein oder zweymal aus
 Directorium geschrieben. In die darüber
 bey demselben in den Schulen bringen.
 Es wird jedoch zur Aufrechterhaltung
 der Genuinigkeit dienen, d. so es,
 kommt auf ein Jahr Brüche nur
 gewisse Gelegenheiten, wenn es nur
 besondern Anlässen oder einem
 guten Gedanken über das 2. Jahr
 set, es anzubringen. Wir wollen
 auf diese zeigen, daß einem jeden
 Brüche oder Brüche im Namen
 des Directorii gewantwortet werde.
 wie dann nicht nur den Arbeitern,
 sondern auch sonst einem jeden
 Brüche d. Brüche sprach, daß,
 wenn sie Materien haben, die
 sie gerne malen möchten, aus Di-
 rectorium, oder wenn es Landen,
 Casen sind, an die Herr. Johannes
 d. Leonhard in specie zu schreiben.
 8.) Die eingeklagten Brüche ist
 folgenden zu communiciren:
 a.) Von Herr. Nathanael d. d. Bethleh.
 d. 11. Febr. 1765.
 Mit meinem Layten vom 5. Nov. 64.
 haben

sahen wir so starkes Minder-
 u. kinglyn Besinn, daß sich kaum
 jemand für im Lande dreyhundert
 reinnert. Ob es gleich noch immer
 anfällt, so will ich doch, in Hoffnung,
 daß es sich bald ändern wird,
 schreiben, damit ich, sobald ich
 aus gehen kann, mit den ersten
 was von uns bringt.

Wir haben es als eine beson-
 dere Vorlesung vom l. Hergl. Land
 angelesen, daß wir noch vor dem
 nächsten Winter, das ist d. 12^{ten} Dec.
 unser l. L. Joseph u. Petri
 Dreyer nebst dem gar ysonnen Ver-
 laß der Synodi zu unserm gro-
 ßen Freude versaltten haben. Wir
 haben uns zusammen wie die ein-
 ige geystlich u. laichen mit uns
 dem Hergl. Land für alle, was zu
 uns dabey anstelt wurde an. Unser
 Rector gottes hat, u. unser Herz
 u. Wille sagt für u. Amen dazu.
 Der Verlaß u. die 12 Novbr. im
 Grob Hergl. an seine Gammern u.
 ihre Diener werden ein Haupt,
 Anlingen u. Material unsern Con-
 ferenz, wir mit es für damit
 saltan u. einrichten wolten. Die

12 Novbr.

12 Worte unsern Herrn werden zu,
 erst bey Aultayten, Conferenz vor,
 gehalten, dabey ein jedes seinen
 heiligen Geist, von Herzen vor ihm
 danken zu sagen u. vor einem quädi-
 ge Versammlung zu einem Glauben sein,
 zu sein. Mir haben ihn im Herze,
 bring über alles, was ist bis jetzt
 mit geschehen u. geschehen, das nicht
 unsern Namen ihm u. Herzen gesche-
 hen, sondern selbst bey uns angezei-
 gen u. zu sein auch nicht Herz u.
 Hand darmit gegeben, vor ihm zu
 haben ihm allein zu sein. Er hat
 sich nicht eine quädige Art in der
 mit Glauben haben, u. so soll er
 mit haben u. befehlen, als ein
 Diener u. Dienerin, so lange
 er mit in diesem Welttheil an
 einem Geschehen haben will. Mir
 haben alle Tage sonder den Herrn,
 laß in der Conferenz mit einander
 durchgehalten u. dabey ihm Herze
 viel Dank gesagt, daß er alles
 selbst auch nicht in einem Glauben
 zu quodant u. eingerichtet u. sei,
 nun ihm über alles geschehen
 mit gesagt hat.

Die 12 Worte des Herrn werden
 nun

am 20^{ten} Dec. in einer aparten Geles-
 gung mit allen vornehmsten Aemtern
 Geystlichen gehalten. Es kam mich
 kaum jemals auch ein solches Ge-
 schick, als sich dabei zeigte, besin-
 nen. Die stillen Frauen kamen
 über die Mungen gewollt; kurz
 der Hergang hat mich damit aus-
 gewirkt u. gatsen an den Hergang
 des Geystlichen, als man sich den
 bei können. Jedes ging stille vor
 sich in d. rechten maiten mit dem
 Hergang aus. Der Hergang sollte
 auf unser l. Ex. Throne zu die,
 vor würdigen Gelegenheiten apart
 angestehen. Um waren die Geystli-
 chen vorlangend, den Hergang zu
 hören, welches denn am 2. 23^{ten} Dec.
 geschah. Es wurde mit großer
 Attention angehört, u. man konnte
 sehen, daß die Metaxian den Ge-
 ystlichen lieb u. angerechnet waren.
 Alles war dem Hergang dankbar
 zu hören u. zu sehen, daß es sich
 in allen Dingen unsern annahmen
 will. In der seligen Situation des
 Geystlichen sieht man wie unser Geist
 durchwacht u. durchwacht, u. gesteht
 u. dann erholte der Hergang das
 Leben

alten u. Eintritt ins neue Jahr.

Wir quärdig sind der Hoxland in der
 Christnacht u. d. Heiligabend - Nacht zu,
 hat uns sehr lusten lassen, läßt
 sich nicht beschreiben. Beym nächsten
 Heiligen in den Hören zum Adell
 war es ein richtiges Vergnügen zu sein,
 wie sich alles dinstgänglich da
 zu hielt, daß ihnen alle Dinge zu
 liegen sahen, die sie bisher gesehen,
 was viel seliges und guttragen sah,
 an. Wir können also nicht anders
 sagen, als wir haben ein Quärdig
 vollen mit sehr angenehmen u.
 haben die Hoxland: Es uns so
 tröstet uns auf noch so manchen,
 daß wir werden eine ganze Freude.

Mit dem neuen Jahre haben wir
 wegen des Bethlehems u. Nazareth
 Diarii die Veränderung gemacht, daß
 künftig jede von diesen 2 Gemeinen
 ein eigenes Diarium einzuführen wird.

Die Introduction der Lesse und
 Liturgia zum Vater im Himmel
 haben wir, weil wir es nicht zu
 gleich mit den europäischen Gemein-
 men sagen können, bis zum 1ten
 Oct. dieses Jahres angesetzt.

Wir sind auf dem Hoxland sehr
 dankbar;

denkbar, daß wir nun einen Au-
 gang zu unserm Ort in Maryland, Au-
 stalt haben, die sich zwar im Mar-
 yan - Lande befindet, aber von der
 selbst ganz separirt ist. Die Maryland-
 Anstalt hat auf einen gemeinli-
 chen Kreis - Ort bekommen.

Aber nicht frucht ist, Gott Lob u. Dank!
 auf bey uns wieder hergestellt. Die
 Delawares u. Shawanos haben sich
 gütlich gegesien, mit den Englä-
 nern frucht zu machen, weil die
 Nationen auch sie hielten, man
 von ihnen umgebracht u. sonst
 vielen Schaden gestan haben. Da
 haben bey 300 meine Leute, die
 sie als Geiseln unter sich hat-
 ten, auch gehalten, u. ab jetzt, daß
 dieses frucht von mehreren Nationen
 gesen werde, als der vorigen, weil
 sie sich gütlich gegesien sind. Wir
 haben den Engländ in der Han-
 del - Morfe ein eigenes Gratias
 gebracht vor diesen uns so lieben
 frucht. Im Nov. kamen von Phila-
 delphia unermüdet 4 von unsern
 Indianern, deren einer Josua d. sein
 Vorn, Johannes Capunkam u. Bar-
 tholomäus bey uns an. Sie hatten
 sich

sich vom Hf. Gouverneur anbegehret,
 an die Susquehanna gehen zu dürfen,
 Heil zu haben u. zu sehen, wie die
 Indianer gesinnt sind, Heil sich
 nach einem künftigen Wese, Platz
 einzurufen. Der Gouverneur that
 ihnen auf einen Tag unter seiner
 Hand u. einem weißen Mann mit-
 gegeben, der sie bis über Gnaden-
 hütten begleiten mußte. Die meisten
 ihrer Krieger glückl. u. gingen bis über
 Diaogu hinaus, wo sie die Indianer
 mit antraten, die in der größten
 Furcht vor den 6 Nationen waren.
 Den ihnen kundtun, konnten sie den
 Namen u. das Land, das sie ge-
 hört u. gesehen, nicht genau be-
 schreiben. Sie setzten sich zwar 3
 Plätze an, davon wir ihnen
 einen an der Susquehanna wähl-
 yelten. Da sie aber die Feinde
 genommen haben, ist ihnen nichts
 geblieben, von Philadelphia weg nur
 bis zum fünfzigsten nach Nain zu
 gehen. Wir setzen inzwischen die
 bei, daß sie unter der jetzigen
 Besatzung bleiben, bis sie wieder
 ins Indianer-Land gehen können,
 weil es sonst bey unsen Starben
 allerley

allerley Gedanken vorzusetzen könde.
 Auf der Wachau ist unser L. Hr.
 Gottlob Hofmann angekommen und hat
 uns daselbst Marfisch mitgebracht,
 daß wir unser Hr. Marschall
 v. Fromelt vor Mart. oder Apr.
 nicht wieder hier erwarten.

Hr. Gottlob Hofmann ist, nach
 dem er allhie Wocher sich gemessen,
 auch seinen bestimmten Posten nach
 Lititz, als Zylinder des L. Hr.
 des v. Quaban abgerichtet, v. Hr.
 Dav. Zeisberger ist von daselbst wieder
 zurück gekommen.

Hr. Horrefieldt ist bey der letzten
 Court in East-Town von seinem
 Justus-Amt abgelassen worden, v. so
 ist er meistens seines gleichen durch
 ganze Land gegangen. Es ist aber
 jetzt eine eigene Zeit für im Lande,
 v. das beyte vor uns ist, stiller
 einzugehen v. uns auch keine Zeit
 in eine Justus einzulassen.

Es wurde voriges Jahr ein neues
 Gesetz wegen der Land-Taxe gemacht,
 welches vor uns nicht favorable zu
 seyn schien. Wir beschwerten uns aber
 da die Zeit heran kam, bey dem Com-
 missioners, welche die Taxe anzulegen
 lagen

lagen haben, die uns selbst an die
 Hand geben, daß wir als ein Body
 anzusehen solten, diejenigen außzuwei-
 chen, die nicht Hünzer in Bethle-
 hem haben, u. zu sind wir beyder
 als einmal durchgelomen.

Wir sind jetzt mit Sr. Matthe-
 us in der Verlegung, wie der H. Geist
 der General-Synodi allen unsern
 Land-Ärbitern zu communiciren soll.
 Es wird wol vor diesem an Statt
 der jährlichen Provincial-Synodi
 eine Ärbiters-Conferenz ange-
 bracht werden, dazu wird Herr
 von Sr. Marschall wieder bey
 uns seyn.

Sr. Hoepfner hat einen Brief
 der lat. Kirche seines Geistes
 durch alle Land-Gemeinen gemacht.
 Es ist zu wünschen, daß der H. Geist
 einmal eine neue Geistliche
 über alt u. jung im Lande
 lassen möge.

Herr Seidel ist vor 14 Tagen
 aus der Zeit gegangen. Er ließ
 den Sr. Bader in seiner
 zu sich solen, was aber schon so
 gewesen, daß er nicht mehr
 den konnte. Inzwischen blieb Sr. Bader
 bis

bis zu seinem Ende bey ihm zu seyn
 auch sein Tagwörter bey sich. Ich
 w. die ganze heutige Conferenz grub,
 zu dem auch nicht unerwartet, da w. am,
 gehalten und einem anderen zu.

b.) Von Hr. Anton d. d. Gracehill

d. 19^{te} Mart. b. aus Directorium:

Ich bin nun mit Freunden u. d. d. d.
 gungem malen, das wir am 12^{te} die
 so die Grundstein zu dem Gemach,
 das w. Haus in Gracehill gebaut
 haben. Ich sende dir eine Copie
 von der Schrift, die in dem Gemach,
 sein gelegt worden. Es war ein
 gesegnetes Actus. Viele Gesandte
 das waren zugegen, u. ab ging zur
 Vernehmung, stiller u. liturgischer
 bey zu. Wir waren etwas verlegen
 wegen des sehr kalten Wetters,
 das schon so lange mit Schnee und
 Regen angefallen; besonders war
 es den Tag vorher sehr kalt, und
 noch am 12^{te} Vormittag. Es blies
 sich aber gegen Mittag auf, u. die
 Sonne ging an so waren zu seyn
 wir mitten im Sommer, ab kühlte
 sich auch kein Lichtgen. Jedermann
 wunderte sich über die plötzliche
 Veränderung des Wetters, u. ab
 sich

viel einem der Vorhinter der Loay.
 ein. Am Tag darauf hatten wir
 wieder eine bittere Kälte, ob zugefroren
 unangenehm. u. so hat es auch die
 ganze Woche durch angehalten, daß
 wir nicht haben vor der Briten können.
 Die sind unterdessen das getöyhet
 über den 12^{ten} Mart. u. nunmehr
 nun alle Tage beyder Mitter,
 realise mit der Heyland aus Qua,
 die geben wollen. Mein Herz
 dieses bey diesem Anlang habe ich
 in einigen Worten andgedrückt, die
 auch der Land & Halle vorgelegt
 u. gestanden werden. Ich lagte den
 Land, nicht mehr u. nun, laßt den
 Land mit künftigen flachen dem Hey,
 land u. hat ihn, daß es seinen
 Augen zu diesem wichtigen Mitter,
 nehmen aus Gnade geben wollen.
 So war ein durchdringendes Gefühl
 bey der ganzen Handlung, daß
 gar viele Dank & Freuden gegeben
 zu werden. Von der Land, Halle
 gingen die Arbiters in unser Land,
 wo wir den Anfang der Verhandlung
 unter uns hielten. Vor der Land,
 ging das Gmündland dem die
 Gam. in Gloonen - Chappel zu sein,
 man,

man, wo ich die Grube meiner Ver-
 samlung habe, maichte; denn wir
 hatten bis dahin stille gehalten,
 und fürcht, ob maichte zu weit
 aus kommen u. sich zu viel fremdes
 Volk einbringen u. nach stören. Ich
 sagte auch den Gefährten noch
 einmal, was der Haupt, Zweck
 des Landes von Gracehill sey, und
 daß wir nicht nur gedächten, wieder
 eine Lapalle zu bauen; denn die
 sätze ihnen der Haysland schon gese-
 hen u. wäre bis her noch kein
 Mangel an Platz in denselben,
 sondern die Intention sey, einen Ge-
 mein-Ost zu bauen, eine Stadt des
 Hofen auch ihm Drey, wo sich dieje-
 nigen Herten, die dem Haysland in
 allen Dingen sehr werth u. zur
 Fortschaffung der Herten leben wollten,
 sammeln u. die Gemein, Markte in rei-
 chem Maas zu gewinnen könnten. Da-
 her habe ich auch die Absicht auch
 die Jugend u. die ledigen Herten zu
 ziehen, um sich daselbst bey der
 Anwesenheit zu können als bis her.
 Wir wünschten, daß alle unter
 uns in einen solchen Gang kommen
 möge, wie ob eines Geme. sehr gemein
 sey,

sey, woraus auch schon viele unter
ihnen die Anlangen gründet hätten.

Wir alle, die wir für unsern,
Reinhardts, Jorde, Georg Schmidt
u. meine Frau, gründet auch sehr,
Lichte. Friede u. Liebe verjaget
unter uns.

Die Schrift, die in den Gemüthen
Herrn gelangt worden, lautet also:

In Namen Jesu Christi,
des Herrn u. Hauptes seiner
Kirche, welche zu verjaget u. u.
Licht hat, nicht mit Gold oder
Silber, sondern mit seinem heili-
gen u. theueren Blute u. mit sei-
nem unschuldigen Leiden u. Tode.
In Namen unsern u. unsern lieben
himmlischen Vaters,
In Namen Gottes des
Heiligen Geistes,
unsern lieben Mütter;
Im 17^{ten} Jahr nach der heiligen
Geburt Gottes unsern England;
Im 5^{ten} Jahr der Regierung unsern
allergnädigsten Souverains, George
des 3^{ten}, von Gottes Gnaden König
von Groß-Britannien, Frankreich,
Irland, Vertheidiger des Glaubens &c.
In

Im 8^{ten} Monat may dem so geyßt-
 richen u. importanten General-Sy-
 nodo der Br. Unitat, als dem
 ersten, seitdem der Einsatz-Brief,
 liebe u. selige Junges sambeseylau
 worden u. in seinem Hohen Grade
 eingezungen.

Mit dem Sagen u. der Approbation
 des gegenseitigen u. erwürdigen Di-
 rectorii der vereinigten Br. Gemein.

Mit dem Sagen, daß u. der Sagen
 des Unitats - Vorsteher - Collegii;

Mit den vorzuehlichen Mäntzen und
 Sagen des gegenseitigen Arbeit
 in unserm Hohen Hinbergen im
 North von Ireland u. Dublin,

Anton u. Maria Seiffert, Oeconomus,

William u. Mary Horne, Arbeiter

der Gemein in Ballinderry;

John Reinhard u. R. Gottliche

Schloezer, Vorsteher in Gracehill u.

Peter u. Hanna Syme, Arbeiter der

Gem. in Gloomen u. Ballymenagh.

John u. Sarah Browne, Arbeiter

der Gem. in Lisnamara;

Richard u. Mary Brampton, Arbeiter

der Gem. in Drumargon;

Philipp u. Hanna Molther, Arbeiter

der

der Quinn in Dublin;
 John B. Esther Zander, Arbitror
 der Sociedad in Coothill;
 John B. Betty Wade, Arbitror in
 Kilwarlin;
 Sam. B. Jane Sumerskill, Arbitror
 in Grogan;
 Pet. W. Hanna Mortimer, Arbitror
 der Sociedad in Morne;
 Henry Torde, Arbitror der Landigen
Landes im ganzen North;
 George Schmidt, Arbitror W. General
 Vorsteher der lat. Landes - Decono-
mien im North;
 John Smith, Arbitror der lat. Landes
 in Ballinderry;
 Sarah Ripley W. Betty Grey, Arbitr;
Arbitror der lat. Landes im North;
 Beata Brockdorff, Arbitrorin der
lat. Landes in Dublin;
 Layen mit, die mit am 12^{ten} Tage
 des Monats Martii in der Hofen
 von uns anberufenen Plätze, genannt
 Grace-Hill, versammelt sind, und,
 vor dem Spiel der Dorsch, Lt Balli-
 Kennedy in der Territorio der
 J. O'Neill Esqr galagen W. von
 der Sociedad Unitat zu Erbauung
 eines Quinn, Ort W. Dorchester
 der

des Herrn bestimt ist,
den Gemeinheim zu einem Wort,
sammlung, Heilig d. Saal, zum
Gebäude des Wort, Unitat d. zum
offenbaren Zeugnis von Jesu Christi,
Ite, mynem gezeichneten Herrn.

Die Bezeichnung des Wortes ist ge-
nommen aus 1. Chron. 17, 30.

Gelobet sey der Herr, der Gott
Herrn, von Jesu Christi zu Jesu
Christi; in allem Volk, sage Amen,
d. lobe den Herrn.

Das große Ding ist an uns
d. allen Menschen.

Und der Herr sagt aus Job. 7, 20.

Wenn ich die Heiligen der Erde
wie ich sehe, der da wäre heilig,
heilig, unzufällig, unbillig, von
den Menschen abgetrennt d. lösen
dann der Himmel ist.

Heiliger Herr Gott, heiliger
Herr Gott, heiliger barmherziger
Herr Gott, der ewiger Gott!

Die Anzahl aller Gemein, Glied,
der in ganz Jerusalem ist gegen
wärtig:

In Glocen besteht die Gemeinde aus
190 Gliedern. Sie ist angefangen

d. 25te

d. 25^{ten} Mart. 1755. mit 46 Gliedern.
In Ballinderry besteht die Gem. aus
170 Gliedern. Sie ist angezogen d. 28^{ten}
Mart. 1755. mit 31 Gliedern.

In Drumargon besteht die Gem. aus
64 Gliedern. Sie ist angezogen d. 5^{ten}
Oct. 1759. mit 30 Gliedern.

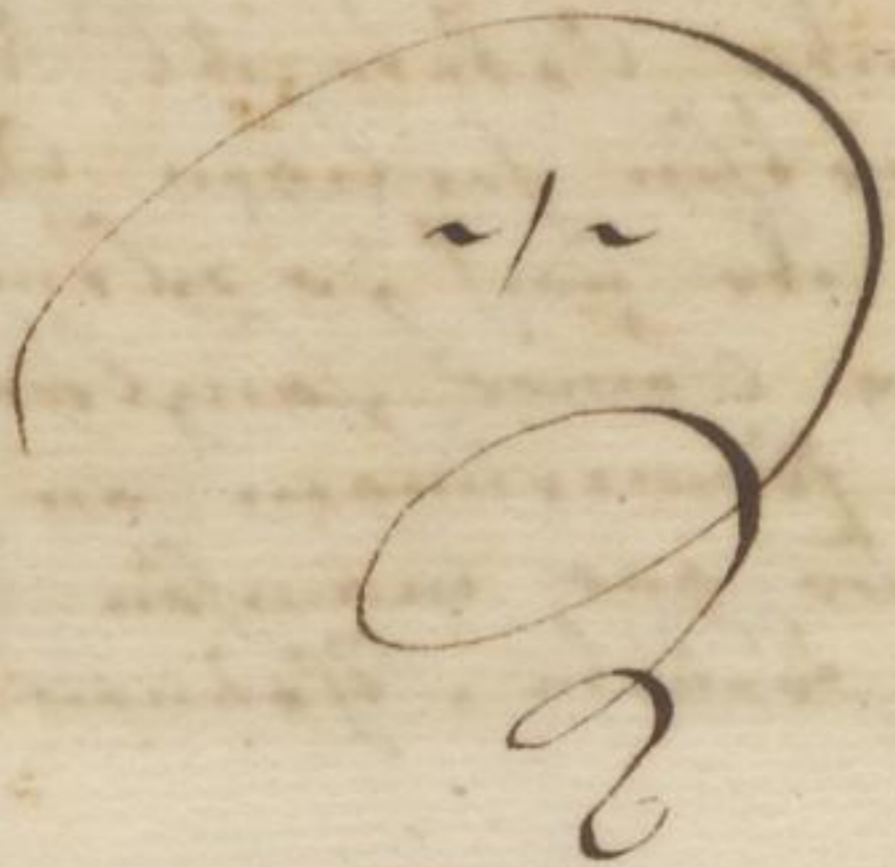
In Lionamara besteht die Gem. aus
48 Gliedern. Sie ist angezogen
d. 10^{ten} Oct. 1759. mit 30 Gliedern.

In Dublin besteht die Gem. aus 116
Gliedern. Sie ist angezogen d. 26^{ten} May
1750. mit 36 Gliedern.

In Goochhill bestehen sich 7 her. Luth.
Vorfahrensleute Gemeinisten in allen
Gemeinen sind gegenwärtig 345.

Witwen	- - - - -	9.
Witwen	- - - - -	54.
Leilige Leuten	- - - - -	65.
Leilige Schwärmer	- - - - -	122.

Summa 595 Personen



Die XXII^{te} Woche. 1765

I.

Am Pfingst, Donnerstage d. 26^{ten} May
 als an dem auch dem General-Synodo
 nach der Anweisung unser lieben Herrn
 auch nach vorgeschriebenem Buche der
 Mutter, Halleluja des heil. Geistes,
 versammelt auf dem 9. Uhr die ganze
 Gemeinde auch dem Saal. Nachdem
 zuerst von dem Choro das altlateinische
 „Luce: Veni, sancte Spiritus, habere
 Gottes gesungen worden; so hielt
 Sr. Johannes eine Rede über die heil.
 tige Schrift, Mattheus, v. die Gemein-
 schaft unter dem Gesang vom Choro:
 „Luce v. Gesehen die Anstalt, habe
 Gottes des heil. Geistes, unser aller
 Mutter; Amen, Halleluja! auch
 die Luce v. Halleluja unter einem
 durchsingenden Gebete des Sr. Johan-
 nis ihm nach dem heiligen Geist um
 Vergebung der nach so oftmaligen
 Verlesung seiner heiligen An-
 sungen v. Firmungen an, v. gelob-
 te Ihm unter das menschliche Dmde,
 Dank, v. Lob, v. Halleluja, Amen
 Amen

Kinden, Gesangsam.

Dienstag hatten die Herrn Homilien u. beteten vor ihrer l. Mutter ihm heil. Geiste aus ihrem Augenschein an, u. zwar 1.) die Kinder; 2.) die Ehe, Ehe; 3.) die Witwen; 4.) die Waisen; 5.) die l. Schwäger u. 6.) die l. Tanten.

Die Gemein, Punkt um 4 Uhr hielt Sr. Joseph über die fünfzig Psalmen.

Am 9 Uhr Abends kamen die A. M. G. Gesangsam nochmal zusammen. Zuerst wurde gesungen: Du Geist des Herrn in einem Haus mit ihm vor allen Zeiten — die Kirche, wo Er Abt ist, die man, ist zum Tempel. Hab du dein Sitz mit ihm allezeit u. seiner Herrschaft, laß ihn; verstanden die Worte, gesung in göttlicher Bewegung; u. darauf von Sr. Johannes folgendes gesagt:

Einem Gesangsam, wir sind jetzt hier beisammen, mit einander die Liebe, u. demselben Rath zu sein. Wir haben gesungen, Herr, unser l. Herrn u. unser l. Mutter, Gott dem unsern heil. Geiste

Geist zu danken, daß wir so viele
 seligen Heile genießen, daß wir
 uns in so warmen Mütter, Säugel
 beinchen, die uns den Heil Land vor,
 Pfort, uns führen, lehren, was uns
 erinnert zu bestrahlt. Also wol,
 las wir uns auf jätze mit einem,
 der verbunden, die ganze Gem. wie
 ein Mann, gute, annehmliche
 u. gesondere Kinder, die seit. Gei-
 stes zu sagen, auch China saugel
 Regnungen u. Feinungen genügen
 attendiren, u. uns von Ihm durch
 wirigen, gesunden u. salben zu
 lassen, damit wir unser l. Herrn
 geyhallen mögen: Wollen uns in
 Tugend u. in Leben unser nige Auf-
 waser ergeben Gott dem wertsen
 seligen Geist, der in uns wohnt
 u. uns die gute Longlage, das
 Wort von Jesu Kreuz bezeugen
 lau u. wird.

Das ist die eigentliche Hauptsache
 zu unserm heiligen Lande, heilig;
 dazu kommt aber noch, daß in un-
 sern Tagen vorfinden unser l.
 Geistes von uns abgehen was
 den. Auf mit dem wollen wir
 uns in herzlichster Liebe verbinden,
 unser

unser Herz zu sagen soll sie auch
ihren Geist begleiten, d. ihr Herz
soll auch wieder mit uns sagen.

Dieser l. Herr sey selbst in
unserer Mitte, saget die ganze
Gemein. d. laß uns Liebe, Glanz,
Licht gegen Deine Mutter, Jansen,
gegen den heiligen Geist u. mit uns
wieder bei diesem Liebes u. d. sein
Ihnen, denn auch man zubehalten
wird.

Der Herr, der uns zu geben
unter folgenden Gesang vorbringen,
bist: Du große Lieb, Jesu und
Dein Geist p. für jedes Herz in uns,
den du u. Herz nimm, die Mutter
zu sein p. heiliger Geist, wir dan-
ken dir für dein frommes Hülftgen p.
Nun bitten wir, Gott heiliger Geist,
wolle uns — durch seinen, Jesu
selben. Weil man ab ihm dazul,
so wünscht man die Laute geson,
denen Kinder für p. gereinigtes Herz
zum Dank p. für Herz, Licht
Mutter p. Nun bitten wir gar dem
wolle den heiligen Geist u. ein
wunderbares Herz p. Gib ihnen nun
das Leben — zu erhalten, wie die
Ihre ist p. Gott, Vater u. Diner

som

vom Lamm erwählt — uns wird gelin-
 gen p. Mit lauten auf Gott ihm sei-
 Geist, der uns auch heiligmachen
 wird u. ihn Jünger sein in Gott vor-
 zusetzen zu ihm gewandigt hat auf
 Erden u. mit dem Jesu. Wir sind
 alle im geringsten nicht, das ist die
 große Wahrheit — einen Herrn, Je-
 suum — sagt. vor allem wird
 eine Mücke p. Wir bleiben nun in
 der Geist der Jesu. bis auch Gott
 der Vater u. Christi Geist p. hat
 uns den Vater im Herzen gemü-
 det in unserm Herz u. einen, Geist,
 da regiere die eine; das sind die
 Tugenden die der Herr mit
 Christus den Sohn; befehle uns in
 der Welt als Glieder an ihm sei-
 gen Leib. Hilt die einen Volk,
 Gott seliger Geist p. Nur damit
 wollen wir pflegen auch sein Blut
 pflegen u. auch das alle Heil p.
 Mollen uns auch unser ganzes Leben
 — ergeben Gott ihm was sein sei-
 gen Geist p.

Zum Schluss dieser bewundernswürdigen
 Gelagungszeit u. dieses auch geistlich
 und lobend; sagt das Chor der
 Chorus: Die Gnade unser Herrn
 Jesu

Jesu Christi u. der Liebe Gottes u. der
Gemeinschaft des heil. Geistes sey mit
mir allen. Amen. (Pacem)

Den 27^{ten} May

als am zehnten Pfingst, Tag
war unser Tag, zu dessen Anlaß
Dr. Johannes mit der Gem. die Bitte,
wir beteten u. in ihm folgenden Ab-
theilungen unter andern folgende
Brieffe auslob:

1.) Von Dr. John Hill d. d. London

d. 29^{ten} Apr. 65. an Dr. Johannes:

Deinen letzten sehr herzlichem Brief
habe erhalten u. ihn sehr eilt mit
Danck u. Befriedigung gelesen.

Wir haben sehr von dem Board of
Trade u. Plantations Absicht
genommen, an diesen unglücklichen
Theilnehmern in unserm Labrador.

Dies ist sehr nicht zu verzeihen.

Wir gehen den nun folgenden Monat
nach Portsmouth zu gehen, wo die
Lage unser L. Hofe durch unsern
auch mit 4 neuen Personen, daß
wir diese Sache beyständig thun,
und zumeist sehr lieblich u. alle,
was wir zu thun haben, zu unserm
Hofe thun mögen, damit nicht von
unserm quaderigen Absichten durch
uns

und verlorben werde.

Ich gese als ein armer Sünder, der
sich nicht von Ihm will lösen lassen
w. da ich bereits eine gewöhnliche Lei-
tung in dieser Sache gesehen, so habe
ich die gute Hoffnung w. das Besten
zu Ihm, daß Er mich segnen w.
die Absicht, warum Er mich zu Ihm
kommen Holt, das mich mit seinem
Blute erlöst ist, sendet, abzulehnen,
von mir.

Ich verzichte auf meinen Herzen,
welches gewiß mit mir ist, w. bitte
Ihn Herr, daß du kühnlich
nicht als unheimlich von mir so,
von mir.

Die Briefe am 29^{ten} Apr. da wir
vom Board of Trade w. von der Lond-
ner Gen. Absicht wissen, sind:

Es ist getragt w. unversagt, kühnlich
nicht w. laßt mich nicht von
ihm wissen; denn der Herr
dein Gott wird selber mit dir
handeln w. wird die Hand nicht
ablassen, noch dich verlassen.

Es wird gest man in der Herr
sein w. macht gesegnete Arbeit.

2.) Von St.
Jens

2.) Von Lor. Jens Haven

d. d. London 28^{te} Apr. 65. an Johannes:
 Ein Lor. Drachart u. Schloeger, sind
 sich recht vergewißt u. mühet, u. sich
 werden vermüßl. künftigen Dienstag
 von sich nach Portsmouth abzugeben.
 Daß auch ihm geringen Anlang mühet
 kaise vor einem Jahr so nitig gewor,
 den ist, wird gewiß eine Gelegenheit
 geben, meinem quärligen Herrn nach
 in der freigkeit einer durchbohrten
 fische zu suchen u. ihm dazun zu
 danken. Ich bitte aber oßlt u. sage
 ob ihm vor: heilge Lute gute! kan
 ich mit Herrn zu meiner Wuttenstalt
 wieder kaffen, groß werd ich sagen. Ich
 bitte sehr alle Lieder im Directorio
 zu geben u. mich ihrem lieb, den
 kunden zu ungelassen. In der Zeit
 meiner Girung hat wol viele
Abwischlungen gegeben; der Frug
 land aber ist dem u. hat mich
 gefolgt.

3.) Von Lor. Drachart

d. d. London 30^{te} Apr. 65. an Johannes:
 Ich danke ob meinem blutigen Frug
 land, daß es mich mit nach Lon-
don gebraucht hat. Es meine alten
 u. Frigen Glieder wieder ringewisset
 werden,

werden, die Thaxagen anzuzufassen,
 wird noch mehr manns anzuzufassen
 geben; mir ist aber so, ich will
 weiter gehen. Ich probirte auch zu
 fassen zu gehen; ich konnte aber nicht
 anhalten, darum dankt ich auch für
 die gütigste Anstalt zu meiner
 Reise. Im Geist grüßte ich auch
 die, Hr. Leonhard, Spangenberg
 u. Weis, dankt auch vor einer großen
 Liebe u. daß auch Herz mit mir ist
 u. mich Gebet mich begleitet. Ich
 grüßte die ganze Gem. in Schutz
 sprach. Ich sah ab in Grönländ
 gehen, was vor ein großer Augen
 darinnen liegt, wenn man als ein
 armer Sünde in der Gem. Liebe,
 Ansehen bleiben kan. Darum
 ging ich vor meiner Abreise von Thube
 zu Thube u. von Hand zu Hand, um
 nach Abyssin u. küßte, daß nicht
 ein einziges unter den Geistes
 war, das mich nicht recht lieb hätte.
 Darüber sah ich mich noch den Augen
 blick. Nun geht ich unter die wilden
 Barbaren. Es lagen sie mich hoch,
 so küßte ich das, daß der Geist
 meine arme Seele aus Graden in
 seine Münden nehmen wird. Dankt
 an

an mich in unsern Herrschaften und
 bittet unsern blütigen Herrscher,
 daß Er uns einen sechs 5 Wunden
 willan mich einen Sünden rüst waf
 sren wollen in allen auf zusehen
 Umständen, die mich begreifen könnten.
 Ich verbleibe der Gem. allzeit treu,
 Hoch Wohlgehorh.

4.) Von Hr. Schloezer

Ed. Portsmouth 2^{te} May 63. an Johannes:
 Es ist mir von meinem Leinwand
 angestrichen worden, daß mich noch
 an Board des Schiffes gehen, die
 noch einmal zu schreiben, die 3.
 alle Geschäftler auch sehr leicht
 zu gehen w. und allzeit mit unsern
 Umständen vor unserm L. Herrn zu
 unzufrieden. Nachdem wir am 29^{ten}
 Apr. noch alle vor dem Board of Trade
 gewesen, von ihnen abgehandelt
 worden waren w. ein Certificat bekommen
 man sollte, so hat sich mit dem
 Comodore Palliser in Comissarie
 geht, welches er mit uns vorgenommen
 wird in Duplo zu schicken. In Lon-
 don hatten wir einen gewissen sehr
 niedrigen Abschied, w. Hr. Nitsch-
 mann sich am 30^{ten} Apr. noch eine
 Abschieds Conferenz mit uns
 zu

In der Gemeinthe unglückl. Br. Bro-
 dersen und der Kinderen d. Sagen
 der Gem. unter einem außersinn-
 lichen Zustande, welches er auch noch
 im Abendmahl der lat. Kinder hat.
 Nach der Gemeinthe hatten wir noch
 die große Quark, die Linsensuppe d.
 Blut der unsrer Herrn im feil. Pa-
 examente heilfänglich zu werden.
 Das war ein Viaticum d. Heiligung
 Liebes d. der Seele, die wir einem
 Kinder gewiß nicht nötig hatten.
 Wir traten noch dinstags Nacht um
 12 Uhr in die Kiste nach Portsmouth
 an, unter Begleitung Br. Brodersens
 d. 4 unglückl. Kinder aus London
 d. kamen am 1^{ten} May Abend um
 27 Uhr daselbst wohlbehalten an.
 Am folgenden Tag besorgten die
 4 Kinder die fürsorgl. unsrer noch
 nötigen Provision d. anderer Sachen,
 d. Br. Brodersen, John Hill d. Jens
 Haven gingen auch die fragliche, die
 Leise gewant, um unsren Platz
 zu bestellen d. zu besetzen. Alle
 sieben Leute wurden auf überaus,
 den Br. Jens Haven wieder zu
 setzen. Der Comandeur Thomson
 hatte indessen unsrer Aufmerksam-
 keit

nommen

worden u. d. mal zu uns geseht, mit
 bitten, daß das unser zu ihm kom,
 man mößte. Weil niemand zu sein
 so war, so müßte ich singen u.
 mich der hanzösischen Sprache bedien,
 um mich d. h. zu machen. Zu
 war überaus trübselig u. grau,
 z. s. d. d. als ich noch mit ihm
 da, dann verfuhr 3 Stunden vom
 Schiff zurück, da dann der Coman-
 deur ihn br. Jens Haven gleich
 zurück u. seine Hände nicht ganz
 beizigen konnte, ihn wieder zu sein
 so verfuhr uns den Samstag
 nach unsern Carren auch das Schiff
 abfolan zu lassen, damit alle
 Lustig wäre zum abgeben, wenn
 es Ordre dazu umhangen solte.
 Hr. John Hill schrieb noch einen Brief
 an den Comodore Palliser, der
 ihn, im fall wir ihn vor unser
 Abreise nicht mehr sehen solten,
 sich entschuldigt werden soll, daß
 immer es unser Sinn u. finale
 Gedanken wegen unser Recognosi-
 rung u. d. h. d. h. anbrachte.
 Am 4. Apr. sollen wir auch Schiff
 kommen; ich dan also nicht weiter
 singen, als uns allzeit
 dienen

diinnen u. allen Geyfweisten unangelt,
 soerliche Gabot u. Andanten noch,
 mach zu unphelstan. Wir, siner
 kinder u. können nicht sein, der l.
 Heyland muß uns selbst führen
 u. sein, was er durch uns gesan
 haben will. Alles von der tugli,
 yser Nation, was Notiz von un,
 yser Reize nicht, erwartet sich
 einen großen Nutzen von demselben.
 der l. Heyland sey so gnädig u.
 mach, daß wir u. ein Volk, in
 dessen Namen wir diese Reize
 sein, nicht zu finden, sondern
 der Name des Heylands auf dem
 dieselbe verfertigt wurde. Die
 seitige Loosung, mit der wir an
 board des Schiffes gehen, ist uns
 ein großer Trost: Wo du uns
findest, da wollen wir singen.
Gesungen soll die Loosung sein:
 So selze uns durch, segne uns
 mit seines allerbarmherzigen Herzens
 Hand durch u. mit uns, was er
 will. Wir grüßen alle Geyfwe,
 der auch segelst.

5.) Dr. Broderson

5.) Hr. Bröderfen schreibt in einem
Briefen d.d. London 4^{ten} May. 1765.

Unter andern:

D. 30^{ten} Apr. gegen Abend gingen
die Hr. John Hill u. Jens Haven
gewöhnlich zum Gouverneur Palli-
ser u. nahmen Abschied mit ihm wegen
des künfftigen Ordres, die er ihnen
wegen geben wird. Er hat ihnen
unter andern die Copie von einem
Briefen an Capit. Thomson, darinnen
er sie sehr nachdrücklich re-
com-
mendirt. Als ihn Jens Haven
daran erinnerte, daß sie gerne
nach geschriben auf vom H.
Gouverneur selbst oder mit sa-
ben müßten, war er gleich willig
dazu, u. um 8 Uhr bracht er
sein Secretair besagte Copie u.
das Patent, das unsere Brüber
mitnahm, in Duplo. In der Nacht
am 30^{ten} Apr. nach dem seligsten
Abstieg in der Gemüthen ruhige
überaus gesagten Genuß des
A. W. in Gegenwart der London-
schen Arbitrer gingen die A. Brüber
von hier ab, u. in Begleitung
von 4 vornehmsten Brübern bis
Portsmouth. Hans unser A.
Künfft

Punkt daselbst d. 1^{ten} May vorläufig
 den wir uns im allerley, das zu
 unserm Gefährten gefohrt, d. d. 2^{te}
 juod. ging ich mit den Herrn John
 Hill d. Jens Haven mit einem
 Boot auf das Schiff, the Lark ge-
 want. da das Schiff "Halt den
 Herr. Jens Haven erblidte, war eine
 große Freude. Der Capitain war
 nicht am board, der erste Lieutenant
 aber umzingel d. bewirfete mich
 freundlich, u. weil er u. die übrige
 von Officiers von der 4^{ten} Brücke ihre
 Mitgesen wünschten, sagten sie mich,
 was sie isentwegen vor Ordre hätten.
 Als wir wieder ins Boot steigen
 wollten, d. ich d. Jens Haven und
 ein wenig am oberen Ende der Treppe
 verweilten, so kam alles aus den
 Löchern heraus, d. immer yfrie immer
 lauter als der andere: Mr Haven,
 do you go along with us? God
 bless you, I am glad of it!

Gegen Abend kam der 2^{te} Lieute-
 nant d. ein Boot, Mann, unser
 Brücke abzusolen. Wir nahmen
 dem noch die allerzärtlichsten Ab-
 schied mit vielen Wünschen u. begrü-
 ßeten sie bis zum Abschied. Wir
 konnten

konten das Segel über's Boot weg zu
nehmen, bis sie aus Schiffen kamen.

Oben verfiel in einen Brief von
Dr. John Hill D.D. Spithead 11^{ten} May.

Er schreibt: Wir gingen mit der
zweithöchsten Empfehlung eines
Linsen Linsen von Portsmouth ab
Linsen mit allen unsern Bedenken
besalzen an Board. Wir verließen
gar manche haben Linsen Linsen
gegen einander u. haben übersehen
bis jetzt über nicht zu klagen. In
der ersten Nacht konten wir unser
Haug-Platten nicht anzufügen, weil
sie aber recht gut. Unser Linsen
Danzelag ist 10 Fuß lang u. beinahe
4 breit, auf Holz 10 Fuß, das wir
anzufügen können, das Linsen, und
wir können mit Segel Linsen
Wir sind nun recht sehr ungenügend,
hat u. sehr zu klagen als Linsen,
die sich nicht ganz zu klagen wollen
Linsen lassen.

Das Patent, das den Linsen
mitgegeben worden, lautet also:

Prima Excellenz, Hugh Palliser,
Gouverneur u. Ober-Verwalter
des Insel Newfoundland, der
Insel von Labrador, der Insel Antic-
coste,

coste, Madelanes pp.

Dannach die Societät der Unitatis
 Fratrum unter der Protection Ihero
 Königl. Majestät aus einem gott,
 seligen fides die Erklärung des waf,
 von Gottes u. der Religion unfer
 seigergelobten H. von u. England
 Jahr Christi unter den Augen zu
 beschreiben, den schluß gemacht hat,
 eine Mission von ihnen Ländern auf
 der Küste von Labrador zu den
 Ende zu etabliren u. John Hill,
 Christian Drachart, Jens Haven
 u. Christian Andreas Schloezer
 zu dieser gottseligen Absicht aus,
 ausgesen werden, u. nachdem die
 Commissioners von der Admiralität
 u. dem Board of Trade u. Planta-
 tions mit ihrer völligen Approbation
 dieses an sich selbst so vursulichen
 Unternehmung, welche dem Publico
 gar viel Gutes verspricht, zu veran-
 nern gegeben, uns versprochen haben
 allen möglichen Assistenten zu leisten:
 als werden hinsichtlich alle u. jerd,
 welche es angeht, versichert, daß
 gemeldete J. Hill, Christ. Drachart,
 J. Haven u. Christ. And. Schloezer
 unter Ihero Majestät Protection
 haben

Hofen, u. alle Civil- u. Militair-
 Bedienten u. alle andere ihrer Majest.
 Nutzen dienen werden fürderhin auch
 genau beysehr angewiesen u. verhofft,
 gedachten I. H. pp. nicht die mindeste
 Hinderung oder Hinderniß zu machen,
 vielmehr demselben zur Aufbehal-
 tung ihrer gottseligen Unternehmung
 allen Manysen überlassen u. ihrer
 Majest. Nutzen dienen besonders
 zum Besten, alle süßliche Land
 u. stammliche Assistentz zu leisten.
 Gegeben unter meinem Hand u. Siegel
 d. 30^{ten} Apr. 65.

Hugh Palliser.

C.) Von Sr. Balthasar Friedrich
 D. d. Copenhagen 10^{ten} May 65. an Johannes:
 Hiemit will ich bevesten, daß wir
 am 7^{ten} huj. glücklich für angekommen
 sind. D. 4^{ten} hatten wir bey Lübeck
 mit unsern Estracanten Landen
 in Erinnerung des A. W. fl. 2. Tag
 in der Gm. ein vergnügtes Abschied
 W. fl. u. spielen Abend unter
 einer sehr klaren Nacht unsern
 den Lunden, kalte unter uns.
 D. 5^{ten} da der Wind sehr favorable
 war, ritten wir mit einem Boot
 dem

dem Schiff bey Travemünde nach,
 gingen d. Hr. Woygang an board u.
 avancierten ziemlich. Hr. Jenner
 wurde bald an Land, u. endlich
 kam auch die Kiste an uns u. Hr.
 Göttlich. Das Schiff war sehr
 voll Passagiers u. daher auch, be-
 sonders die Kiste, wenig Luft.
 Der Wind wurde immer zersäuerter u.
 d. 4^{ten} gegen Mittag war es ganz
 calm, so daß das Schiff zuweilen
 trieb. Weil das Holt allezeit
 die Decke war, so kroch ich in den
 Kamm, schlief zu dem Heyland u.
 sehr nach der fünftigen Loosung,
 da bey uns gleich so wurde, daß
 uns die Heyland noch fünft sein,
 das selbste wurde. Da ich wieder
 auf die Decke kam, sagte mir Ma,
 kroch zu mir: nun werden wir
 bald guten Wind bekommen, und
 ich auch nicht so sehr leicht, u. wir
 werden mit einem sehr heyligen
 Wind fünf bis sechs Tage. Die
 Luft u. Landbar waren wir, da
 wir bey uns am l. Hr. Bryant
 ankam, u. es schante sich mit
 uns. Als die Tage vor uns zum
 auf Schiff von Lübeck ankam,
 man,

man, welche aber 14 Tage unter
 dem geyhen. Dem unser l.
 Herglan hat auch der ganzen Kirche
 bis hinfur recht wohl mit uns gemeint,
 weil er zu uns schon hinfur Gra-
 tias bekommen hat, w. wir uns her
 vor bis an unser bestimtes Plätzgen
 selig gelaiten. Wir haben sich vor,
 wann, das dieser Sommer vorfalli-
 ge Feste nach St. Thomas gesen wer-
 den; und davon liegt zum Auktan-
 den sehr bestig, w. das andere
 soll etwa in 3 Wochen abgehen.
 Habrigant sind wir sel. w. verquängt
 w. für uns bey den hinfurigen Geyhen
 storn nach zu gute. Zu unserm
 künftigen Plan unglückselig wir uns
 der Liebe w. Auktan der ganzen
 Gem. weil wir nach sehr unglückselig
 na Kinder sind. Wir wollen uns
 inzwischen an unsern l. Hergan
 halten, der wir uns nach einem
 Herzen wachen w. uns gemeint quädig
 durchfallen.

Am 4. Uff beyang der Johannes
 die fünftige Gammintag, Pericope,
 wie folgt:

Jesu - sprach: wer an mich gläu-
 bet, der glaubet nicht an mich,
 sondern

Sonken an ihn, der mich gesamt
sah.

Wahls im Namen! Sei Licht ich p.
Und was mich sieht, der sieht
ihn, der mich gesamt sah.

Der Vater in dem Vater, Spang.
Ich bin Kommen in die Welt ein
Licht, auch das, was an mich
gläubet, nicht in Finsterniß bleibt.

Das was Licht ging da fern, gab
der Welt einen neuen Geist p.
Und was meine Worte hört und
gläubet nicht, der werde ich nicht
wissen.

Und sieht kein Mensch nicht aus
Licht p.

Denn ich bin nicht Kommen, daß
ich die Welt wisse, sondern daß
ich die Welt selig mache.

Hört alle Welt! Der Gottes Sohn,
der zu uns kam — ist das Licht
für uns d. alle Welt.

Wer mich erwartet — der sah ihn,
der ihn wisse.

Auf diese Weise sind wir ent,
winnen? Durch die Erziehung der
Menschen, Sinnen p.

Das Wort, welches ich geredet
habe, das wird ich wissen am
jüngsten

jüngsten Tage.

Gut und mit einem Sitzen, der die
den Tod erlitten, das sein Gemüth
Tag dergleichen.

— der Vater — der hat mir ein
Gebot gegeben, was ich thun u.
wollen soll.

Was ich u. Abba gutt gedacht, hat
ich mich alle bekennt gemacht.

Und ich weiß, das dein Gebot
ist das ewige Leben.

Der Sohn ist, an den wir geglaubt
sind.

Darum, das ich rede, das rede
ich also, wie mir der Vater
gesagt hat.

Also hat Gott die Welt geliebt,
das sich sein einziges Kind gegeben,
den Sohn — in Welt u. Tod dasin
zu geben. Darum so stehet mir
zu diesem nun in einem lieblich-
en Freund, Amen.

Die Gammeln die sieht der Leon-
hard mit einer gewissen Karte
über die Loos. u. beschloß mit
einem freylichen Gebot und den
Leuten.

Die zum fünfzigsten Gammeln, Tage
geschieden dergleichen sub No. VI. enthält.

I.,

I., Diaria aus dem deutschen Gemme
von dem Mon. Apr.

II., Aus Nord-America.

1.) Extract des Diarii des Gemme
zu Litz von den Monaten Nov. u.
Dec. 1764.

2.) Extr. aus dem Diarius des Nord-
Americanischen Part, u. Land, Ge-
minum vom Jul. Aug. u. Sept. 64.

3.) Extr. aus dem Diario des Judia,
von Gemme Land in den Bar-
racks zu Philadelphia vom Sept.
— Dec. 64.

III., Aus den Caribischen Inseln.

1.) Extract aus dem Diar. von
Neukuth auf St Thomas,
vom Jun. — Ende des Jahr 64.

2.) Extr. aus dem Diar. von Trie-
densthal auf St Croix, vom
Jun. — Ende des Jahr 64.

3.) Extr. aus dem Diar. von Betha-
nien auf St Jan, von den Monaten
Jun. Jul. u. Aug. 64.

§ d. 28^{te} May

setzten die Waisgen aus der Ober-
Lauzizischen Diaspora einen seligen
Festtag. Es waren ihrer 226 bezeugt.
In der Gemme, Anwesenheit am 7^{ten}
wird in der Petrus über die seligen bes.
§ d. 29^{te}

§ d. 29^{te}

§ d. 29^{te} May.

Gestern u. heute war dann die
Abreise unser L. Hr. Leonhards,
der Petrus u. Simon Hof. Hofmeister,
der Geyser. Jon. Paul Weissens, Geyser.
Reichels, u. Hr. Frankens, der von
Neuwied aus nach Montmirail geht,
in der L. Hofmeister An. Rosel An-
dersin u. Emerichin, welche alle Hof-
Hilfswirren der L. Hofmeister, u.
sind in Fullneck u. die andere in
Bedford, nach England gehen.

§ d. 30^{te} May.

In der Versammlung der A. M. S. L.
Hofmeister um 7 Uhr hielt Hr. Jo-
seph eine Rede über den Aufsatz.

Heute kam der Hr. Simon Peter
in die singige, Hr. Salomo Dober
in die Neoskyzler Kinder, Anstalt,
u. die Hr. Clemens u. Benade
in das Pädagogium daselbst.

§ d. 1^{te} Junii

beging die Gem. das feil. A. M. S. L.
u. zwar ein Spiel daselbst in
der Kirche zu Berthelsdorf.

Am 1/2 8 Uhr kam die ganze
A. M. S. L. Gem. nach dem Saal
zusammen, u. Hr. Johannes hielt bey
Gulagauspit das feil. A. M. S. L.

Der

Das da von Anfang man, das
wir gesenkt haben, das wir gesenkt
haben mit unsern Augen,
das wir berührt haben u. u.
der Hände berührt haben von
dem Worte des Lebens, das
verleumdigen wir nicht.

Mann man Jesu hat, gesenkt u.
hießt u. liebt u. Er uns sein
Glück zu geben u. sein
wasser Blut flößt ein, was
dem sterbenden Gebir!

So lautet kurze Antwort:

Lieber Geistes, wir danken
 unserm L. Herrn; denn wir ge-
 nügen mit, u. können den jungen
 u. rechten Jungen sein, daß sie
 Jesu gesenkt, mit unsern Augen gesenkt
 haben u. mit unsern Händen berührt
 haben. Sie haben uns ver-
 dacht, das Evangelium, das sie
 gepredigt u. davon sie die
 Jungen gewonnen, ist nicht
 gekommen, u. wir sind in das
 Josephinische Gebiet des
 Landes mit eingezogen, da
 sagt: „Ich bitte euch nicht
 „für sie, sondern um für sie, so
 „dass ihr Wort an mich glauben werden.“

Wiss

Wir setzen uns aber gleichwohl dar,
 nach, ein wenigmal der Gnade Spiel,
 saglich zu werden, Jesu mit unsern
 Augen zu sehen, Seine Worte aus
 Seinem Munde zu hören u. da wir,
 ihn, an die wir glauben, ja selbst
 mit unsern Händen zu betasten.
 Nun da wir wissen, daß es uns
 ein so gut noch werden wird, so
 wollen wir indessen gleichig im
 Geiste nach ihm bleiben u. uns durch
 ihn sein Geist Seine Worte, Gestalt
 u. d. g. vornehmen lassen. Das
 allzumal, daß es was saglich in
 unsern Mitte wandelt u. uns ein
 die Herabkunft gegeben hat: "Dahin
 sind die nicht gehen u. das gleich,
 wandelt uns gleich. vlt ein Heil,
 was nach ihm an, weil wir das
 jetzt nicht gewisse Weise abwas,
 sind von ihm sind; aber unser
 l. Hoffen hat nach Seiner Liebe zu
 uns u. das von Seiner Gm. u. sein,
 ihn, das unser Heiligtum stillt,
 unsern Worte, u. unsern u. d. g.
 macht u. unser Herz, das in
 Hüten u. d. g. u. d. g. u. d. g.
 ist das sein Sacrament, das es
 von Seiner Heiligtum ringesetzt
 hat,

hat, da bey mir, wie ab unter meinen
 Tugten steht, anbrühen: Dann man
 Jesu hat, schmelt u. küßt u. liebet,
 u. so mit dem flüssig zu seyn
 gibet u. dem was das Blut flößt ein,
 wofl dem so verbunden Gebirn! So hat
 da dem die Kiste im Maß vor,
 was, das über allen Außdrück
 hat, da so mit dem Meister
 Linsman u. dem Gottes, Blut mit,
 spilt, daß dadurch unser Herz u.
 Seele reynigt, reinigt u. labet,
 die gemacht werden, u. der dem das
 Lamb dem glantz u. die Güte
 dem Lins.

Mir haben ab auf nicht ohne unser
 nimmal in unserm Herben & Leben
 zu gemessen, sondern ab widerläßt
 dem Gemine gar oft die Guete.
 Und da wir ab auf gute reinen
 zu erwarten haben, daß so mit
 dem Lieb zu seyn u. dem Blut
 zu trinken geben will, so wollen
 wir Jesu bitten, daß so dem Gem.
 glantz, bezaue, auf jedem Herzen
 übersehung, mit Hilfe u. dem nach
 Sogal mit die Gemingselt drück,
 die so mit uns gestirbt u. ange,
 glantz hat.

Harfen

Kayserm Hr. Johannes noch ange,
 zeigt hatte, wie sich die Geyfeyden,
 so wol die nach Berthelsdorf gehen,
 als die sich bleiben, einzurufen
 haben; so wünschte er noch dem Hr.
 Joh. David Zimer, der sich zum
 erstmal des heil. Sacraments mit
 uns theilhaftig wird, daß sich der
 Geyland zu ihm bekennen w. als
 einen waschen haben an ihm dem
 Heinstad wachsen w. haben w. nicht
 bringen lassen mögen, damit es mit der
 Gem. gese, gedegge w. stark werde
 am innwendigen Manne. Dassel,
 es wurde darauf unter der Vorzeu:
 Habe auch die Durchgangsbau Land,
 die Carl Christi folgen die p. mit
 Handauslagen gesegnet.

Bald nach dieses Kayserm dem
 ofugelose die Heilte der fünfzig
 Gem. wieder auf dem Carl zu sein,
 man, w. nach dem gesungen worden.
 Dem heil. Blut des Herrn zu gese,
 den p. dem Jesu w. sein Blut soll
 über uns regnen p. so gingen zu,
 erst die Kinder w. dann die Eltern.
 Am Nachmittag in die Kirche nach
 Berthelsdorf zum heil. Abend.
 Dasselbst wurde zum Eingang
 gesungen:

gesungen:

gesungen: Heiliger Herr Gott —
 sag' uns unser Sünden durch dein
 Lieben, Erbarmen u. Tod. Du sagst ja
 so gern — so — laß uns recht gesungen
 und sagen. So sag' uns Gott unser
 Gott — durch seine heilige Tauffe.
 Hab' auch die durchgehenden heilige
 Geistes in dem Gottes — gib uns
 deinen Frieden! Sey diesen Worten
 sich die Gem. auch die uns, u. br.
 Johannes betete unter einem seligen
 Gesichte:

Allerliebster Herrgott, Du bist
 unser Herrgott u. unser
 Gemain, sieh' unser mit vor dir,
 das dein blütigen Munden gesal.
 an u. bitten dir, daß du dein
 Geiste zu uns unigen u. dir
 dein Gem. mit deinem durchgehenden,
 von Händen sagen u. absolvieren
 wollst. Du sagst dir für uns in
 den Tod gegeben u. uns dir mit
 dem u. Jesu zum Leben,
 dem unsern, Du sagst uns dein
 blütiges Verdienst aus unsern
 Gnade u. Erbarmen durch den
 heil. Geist in Herzen und Leben
 laßten u. bist als unser Herrgott
 in unser Mitte getreten; mit uns
 aber

aber demnach immer deine Armut und
 bloße, u. mühen, daß du nach der Gewe-
 de, die du an mich gerichtet hast, viel
 was seligeres u. ein weit größeres
 Lob für deine Mühe u. Arbeit von
 mich erwarteten könntest. Eben demnach
 wärs mir zu dir als deine Armut
 Sünde u. bitten dir, daß du mich
 alles das, was dir bisher nicht
 an mich gefallen, womit mir ich
 seit, Geist, in dessen Hellen mir
 sind, betrübt haben, myseru. l.
 Vater im Himmel nicht zur Freude
 gemacht sind, um deine Blüte
 u. Herz, Opfern willen weggeben
 möllst. Wäre dir zu mich als
 unser gnädiger u. freundlicher
 Liebhaber, u. laß mich deinen Sa-
 gen u. Freuden mich in dieser Stunde
 da mir begreifen sind, dein Tadel,
 nicht zu fällen u. deinen Einfluss
 u. Blut zu gewinnen, besonders mich
 werden.

laß mich die Tugenden gewinnen, die
 sich in deinem Tadel für mich ge-
 wagt haben, da du in der Nacht, da
 du ansetzen wärs, dein Tadel,
 nicht eingezagt hast. laß mich
 durch deinen heil. Vater, Einfluss
 dir

Dir unverleibt werden. Gott alle
 in uns, was nicht nach deinem
 Willen ist, anzunehmen unsern Herrn
 durch dein Gottes Blut, damit wir
 in herzlichster Liebe zu dir u. unter
 einander, als eine neue Bräutigam
 unsern Herrn u. Bräutigam mit dir vor,
 bringen mögen. Der Bräutigam
 Testament dazu eingezogen sagt, daß
 alle, die diesen Heiligsatz werden,
 seinen Tod nachsündigen sollen, bis
 daß du kommst; so laß dich bey
 diesem Sacrament den Geist der
 Jungen von einem reinen Gem.
 kommen, damit wir deinen Tod in
 der Diaspora u. unter den Jüngern
 mit Gottes Braut nachsündigen kön-
 nen. Gib uns das rein zu werden,
 gib insbesondere einem jeden Herzen,
 daß es an dich glaube, daß die
 unverleibt u. in deinem Verdienste
 werde, bis daß wir zu dir gehn
 du. Ingehe uns alle zusammen mit
 deinem L. Wase, mit deinem Heil,
 dem Testament u. mit deinem Heil-
 lobung im Sacrament. Erhebe
 du dein Gott, der du die Welt
 der ganzen Welt u. dieses
 deine Gem. gesungen sagt, wobei
 ma

um dieß über uns u. gib uns deinen
Freunden. Amen.

Ges. Herr Jesu, sey uns selber nach
u. schenk uns alle Mängel p.

Amen, Jesu Insaas, Gott in drei
nem Namen p.

Darum betete Hr. Böttger: Unser
Vater — erlöse uns von dem Teufel.
Die Gam. sang: Amen dein ist das
Reich u. die Kraft u. die Herrschaft
bis in Ewigkeit. Amen. Darauf
folgten die Fingerringe, Worte.

Gam. Wir glauben all' u. bekennen
Glaub p.

Darum der Aufstellung u. dem Ge-
meiß des gesungenen Gebets u.
des gesungenen Kalisab, vor welchem
beteten Hr. Böttger unablässig
die Fingerringe, Worte beteten u. die
Gam. dazu sang: Ich glaube an
Gott in dreier Art, ein unerschöpf-
liches u. beschränktes Hr. Johannes die
Liturgie.

Zum Schluß sprach
Hr. Böttger den Segen des Herrn;
die Gam. hat singen: In Jesu Namen,
Amen! u. sang zum Schluß: Wir
haben Jesu Fleiß gegeben, dein
Lohn haben wir zu tunken für, um
den du unser nicht vergessen p.
Gloria

Gleich nach der Zerstörung von
Berthelsdorf hatten auch die fünf ge-
bliebenen Gefangenen das feil. Sacra-
ment, u. am 4^{ten} Wochensmitt. zu-
erst die sämmtlichen Pfaffen von u.
dann die sämmtlichen Leuten das
Aubeten.

Am 2^{ten} 9^{ten} Wochensmitt. der Gregor zum
Erflyß dieses Tages u. dieses Wochens
folgende Eingebunden:

Jesus Christus bleib dir an, selige
Gemeine; so hat viel an uns gegeben,
daran wir wir sind. Wollend auch
bleiben, bis wir Jesu sehen p. diese
Zeit, denn dir über dem Herrn
Wir sind sehr gar geringe Leute, nun
sind wir Gottes Erb p. Hallulujah,
Herr, Erb u. Macht sey unserm Got-
te - dem gebraucht, in dem wir sind
verwehrt p. daran zu bringen wir die
Zeit mit Jesu in Herz. Vertraulich-
keit p. den heiligen Geiste, was der
Herr uns gegeben - das man uns
nicht an. kommt in der Agonie -
laß deine Tod. Copie in unserm
Büchlein. daß, wenn man sein
Leben u. Zeit ganz ruhig müßte
sagen, man darf an Jesus fast nicht
ganz nicht büßte ein. des Wunders
Herr

Hau der Hölle, unsere unsern
 Stab in Zerschlagungzeit p. zu einem
 Verdienst wir werden, bis daß wir
 zu dir schreiben p. Grilge, o Juannal,
 alle unsere Tünden p. (Pacem.)

Pouyt ist noch bey dirser Herse
 anzunehmen.

1.) Daß uns unser l. Herz in d.,
 nun noch der Abreise der vorerwähnten
 Gesandten gesaltener Conferenzen
 des Directorii, die etliche Herse
 ununterbrochen continuirt haben,
 gar vernünftig was d. uns in gar
 manchen puncten Herseit u. Anwei-
 sung gegeben hat. Der Schluß
 dieser Conferenzen am 27^{ten} was
 uns gar lieblich u. selig.

2.) Herse wir von Hr. Koeber
 u. Weinel von Dresden angangener
 Briefe erhalten, so gab uns der
 Herzog in der darüber gesaltener
 von Conferenzen wegen Warby
 die nöthige Anstalt.

3.) Crumbay in St. Thomas wird
 künftighin den Namen Niesky be-
 halten u. die von H. Rebhun da-
 selbst erhaltene Plantage Bethel
 genannt werden.

4.) Auf

4.) Auf haben wir die Gemme, 3.
 Ihre, Arbitrar nimmern wollen,
 daß, wenn Gezeichnete aus ihrem Ort,
 in in andere Gemmen ziehen,
 wenn auf uns zum Verlust auf
 kurze Zeit ist, sie doch nie unter,
 lassen mögen, ihren die in der al,
 ten Weise von gewöhnlichen litte-
 ras systematicas, d. i. nach unserer
 Gemme-Menge, einen Brief an den
 Oeconomum, Ihre, Arbitrar oder
 Arbitrar in der Gem., dessen
 sie geben, mitzugeben. Wir haben
 gesehen, daß die Naturlosigkeit
 dieser alten Gemme, Ordnung
 Befahren und Auordnung waren,
 lautet hat.

Die XVIII^{te} Woche. 1765.

I.

Am Donntage Trinitatis d. 2^{te} Junii
 war um 8 Uhr eine bequerdigte
 Liturgie mit dem Trisagio.

früh riefte unser L. Graf Hein-
 rich, Sr. Gregor v. Gyzso. Obr.
 Gersdorffs zum Provincial-Synodo-
 nach Pfluzim ab.

Abends in der Gemeintheit wurde
 zuerst das Credo gesungen, worauf
 Sr. Johannes über die fünfzigste
 Psalm redete.

Am 9 Uhr wurde der Tag der
 sel. Dreyfingheit auf die Gemein-
 te gehalten.

3^{te} Jun.

Am Sr. Melchior Nitschmann
 von Niesky Superintendenten ist zum Copi-
 sten beim Directorio angenommen
 worden.

4^{te} Jun.

redete Sr. Joh. Nitschmann in
 der Versammlung der A. M. G. G. G.
 über die Leistungen von gestern
 und heute.

92.42

9 d. 7^{te} Jun.

wurden auch versammelt die Bischöfe von
Sachsen l. Deputierten in Dresden
wegen der Barbysser Fast, 3. Saisa
gesagte Conferenzen gehalten.

10 d. 8^{te} Jun.

sieht Hr. Johannes in der Vorlesung
der Kinder, wobei eine Rede über
die Lösung.

Recht ist bey dieser Woche noch
folgendes anzumerken:

- 1.) Von Hr. Fries bekamen wir Nachricht,
daß er den Herzog, Bischoff von Peters-
burg mit Satisfaction bey sich habe.
- 2.) Die 4 Kinder, die nach Labra-
dor gehen, sind d. 7^{ten} May von
Spithead abgegangen.
- 3.) Unser alter Freund, Admiral
Schryver, hat in Zeist bey sich d. Bis
mit Hr. David Nitschmann gar herzlich
d. brüderlich, auch insonderheit über die
Cap d. St. Judica unterhalten. Er
empfielt sich dem Andenken d. Liebe
aller seiner beliebten Gutsrichter.
- 4.) Die Hr. Friedr. Marschall d.
Fromelt sind von ihrer Visitation
in North-Carolina am 13^{ten} Mart.
glücklich nach Bethlehem zurückgekommen,
wenn d. Jahren in der Wachau alles
wohl

wohl verhalten. Festen ist überall
im dortigen Lande, besonders von den
Magistrats- Personen mit Distinction
besamelt worden. Der Platz zur län-
gigen Markt ist nun weit geräumt.

Unsere judenmäßigen Gesandten in
Philadelphia sind nach dem frischen
Vertrage abgereist, w. nachdem sie
auf einer Zeitlang in Nain angekommen,
am 20^{ten} Mart. in Begleitung
des Hrn. Schmick u. Dav. Zeisberger
nach der Susquehanna angekommen.
Die gedachten nach weiterer Führung in der
Gegend von Michilung einen Platz
zu ihrem länztigen Lagerstätten wofür
zu wachen u. sich die zu bauen.

Mit den Dubitaten im Lande ist zu
letzt eine Konferenz gehalten u. mit
ihnen der Verlaß der General-Synodi,
insbesondere die 12 Worte unter einig-
sam Gehülfe der Herren u. vielen
Jüngern gehalten worden.

5.) Da Hr. Brodersen mit dem
englischen Provincial-Synodo zu New
Yorken war, so wird Hr. Barminster
ad interim in London seine Stelle
verwalten.

6.) Der Hergang gab uns auf wegen
des Vertrages von Emmaus, welcher
von

von unsern Leuten in Jamaica
 eine gewisse Communication geschicket,
 die nöthige Clarheit, u. ob nicht ein
 nächster Quirin, Tage der Antwort
 schreiben an sie communicirt werden.

7.) Das dritte Brief der Aeltern-
 Conferenz, in Teist vom Apr. 63. aus
 Directorium ist folgender zu communiciren:
 Dinst den Vrayamtlung, Saule in
 Amsterdam ist nun auf der ersten
 Tag, etctus gehalten worden. Der
 Schulzer hat da nach am 11^{ten} Abend
 in Tagung der Aeltern, geschicket
 sein Consilium Joh. Friedrich.

Am 11^{ten} bricht der Meyer, der in
 Vrayamtlung, fünf woch u. nach
 diesen Namen ab, nicht einen Brief
 von einem reformirten Domine Brock,
 der mit einem Ouderling den gewöhn-
 lich jährlichen Haub, den fünf hat u.
 auf zu ihm kam u. fragte, ob er
 nicht von der reformirten Religion
 wäre, weil er ihn in der Kirche ge-
 sehen? Er gab zur Antwort, er
 sey ein gewöhnlicher Lutherner, wofür
 er seit 15 Jahren zu den Häf-
 rigen Leuten. Der Domine frag-
 te: ob Teffeningen im Haub
 gehalten würden? Antw: Ja, zu,
 weil.

weilau. Man hätte ja viel im
 Hause gehabt? Ja, auf ein Stück
 zu, da wir bisweilen zusammenkä-
 men. Der Domine ließ sich: er
 hätte gern gut, daß es seit dem
 Tumult bey Beuning mit den Lüd-
 den sich zu Ende sey? Hr. Meyer
 antwortete: die Toffeninger wa-
 ren dazahl imer, wieviel in der
 Stille, gesaltan worden, sit u. da in
 den Häusern. Er mußte es alles
 gut u. sprach mir, ob man ihn die
 Masfais sagen würde. Er bezug-
 te darauf, daß er mit Meyers
 Antworten sehr zufrieden wäre, u.
 wünschte ihn viel Glück.

Der Haysland hat uns angewiesen,
 daß unsere Linder in Amsterdam
 ihren Gang mit besserer Treue geht,
 gehen solten, besitzsam, aber nicht
 glückselig.

Die Lection der Morfen wird von
 unsern Hauswirthen gleich bey fast
 u. mit Tugun gehalten; besonders
 auf die neuen Gemein, Tagb, Briefe
 u. Hauswirthen.

Die Kanzel in Altona hat uns
 kürz. eine Linder für den Haysland
 gehalten.

Alto

Wir bedanken uns bey unserm sehr
würdigen Gymnasialrath gar sehr für
die liebevolle Theilnehmung an un-
serm Genuß, Gange, u. unglück-
lich mit unserm herzerneu Liebe u. Dank.

8.) Dr. David Nitschmann schreibt
aus Teist vom 21^{ten} May unter andern:
Dr. Beyer, von dessen letztem Besuch
wir uns viel recht erfreuen,
hat am Himmelfahrt, Tage seine
Holländische Stadt wieder angese-
hen, dazu auch schon viele Fremde
kommen. Man wünscht aber dem
Paule einen geselligen Ort zu wer-
den, haben wir eine neue Kirche
in der Paul besuch lassen u. die
durch den mittelsten Eingang castrat.
für die Brüder. Einige haben sich
mit den Beschlüssen der Stadt sehr
gut verhalten. Die Fremden machten
auch an, fragen mannsual, warum
es so eingerichtet werden; u. wenn
sie zur Antwort bekommen, daß
unser Professionisten durch die
vielen Leiden in ihren Werkstätten
in der Arbeit gefunden werden,
so begreifen sie es u. sagen wol
noch dazu, daß es viel practischer
sey. Teist ist aber ein eigener
Ort,

Ort, der auch eine besondere Mühe
müß bedient werden, d. in müßlich
den Hergang zum Feind nachsehen,
daß er mich in den 3 Jahren meines
Herrschens in allen Umständen, mich
wenn es mich sehr zusetzen werden wol,
den, auch unterstützt hat, d. in
wird Geist lieb besalten, wo ich
auch sehr werde.

Den Jahren wie den Jahren der Müt-
ter, Hylage des Feil. Geistab unter,
gen, können mich auch die Hülfigung
d. von Hergen mich nicht gerade auch
Lunliche d. Absolution über die
weggegangen gar sehr viele Hergen
fan. Des wie zehnt man sich über
über zum vorauf d. singt von Ger-
zen: Des was wären wir, was
sind wir Arme, wie Blut- von
bis diese Kunde? Jederbau ist
man bei seiner Armut des selig,
weil der Hergang nicht in der
Masse hat d. der Feil. Geist und
zuletzt, verzinst d. nimmt.

Gott Lob u. Dank für unser un-
abspassliches Glück u. für die
seligen Gnaden, Eselun! Darin,
bei mir mein Herz gar oft
wenn d. meine Augen fließen
über,

über, zumal wenn ich mit mir,
 wenn allerliebster Maxter, Wirt
 alleine bin u. mit ihm anbrade.
 Und wenn ich der Gemaine was
 davon zu sagen habe; so ist mir
 auf so, ob bringt sich Lieb u. Sold.

Andere nach Suriname desti-
 nierte Leute sind noch in Amster-
 dam, weil ihr Schiff in Campus
 sitzen geblieben ist, man weiß
 bey dem jetzigen Ort, Wind nicht
 weiß, wann es wieder flott wer-
 den wird.

2

Die XXIV^{te} Woche. 1765.

I.

Am ersten Sonntag p. Trinit. d. 9^{ten} Jun.
wurde durch den 8^{ten} Pfarrer die Gemein. d. S.
Laudy gebetet u. in demselben die
einige Gemeindefahrt mit ihm für
Jünglingsjungen Hr. Dr. Hanssen.
abhalten.

Freitag hielt Johannes den
Eps. Eps. eine Homilie über den
Text vom 9^{ten} u. 12^{ten} Kap.

In der Gemein. Versammlung wurde
Hr. Joseph über den geystrigen u. fünfzigsten
Text.

Wir bekamen auch heute aus Ebersdorf
Nachricht, daß Hr. Leonhard u. seine
Frau. Geyltsfahrt am 3^{ten} Jun. da-
selbst angekomme.

U. d. 10^{ten} Jun.

Geylts. Sternbergs reisten nach Ofler,
sind ab. u. mit ihnen auch unsere
Frau. Helena Nitschmanin zum
Aufsuf desin.

Zur Einsetzung des Hauses Kathri-
nenhof wurde heute mit 10 ludigen
Diaspora. Biswastern der Anhang
gemacht,

gerichtet, 5. mit ihm in den 11. Kreis
von Wädgan, mit welcher die Tagb.
Anstalt anlangend wird, ein bequa-
miges Miß gefaltet. Johannes
unpfaß dabey in einem sehr lieben
Gebat auch den Herrn durch seine
Fürsicht dem Pagan unpaß lieben
Herrn, 6. Er bekante sich in Qua-
ren dazu.

5. d. 11^{ten} Jun.

sieht Dr. Joseph in der ganzschulischen
Kassensammlung um 7 Uhr eine Rede
über den Jüdischen u. morgenden Tag.

5. d. 12^{ten} Jun.

Christen Geyser, Hüffels nach Moskau
in der 2. lat. Sprache Dor. Biederman-
nen u. Dorine Backerin zum Dienst
bey der lat. Sprachschule im Holzhau-
nischen mit der Obrist Bremerin ab-
marschieren sie Abends vorher in der
Pinguinische von der Frau zu ihrer
Reise gesegnet worden.

In der Diapora - Conferenzen
in Dr. Dan. Kenners Diarium von
seinem Besuch in Kaslau u. Casse-
ben mit Nachrichten gegeben.

Amte u. d. 13^{ten} wird die Synodal-
Comittee wegen des Comerciü zu halten an-
gelangt, wobei eine eigene Quark gehalten.

5. d. 14^{ten}

¶ D. 14^{ten} Jun.

Abend hielt Hr. Johannes den
Mittwoch einer Komitie über den
geistigen u. sündigen Tact. Den
heiligen Kindern hatte er die d. 12^{ten} u.
den heil. Eschreyten d. 13^{ten} gehalten.

¶ D. 15^{ten} Jun.

hatten die Kinder einen geistigen
Gymnium, Tag. Hr. Johannes
war diesen Morgen nach Niesky
gegangen, u. hielt den heiligen
Kindern die Agapen u. Anbeten.

In Kuth hielt Hr. Joh. Nitsch-
mann in der Kirche, Luther, Ver-
sammlung über die Loosung.

Denk man sich bey dieser
Worte noch an:

1.) Der Hr. Herbst, der kürz. aus
England angekommen, wurde dem Hr.
Quandt in der Diaconats. Geselschaft
zur Hülfe gegeben.

2.) Der englische Provincial-Synodus,
der in Lindseyhouse am 12^{ten} May
angefangen wurde, ist am 22^{ten} mit
dem Entsch. bald beschloßen worden.

3.) Zu Gracehill in Irland geset
der Herr des Gymnium, Haupt gut
von Statten. Der Hr. John Caldwell
ist am 6^{ten} May der Anweisung im
Synodo

Synodo gemäß nach Schottland abge-
richtet.

4.) Da in voriger W. dieser Woche
der eiflerische Provincial-Synodus auf
dem eiflerischen in Künze, Seite d. Gna-
denfrey gehalten worden; so inseriren
wir hier folgendes aus dem Diario
dieselben vom 3^{ten} - 12^{ten} Jun. d. in
2ten Theil dieser Woche folgen auf
3 aus diesem Synodo gehaltenen.

D. 3^{ten} Jun. Abends kamen von Gna-
denberget 1.) unser l. Sr. v. Seiditz,
sein Sohn Georg Siegmund nebst
Ehe-Consistor, Sr. v. Marschall u.
Burckhardt; 2.) Geyser. Thiels, Mar-
Krausin u. Johana Helena v. Schwei-
niz. 3.) Geyser. Wäiblingers, Sr. Kath-
reuth u. die Ehe. Hanna Lausin
u. 4.) die Herr. Gneuss, Wille u. Ko-
leoch in Gnadenfrey an.

D. 4^{ten} Jun. Vormittag war eine pre-
liminair - Conferenz, die in Bezug
auf Synodum d. d. in die äußerliche Ver-
sorgung betraf. Auf welche
der Catalogus der Synodalia durch-
gegangen. Nachmittags begaben
sich die Herr. v. Seiditz, Georg, Mey-
er, Clemens u. nach Künze auf das
eiflerische, woselbst gegen Abend
Geyser.

Gyffw. Gregors, Abt. v. Gersdorfsmolt
ihrem Bischof u. myser l. Hr. Heinrich
von Althuth wofl u. munter antwa-
ren.

D. 5^{ten} Jun. war Land, Ludy, Tag,
wozu einige Gyffwister nach Gnaden
frey gingen. Anbrignab wurden einige
Preparations-Conferenzen gehalten.

D. 6^{ten} Jun. Vormittag um 8 Uhr
war die Provincial-Synodus im
Namen myser l. Hren. seinen
Anfang. Hr. Georgius wofl u. ant-
worte, wofl u. antworte gehalten
worden: Alle myser Munder feilige
Du dir p. der Vater sagen u. fult p.
unter wofl u. antworte die Versammlung
anzubereiten, mit einem feiligen u.
von ihm gemeinschaftlichen Gebet
der anwesenden Diener u. Dienere,
um begleiteten Gebet, zu diesen
Anfang gehalten wurde: Myser
Beysamensagen sagt Du p. fult
sich u. eine gehalten Rede über
die Lösungen dieses Worte u. ap-
plicirte dieselben auch den ganzen
Verlauf u. Munder, Gang der
Sache des Heylandes in feiligen
Länder bis auf diesen Tag. Zuletzt
erinnerte er an den Geist myser
Dienere,

abnormaligen Legationen, namlich im
 dem ganzen Statum in Disposition vor
 unsrem l. Herrn anzusehen, ihm zu
 das, was er gesehen, soz. zu den,
 den n. und von ihm Anweisung geben
 zu lassen, was er weiter sein in die
 von Pape von uns gesehen wissen
 sollte. Nach dieser Einleitung
 auch wurde angefangen die Decret
 die letzteren so gesagten General
 Synodi zu lesen, als die Principia,
 welche auf den die Anordnungen
 dieses Provincial-Synodi zum Grunde
 gelegt werden. Zum Dispositionen
 die gesungen: Hylt daimen Holt,
 Herr Jesu Christ p.
 zu der Mittage, Vortan C. v. d. d.
 Sr. Clemens über die seitige Legation.
 Das Herr hat seine Wohl gegeben
 in Pape. Das Wohl ist unvoll.
 Nachmittag von 3-6 Uhr war die
 2^{te} Session. Nachher gesungen
 worden: Dies waren ganz Lichte
 daimen Herr zu p. Dann wurde
 hat die Lichte ganz, die sich ihm
 lassen in der Pape n. p. so
 wurde in der Section des Synodal
 Decretes continuiert u. zugleich die
 Constitutiones u. Instructiones der
 Unitats

Unitatis-Collegiorum comunicirt.

Der Beyfluyß maachten die zwey wifs-
tigen Punkte von der Gammeln u. Hof-
Lese, zu dem Cyluß gezogen wurd;
da: Herr Jesu Christ, dein Wort p.

Die Dingschick fielt Sr. Gregor.

D. 7^{ten} Jun. war Donnerstag von 8-11
Uhr die 3^{te} Session. Es wurde zuerst
gezungen: An der Gammeln Gott und
Herr - regire den Rath der Diener p.
Wir bitten Gott den heil. Geist - laß
er bey uns wohnen p. Daran wurden
die unverschiedenen 12 Punkte unserer
Herrn an dem Rath u. bey den die,
war mit sündersayter Zungung verma-
ret u. von Sr. Georgio mit einigen
Anmerkungen begleitet. Zum Cyluß
sang die Versammlung mit größter
Hörzen: Gib uns ein Ohr, das höret p.
Da sagt du Herz u. Hände p.
Hiernauch wurde von dem Statu der
Pflanzigen Gammeln u. wie diesel-
ben 1) in Absicht auf die Landts-
Obrikeit, 2) mit dem Clero, 3) mit
unsern Herrschern u. unliyganten
Herrschern gegensätzlich, 4) das
Abglinfen wie dormalen unser Credit
im Publico beschaffen; it. von der
Situation unserer Gammeln u. Hoff
in

in ihrem Besondere, Hand, auf von
ihnen sorgwilligen Trägern zur
Nothwendigkeit der Unität anzuhilfen, gr.
Korrespondenz. Zuletzt wurde noch etwas
vom Gammeln, das, vom Polier, Tag
u. vom Proselyten, Punkt gerichtet u. das
gefragt: Sind ist kein flammend.
Zu Mittag hielt Dr. Georgius eine
unverkündete Rede über die heutige
Lehr. Ich will noch geringes werden
u. will niedrig sein in unvernünftigen
gan. Lesalta dein Kind allzeit
so gesinn.

Dienstag von 3 - 6 Uhr war die
4te Session. Nach dem Korrespondenz:
Was die mit einem Volke durchg.
Dann wir sind dein verbleibend Gut.
ging man die Situation der Eschlag,
des Gammeln in Absicht auf ihren
Interior durch, abg. die eingewies.
taten Conferenzen. Dann kam
man auf die Frage: wie die Gammeln,
das die auf dem General-Synodo
verändert, Esor, Ordnungen ange,
nehmen u. befolgt? wozu die Ga,
mein u. d. Esor, Arbeiter unvernünftige
Gangweise geben. Verlaun folgte
eine weitläufige Discussion der
Frage, ob es nun Zeit sey, die
Recess

Recessz zwinfen den Artz. Georgsstadt
 d. Jannii. Artz confirmiren zu layden.
 d. man was dazln, selbs noch an
 stufen zu layden. furt wurde von
 dem vaimm überfandt d. dvan kost,
 barheit, d. insonderheit von der lrd.
 vordr. davan d. zum Cistly auf
 von der bisserigen Offerten zu namm
 d. Etablissemens in firsigen Lande
 geystlichen.

Ges. die Hand müssen sagen.

Am 9 Ufr wurde das Haupt voll
 Blut d. Munde beyfungen.

d. 8^{ten} Jun. In 5^{ter} Session hing am
 8 Ufr an d. davor bis halb 12.
 Man tractirte in dusselben die Dia-
 spora - Parfa, die Anstalt d. Parfa,
 it. die Frage, ob unsere anwärter,
 von Jussuristen anzufalten müssen,
 ihre Kinder in die lutsche Cistly
 zu yfiden; d. davanl kam man auf
 Rösnetz d. Neufatz.

Ges. Man die Proze mit uns ist
 in der Mittage d. dvan lmsfeld
 d. Clemens eine Karte über den furi-
 tigen Jannii, dapt: Das in den
ist vrsinnen, d. wir haben geystlich
d. zungen d. was lündigen auf das
in den, das vrsig ist, selbs was
 bay

bey dem Vater w. ist uns versichert.
Leben, das du fort, mich mit allem
Wort zu erklären, hat zugesichert.

Wassermittag von 2-4 Uhr war so,
 denn die 6te u. letzte Session. Es
 wurden die von den beyden ritigen
 Gemeinen aus diesem Provincial-
 Synodum gebrauchten Desideria au-
 gefasst u. theilweise durchgesetzt, theil-
 weise noch zu saltum Committee
 verfasst. Demnach wurde der
 Punkt von der Kirche, Fortsetzung aus-
 schließend abgehandelt. Zuletzt hielt
 Hr. Georgius eine kurze Rede an
 die Versamml. u. recapitulirte das,
 was in diesen Tagen bey unsen
 Versammlungen geschehen sey u.
 Quack die Hauptabtheilung Gemeiner.
 Der Besluß war: Hies her zu unsern
 Thaten p.

Hieraus hatten sämtliche Synodales
 nicht nur einigen Gästen aus Gnaden
 frey verzeugete Sabbats, Agapen,
 in Erinnerung der in vorigen Zeiten
 in diesem Hause geschehenen sol-
 gen Conferenzen u. anderer lieb-
 lichen Versammlungen.

Abend hielt Hr. Georgius den
 Dank, Abendessen mit Dank u. Lob,
 Gesang,

Gefang, u. so wurde der Sejour in die
vom Hause verquinst gemacht.

D. 9^{ten} Jun. waren die sämmtlichen
Gefangenen in Gndorfrey u. wofolten
den Gemin, u. Hof, Vorfammlungen
bey.

D. 10^{ten} Jun. dinstag Tag wurde mit
privat-Unterredungen mit den festsit-
gen Gemin, u. Hof, die Briten zu-
gebracht.

D. 11^{ten} Jun. war Hof, u. Hausmutter
die zur Überlegung der special-
Materien in Provincial-Synodo
ausgesetzte Synodal-Comittee.

D. 12^{ten} Jun. wurde Vormittag eine
großere Synodal-Comittee fauch,
sässlich wegen der fünfzig Exoffen
u. deren mit dem allfies christlichen
Zoll, Auch nach dem Ansehen
de, in so eben selbigen den fünfzig
Gemin, Ort concerniren, gehalten.

Hausmutter um 4 Ufr voram,
late sich der gesamte Synodus auf
den Calgen, wofolbt das Protocoll
des Synodi gehalten u. so u. da es
gänzt wurde.

Abend in der Gemin, Vorfamml. soll
Sr. Georgius eine Rede an die Allfies,
Gefangenen über die fünfzig Exoffen.

13

Es wird besühen die fünf Sinner Spi-
ligen. Das gibt weite Tische
u. große Cypisse.

Das allem Lamen die sanctliche
Synodales abzumal zusammen zu
nachen Dr. Georgius ein Proze
Anord an die Versammlung von dem
Quart dieses Monats gehalten:
so wurde der Rath unter dem Jussur
dem vorunggeben, so mal zur
Aussagung für den Lamen der
Quart u. vom unser Herr bei
unser zeitweiligen Synodal. Herr,
Samlungen, als auch zur neuen
Verbindung unserer Gemeinshaft
auch für den Monat u. der u. zu dem
hiesigen Gründung in der ganzen Christl.
Kirch, für zu leben u. zu dienen von ganz
zum Herzen u. von ganzer Seele, bei
dem Worte, das in diesen Landen aus
gebrungen u. bei so mancherley Umständen,
den bis seiner würdig vor geschicket sein
zum Wohl vieler Seelen u. zum Preise
des heilighen Namens. Zum
Ausschluß dieser bequachten Versammlung wurde
noch mit einmütigen Herzen u. Munde
gesungen: Wir sagen Amen, u. das bleibt
unsig was ist, das wir dem Herren geistlich
ganz u. ganz p.

4

Die XXV^{te} Woche. 1765.

I.

Am 2^{ten} Feunday p. Trinitatis
D. 16^{ten} Junii

wurde hies in der Gemein. Lita,
mit der unigen Gemeinshaft mit
der first samergangenen Luthen
Elias Tag, Joh. Mich. Range
aus dem Hof, Hof, und dem h. L.
Dr. Rudolph Spenninger abtra.

Abends in der Gemein. Lita
vertra Dr. Joseph über den Text
3. die Lesung des Tages.

D. 17^{ten} Jun.

Zu dem feutigen Gedult, Tage
des ersten Anlanges 3. An d. d. d.
von Kuth ad 1722. vertra Dr.
Joh. Nitschmann zur Zeit der
Lingstunde in Application auch
dieser Vorgang über die feutige Les.

Der Ort ist der Hof.

Und wir sind der ersten Meinung.

Es genant, das liebe Herz.

D. 18^{ten} Jun.

Dr. Johannes Sam von Niesky
zurück, wo er 27 heiligen Luthen
die

die Eise, Einweichting, Rada zu halten.
 Am 7 Ufr Abend lagte zu den
 d. Wflb. Geyssertreu die fertige Loos.
 in einer kleinen Rada aus Holz, und
 manste darauf die Verlobung insob
 l. Heinrich ab XXV^{te} Keuss aus
 dem Hainz Selbitz mit der Eise.
 Mar. Elisabeth. Keussin aus dem Lauff
 Ebersdorff, w. ab Hr. Erich v. Ran-
 zau mit der Eise. Margar. Dorothe.
 v. Rumohr bekennt.

Am 19^{ten} Jun.

sieht Hr. Johannes Abends den
 last. Lunden zu ihrem Lasttag eine
 Homilie über den Last. Text.

Am 20^{ten} Jun.

In der Versammlung der d. Wflb.
 Geyssertreu zur gewöhnlichen Zeit redte
 Hr. Johannes über die Loos. u. mal,
 das zum Erlöse die Verlobung
 des Hr. Joh. Christian Quants
 mit der Eise. Dorothe. Magdalena
 Waltherin w. ab Hr. Joh. Joachim
 Wiers mit der Eise. Barbara Stei-
 nauerin.

Am 8 Ufr war in einer Versamml.
 des Hr. Eise die Trennung der am
 18^{ten} Jul. verstorben d. Frau, w. zu
 dem Rada durch Past. Böttger w.
 ab

des letzten durch Past. Müller.
 d. d. 22^{te} Jun.

sieht Hr. Johannes in der Mündel
 Lehre, Meynung, sind gesalbt durch
 über die fünfzig Leysung: Man sie,
hat keine Mühe in Jacob u. keine
Arbeit in Israel.

Missa L. Hr. Joseph ging heute
 mit Hr. Davidson nach Klein-Welke
 letzten den dasigen Hr. Dr. Spora
 als ihren künftigen Hylager vorzu
 stellen.

Bei dieser Missa merkten wir
 übrigend noch folgende an:
 1.) Aus New-York bekamen wir
 Nachricht, daß Hr. Jacobsen mit
 der Hope u. als auf Gyps. Friedr.
 Schmieds am 11^{ten} Apr. daselbst
 angekommen.

2.) Aus Saron erhielten wir mit
 einem neuen Diario von den 3 letz
 ten Monaten des vorigen Jahres
 Nachricht. Missen dortigen Gypsien
 sind fünf, u. unter dem Jud,
 u. Gammelnin waltet Gnade.
 In der Gorentyn sind nun die
 Lxx. Schirmer u. Grim, u. letzter
 hat auf in Berbice bestimt.

3.) Hr. Lister hat aus Antigua
 von

vom 17^{ten} Mart. geschrieben. Es ist
 bisher allein daselbst geschrieben u.
 vermerkt. Geyss. Schutzen mit Jusu-
 lisen Parlangen. Die Hagen, der
 Jantlungen continuiren und in
 Tagen u. ohne Hering.

4.) Dr. Schloeger meldet aus dem
 Sen vom 11^{ten} May, das sie auch
 ihres Rijs nach Terra Labrador an
 besagtem Tage 400 Engl. Meilen
 von Lizard Point gemessen u. bis
 auch Dr. Drachart, der Anhang
 ihres Rijs etwas gethan, ist,
 unter u. wohl waren.

5.) Von Geyss. Joh. Schneiders in
 Königslandin wurde von ihm diese
 Morfe im Rijs gesucht, nach Europa
 zu kommen. Weil er etwas von der
 Quäländigen Hufe weißt, so
 wird auch sie zur Terra Labrador
 reflectirt.

6.) Dr. Ludwig Cornelius van Laer
 trat diese Morfe als Secretarius bey
 der Missions-Diaconie ein.

7.) Sind folgende Briefe zu communication:

a.) Von Dr. Dehne d. d. Amsterdam
 25^{ten} May. 1765. aus Directorium.

Es wird mir wol unangenehm
 bleiben, was mein armer Herz
 unter

unter uns gezogen zu. geschickt hat.
 Ich bin nicht im Stand, mich darüber
 auszuwenden, was ob für ein Vorfall,
 daß ich mich nicht nur mit meinem ganz
 zu Herzen zu meinem Plan signal,
 sondern daß wir auch die England
 ein quädiges Moskauellen haben
 so sehr, gar sehr werden. Das ist
 den an die Religionen, die wir in
 der Mitte gezogen, ist zwar mit einem
 gewissen Schmerz verbunden zu. Ich
 auf meine Herzen; allein das heißt,
 daß dabei ist, daß man weiß,
 es ist, die Gesetze der Natur in Liebe
 an mich. Ich würde nicht lange auf
 beschreiben mein Herz zu. Demnach
 die das, da wir heute als d. 25^{ten} May
 an board gehen werden. Ich weiß
 mich, l. Kinder, daß es mich noch
 eben so ist, als da ich in meine Mitte
 war. Es liegt mir an, für mich
 zur Freude zu sein zu. Ich bin
 so viel mögl. in allen Dingen zu
 helfen. Von England Seite habe
 ich schon gar manche Berichte, daß
 es sich schon zu uns begeben zu.
 Ein quädiges Dagest unter mich
 mich nicht wird. Ich liegt mir
 besonders nahe am Herzen zu. was
 Dagest

versetzt mir, wenn ich bey meinem
 Antritt mit ihm anbreche, manich
 Hoffen, daß ich mit ihm in allen
 Thun und Lassen einmüthig sein
 w. und auch in dem künftigen Leben
 als eines Leibes legitimieren wollen.
 Ich begehre mich in Gnaden vor allem
 Günstigen, verhalte mich in allen Thun,
 Stücken der Offenen Hand zu einem
 Thun, gebiete mich, daß mich glück
 lich sage w. mich vor mich einen
 nicht einbringen. Bleibe ich in der
 Güte, so werde ich mich allzeit mein
 Ansehen mit dem Liefen w. zu thun,
 diesem Herzen das Leben, weil ich ab
 vor mich manich Deligkeit halte, in
 Geist mit mich in einem waschen Har
 monie zu haben, bis ich die Gnade
 habe, in der Hand zu gehen die
 Hand an mich w. führen. Dieser
 Ansehensfact in Zeit hat wol etwas
 lange gewährt; wie haben ich mich
 aber gut zu nutzen gemacht w. sind
 dem Heiland w. den Geistes
 dankbar sein allem, was mich unter
 ihm genießen haben. Meine beiden
 Leiber, die mit mich sind, habe ich
 lieb, w. der Herrn Heiland habe
 mich w. ihnen gesunde Hütten w. da
 bey

bey ihm Sinn, mit ihm in allem Willen
 sey gut zu seyn, mich das zu thun,
 was dein Herz erhebet u. was dich
 für deine Liebe gelehrt. D. 9^{ten} Junij. 1707
 Ich mit einem Kaffeehändler von Suriname,
 der dich selbst nach mir erkundigt hat,
 so u. dich sehr liebte, mich für zu
 seyn. Er fragte mich unter anderem,
 ob nicht bald Kinder unter die Engel
 Himmels gehen würden, u. da ich ihm
 erzählte, wie es war, bezogte er
 sein Herzungen darüber. Nun,
 lieben Herzen, wie am Ende am
 zehnten und nehmlich in unserm Liebes
 Andanten. Halte mich erbitte, daß
 mich das Klasterbild immer vor den
 Augen u. Herzen bleibe. Es ist wahr,
 bey ihm das Herz froh, süß u. kühl
 allzeit ganz u. getrunken hat; u. wenn
 der Gedanke mich recht richtig ist,
 daß u. das u. Glicker willig herzu
 legen, dein Herz zu erheben, so wird
 es seyn für das übrige auf sorgen.
 Es ist mir, u. dieses kann ich mich
 mit aufrichtigem Herzen schreiben, da
 ich nun aus Europa gehe. Ich bin
 dieses schreiben, glückselig, daß ich mich
 liebe habe, u. glaube deswegen zu
 süßlich, daß ich schon ein Klaster
 in

in einem Herzen befallen worden.
 Ich grüße u. liebe mich mit herzlich
 ergebener Herzen u. mayen Augen,
 als wenn es um ein Kind Dehne.

b.) Von Sr. Thomas Jones

aus Leist d. 8^{ten} May 65. aus Direct.

Ich will mich vor meiner Abreise
 von hier noch einige Zeilen schreiben,
 u. mich wieder lassen, daß ich mich
 erregung u. wohl bin, u. mit Ver-
 langen auch die weitere Fortsetzung
 meiner Reise warte. Die Zeit mag
 ich mich auch freuen, daß wir von
 hier nach Amsterdam u. dann an
 board gehen werden. Weil unsere
 Reise noch nicht angeht man warte
 so haben wir mit den ersten Schiffen
 nicht gehen. Außerdem kann ich mich
 an einem verweisen, daß der Herzog
 von u. seine Kinder mein für u.
 alle sind, u. daß ich in sehr liebes
 Vertrauen auch für meine Reise an-
 treibe; denn ich bin doch einmal hier.
 Denn ich an meine Guadansast zur
 Frau. u. an meine jetzigen Frau
 habe, so habe ich beifolgt vor
 meinem Herrn, daß ich mich an
 einem geneigt hat, ein Jung-
 niß von ihm unter den Heyden ab-
 zulassen.

zulegen. Ich schreibe, daß in mir
 nicht Gutes wohnt, u. daß ich zu
 Leib u. Seele verlohren bin; aber
 ich glaube nicht, daß der, der mich
 gerufen hat, mich durchfallen und
 mich unterstützen wird, so daß ich
 mit dem gütigen Herzen in
 einem Namen u. mit dem Tugenden
 der Gerechtigkeit, der mich geliebt
 worden, meinen Weg gehen kann.
 So hat dieser Tugend einen Sitz
 u. unerschütterlichen Fundament in mir,
 nur Herzen gemacht. Da ich von
 Heute wegging, schreibe ich, daß
 das Herz der ganzen Gem. mit
 mir war u. mich segnete. Das schreibe
 ich nicht nur u. glaube, daß es
 mich auch meiner ganzen Pilger-
 schaft begleiten u. acht wachen
 wird. Ich schreibe nicht, daß ich
 der Heiligkeit und der Christuslichen
 Tugend, Lese sammeln wird; denn
 alle Seelen sind dem u. durch die
 Welt vertheilt. Somit will ich schreiben,
 mich nicht meinen Landen, Tugenden u.
 der ganzen Gem. Ansehen ausschließen u. mich
 zum letztenmal aus diesem Welttheil mit der
 zärtlichsten Freundschaft u. in der Hand des blüthigen
 Heilandes gründen u. lassen.

C. von

25^{te} May. I.

C. von Dr. Rudolph Stoll aus Zeist
 d. 8^{ten} May.

Meiner Antheilhaft für in Zeist
 hat wol ein wenig lang gedauert;
 aber der L. Herglantz hat mich in
 der Zeit mehr als mein Kistb. u. auch
 ein willigliches Herz, Lyb, ge,
 bracht, so daß ich nun zuversicht
 groß als meinen von Ihm selbst
 mir angewiesenen Lehren gese. Ich
 habe bey aller meiner Mangelhaft,
 tigkeit u. demüthigen Gefühl doch so
 was groß u. herrlich in meinem
 Jünglingen u. das gute Gedenken,
 daß der L. Herglantz an mich einen
 Glantz u. Glanz seinen Gnadenwort
 nicht abzuschreiben können. Der liebe
 Herglantz laßt mich unter anderem
 sich sagen, wie Ich ab und von Ihm,
 dem L. fürlichen Vater erbeten hat.
 Ich traue ab Ihm aus zu, daß Ich mich
 die Klaimen erhalten werde.

Ganz lieb geliebte Kinder, kommt
 ganz u. Lyb ist mich nochmal auch
 zärtliche u. bezaule mich ganz
 besonders als der geringste meiner
 Kinder in meine Liebe u. Andacht.

Die XXVI^{te} Woche. 1765.

I.

Am 3^{ten} Juniburg p. Trinitatis
d. 23^{ten} Jun.

war zur gewöhnlichen Zeit die Gemein-
 Liturgie; in welcher gewöhnlichen Ordo
 der in voriger Woche getrauten 2
 Epa. Johann gedacht wurde.

Am 4^{ten} Juniburg Mittags hielt Hr.
 Johannes den Epa. von einer Homi-
 lie über die Lösung, nach welcher
 der Hr. Joh. Christa Quandt mit
 der Epa. Dorothea Magdal. Waltherin
 u. der Hr. Joh. Joachim Wier mit
 der Epa. Barbara Steinhauerin
 durch Hr. Anders zur Epa. warbun,
 der wurden.

In der Gemein. wurde um 7^{Uhr}
 hielt Hr. Johannes abends
 über die sündige Lösung.

d. 24^{ten} Jun.

Als am Sonntag, Tag war das
 um 9^{Uhr} eine Versammlung der
 ganzen Gemein., in welcher Hr.
 Johannes in einer Rede über die
 sündigen Lasten, das seligen
 Fröhen

Gott sey dir gnädig!
Füll uns, wir sind ledig-
folgender?

Wir können niemandes nicht lieblicher
 u. seliger zuvorkommen, als wenn wir
 zu niemandes sagen: Gott sey dir gnä-
dig! Wenn wir die Connexion uns-
 rer Loosung ansehen, so ist sie aus
 der lieblichen Geystlichkeit des Jeyes
 genommen. Er war von seinem Bräu-
 der nach Egypten verbannt worden,
 u. da dieselben Jarnach in ihrer Noth
 zu ihm kamen, kam zu ihnen;
 beauftragte er ihnen, nicht wieder zu kom-
 men, ohne seinen Bruder Benjamin
 mitzubringen. Als dieselbe nun
 kam u. Joseph ihn erblickte, so
 umbrante sein Herz u. er sagte
 zu ihm: Gott sey dir gnädig! sein
 Herz hat sich gegen ihn umg.

So, lieben Geystlichen, thut sich
 nicht das Herz der Gam., das Herz
 der Bräuer u. der Diener der Kirche
 gar oft gegen einen einzelnen Bräu-
 der umg., daß man ihn mit einer
 ganz eignen Supplication dem Jey-
 lam umgibt u. jaget.

Wir haben nun hier 2 Bräuer
 vor uns, die ein solches Object
 sind

unserer Liebe u. Segens sind, u. durch
 die Gmmein zuwilt: Gott sey uns
 gnädig! Das nun ist unser L.
 Hr. Joseph Neuser, der der sel.
 Junges yson zur Jungem, u. Saisa
 Destinirt fatha. Wir können uns nun
 nun so viel mehr, daß die Saligen
 freud u. Gedanken nach der guten
 Haus unser Herr über ihn an,
 hangen in Erfüllung zu sein.
 Der Herr hat uns im Directorio
 angewiesen, daß Er ihn zu einem
 Dienst u. zuerst in America in
 der Stadt u. Land, Gmmein fath
 will. Es ist dazu von Herzen wil,
 lig gewesen u. fast nun bereit, mit
 seiner L. sein in diesen Tagen der
 sein abzuweisen. Die ganze Gm.
 vereinigt sich, ihn anzeln und der
 Gmmein unser Herr Jesu Christi,
 dem Erben unser L. Vaters im
 Himmel u. der Hllige des sel. Jis.
 stes zu empfehlen. Gott sey uns,
 Herrn Joseph Neuser gnädig u. ge,
 stalte ihn zu einem, hundertfachen
 gesalbten u. gesegneten Dienst Sei,
 ner Gmmein.

Der andere ist unser Hr. Kersten
 der gewannen Zeit Esor, Dienst der
 L.

Let. Landes in Barby gewonnen u. ein
Anforderung in seinem Herzen gesabt
hat, unter die Hagen zu gehen. Der
Hagland hat seinen Trieb beständig,
u. es hat, um sich zu seinem Dienst
unter den Hagen zuzusetzen, so
lang es sich in Schutz gewonnen,
auch seiner Profession gewarbitet.

Da nun der Hagland angekommen,
wird ein Land, Handhaltung
in Paramaribo anzulangen; so
sind nun dabey ein, ob wir nicht
unser Augen auch die Befragung
der neuen Klassen in Para-
maribo wissen sollten. Wie brachten
diesen Gedanken vor unsern L. Herrn,
u. es approbiret, daß wir unsern
br. Kersten insonderheit die Comis-
sion geben sollten, drauß zu sehen,
ob sich nicht unter den dortigen nie-
der Klassen Herzen finden müßten,
die der sel. Geist zu bewirkt hat,
daß Wort von Jesu trüb anzunehmen.
Da nicht ist ein ein die ganze Que. zu:
Gott segne dies u. sey dir gnädig,
mein Sohn!

Es ist wahr, ob ist eine sehr neue
der bunn Nation, u. die Macht der
finsterniß ist unter ihnen noch sehr
groß;

groß; aber glänzlich sind sie ihm
 l. Haglam nicht zu verflucht; was
 sich sonst in Dörfern wälzte, kan
 ja, wenn es zum Haglam kommt,
 ein seliges Kind der Gnade werden.

Der Haglam gebe die Gnade, daß
 du seinen Tod u. Wunden mit Kraft
 u. Heiligkeit an die Herzen bringen
 mögest, u. wenn du die uns mit
 Wort und Taten, Tugend oder dem Sa-
 len gesandt, über die du u. die sein-
 de haben können, so wollen wir
 von Herzen Spiel daran nehmen u.
 uns mit ihnen. Mir viel so
 selig werden will, das wollen wir
 ihm überlassen; aber Gott sey
 dir quädig, so gehe mit dir u. laß
 dich einen guten Samen sein, der
 zu seiner Zeit Frucht bringe. Die
 andern Gesandten, die in Sarama-
 ribo sind, werden zwar auch dahin
 gehen; aber dies hat er besonders
 dazu bestimmt, daß du den Auser-
 wählten den dortigen Negern werden
 sollst.

Diese 2 Dörfer werden nun
 zu Diaconis der dortigen ge-
 sagt werden; der Haglam laß
 seinen sel. Geist auch sie u. laß
 sie

sie in allem, was sie als Diener
 Christi Kirche zu handeln haben,
 seine Gnade u. Segen in reichem
 Maasse erlangen.

Der Chorus stund fürnehmlich die
 gewöhnliche Liturgie zur Ordina-
 tion der Diaconorum an, u. die
 Einsegnung gewisser unter dem Hoch-
 würdigsten Geist, der die Kirche leitet.
 Weil man es ihm darzu, so wünscht
 man die 2 weit gewöhnliche Diener
 für p. Vater u. Mutter u. lieber
 Mann — sollt ihnen wohl seyn,
 sprang Blut p. Der Chorus
 sang sodann die Doxologie, und
 unter dem Vor: Dauch zfließen
 auf die Diener p. rathelte man.
 Auf den Feind, u. Luz B.

Dr. Joseph kam aus seiner von
 seinem Wais in H. Welche zuquid.
 D. 25^{ten} Jun.

In der gewöhnlichen Versammlung
 um 7 Uhr wurde zu dem feierlichen
 Gedächtniß Tage der Abtragung der
 Augsp. Confession der in Parby ge-
 richtete Ordnung auf den Leser, d. d. d.
 selbigen vorlesen.

In der Singstunde war die Abste-
 tigung der in den folgenden Tagen
 ab,

abwesenden Geysweibes. Der Jo-
seph sagte dabey zur fünften Mal:
Die Kinder Israel sollen sich lagern
gegen, ein jüdisches in sein Lager,
und bey dem Jannet seiner Esau.
Und alle Elayben, die haben Gnade
in ihrem Gnade.

holgandeb:

Da wir der h. Gott nicht besonders
Sorge getragen hat, daß in dem
Lager der Kinder Israel alles
ordentl. zugehen, wie jeder Mann
seiner eignen Stelle haben w. sich
alles um das Heiligthum herum
lagern müßte; so kan man nicht
leicht sehen, daß es nicht jetzt eben
die Sorge der Kinder Israel trägt,
die es mit einem Leuten versehen
hat w. die es selbst als das Haupt
deshalb regiert. Es ziemet es
eilt vor gut, und zu vertheilen,
den einen da w. den andern dort
gehen zu lassen w. zu befehlen, je
nachdem es sieht, daß ein jeder
nach der Gnade, die ihm gegeben
worden, am befehlebarsten sagen
w. es nicht vor sein eignen Herz am
saligsten sagen kan. Dies ist
also billig zu einem Nutzen an,
wenn

wenn

manum vix dicitur vixit fufung mit
 und überhoben d. von Zeit zu Zeit
 fassen, daß es bald dinsten, bald
 jenen aus unster Mitteln nimm d.
 in einem Dienst da oder dort
 pflanzt.

Es ist der Geistesartem bereits
 bekannt, daß morgen Geistes. Joseph
 Neufers nach England abreisen
 werden, d. in ihrer Gesellschaft die
 lat. Geistes. Sally Gurney, welche vor
 England d. zwar nach Fullneck
 an der Geistes. Mar. Schneiderin
 Hallen in die Anstalt destiniert
 ist. Es werden auch die lat. Geistes.
 Joh. Christa Schmidt, Christoph
 Kersten d. Gottl. Krohn ihre Reise
 nach Suriname antreten.

Wir danken dem England, der
 es ihnen geschehen ist, d. wollen
 von Herzen unsere Liebe, d. es
 euch: Wünsche verfallen lassen,
 damit sie einen ganzen Zweck
 erreichen.

Die Gem. sang dazumal: Mein
 Schweiß d. dein Blut laß über
 sie regnen p. dem feiligen Blut
 — zu gefallen gesu sie — wollen
 Mann dein Herz mit ihnen ist, selbst
 an

266

410

an Linnen Sagen p. Nimm sie von
 nimm in die Hand p. Es selbe sie
 auch nicht das — hier sie verpönt,
 da Hand p. Vater! deinen Geist
 zu erhalten sich ist ja, denn
 die Zeiten wollen p. O Vater! nimm
 sie in deine Hand p. Ja du Gottes
 Lamm! — rufen dich über sie —
 behaupte dich zu ihm — laß ihm
 deinen Geist. Du Einziger Gott
 der Gummis, habe sie lieb! O spi-
 liger Geist, du Mutter aller
 Gottes Lamm! halt deinen Tempel
 in Ehren! So gesie sie in der Herr
 wand w. maßen gesagte Arbeit.
 Zum Schluß stünde nach der Cha-
 rus an: die Gnade unser Herr
 Jesu Christi — sey mit uns, mit
 uns allen. Amen!

Maßnahmen für die Gesandten zu dem
 § D. 2^{te} Jun.

Es ist nicht ist bestimmte Personen
 die 3. Landes, die nach Parama-
 ribo gehen, sondern daselbst nicht
 nur die Esuriboren besorgen w.
 unsern übrigen Surinamischen
 der Agenten sein, sondern sie sind
 das Holz der dasigen Hager an,
 gelagert sein lassen, w. Dr. Kersten
 hat

sat in specie die Comission, auf ihret
anzunehmen.

Abends hielt Hr. Johannes du
Lac. Dornen eine Homilie über die
Leopoldung.

Dies kamen heute in unser L. Geyser.
Gregors v. Abrah. Gersdorfs vom
Cisleasischen Provincial-Synodo zurück.
Herr L. Heinrich war bereits
am 15^{ten} retournirt.

¶ D. 28^{ten} Jun.

In der Messung der Comuni-
canten zur gewöhnlichen Zeit redete
Hr. Joseph über die Leos. von gestern
v. heute.

¶ D. 29^{ten} Jun.

beging die Communion um 9 Uhr
Abends das Mafel des Herrn
im Saal. Tacrament, nachdem sie
auf vorher von einem Divisgnerbe,
von dem heute absolviren lassen
w. zum ersten Genuß 6 Geyseriter
confirmirt worden.

Hier ist dieses Messer folgender
beizuhängen:

1.) Herr L. Hr. Daniel v. Sime
Geyseriter sind am 31^{ten} May
glückl. in. nach in Petersburg
kommen. Sie haben von Lübeck bis
Cron =

Cronstadt nicht völlig 8 Tage nach
der See zugebracht.

2.) Myser Herr. Friedreich, Göttlich
u. Jenner sind am 2^{ten} Jun. von Co-
penhagen nach St Thomas abgefahren;
abg. sind die Herr. Dehne, Thom.
Jones, Rudolph Stolle u. Vögtle
die nach Suriname gehen, und Texel
am 31^{ten} May abgelaufen.

3.) Myser L. Geyss. Gambolds
sind von London nach Ireland ge-
wisst. In wird die Gemina in
Coothill einrichten. Von Fullneck
nehmen sie die Frau. Mar. Schneide-
rin mit nach Dublin, also sie
als her. Schwester, Klygerin die
Frau. Brockdorffin ablösen wird.
4.) die Frau. Helden kommt nach
London, u. die Frau. Camerhofin
nach Fullneck als Arbitrarium
des Wittwen, Ewerb.



